Digitized by Google

Heidelberg Catechism. 3504 ee

Kurze

Darstellung der christlichen Lehre

mit Zugrundelegung des

Heidelberger Katechismus

nebst

einer vollständigen Auswahl biblischer Beweisstellen.

Von

Adolf Bender,

Pfarrer zu Schwarzenau in Westfalen.

Barmen, 1869.

W. Langewiesche's Verlagshandlung.

Gedruckt bei L. Langewiesche in Barmen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Das vorliegende Buch ist zwar die im Schulkatechismus*) angekündigte Bearbeitung des Heidelberger Katechismus für den Confirmanden-Unterricht; es ist jedoch nicht nur und in keinem Falle nur zum Gebrauch im Unterricht (bei Confirmanden, in höhern Schulen, in Seminarien) bestimmt; es sollte nach der Meinung des Verfassers auch gerade von den Confirmirten selbstständig gebraucht werden und überhaupt zum Selbstunterricht für die Gemeinde dienen. Es ist eine populäre Darstellung der christlichen Lehre, angeschlossen an den Heidelb. Katech. und mit einer reichen Auswahl von Sprüchen versehen.

Was zunächst den Gebrauch im Unterricht betrifft, so war es mir darum zu thun, ein Buch herzustellen, das nicht nur Memorirstoff für den Unterricht enthielte, sondern zugleich eine Erläuterung des Katechismus und überhaupt eine kurze Darstellung der christlichen Lehre. Ich hoffte durch ein solches Buch in etwa jener traurigen Thatsache (die zu dem Bittersten gehört, was der Geistliche zu tragen hat) entgegenzuwirken, daß die Confirmirten in der Regel den im Confirmanden-Unterricht gebrauchten Katechismus nicht mehr gebrauchen, und daß sie das, was sie dort gelernt haben, gar bald wieder vergessen. Ich glaubte, daß ein Buch, das nicht nur Memorirstoff enthielt, sondern zugleich die Kernpunkte einer Erläuterung des Katechismus, dem Confirmanden eher lieb würde, daß wenigstens Einzelne bei solcher Beschaffenheit eher angeregt würden, das Buch auch nach der Confirmation noch zu gebrauchen; — und daß sie so durch ein solches Buch in der Kenntniß der christlichen Lehre erhalten würden und darin fortschritten.

---

*) Der Heidelberger Katechismus, nach dem Bedürfniß der Volksschule bearbeitet und mit einer zweckmäßigen Auswahl von Bibelsprüchen versehen von A. Bender. Mit einem die nothwendigsten Ergänzungen für den Confirmanden-Unterricht enthaltenden Nachtrag. Barmen. 1868.

Digitized by Google

Dabei ist nun zugleich auf den Unterricht insofern Rücksicht genommen, als einerseits der im Schulkatechismus enthaltene Stoff*) hier überall bezeichnet ist, wodurch eine Vorstufe zur Erlernung des Katechismus oder auch ein Lehrganzes dargestellt ist, das als das zur Erlernung nothwendigste Pensum gelten kann, überhaupt also eine in mehrfacher Hinsicht nützliche Hervorhebung des Hauptsächlichsten gegeben ist, — andrerseits von den hinzugekommenen Sprüchen diejenigen, welche wol noch, wenigstens von den bessern Schülern, auswendig gelernt werden können, größer gedruckt sind,**) als die übrigen hinzugekommenen.

Die meisten Sprüche sind öfter wiederholt, je nachdem sie bei den verschiedenen Fragen zu gebrauchen sind. Nur selten ist auf anderswo stehende Sprüche verwiesen; in der Regel sind sie wieder ausgedruckt, weil dies jedenfalls zur Belehrung und Erbauung viel nützlicher ist, als die bloße Anführung der Stellen. Doch ist es natürlich zu wünschen, daß auch alle blos angeführten Sprüche aufgesucht werden.

Die mit vielem Fleiß ausgewählte Spruchsammlung ist reich und vollständig, aber doch wohl nicht zu reich. Es ist ja, wie schon gesagt, nicht angenommen, daß alle Sprüche auswendig gelernt werden. Vielmehr sollen manche nur zur Erbauung und zur Befestigung in der gelernten Wahrheit gelesen werden. Dazu eben ist es gut, wenn die einzelnen Wahrheiten von verschiedenen Sprüchen in schöner Harmonie und zugleich mit Hervorhebung neuer Seiten der Wahrheit ausgesprochen werden. Zudem ist ja eine gründliche Bekanntschaft mit dem Worte Gottes besonders erstrebenswerth.

Die Erläuterungen und die reiche Auswahl der Sprüche haben den Umfang und demzufolge auch den Preis des Buches so gemacht, daß ich eine vielseitige Einführung des Buches im Confirmanden-Unterricht allerdings kaum hoffen kann. Ich glaube aber doch, daß gerade ein Buch, das nach dem Plane, wie das vorliegende, bearbeitet ist, für den Confirmanden-Unterricht in gewissen Fällen besonders gut ist; — aus den schon angegebenen Gründen, und um so mehr, als in der gegenwärtigen Zeit es besonders nöthig ist, der Jugend eine genaue, auf das Wort Gottes gegründete Kenntniß der christlichen Lehre darzubieten. Und wenn dies

*) Die mit einem † bezeichneten Fragen sind auch im Schulkatechismus, und zwar, wenn ein Satz derselben gesperrt gedruckt ist (wie z. B. in der 1. Fr.), in diesem Satz; sonst aber bis zu dem in der Frage oder am Ende der Fr. stehenden †. Das in () stehende † weis't auf den Nachtrag des Schulkatechismus hin. Die mit einem * bezeichneten Sprüche stehen im Schulkatechismus (nicht gerade immer unter derselben Frage, aber überhaupt in demselben). Die mit (*) bezeichneten Sprüche sind im Nachtrag als die für Confirmanden noch nothwendigen aufgeführt.

**) Diese Sprüche stellen also eine Auswahl von solchen dar, die sich noch zum Auswendiglernen zunächst empfehlen. Auslassungen oder Aenderungen mag der Geistliche nach seinem Ermessen vornehmen. Das nothwendigste Pensum, bei dem man sich unter Umständen wird begnügen können, sind die im Schulkatechismus enthaltenen und hier durch ein * oder (*) bezeichneten Sprüche.

Digitized by Google

anerkannt wird, so wird auch Umfang und Preis kein Hinderniß für die Einführung sein. Die Voraussetzung freilich zu einem gesegneten Gebrauch des Buches ist, daß vorgearbeitet ist, daß etwa derjenige Stoff, der im Schulkatechismus enthalten, vollständig durchgemacht ist. Erst nach Bewältigung desselben würde es rathsam sein, das vorliegende Buch durchzunehmen. Dann aber würde auch gewiß der Gebrauch desselben im Confirmanden-Unterricht (sei es auch erst im zweiten Jahre desselben) gut sein. Vielleicht könnte auch Einzelnes vom Geistlichen ausgelassen werden. Dagegen ist es allerdings besser, sich da, wo der Heidelberger Katechismus nicht ganz zu bewältigen ist, namentlich auch wo die Schule nicht eine genügende Vorhilfe bietet, mit einem Auszug aus demselben zu begnügen. In gar vielen Verhältnissen möchte der im Schulkatechismus mit Einschluß des Nachtrags desselben gegebene Stoff für den Confirmanden-Unterricht genügend sein. Aber auch in den Fällen, wo man das vorliegende Buch nicht einführen will, kann es doch als ein Hilfsbuch den Schülern empfohlen werden. Auch möchte es ein sehr passendes Confirmationsgeschenk sein, da man ja in ihm den Confirmirten eine Erläuterung des Katechismus und eine gute Spruchsammlung mitgibt, und es darum geeignet ist, die Confirmirten in dem Gelernten zu erhalten und sie weiter zu führen.

Auch dem Lehrer kann es für seinen Unterricht eine Hilfe gewähren.

Es war nun weiter meine Absicht, der Gemeinde überhaupt eine kurze populäre Darstellung der christlichen Lehre zu bieten. Ein Bedürfniß nach dieser Seite liegt offenbar vor. Es fehlt an Darstellungen der christlichen Lehre für die Gemeinde; und das ist ein sehr übler Mangel. Es fehlt auch demzufolge an christlicher Erkenntniß, wie sie doch in unsrer Zeit, wo einerseits der Unglaube, anderseits allerlei Sekten oder Richtungen die heilsame evangelische Wahrheit verdunkeln, ganz besonders nöthig wäre. Die christlichen Blätter, die einzelne nicht zusammenhängende Punkte behandeln, sind demzufolge nicht geeignet, eine allseitige Erkenntniß der christlichen Lehre zu geben. — Es könnte nun vielleicht nicht rathsam scheinen, eine Darstellung der christlichen Lehre für die Gemeinde an den Katechismus anzuschließen, da die Gemeinde leider nicht viel zum Katechismus greift. Aber daß sie das nicht thut, ist offenbar ein Fehler. Und es ist offenbar das Correkteste, daß die Erkenntniß der Gemeinde sich an den Katechismus anschließt (und auf die Bibel gründet). Besonders gilt dies, wenn man das Glück hat, einen so ausgezeichneten Katechismus zu haben, wie es der Heidelberger ist, dessen Vorzüge von der Jugend nicht so erkannt werden, vielmehr erst von dem reifen Alter, je mehr es das Buch studirt, und dem entwachsen zu sein nur ein durchaus Unverständiger meinen kann.

So ist denn auch im vorliegenden Buche die Darstellung der christlichen Lehre mit Anschluß an den Katechismus gegeben. Dabei ist nun jeder einzelne Gedanke durch das Wort Gottes bewiesen, und zwar durch

Digitized by Google

eine reiche Auswahl von Beweisstellen. Vielleicht möchte es Manchen mehr gefallen, wenn die Erläuterungen ausführlicher, dagegen die Bibelsprüche nur der Stelle nach angegeben, nicht ausgedruckt wären. Indeß ist das Wort Gottes doch das beste Lehrwort; und es wird nie etwas anderes, als das Wort Gottes, eine wirklich feste christliche Ueberzeugung in das Herz bringen, wie ja auch nur das eine rechte Erkenntniß ist, die im Worte Gottes sich gegründet weiß. So wird denn auch eine rechte Auswahl und Zusammenstellung ausgedruckter Sprüche von großem Nutzen und Werthe sein. Es ist dabei freilich natürlich nöthig, daß die Sprüche auch mit Andacht und Erwägung gelesen und ja nicht etwa überschlagen werden. Dann aber könnte das Buch auch gewiß zur Förderung christlicher Erkenntniß und christlichen Lebens in der Gemeinde beitragen. Die reiche Auswahl von Sprüchen, sowie auch die öftere Benutzung der meisten wird für diesen Zweck nur dienlich sein.

In dem Text des Katechismus sind durch den Druck (auch durch die Interpunktion) Erleichterungen für das Verständniß gemacht worden. Demselben Zweck sollen auch einige formelle Aenderungen dienen, die gemacht sind*), bei denen aber die ursprüngliche Gestalt des Textes immer unten angemerkt ist**). Ich bitte, daß sich Niemand an diesen Aenderungen stoßen möge. Es sind natürlich hier viele der Veränderungen nicht, die im Schulkatechismus sind, und die auch wohl in einem für den ersten Unterricht bestimmten Buch zu rechtfertigen sind.***) Hier sind nur wenige Veränderungen gemacht. Aber an solchen Veränderungen haben viele von den Geistlichen, die den Katechismus in der Jugend gelernt haben, keinen Gefallen. Sie haben kein Gefühl mehr

*) Bei denselben habe ich mich übrigens immer durch Vergleichung der latein. Ausgabe des Katechismus von ihrer Zulässigkeit überzeugt.

**) In diesen Anmerkungen sind die im Originaltext nicht vorkommenden Wörter in ( ) gesetzt; — die hier nicht vorkommenden Wörter des Originals durch ein | vor dem * kenntlich gemacht.

***) Die Aenderungen im Schulkatechismus kann man in drei Arten unterscheiden: 1) sind Alterthümlichkeiten (obsolete Ausdrücke) entfernt, 2) sind Undeutlichkeiten entfernt, 3) ist in Fr. 52 und 57 etwas geändert, um die Jugend nicht von vornherein zu gewöhnen, die Wiederkunft des Herrn und die Auferstehung des Fleisches, die nur für den wahren Christen etwas Tröstliches haben, in diesem Lichte anzusehen. In dieser Ausgabe sind die Aenderungen der dritten Art natürlich weggefallen; der Aenderungen der 1. und 2. Art sind viel weniger geworden. — Wenn auch in Betreff mancher einzelnen Veränderungen des Schulkatechismus gestritten werden kann, so möge man doch durch die Vorliebe für die Form eines alten lieben Kleinods sich nicht dazu verleiten lassen, alle Veränderungen zu mißbilligen. In einem Buche, in welchem der Heidelberger Katechismus nicht in seiner Eigenschaft als Bekenntnißbuch, sondern als Lehrbuch für die Jugend auftritt, ist es doch am zweckmäßigsten, das für die Jugend Störende der Form zu entfernen. Die Form ist die beste, die die Seele am meisten klar macht über die Heilslehre. Will man sagen, daß der Lehrer die undeutlichen Ausdrücke ja erklären könne, so ist dagegen zu bedenken, daß der Lehrer auch nach Entfernung derselben noch Arbeit genug behält, — daß es also doch wohl gut ist, einige Schwierigkeiten zu entfernen.

Digitized by Google

für die Schwierigkeiten, die manche Alterthümlichkeiten und Undeutlichkeiten des Katechismus dem Verständniß bieten. Aber gewiß gibt es solche störende Ausdrücke, — Ausdrücke, die also die Wirkung des Katechismus hindern müssen. Für viele derselben kann man sich auch nicht einmal auf Luther's Bibelsprache berufen. Der Verfasser hat geglaubt, im Interesse eines besseren Verständnisses, also auch einer besseren Wirkung des Katechismus, im Interesse des Seelenheils, einige wenige Veränderungen machen zu dürfen. Derjenige, der die Original-Gestalt festhalten will, findet dieselbe angemerkt. — Ich glaube nicht, daß es ein gegründeter Vorwurf ist, wenn man sagen will, bei solchen Veränderungen lasse sich keine Grenze finden und sei der Willkür aller Spielraum gelassen. Man kann vielmehr die Veränderungen nach festen Grundsätzen vornehmen. Und zwar habe ich folgende Grundsätze gehabt. Erstens wollte ich diejenigen Ausdrücke entfernen, die heutzutage kein Mensch mehr gebraucht weder beim Schreiben noch beim Sprechen. Zweitens wollte ich einige auffallende Undeutlichkeiten entfernen. Nur vier Veränderungen*) fallen nicht unter diese Klassen. Was die Veränderungen der ersten Art betrifft, so sind diese eigentlich beinahe so wenig willkürlich, als es die Veränderungen in der ursprünglichen Orthographie sind. Und es gibt auch keinen einzigen für die Gemeinde bestimmten Abdruck des Katechismus, der sich solche Veränderungen nicht erlaubt hätte. Nirgends findet man z. B. der Gewalt, der Tauff, ich niese das Brod, Fürsprecher für dem Angesicht des Vaters u. s. w. Aber ebenso wenig wie jene Redeweisen sind noch viele andere des Urtextes heutzutage irgendwie im Gebrauch, die doch die meisten Ausgaben stehen lassen. Dahin gehören z. B. darum daß statt weil, schwerlich statt schwer, vollkömmlich statt vollkommen, daß in vielen Fällen statt damit, glauben in statt an ꝛc.

Jedenfalls bitte ich, an den Aenderungen des Textes sich nicht stoßen zu wollen, da einerseits der Original-Text ja beigedruckt ist, andrerseits die Veränderungen in guter Absicht gemacht sind. —

Möge nun Gott Seinen Segen geben auf das Buch, daß es zur Rettung unsterblicher Menschenseelen und zum Bau Seines Reiches etwas beitrage!

Im September 1868.

---

*) In Fr. 4. u. 92. (2. Geb.) habe ich das Bibelwort festgehalten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

† **1.** (1.) Was ist dein einziger* Trost im*1 Leben und im*1 Sterben? (S. 1.)

Daß ich mit Leib und Seele, beide im*1 Leben und im*1 Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin, der mit Seinem theuren Blute für alle meine Sünden vollkommen bezahlet und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat und mich also bewahret, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte kann fallen, ja auch mir Alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darum Er mich auch durch Seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert und von Herzen willig und bereit macht, Ihm forthin zu leben*2.

1. Ich bin mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben, meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen.

* Röm. 14, 8.... Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Jes. 43, 1. Es spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist Mein.

* Ps. 23, 1. Der Herr ist mein Hirte. —

* 1. Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

* 1. Petri 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht ... das Volk des Eigenthums. —

Tit. 2, 14, ... ein Volk zum Eigenthum.

* Weil ich Jesu Schäflein bin, Freu ich mich nur immerhin Ueber meinen guten Hirten, Der mich schön weiß zu bewirthen, Der mich liebet, der mich kennt Und bei meinem Namen nennt. (S. auch V. 2. 3.)

---

1. Ursprünglich: * einiger. *1 in. *2 Ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

Digitized by Google

2. Wenn ich Christo eigen bin, so habe ich die höchsten Güter; nämlich:

a. Christus hat für alle meine Sünden vollkommen bezahlt. Die Seinigen haben also durch Ihn Vergebung ihrer Sünden und sind von Gott wieder in Gnaden angenommen. Das ist der wahre Friede.

* 1 Joh. 2. 2. Christus ist die Versöhnung [das Sühnopfer] für unsere Sünden. —

* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthum der Gnade Gottes.

A.-G. 10, 43. Von Christo zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

* Gal. 3. 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: „Verflucht ist Jedermann, der am Holz hängt."

(*) 2. Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

(*) Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

* Joh. 14, 27. Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. —

* Joh. 16, 22 . . . Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

b. Christus hat mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset. —

Die Gewalt des Teufels äußert sich dahin, daß er die Menschen in Irrthum (2 Cor. 4, 4. Eph. 4, 18. 2. Tim. 2, 25. 26.) und Sünde (1 Mos. 3, 1—7. 1 Joh. 3, 8.) stürzt und damit in Qual, in zeitliches und ewiges Verderben. (Luc. 19, 42. Eph. 4, 22 b. Jes. 48, 22. Ps. 32, 10. Sprüchw. 14, 34. Matth. 25, 41. 2 Cor. 4, 3. 2 Thess. 1, 8. 9. — S. Fr. 10.) Und unser alter Mensch und die Welt stehen in seiner Gewalt (Marc. 14, 38. Gal. 5, 17. Röm. 7, 18. Röm. 8, 7. — 1. Joh. 5, 19. Eph. 2, 2. 2. Cor. 4, 4.) Christus hat die Seinigen aus der Gewalt aller dieser Feinde der Seele errettet. Er läßt sie die Wahrheit erkennen [1] und gibt ihnen Kraft, den rechten Weg zu gehen [2], zu ihrem zeitlichen und ewigen Heil [3]. Das ist die wahre Freiheit.

* Joh. 8, 34. 36. Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

Ebr. 2, 14., s. Fr. 16.

Luc. 11, 20—22. (Matth. 12, 28. 29.)

A.-G. 26, 18. (Jesus sprach zu Paulus: Ich sende dich aus unter die Menschen) aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Lichte und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiligt werden, durch den Glauben an Mich.

1. Joh. 4, 4. Kindlein, ihr seid von Gott und habt jene [die falschen Lehrer] überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

Digitized by Google

1. Die Christen erkennen, was zu ihrem Frieden dient, erkennen die Eitelkeit der Erdenlust und des Erdengutes, erkennen, wie die Sünde das größte Uebel ist, wie unser Heil in Gott und Seinen ewigen Gütern zu suchen ist, die in Christo uns dargeboten sind.

* Joh. 8, 31. 32. Jesus sprach . .: So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seid ihr Meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

1. Joh. 5, 20. Wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen und sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

A.-G. 9, 17, 18. (Paulus fällt es von seinen Augen wie Schuppen.)

2 Cor. 4, 18 . . . Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

2 Petr. 1, 4. (Durch Gottes Herrlichkeit und Tugend) sind uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenket, nämlich, daß ihr durch dieselben theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. 1. Petr. 2, 11.

* Col. 3, 1. 2. . . . Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

* Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

1. Petr. 1, 4. (Wir hoffen auf) das unvergängliche und unbefleckte und unverwelkliche Erbe, das behalten wird im Himmel.

* Matth. 6, 19—21, s. Fr. 111. Luc. 16, 19. 23—25.

2. Christus gibt den Seinigen die Kraft (das Wollen und das Vollbringen), gegen alle Sünde zu kämpfen und über sie zu siegen. Er macht sie stark über ihren alten Menschen, über die Versuchungen der Welt und die Versuchungen des Satans.

Röm. 8, 2. Das Gesetz [die gebietende Macht] des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. (V. 12.)

Röm. 6, 14. s. Fr. 62.

* Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Christo gekreuziget ist, auf daß der Leib der Sünde aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

* 1. Petri 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Gal. 1, 4. Christus hat Sich Selbst für unsere Sünden gegeben, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes unsers Vaters.

1. Joh. 5, 4. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Col. 1, 13. Der Vater hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß und versetzet in das Reich Seines lieben Sohnes.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Eph. 6, 10. Meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke.

Digitized by Google

* Hes. 36, 27. Ich will Meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln und Meine Rechte halten und darnach thun.

* 2. Cor. 5, 17. f. unten.

3. * Joh. 14, 27; * 16, 22 f. oben S. 2.

Phil. 4, 4. 7. f. Fr. 90. * Jes. 48, 18. f. Fr. 10. Offb. 14, 13. f. Fr. 58.

* Joh. 17, 24. f. unten.

Diese Erlösung von der Gewalt des Satans ist aber auf Erden nicht so zu denken, als ob Satan, Welt und Fleisch uns in Ruhe ließen und keine Macht mehr über uns hätten. Vielmehr hören sie nicht auf uns anzufechten, und wir können ihnen nicht aus eigner Kraft Widerstand leisten. Darum haben wir allezeit mit Wachen und Beten uns an den Herrn zu halten, damit wir in Seiner Kraft den rechten Weg gehen. S. noch Fr. 115.

c. Christus bewahret mich also, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte kann fallen, ja, daß mir sogar Alles zu meiner Seligkeit dienen muß. — Wenn ich Jesu eigen bin, so bin ich als ein Kind Gottes des Schutzes und Segens Gottes an Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit gewiß; Er führt mich in Seiner Gemeinschaft den möglichst freundlichen Weg zur Seligkeit. Das ist Leben und Heil.

* Joh. 1, 12. Wie viele Ihn [Jesum] aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben.

* Ps. 23. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde; Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Hes. 34, 23. 25. Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich Meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte sein. Und Ich will einen Bund des Friedens mit ihnen machen. —

Jer. 32, 38—41. Sie sollen Mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein, und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß sie Mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß Ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu thun; und will ihnen Meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von Mir weichen. Und soll Meine Lust sein, daß Ich ihnen Gutes thue.

* Ps. 103, 17. 18. f. Fr. 10, 6.

* Matth. 10, 30. Auch eure Haare auf dem Haupte sind alle gezählet.

* Joh. 10, 28. Ich gebe Meinen Schafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen.

* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast.

Joh. 6, 39. Das ist der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich nichts verliere von Allem, das Er Mir gegeben hat, sondern daß Ich es auferwecke am jüngsten Tage.

2. Thess. 3, 3. f. oben S. 3.

1. Petri 1, 5. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

* Römer 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. —

Digitized by Google

Ps. 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die Seinen Bund und Seine Zeugnisse halten.

2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

3. Die Folgen der Zugehörigkeit zu Jesu und darum auch die Kennzeichen und Beweise sind:

a. Christus versichert mich durch Seinen heiligen Geist des ewigen Lebens. Der heilige Geist giebt mir Zeugniß, daß ich Gottes Kind und ein Erbe des ewigen Lebens bin. (Das Zeugniß des Geistes.)

* Röm. 8, 16. 17. Der (heilige) Geist Selbst gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Eph. 1, 13. 14. Durch Christum seid auch ihr, da ihr glaubtet, versiegelt worden mit dem heiligen Geiste der Verheißung, welcher ist das Pfand unseres Erbes zu unserer Erlösung, daß wir Sein Eigenthum würden zu Lobe Seiner Herrlichkeit.

* Eph. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

b. Er macht mich von Herzen willig und bereit, Ihm forthin zu leben. (Der freudige Gehorsam.)

* Matth. 7, 20. 21. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht Alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel.

1 Joh. 3, 10. Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

* Joh. 13, 35. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habet. (1. Joh. 3, 14.)

Gal. 5, 24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

* Joh. 10, 27. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir.

* Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Eph. 2, 10. Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

* 2. Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.

* Gal. 5, 22. f. Fr. 8, 4.

* Röm. 6, 6. f. oben S. 3.

* Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

* Röm. 14, 7. 8. Unser Keiner lebt ihm selber, unser Keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (V. 9. Christus über Todte und Lebendige Herr!)

* Matth. 16, 24. Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir.

(*) 2. Cor. 5, 15. Christus ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da

Digitized by Google

leben, hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Tit. 2, 14. Christus hat Sich Selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm Selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

(* Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht ich*, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich Selbst für mich dargegeben.

* nicht mehr ich.

4. Christo anzugehören, ist dasjenige, was allein für Zeit und Ewigkeit Trost und Seligkeit gibt; das ist das Eine, was noth ist.

* Luc. 10, 38—42. Maria von Bethanien. Dagegen Luc. 16, 19—31. Der reiche Mann und der arme Lazarus bes. V. 19. 23—25.

* Matth. 16, 26. s. oben S. 3.

* A.-G. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden (denn allein der Name Jesu Christi von Nazareth).

* Das Lied: Eins ist noth.

5. Ich bin auf den Namen Jesu getauft und werde nach Seinem Namen genannt. Er hat mich angenommen; möchte ich auch jetzt wirklich Ihm von Herzen angehören.

† 2. (2.) Wie viel Stücke sind dir nöthig zu wissen, damit* du — in diesem Trost — selig leben und sterben mögest?

Drei Stücke; erstlich, wie groß meine Sünde und mein Elend seien; zweitens,*1 wie ich von allen meinen Sünden und meinem*2 Elend erlöset werde; drittens,*3 wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein. †

* Matth. 11, 28. 30. Kommet her zu Mir, Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.

1. Wie groß meine Sünde und mein Elend sei, muß ich wissen, um den Trost zu begehren.

(* Marc. 2, 17. Jesus sprach: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder und nicht die Gerechten.

* Joh. 9, 41. Jesus sprach zu den Pharisäern: .. Nun ihr sprechet: „Wir sind sehend", so bleibet eure Sünde.

Luc. 1, 53. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern und läßt die Reichen leer.

* Luc. 14, 11. Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

* 1. Petri 5, 5..... Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.

* Matth. 5, 3. 4. 6. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet wer-

---

2. Urspr.: * daß. *1 Zum andern. *2 (meinem). *3 Und zum dritten.

Digitized by Google

den. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

* Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

* Matth. 7, 7. 8.

2. Wie ich von allen meinen Sünden und all meinem Elend erlöset werde, muß ich wissen, um den Trost zu finden und zu haben.

* Röm. 7, 25. Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn. —

* Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

* 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

* A.-G. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden (denn allein der Name Jesu Christi von Nazareth).

3. Wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein, sagt mir:

* 1. Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebet.

* 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer.

* Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

* Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Röm. 6, 13. Begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit.

* Col. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott dem Vater durch Ihn.

* Matth. 16, 24. Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir.

Ich muß aber dankbar sein, um den Trost zu behalten und in ihm gestärkt zu werden. Denn den Undankbaren entzieht Gott wieder den Trost, die Dankbaren aber werden seiner immer mehr gewiß. (S. Fr. 86, 3.)

* Matth. 11, 29. Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir, — so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

* Joh. 8, 31. 32. Jesus sprach —: So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seid ihr Meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Joh. 15, 2. ß. Einen jeglichen Reben an Mir, der nicht Frucht bringet, wird Er wegnehmen, und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird Er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

* Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.

2. Petri 1, 10. 11. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen [durch den Wandel in der Gottseligkeit, V. 5—9]. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln. Und also wird

Digitized by Google

euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

1. Joh. 3, 24. Wer Seine Gebote hält, der bleibet in Ihm. — Denke auch an das Gleichniß vom Schalksknecht; beſ. V. 30. 32 bis 35.

Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

* Des Menschen Elend ist, daß er ein armer Sünder ist und durch die Sünde unter dem Zorne Gottes steht.

(S. 2.) † **3.** (4.) Woher erkennst du dein Elend?
Aus dem Gesetz Gottes. †

Das Gesetz Gottes, wie es uns im Worte Gottes Alten und Neuen Testaments geoffenbaret ist, sagt uns, was Gott von uns fordert und haben will. Alles, was nicht mit dem Willen Gottes übereinstimmt, ist Sünde. Wenn wir uns vor dem Gesetze prüfen, erkennen wir, daß wir viele Sünden gethan haben in Gedanken, Worten, Werken (durch Uebertretung und durch Unterlassung), und daß wir viele Fehler an uns haben (Sündhaftigkeit, Sündenknechtschaft), ja daß unser ganzer Zustand ein verkehrter, Gott mißfälliger ist. Diese unsere Sünde mit ihren Folgen (Fr. 10) ist eben unser Elend.

* Röm. 3, 20 ... Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

* Joh. 8, 34. Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

† **4.** (33.) Was fordert* denn das göttliche Gesetz von uns?

Dies lehrt uns Christus in einer Summa Matth. 22, 37—40: *1 Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe, |*2 Dies ist das vornehmste und |*3 größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. †

---

4. Ursprünglich: *erfordert. *1 Matth. am 22. |*2 und allen Kräften. |*3 das.

Digitized by Google

1. Wir sollen Gott lieben von ganzem Herzen, also Ihn allein. — Aus der Liebe zu Gott soll auch die Liebe zum Nächsten fließen (1. Joh. 4, 7. 8.), und diese ist nur dann rechter Art, wenn sie aus jener hervorgeht.

* Marc. 12, 30. 31. Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Es ist kein ander größer Gebot, denn diese.

Röm. 13, 10... Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

* Joh. 13, 34. 35. Ich sage euch: Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet.

2. Die Liebe zu Gott zeigt sich darin: a. daß man immer an Gott denkt (in Dankbarkeit, in Vertrauen, in Bitte) und an Seinen Willen; b. daß man die allerherzlichste Lust hat am Verkehr mit Gott durch das Gebet und durch die Betrachtung Seines Wortes — und an den geistlichen Gütern; c. daß man von Herzen gerne Seine Gebote erfüllt; d. daß man die herzlichste Theilnahme hegt an Allem, was das Reich Gottes angeht.

* Ps. 63, 7. 9. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich; wenn ich erwache, so rede ich von Dir. Meine Seele hanget Dir an; Deine rechte Hand erhält mich. (Ps. 16, 8. 9.)

Ps. 36, 8. Wie theuer ist Deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen!

* Ps. 23 f. S. 4.

* Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. (Ps. 92, 2. 3.)

* 1. Mos. 17, 1.... Der Herr sprach: Ich bin der allmächtige Gott; wandele vor Mir und sei fromm.

* Tob. 4, 6. Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen! —

b. Ps. 73, *25. 26. | 28. *Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. | Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige all Dein Thun.

Ps. 84, 3... Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Ps. 119, 103. Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig.

* Ps. 19, 11. (Die Gebote des Herrn) sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold, sie sind süßer, denn Honig und Honigseim.

* Ps. 1, 2. (Wohl dem, der) Lust hat zum Gesetz des Herrn und redet von Seinem Gesetz Tag und Nacht [sinnet über Sein Gesetz Tag und Nacht].

* Ps. 84, 2. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Ps. 26, 8; 119, 148.

c. * 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer.

* Sprüchw. 23, 26. Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen.

Joh. 14. 23. Jesus sprach: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten. —

d. * Matth. 6, 9. 10... Geheiliget werde Dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!

A.-G. 14, 26. 27. Röm. 12, 13. Phil. 1, 12—20.

Digitized by Google

3. Die Liebe zum Nebenmenschen (Nächsten) zeigt sich darin: a. daß man herzlichen Antheil nimmt an seinem Wohl und Wehe; b. daß man von Herzen darauf bedacht ist, nach Kräften sein leibliches und geistliches Wohl zu fördern und sein Leid und seinen Schaden zu verhindern.

* Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

a. Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden.

b. *1 Joh. 3, 18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

* Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Die Antwort auf die Frage: Wer ist mein Nächster? gibt Luc. 10, 29—37. Sie heißt: Jeder Nebenmensch, besonders der, der gerade meiner Hilfe bedarf. (S. V. 33—35.)

† 5.†) (34.) Kannst du dies Alles vollkommen* halten? Nein. Denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.

1. Der Mensch von Natur, der natürliche Mensch ist der Mensch, wie er von sich selbst ist, ohne daß der Geist Gottes auf ihn gewirkt hat. — Derselbe ist geneigt, Gott und den Nächsten zu hassen.

2. Der Haß des natürlichen Herzens gegen Gott zeigt sich darin: a. daß es Gott so oft vergißt in Undankbarkeit, Sorge, Selbstvertrauen, und indem es an Seinen Willen nicht denkt; b. daß es so wenig Lust hat an dem Verkehr mit Gott, am Gebet und an der Beschäftigung mit dem Worte Gottes, und so wenig Verlangen nach den geistlichen Gütern. c. daß es geneigt ist, den eignen Willen zu thun und die Gebote Gottes zu übertreten. (Der natürliche Mensch ist sogar in der unsinnigen Meinung, es sei Lebensgenuß, zu thun, was man wolle, und die Gebote Gottes zu vergessen.) d. Daß es gegen die Gesandten Gottes, insonderheit auch gegen Seinen eingebornen Sohn und dessen Jünger und Diener feindlich gesinnt ist. (Es ist kein Interesse da für die Ausbreitung und Blüthe des Reiches Gottes, vielmehr Feindschaft gegen dasselbe.)

Der natürliche Mensch wird sich diesen Haß gegen Gott nicht gestehen; aber aus den drei ersten angeführten Thatsachen geht doch hervor, daß er immer eine natürliche Abneigung gegen Gott hat; diese aber muß sich, wenn sie nicht ausgerottet wird, je mehr Gott mit Seinen Forderungen klar entgegen tritt, desto mehr in offenbaren Haß steigern. Und an sich ist eine Gleichgültigkeit gegen Gott, der unsre vollkommene Liebe und unsern vollkommenen Gehorsam zu fordern berechtigt ist und fordert, eigentlich Haß; — wie sie ja immer Sein Betrüben und Erzürnen verursacht und Seiner Verherrlichung schadet.

---

†) Die Frage im Schulkat. lautet: Hast du denn dies Alles vollkommen gehalten und kannst du es halten?

Nein, ich habe diese Gebote vielfach übertreten; denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.

5. U. * vollkömmlich.

Digitized by Google

a. * Röm. 3, 11. 18. Da ist nicht, der verständig sei. Da ist nicht, der nach Gott frage. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.

Jer. 17, 9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding; wer kann es ergründen?

Jes. 51, 13a.

Lies: Matth. 24, 37—39. Luc. 17, 26—30.

b. * 1. Joh. 2, 15 . . . So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

* Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht.

Matth. 22, 1—7. Luc. 14, 16—20. Die Einladung zum Abendmahl.

c. * Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

* Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen. — Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

* Röm. 3, 12. Sie sind Alle abgewichen und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer.

Jer. 7, 23. 24. Ich gebot ihnen und sprach: Gehorchet Meinem Wort, so will Ich euer Gott sein, und ihr sollt Mein Volk sein; und wandelt auf allen Wegen, die Ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; sondern wandelten nach ihrem eigenen Rath und nach ihres bösen Herzens Gedünken und gingen hinter sich und nicht vor sich.

d. Matth. 10, 16. 17. 22. Siehe, Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; darum seid klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben. Hütet euch vor den Menschen. — Ihr müsset gehasset werden von Jedermann um Meines Namens willen. —

Joh. 15, 18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie Mich vor euch gehasset hat. S. auch V. 19—21. V. 23. Wer Mich hasset, der hasset auch Meinen Vater.

Matth. 21, 33—39.

3. Der natürliche Mensch denkt oft nicht an Gott, hat keinen Sinn für Seine Güter, auch keine Furcht vor Seinem Zorn, erkennt Seinen Willen nicht recht, strebt nicht Seinen Willen zu erfüllen und macht sich nicht Schmerzen und Sorgen über seinen Ungehorsam. Je mehr dies der Fall ist, desto mehr ist der Mensch todt für Gott, geistlich todt. Aber das Ende ist furchtbar.

4. Der Haß des natürlichen Herzens gegen den Nächsten zeigt sich darin: a. daß es nur die eignen Schmerzen und Lasten fühlt und von denen des Andern nicht gedrückt wird, auch über dessen Glück sich nicht freut, sogar zum Neid und zur Schadenfreude geneigt ist; b. daß es träge und ungeneigt ist, das Wohl des Nächsten zu fördern und seinen Schaden und Schmerz zu verhindern; — vielmehr das Wohl des Andern ganz hinter den eignen Nutzen und Genuß zurückstellt und sogar im Stande ist, dem Nächsten Schaden zuzufügen.

a. Luc. 10, 31. 32.

Tit. 3, 3. Auch wir waren weiland [d. h. vor unserer Erneuerung durch den Geist Gottes] Unweise, Ungehorsame, Irrige, — — wandelten in Bosheit und Neid und hasseten uns untereinander.

b. Röm. 3, 1—16. Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich; Otterngift ist unter ihren Lippen. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid. (Phil. 2, 21. Sie suchen Alle das Ihre.)

5. Noch andre Aussprüche der heiligen Schrift über das allgemeine Sündenverderben:

Digitized by Google

Pj. 14, 2. 3. Der Herr schaut vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß Er sehe, ob Jemand klug sei und nach Gott frage. Aber sie sind Alle abgewichen und allesammt untüchtig; da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

Röm. 3, 10. . . . Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer.

* Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollten.

* 1. Mos. 8, 21.... Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. —

* Pj. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Hiob 9, 2. 3. . . Ein Mensch mag nicht rechtfertig bestehen gegen Gott. Hat Er Lust, mit ihm zu hadern, so kann er Ihm auf tausend nicht eins antworten.

Pj. 143, 2. Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht.

Pj. 130, 3. Spr. 20, 9. Hiob 14, 4; 15, 16.

Matth. 7, 11. (Die ihr doch arg seid.) Apost. 3, 26. (Daß ein Jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.) Joh. 1, 5. (Das Licht scheinet in der Finsterniß.) Luc. 1, 79. (Denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes [nämlich uns Menschen].

6. Indem wir die 4. und 5. Frage vergleichen, sehen wir, daß der natürliche Mensch das Gegentheil dessen ist, was er sein soll. — Statt allein Gott zu lieben, hat der Mensch das Sichtbare lieb, ist irdisch und fleischlich gesinnt. Statt den Nächsten zu lieben, wie sich selbst, hat der Mensch nur sich selbst lieb, ist selbstsüchtig.

7. Das menschliche Sündenverderben hat zwei Hauptseiten an sich, die wir Fleischlichkeit und Selbstsucht nennen. Unter diese beiden Hauptfehler können wir alle einzelnen Fehler unterordnen. Zur Fleischlichkeit, (d. h. der Eigenschaft des natürlichen Menschen, nach der er das Irdische und Sichtbare lieb hat, darnach strebt und darin lebt) gehören folgende Fehler: Gleichgültigkeit gegen Gott und Sein Wort und Seine Güter, Trägheit, Undankbarkeit, Unzufriedenheit, Kleinglaube, Ungehorsam, Hochmuth, — Augenlust, Fleischeslust, Weltliebe, Eitelkeit, Genußsucht, Geiz und Sorge. — Zur Selbstsucht (d. h. der Eigenschaft des natürlichen Menschen, nach der er nur an seinen zeitlichen Vortheil und Genuß denkt und das Beste des Nächsten nicht im Auge hat) gehören: Eigennutz, Unbarmherzigkeit, Ungefälligkeit, Stolz, Neid, Zorn, Haß, Feindschaft, Bosheit, Unehrlichkeit, Lügenhaftigkeit.

8. Die Schrift nennt das natürliche Wesen des Menschen Fleisch. Fleisch ist also das (sündige) Wesen des von Gott abgefallenen, sich selbst folgenden Menschen.

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

9. Unser natürliches Wesen, wie es sich aus dem angebornen verderbten Zustande und durch unser Leben entwickelt hat, nennt die Schrift auch den alten Menschen.

Glieder des alten Menschen gibt *Col. 3, 5. 6. 8. 9. an:

So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei; um welcher

Digitized by Google

[Sünden] willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens [Ungehorsams]. Nun aber leget Alles ab von Euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus.

10. Die Schrift nennt die von Gott abgefallne, sich selbst folgende, nicht vom Geiste Gottes regierte Menschheit (und ihr Wesen) die Welt. Sie sagt, daß die Welt Gott (und die Wahrheit überhaupt) nicht erkennt (Joh. 17, 25; 14, 17; 15, 21; 16, 3), die Finsterniß mehr liebt, denn das Licht (Joh. 3, 19), Gott, den Herrn Jesum, Sein Wort und Seine Jünger haßt (Joh. 15, 18—21. 23.) und überhaupt im Argen liegt (1. Joh. 5, 19). Der Teufel, der da ist der Fürst und Gott dieser Welt (Joh. 14, 30; 2. Cor. 4, 4), hat die Sinne der Kinder der Welt verblendet (2. Cor. 4, 4), sie betäubt und gefangen zu seinem Willen (2. Tim. 2, 26), ist in ihnen wirksam, (Eph. 2, 2). Das Wesen der Kinder der Welt ist die Fleischlichkeit und die Selbstsucht (1. Joh. 2, 16; Tit. 3, 3); ihr Denken, Wünschen und Streben ist davon beherrscht, und so ist ihr Verstand verfinstert, ihr Wille gefangen, ihr Herz verstockt, ihr Wünschen und Streben, ihr Thun und Treiben verkehrt (Eph. 4, 18; 2, 3. 2. Tim. 2, 26). — Wer zu ihr gehört, wird verdammt werden (1. Cor. 11, 32; 2. Thess. 1, 8. 9). — Die Welt, voller Vorurtheile und bösen Wesens, das wir sehen und hören, ist eine Macht der Verführung, gegen die es zu kämpfen gilt.

11. Aus unserm sündhaften Zustand gehen unsere einzelnen Sünden hervor, Sünden mit Gedanken oder Worten oder Werken (Matth. 15, 19. Matth. 12, 36. 2. Cor. 5, 10.).

Auch noch folgende Unterscheidungen sind zu merken: Vorsätzliche Sünden oder Sünden aus Schwachheit. Wissentliche oder unwissentliche Sünden. (Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler!) Sünden durch Begehung des Bösen und durch Unterlassung des Guten. (Jak. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.)

† 6. (35.) **Hat denn Gott den Menschen so* böse und verkehrt erschaffen?** (S. 3.)

Nein; sondern Gott hat den Menschen gut und nach Seinem Ebenbilde erschaffen, d. i. in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit †, auf daß er Gott, seinen Schöpfer, recht erkennete und von Herzen liebte und in ewiger Seligkeit mit Ihm lebte, Ihn zu loben und zu preisen.

1. Gott hat den Menschen nicht in seinem gegenwärtigen verkehrten Zustand erschaffen, sondern Gott hat den Menschen gut und nach Seinem Bilde erschaffen. Die Sünde stammt nicht von Gott.

* 1. Mos. 1, 31. Gott sah an Alles, was Er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

---

6. U.: *also.

Digitized by Google

* 1. Mos. 1, 26, 27. Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei; die da herrschen über die Fische im Meere und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet. Und Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn.

2. Das Ebenbild Gottes am Menschen im weiteren Sinne ist das vernünftige, sittlich-geistige Wesen des Menschen; im engern Sinne die Fähigkeit, Gott zu erkennen und zu lieben, frei und bewußt zur Ehre Gottes sich für Gott und das Gute (d. i. Gottes Willen) zu bestimmen und mit Ihm und in Ihm selig zu sein. Das ist die wahrhaftige Gerechtigkeit und Heiligkeit.

* Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Col. 3, 10. Ziehet den neuen (Menschen) an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß [Gottes] nach dem Ebenbild deß, der ihn geschaffen hat.

3. Durch die Sünde ist das Ebenbild Gottes am Menschen durchaus entstellt, und jene Fähigkeiten hat er verloren.

Gedenke, o Mensch, wovon du gefallen bist und thue Buße!

4. Aber es bleibt des Menschen Beruf, zu dem Gott ihn geschaffen: zur Ehre Gottes zu leben! Und nur in der Verherrlichung Gottes und in der Gemeinschaft mit Gott kann der Mensch, weil er nach dem Bilde Gottes geschaffen ist, seine Seligkeit finden. (Das Ziel der Erlösung Christi ist die Herstellung des Ebenbildes Gottes am Menschen zur Verherrlichung Gottes und zur Beseligung des Menschen. S. Fr. 86, 1. 4.).

Röm. 11, 36. Von Gott und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen. [Zu Ihm d. h. zu Seiner Gemeinschaft und Verherrlichung.]

A.-G. 17, 27. 28.

* Jes. 45, 22. Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott und Keiner mehr.

Jer. 2, 13. Mein Volk thut eine zwiefache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie; und machen sich hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherig sind und kein Wasser geben.

Ps. 36, 10.

Ps. 16, 4—6. Jene, die einem Andern [als Gott] nacheilen, werden groß Herzeleid haben. — Der Herr aber ist mein Gut und mein Theil. — Das Loos ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil geworden. V. 11.. Vor Dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich.

Ps. 42, 2, 3. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, nach Dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnet sein ist der Tod, und geistlich gesinnet sein, ist Leben und Frieden.

5. Mose 30, 15. 16. Siehe, Ich habe dir vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; der Ich dir gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest und wandelst in Seinen Wegen und Seine Gebote, Gesetze und Rechte halteſt und leben mögest. — (Der Weg zum Leben.)

Röm. 6, 22. Nun ihr seid von der Sünde frei, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben.

* 1. Petri 1, 16. Es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.

Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben, Mein Ruhplatz kann in Dir nur sein.
Ruh' kann die Welt nicht geben dem Geist, der ewig ist. Nur der hat Ruh' und Leben, dem Du, Gott, Alles bist!

Digitized by Google

† **7.** (36.) **Woher kommt denn diese Verderbtheit* des Menschen?**

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern, Adam's und Eva's, im Paradiese; da ist*¹ unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden. †

Lies: 1. Mos. 3, 1—7. Der Sündenfall.

1. Diese Frage belehrt uns über den Ursprung des Bösen. Die Verderbtheit der menschlichen Natur hat darin ihren Ursprung, daß unsere ersten Eltern ihre Freiheit mißbrauchten.

2. Der Fall geschah so: Die Schlange, das Werkzeug des Teufels, stellte dem Menschen die Möglichkeit vor, „zu werden wie Gott", d. i. von Gott unabhängig und sein eigner Herr zu werden. Dies reizte den Menschen. Er wünschte es. Damit war er innerlich von Gott abgefallen. Er wollte einen eigenen Willen haben, während das Geschöpf nur dem Schöpfer in Liebe gehorchen soll. Die Folge des Abfalls war, daß der sinnliche Reiz in ihm erwachte, und er in die Gewalt desselben kam.

3. Hier wird das Wesen der Sünde überhaupt deutlich. Die Ursünde ist die Eigenwilligkeit. Dadurch fällt das Herz von Gott ab, und das Herz, das seinen Halt in Gott verloren hat, geräth dadurch in die Gewalt des Sichtbaren und Irdischen (der irdischen, sinnlichen Güter und Lüste), wird fleischlich. Das fleischliche Herz ist denn auch zugleich selbstsüchtig. Nur wenn das Herz sich Gott gegeben hat, ist es aus Gottes Kraft stark über das Sichtbare und über den zeitlichen Vortheil und Genuß.

3. Durch den Sündenfall veränderte sich die Natur des Menschen. Der von Gott abgefallene Geist verlor seine Klarheit und Kraft. Das Fleisch, das durchaus Werkzeug und ohne eigene Neigungen sein sollte, wurde mächtig. Dieser verdorbene Zustand erbte sich auf die Nachkommen fort. Die Erbsünde ist das angeborne sündige Wesen der menschlichen Natur, in welchem der Mensch von Gott abgekehrt und voll böser Lust ist.

Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, indem sie alle gesündiget haben.

* Ps. 51, 7. Siehe, in Schuld bin ich geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

* 1. Mos. 8, 21. . . . Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. —

* Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch. —

Eph. 2, 3. sagt der Apostel, daß wir Alle von Natur Kinder des Zorns sind.

4. Der Fall geschah aus Anstiftung des Teufels. Der Teufel ist der Fürst der von Gott abgefallnen Engel. Und so wie er Adam und Eva zur Sünde brachte, so geht er mit seinen Dienern noch immer darauf aus, die Seelen der Menschen zu verderben.

---

7. U. *solche verderbte Art. *¹(ist.)

Digitized by Google

Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

* 1. Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

(†) **8.** Sind wir aber dermaßen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zum Guten* und geneigt zu allem Bösen?

Ja; es sei denn, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

1. Die Verkehrtheit des Menschen ist eine solche, daß er ganz anders ist, als er sein soll (Fr. 5, 5.). Er muß darum nicht nur sich bessern, sondern er muß neu werden. Eben deshalb kann der Mensch nicht sich selbst aus seinem Verderben helfen, sondern er muß durch den Geist Gottes erneuert, neu gemacht werden.

S. die Sprüche unter der 5. Frage, bes. Röm. 7, 14; 1. Mos. 8, 21.

Die Schrift sagt Eph. 2, 1. vom natürlichen Menschen, daß er todt sei durch Uebertretung und Sünden.

Joh. 8, 34. Jesus — sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

* Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch. —

* Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht. Jer. 13, 23.

* Matth. 7, 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

* Joh. 15, 4. 5.... Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in Mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun.

* Joh. 3, 3. Jesus sprach (zu Nicodemus): Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde (aus dem Wasser und Geist V. 5), kann er das Reich Gottes nicht sehen.

* Joh. 3, 6... Was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

2. Der natürliche Mensch hat weder Erkenntniß Gottes (Joh. 17, 25; 15, 21; 16, 3; 14, 17) noch Liebe zu Gott (Joh. 3, 19; 1. Joh. 2, 15. 16.) (s. Fr. 5.); darum auch nicht die Fähigkeit zu wirklich guten Werken. Der Geist Gottes muß erst Erkenntniß Gottes und Liebe zu Gott in's Herz geben und so einen neuen Lebensanfang im Menschen wirken.

Hes. 36, 26. 27. sagt der Prophet, daß der natürliche Mensch ein steinernes Herz habe, d. h. ein Herz, unempfänglich für Gottes Wirksamkeit und der rechten Liebe unfähig. Aber Gott will ein fleischernes Herz geben und Seinen Geist, durch den der neue Mensch in Gottes Geboten wandelt.

* Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist.

3. Wenn wir in unserer Entwickelung uns selbst überlassen bleiben, wenn wir ohne Erziehung aufwachsen, so wird nichts Gutes aus uns; son-

---

8. U. * zu einigem Guten.

Digitized by Google

dern es entwickeln sich die sündigen Keime. Es muß vielmehr durch die Taufe, durch christlichen Unterricht und Erziehung ein besserer Geist in uns gebracht werden, als wir von selbst haben. Das Böse brauchen wir nicht erst zu lernen; dazu sind wir von selbst geneigt. Das Gute müssen wir lernen und durch Ueberwindung falscher Neigungen uns aneignen. Wenn man sich gehen läßt, wird man schlecht; man muß sich bemühen (mit Wachen und Beten), besser zu werden. (S. Fr. 115.)

4. Die Schrift stellt dem natürlichen sündigen Wesen des Menschen, das sie Fleisch nennt, ein neues, aus dem Geiste, dem heiligen Geiste stammendes Wesen gegenüber. Jenes soll durch den Geist getödtet werden. Den alten Menschen sollen wir ablegen, kreuzigen, einen neuen Menschen anziehen.

Gal. 5, 19—21. s. Fr. 5, 8. *V. 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

* Gal. 6, 8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

* Eph. 4, 23. 24. Erneuert euch im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Ueber das neue Wesen s. Fr. 86, 88—90.

Hes. 36, 27. Col. 3, 1. 2. 2. Cor. 4, 18. Gal. 5, 24. Joh. 13, 35. Röm. 8, 14; 6, 11. s. Fr. 1. Tit. 2, 12.

9. Thut denn Gott dem Menschen nicht Unrecht, daß (S. 4.) Er in Seinem Gesetz von ihm fordert, das er nicht kann thun?

Nein; denn Gott hat den Menschen so* erschaffen, daß er es konnte thun; der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam derselbigen Gaben beraubt.

1. Der Inhalt der Antwort ist in der 6. und 7. Frage dargelegt.

2. Der Mensch dient leider mit Bewußtsein und Willen den ererbten Fehlern und verdient also die Strafe, sowie er auch selbst sein angebornes Verderben durch muthwilligen Ungehorsam verschlimmert.

Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, indem sie alle gesündigt haben.

3. Die Gebote Gottes sind nicht willkürliche Forderungen Gottes, sondern diejenigen (von der Liebe und Weisheit Gottes uns gegebenen) unerläßlichen Regeln, durch deren Erfüllung allein der Mensch nach dem ihm

9. U. * also.

Digitized by Google

anerschaffenen Wesen und bei dem Zusammenleben mit Andern Frieden und Heil finden kann.

* Jes. 48, 17, 18. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehen sollst. O daß du auf meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

5. Mos. 30, 15, 16. Siehe, ich habe dir vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse, der ich dir gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest und wandelst in Seinen Wegen und Seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest und leben mögest. —

Ps. 19, 9. 12. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen... Wer sie hält, der hat großen Lohn.

Röm. 8, 6. f. Fr. 6, 5.

Denn der Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen und darum seinem Wesen nach so beschaffen, daß er nur selig sein kann in der Gemeinschaft mit Gott durch die ungetheilte Liebe zu Gott (Fr. 6). (Diese Gemeinschaft wird durch die Sünde gestört, und kann nur dann vollkommen sein, wenn der Mensch heilig ist, wie Gott es ist). Und nur dann ist das Zusammenleben der Menschen ein glückliches, wenn ein Jeder die Pflichten gegen den Nächsten erfüllt, die Gott angegeben hat, deren Summa ist, den Nächsten zu lieben, wie sich selbst.

Gott kann also diese Forderungen nicht anders stellen, ohne dem Heil des Menschen zu schaden.

4. Der Weg, auf dem nach Gottes Gnade der Mensch erlöst wird, entspricht dem Wege, auf dem er in's Verderben gekommen ist. Nämlich sowie der Mensch den Keim des Verderbens von Adam her ererbt, aber auch selbstthätig und freiwillig angenommen hat, so besteht die Erlösung, die Gott in Christo darbietet, darin, daß Er dem Menschen in Christo Vergebung und Gnade um eines Andern willen darreicht, damit der Mensch nun auch Christi Geist zu seiner Erneuerung und Besserung in sich wirken lasse.

Röm. 5, 18. 19. Wie nun durch Eines Missethat die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam Viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden Viele Gerechte. (V. 21.)

1. Cor. 15, 21. 22. Hebr. 5, 9.

Hes. 36, 25. 27. Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will Ich euch reinigen.* Ich will Meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln und Meine Rechte halten und darnach thun.

† 10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Digitized by Google

Mit nichten; sondern Er zürnet schrecklich beide über unsre angebornen und wirklichen* Sünden und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie Er gesprochen hat: Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in alle*1 dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue.

1. Gegen unsern Abfall verhält sich Gott zürnend und strafend. Er ist heilig, d. h. Er hat Selbst keine Sünde und haßt die Sünde. — Er zürnt sowohl über die uns angebornen Sünden, als auch über unsre wirklichen Sünden, d. h. über die, die wir selbst begangen haben.

Wir sind Kinder des Zornes von Natur. (Eph. 2, 3.)

* Ps. 5, 5. 6. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor Dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor Deinen Augen; Du bist feind allen Uebelthätern.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen. —
S. 2. Mos. 32, 9. 10. (11. 34.)

Zu den wirklichen Sünden gehört auch schon das innere Wohlgefallen oder Festhalten an der entstehenden Lust und Begierde. —

2. Er will sie strafen. Er ist gerecht, d. h. Er belohnt das Gute und bestraft das Böse, ohne Ansehen der Person.

* 2. Mos. 20, 5... Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen.

* Jer. 32, 18, 19.... Du großer und starker Gott, Herr Zebaoth ist Dein Name, groß von Rath und mächtig von That, Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß Du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens [Thuns].

* Röm. 2, 6. Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken.

Ebr. 10, 30. 31. Wir wissen den, der da sagt: „Die Rache ist Mein, Ich will vergelten", spricht der Herr. Und abermal: „Der Herr wird Sein Volk richten". Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

* 5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. —

Der Sünder ist von Gott verflucht, aus Seiner Gemeinschaft, Seinem Segen verstoßen, Seinem Zorn verfallen.

3. Gott straft die Sünde mit zeitlichen und ewigen Strafen.

Die zeitlichen Strafen sind die Leiden und Schmerzen dieses Lebens. Vor dem Sündenfalle war kein Schmerz auf Erden. Die allgemeinen Folgen des Sündesfalls, wie sie gleich hervortraten, und wie sie fortdauern für das sündige Menschengeschlecht, sind:

a. Furcht vor Gott statt des kindlichen Vertrauens und der kindlichen Liebe, die sonst gewesen waren. Die Gemeinschaft mit Gott ist gestört. Damit der Seelenfriede verloren.

---

10. U. *über angeborne und wirkliche. *1 allem.

Digitized by Google

* 1. Mos. 3, 8. . . Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn. —

* Jes. 48, 22. Die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.

* Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

* Ps. 51, 10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast.

Ps. 76, 8. Du bist erschrecklich! Wer kann vor Dir stehen, wenn Du zürnest?

Wenn der unversöhnte Sünder, wie das oft genug der Fall ist, nichts von dieser Furcht vor Gott kennt und in fleischlicher Sicherheit dahin lebt, überhaupt sich seines innern Elends nicht recht bewußt ist, so hat das darin seinen Grund, daß er todt ist für Gott. Sein Gewissen schläft. Er lebt ohne Gott. Aber dieser Zustand der Stumpfheit und Betäubung kann nicht dauern, jedenfalls nicht über dieses Leben; er wird, wenn nicht früher, jedenfalls beim Eintritt in die andre Welt mit einem furchtbaren Erwachen enden.

b. Die Schmerzen und Plagen dieses Lebens.

Mühe, Kummer und Noth mancher Art, Krankheit, Tod. Der von Gott, der das Leben, die Kraft und die Seligkeit ist, abgefallene Mensch war damit der Hinfälligkeit und dem Schmerze verfallen. — Aller Schmerz und alle Plage der Erde ist theils eine natürliche Folge des Abfalls von Gott überhaupt und einzelner Sünden insbesondere, theils zur Strafe für den Abfall also geordnet.

* 1. Mos. 2, 17. Von dem Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

* 1. Mos. 3, 17—19. Zu Adam sprach Gott: Dieweil du gehorchet hast der Stimme deines Weibes und gegessen von dem Baum, davon Ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich daraus nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zur Erde werden.

* Ps. 90, 5—7. Du lässest die Menschen dahinfahren, wie einen Strom, und sind, wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird und des Abends abgehauen wird und verdorret. Das macht Dein Zorn, daß wir so vergehen, und Dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

Sprüchw. 14, 30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben, aber Neid ist Eiter in den Gebeinen.

* Sprüchw. 14, 34 . . . Die Sünde ist der Leute Verderben.

1. Tim. 6, 10. . . . Sie machen ihnen selbst viele Schmerzen.

Gal. 6, 7. 8. . . Was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten.

4. Mos. 17, 4—6. 19. 20. 31—34.

Ferner ist offenbar eine natürliche Folge der Sünde all der Schmerz und Kummer, den die Menschen in ihrem Zusammenleben sich gegenseitig zufügen. Wie schön wäre unser Zusammenleben, wenn wir ohne Sünde wären! Aber nun ist Neid, Feindschaft, Verkennung, Streit, Zank, mannigfaches Sündigen gegen einander theils aus Schwäche, theils aus Bosheit!

* Kain; — 1. Mos. 13, 7; 14, 1; 27, 41; 31, 1. 2; 37, 4. 8. 34; 39, 17—20; 40, 23. 1. Sam. 22, 13. u. s. w.

Digitized by Google

4. Gott straft die Sünde nicht nur mit ihren natürlichen Folgen und mit der allgemeinen Plage des Erdenlebens, sondern auch mit besonderen Strafen. Es gibt Strafgerichte Gottes über ganze Völker oder doch über Viele (namentlich Krieg, Seuche, Hunger); und es gibt Strafgerichte über Einzelne.

5. Mos. 28, 15. Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du hattest und thuest alle Seine Gebote und Rechte, — so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen.

Lies V. 16—24. Auch 3. Mos. 26, 14—21.

* Pf. 32, 10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen.

* Jer. 32, 18, 19 f. oben.

Jer. 17, 10. Ich, der Herr, kann das Herz ergründen und die Nieren prüfen, und gebe einem Jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

Pf. 7, 13, Sprüchw. 26, 27.

* Bibl. Beispiele von Strafgerichten Gottes: Die Sündfluth, Sodom und Gomorra; Pharao und die Egypter; die Israeliten in der Wüste; (s. besonders 4. Mos. 14, 34... auf daß ihr inne werdet, was es sei, wenn Ich die Hand abziehe!) Achan; Adoni-Besek (Richt. 1, 6. 7.); die Israeliten zur Zeit der Richter (Richt. 3, 5—8. 12; 4, 1. 2; 6, 1; 10, 6. 7); Saul; David; Ahab und Isebel; der Untergang Israel's und Juda's (2. Kön. 17, 13—18. 23 u. 2. Chron. 36, 16—19); Belsazer (Dan. 5, 27); — Ananias; Jerusalem (Luc. 19, 41 ff.)

Wenn du aber von Strafgerichten Gottes hörst, so denke an Luc. 13, 1—9, besonders V. 3 u. 5.

5. Ueberhaupt sind alle Schmerzen — das äußere und innere Elend — der Erde theils allgemeine Folgen der Sünde, theils besondere Strafgerichte Gottes. Der Abfall von Gott hat die Erde zu einem Jammerthale gemacht. Wir sollen darum jeden Schmerz, der uns trifft, als eine Strafe Gottes für unsere Sünden ansehen und darum auch durch ihn zu Gott zurückgezogen werden. (S. darüber Fr. 28, 8. 9.)

5. Mos. 30, 15. Siehe, ich habe dir vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. (V. 19. 20.)

* Jer. 2, 19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott, verlassen und Ihn nicht fürchten, spricht der Herr Herr Zebaoth. (S. auch 4. Mos. 14, 34...)

* Klagl. Jer. 3, 39. 40. 42. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde! Und lasset uns forschen und untersuchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren! Wir, wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet. (Neh. 9, 33.)

6. Wenn wir auf Gottes Wegen gingen, würden wir glücklich und selig sein. (S. Fr. 9, 2.)

* Jes. 48, 17, 18. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehen sollst. O, daß du auf Meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

* 1. Mos. 15, 1... Gott sprach zu Abram: Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.

Digitized by Google

5. Mos. 30, 15. 16. s. Fr. 9, 2.

* Psalm 1.

* Ps. 19, 9. 12. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. — Auch Dein Knecht wird durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn.

* Jes. 45, 22. Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott, und Keiner mehr.

* Ps. 103, 17. 18. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten, und Seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die Seinen Bund halten und gedenken an Seine Gebote, daß sie darnach thun.

3. Mos. 26, 3—12.

1 Tim. 4, 8. . Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

7. Aber es gibt nicht nur zeitliche Folgen und Strafen der Sünden, sondern auch ewige.

Der Tod, von dem die Schrift als dem Solde der Sünde redet, ist nicht nur der leibliche Tod. Der Tod besteht vielmehr überhaupt in der Trennung von Gott, der Leben und Seligkeit ist und allein gibt. Das wahre ewige Leben ist das Leben in Gott und für Gott (Joh. 17, 3). Von dieser Trennung von Gott ist sowohl die Hinfälligkeit und der leibliche Tod die Folge, als auch der Schmerz und die Unseligkeit — und die Sündenknechtschaft (das fleischliche, irdische, selbstsüchtige Wesen). Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnt sein, ist der Tod; und geistlich gesinnt sein, ist Leben und Friede.

* Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

* Jac. 1, 15. . Die Sünde, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Nach diesem Leben folgen weitere Strafen für die Sünde, und die schließliche Folge der Sünde ist die ewige Verdammniß.

* Ebr. 9, 27. Den Menschen ist gesetzet Einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

* 2. Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

* Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

* Matth. 7, 19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen.

* Matth. 25, 41. Der Herr wird sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

2. Thess. 1, 8. 9.... Die nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi, werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn und von Seiner herrlichen Macht.

* Matth. 8, 12. Die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen [Zähneknirschen].

Matth. 13, 50. Die Engel werden sie (die Bösen) in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähnklappen sein.

Luc. 16, 24. Der reiche Mann rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

Digitized by Google

8. Darum wahrlich, wer Sünde thut, der thut ein großes Uebel (1. Mos. 39, 9.), und wohl recht sagt der Herr in furchtbarem Ernste:

Marc. 9, 47. 48. Aergert dich dein Auge, so wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen; da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

(S. auch noch V. 43—46. So dich deine Hand, dein Fuß ärgert, so haue sie, ihn ab.)

Wenn wir nicht aus unsern Sünden erlöst werden, dann wäre es uns besser, wenn wir nie geboren wären.

9. Es streitet nicht gegen die Gerechtigkeit Gottes, wenn Er oft die Strafe verschiebt (langmüthig ist). Zu Seiner Zeit wird Er recht richten. a) Wenn die Gottlosen in diesem Leben Glück haben, so ist ihr Loos in der andern Welt nur desto schlimmer. b) Seelenfrieden und inneres Glück haben sie nie. c) In der andern Welt wird aber auch die Gerechtigkeit Gottes völlig offenbar werden. d) Und jemehr bei uns, als Christen, der Blick auf die andere Welt gerichtet ist, desto weniger können wir bei scheinbarem Glücke der Gottlosen an der gerechten Vergeltung Gottes zu Seiner Zeit zweifeln. (2. Thess. 1, 5.)

a) Ps. 50, 21. Das thust du und Ich schweige; da meinest du, Ich werde sein gleich wie du. Aber Ich will dich strafen und will dir's unter Augen stellen.

Luc. 13, 6—9.

Sirach 5, 4—9.

* Ps. 2, 5. Er wird einst mit ihnen reden in Seinem Zorn, und mit Seinem Grimm wird Er sie schrecken.

2. Mos. 32, 34. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn Meine Zeit kommt heimzusuchen.

b) Luc. 16, 25. Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeinigt.

Luc. 6, 24. 25.

Ps. 73, 18. 19. Du setzest die Gottlosen auf das Schlüpfrige und stürzest sie zu Boden. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken.

Ps. 49, 17. 18. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren. (Ps. 37, 1. 2. 10.)

c) * Jes. 48, 22. Die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.

* Jes. 59, 2. s. oben unter 3, a.

Eph. 2, 12. Ihr waret zu derselben Zeit ohne Christum, fremd und außer der Bürgerschaft Israels, und fremd von den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt.

Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnet sein, ist der Tod; und geistlich gesinnet sein, ist Leben und Friede.

Jer. 2, 13. Mein Volk thut eine zwiefache Sünde. Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherig sind und kein Wasser geben.

Ps. 16, 4. Jene, die einem Andern [als Gott] nacheilen, werden groß Herzeleid haben. —

Digitized by Google

Die Welt kennt den Frieden nicht und kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen. (Joh. 14, 27. 17. S. auch Röm. 5, 1. 2.)

* Matth. 11, 29. Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir, — so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. (Jer. 6, 16.)

d) * Röm. 2, 4—6. Verachtest du den Reichthum Seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und des gerechten Gerichts Gottes, welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken.

11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig, Er ist aber auch gerecht. Deshalb erfordert Seine Gerechtigkeit*, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist der ewigen Strafe an Leib und Seele, gestraft werde.

1. Der Zorn und die Strafe Gottes scheinen mit Seiner Barmherzigkeit in Widerspruch zu stehen. — Gott ist gewiß barmherzig.

* Ps. 103, 8. 13. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet Sich der Herr über die, so Ihn fürchten.

* Luc. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Eph. 2, 4. Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch Seine große Liebe, damit Er uns geliebet hat...

2. Aber die Barmherzigkeit Gottes ist ja nicht so aufzufassen, als ob sie Seine Gerechtigkeit und Heiligkeit aufhöbe, als ob Er gegen die Sünde gleichgültig sei und sie übersehen könne. Das wäre auch keine wirkliche Barmherzigkeit, da sie ja die Quelle des Elends, also auch das Elend, bestehen ließe. — Gott ist barmherzig, d. h. Er hat Mitgefühl mit den Leiden der Menschen. Aber diese Leiden sind durch die Sünde verursacht, und das Elend der Menschen hört nur auf, wenn er heilig ist (Jr. 6, 4; 9, 3). Die rechte Barmherzigkeit geht also darauf aus, die Ursache des Elends zu vertilgen, den Menschen aus der Sünde zu erlösen. Darum liegt auch in der Strafe Gottes, sofern sie den Menschen aus der Sünde retten will, eine Barmherzigkeit Gottes (Jr. 28, 8. 9. — Jer. 2, 19. b; Klgl. 3, 39. 40). Weiter aber besteht die Barmherzigkeit Gottes darin: a. daß Er nicht von Herzen straft und betrübt;

* Hes. 33, 11.. So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, Ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen! Warum wollt ihr sterben? —

Klgl. 3, 33. Gott nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

b. daß Er geduldig und langmüthig ist, — aber um zur Buße zu locken;

---

11. U. *derhalben Seine Gerechtigkeit erfordert.

Digitized by Google

* Pſ. 103, 8. ſ. oben.

* Röm. 2, 4—6. ſ. Fr. 10; S. 24.

c. daß Er den Bußfertigen gerne Gnade und Vergebung zu Theil werden läßt;

* Pſ. 103, 13. ſ. oben.

2. Chron. 30, 9.... Der Herr, euer Gott, iſt gnädig und barmherzig und wird Sein Angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu Ihm bekehret.

* Jerem. 2, 12. 13... Kehre wieder, du abtrünnige Israel, ſpricht der Herr; ſo will Ich Mein Antlitz nicht gegen euch verſtellen. Denn Ich bin barmherzig, ſpricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Miſſethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, geſündiget haſt. — Luc. 15.

d. daß Er den Menſchen aus ſeiner Sünde zu erlöſen bemüht iſt, ja, um Seine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit auszugleichen, — Selbſt in Seinem Sohne für die Bußfertigen ſtellvertretend die Strafe auf Sich genommen hat, wie der 2. Theil zeigen wird.

* 2. Cor. 5, 19—21. * Marc. 16, 15. Joh. 6, 37. Eph. 2, 4—7.

3. Das aber fordert die Gerechtigkeit Gottes, die mit der Sünde ſich nicht befreunden kann, daß die Sünde geſtraft werde, — und auch die Ehre Gottes fordert für den Uebertreter Seines Geſetzes die Strafe. Gott kann zu denen, die von der Sünde ſich nicht abſagen wollen, nach Seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit nur zürnend und ſtrafend Sich verhalten.

2. Tim. 2, 13... Er bleibet treu: Er kann Sich Selbſt nicht verleugnen.

Pſ. 50, 21. ſ. Fr. 10.

* Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt Sich nicht ſpotten. Denn was der Menſch ſäet, das wird er ernten.

* Pſ. 51, 6... Auf daß Du Recht behalteſt in Deinen Worten und rein bleibeſt, wenn Du richteſt.

Ebr. 10, 30. 31. ſ. S. 19.

Luc. 13, 6—9.

4. Alle Sünde iſt ein Ungehorſam gegen Gott, die höchſte Majeſtät, und verdient deshalb die höchſte Strafe.

* 1. Moſ. 39, 9.... Wie ſollte ich ein ſolch groß Uebel thun und wider Gott ſündigen!

* Pſ. 51, 6. An Dir allein habe ich geſündiget und übel vor Dir gethan. —

Jac. 2, 10. 11. So Jemand das ganze Geſetz hält und ſündiget an Einem, der iſt es ganz ſchuldig. Denn der da geſagt hat: Du ſollſt nicht ehebrechen, der hat auch geſagt: Du ſollſt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichſt, tödteſt aber, biſt du ein Uebertreter des Geſetzes.

1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde iſt das Unrecht.

Die Sünde iſt das Unrecht, d. h. „eine Widerſetzlichkeit gegen das von Gott verkündete Recht oder Geſetz, gegen Seinen heiligen Willen, alſo eine Majeſtätsbeleidigung, eine Auflehnung, zum Mindeſten Gleichgültigkeit gegen Gott."

Röm. 1, 32.. Gottes Gerechtigkeit iſt, daß, die ſolches thun, des Todes würdig ſind.

4. Wenn wir alſo nicht Vergebung unſerer Schuld und Heilung aus unſerem Abfall und Verderben finden, ſo erwartet uns die ewige Verdammniß.

Digitized by Google

* 5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. —

* Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor Dir.

* Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold. —

* 1. Petr. 1, 16.. Ihr sollt heilig sein; denn Ich bin heilig.

Das also ist unser Elend: unsere Sünde und deren Folgen. Was soll aus uns werden, die wir den Fluch Gottes auf uns geladen haben durch unsere Sünde? Wie wollen wir geheilt werden aus unserm großen Verderben? Wir haben Vergebung unsrer Sündenschuld nöthig und wir haben Heilung von unserm sündlichen Verderben nöthig. Wie können wir Gnade und Rettung finden? Das ist die wichtigste Frage für uns Menschen.

* Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

(*) Apostelgesch. 16, 30... Was soll ich thun, daß ich selig werde?

Der zweite Theil.

Von des Menschen Erlösung.

(S. 5.) **12.** Da* wir denn nach dem gerechten Urtheil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdient haben: wie möchten wir dieser Strafe entgehen und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will, daß Seiner Gerechtigkeit genug geschehe; deswegen*1 müssen wir derselben entweder durch uns selbst oder durch einen Andern vollkommen Bezahlung thun.

Jes. 1, 27. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit.

1. Der Gerechtigkeit Gottes geschieht genug durch die Strafe, die die Sünde findet. (Durch die Strafe wird die Sünde bezahlt.) Und zwar fordert die strenge Gerechtigkeit Gottes, daß der Sünder selbst die Strafe leidet für seine Sünde.

---

12. U. * dieweil. *1 derwegen.

Digitized by Google

2. Mos. 32, 33. Was? Ich will den aus meinem Buche tilgen, der an Mir sündiget. Hes. 18, 4.

2. Es ist ein von der Barmherzigkeit Gottes, über alles menschliche Erwarten aufgethaner Weg, die göttliche Gerechtigkeit dadurch zu befriedigen, daß ein Anderer die Strafe trage. Mit Diesem müssen aber die vereinigt sein, deren Stellvertreter er sein soll. Und auch die Sühne kann nur eine vollkommene sein, durch welche zugleich die Macht der Sünde gebrochen wird.

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten; sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer.

1. Wir können nicht etwa genug thun durch künftigen Gehorsam. Denn dadurch würden wir unsere bisherige Sünden nicht wieder gut machen. Jedes wirklich bußfertige Herz verlangt auch selbst zu seiner Beruhigung nach einer Sühne für die begangenen Sünden.

2. Aber wir können auch nicht aus eigner Kraft in Zukunft gehorsam sein, können uns aus dem Verderben nicht selbst retten; wir vermehren vielmehr noch täglich unsere Schuld.

* Matth. 6, 12. Vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. (Täglich zu beten!)

* Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

3. Ueberhaupt aber, da wir ja den Fluch Gottes, der über uns als Sünder ausgesprochen ist, nicht ertragen und überwinden können, so würden wir, wenn wir für uns selbst bezahlen sollten, rettungslos verloren sein.

* Matth. 16, 26... Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

1. Cor. 10, 22. Wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir stärker, denn Er? [Würden wir das Gewicht Seines Zorns also tragen können?]

* 5. Mos. 27, 26. s. S. 25.

* Röm. 6, 23. s. S. 26.

Ohne eine von Gott geschaffene Versöhnung würden wir weder aus der Schuld noch aus der Gewalt der Sünde können befreit werden, würden also der ewigen Verdammniß anheimfallen.

14. Kann aber irgend eine bloße Creatur für uns bezahlen?

Keine. Denn erstlich will Gott an keiner andern Creatur strafen, was* der Mensch verschuldet hat. Zweitens kann*1 auch keine bloße Creatur die Last des ewigen Zorns Gottes wider die Sünde ertragen und Andere davon erlösen.

14. U. *das. *1 Zum andern so kann.

Digitized by Google

1) Ebr. 10, 4. Es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.
2) Ps. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gotte Jemand versöhnen, denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehn ewiglich.
* 5. Mos. 4, 24. Der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifriger Gott.
Neh. 1, 6. Wer kann vor Seinem Zorn stehen, und wer kann vor Seinem Grimm bleiben? —
1. Cor. 10, 22. f. Fr. 13.
Ps. 76, 8. 9. Du bist erschrecklich. Wer kann vor Dir stehen, wenn Du zürnest? Wenn Du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich und wird stille.

15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärker, als*1 alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sei.

(S. 6.) **16.**†) Warum muß Er ein wahrer und gerechter Mensch sein?

Weil* die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünde bezahle, — und aber Einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für Andere bezahlen.

1. Der Mittler mußte ein wahrer Mensch sein, weil die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam Viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden Viele Gerechte.
1. Cor. 15, 21.

2. Der Mittler mußte wahrer Mensch sein, um die Strafe für die Sünde, insonderheit den Tod leiden zu können.

Ebr. 2, 14. Nachdem nun die [Menschen-] Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme Dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.

Röm. 8, 3... Gott sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und für die Sünde [als Sündopfer] und verdammte die Sünde im Fleisch.

3. Die Schrift gibt uns als Gründe, warum der Mittler ein wahrer Mensch sein mußte, noch zweierlei an:

a. damit wir uns desto besser Seiner Barmherzigkeit getrösten könnten;

b. damit Er uns ein Vorbild hinterlassen könnte.

Ebr. 2, 17. 18. Darum mußte Er allerdinge Seinen Brüdern gleich werden, auf daß Er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann Er helfen denen, die versucht werden.

---

15. U. *1 denn.

†) Der kleine Katech. hat hier aus der Summa die Fr.: 39 a. Warum hat der Erlöser müssen ein wahrer Mensch sein?
Damit Er für uns könnte den Tod leiden.

16. U. * Darum, daß.

Digitized by Google

Ebr. 4. 15.

* 1. Petr. 2, 21. 22. ſ. Fr. 36, 2.

4. Der Mittler mußte auch ein gerechter Menſch ſein, weil Einer, der ſelbſt ein Sünder wäre, nicht könnte für Andere bezahlen.

Ebr. 7, 26. 27. Einen ſolchen Hohenprieſter ſollten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt und von den Sündern abgeſondert, und höher denn der Himmel iſt, dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenprieſtern, zuerſt für die eigenen Sünden Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünde; denn das* hat Er gethan einmal, da Er Sich Selbſt opferte.

* nämlich: für des Volkes Sünde Opfer zu bringen.

Der Mittler mußte ein unſchuldiges und unbeflecktes Lamm ſein.

17. †) **Warum muß Er zugleich wahrer Gott ſein?**

Damit* Er aus Kraft Seiner Gottheit die Laſt des Zornes Gottes an Seiner Menſchheit ertragen und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte.

1) 5. Moſ. 4, 24. ſ. Fr. 14.

Joh. 10, 18. Niemand nimmt das Leben von Mir, ſondern Ich laſſe es von Mir Selber. Ich habe es Macht zu laſſen, und habe es Macht wiederzunehmen. —

Der Mittler mußte aus dem Tode ſiegreich hervorgehen.

Vgl. auch Jeſ. 53, 5—11.

2. Der die Gerechtigkeit und das Leben uns erwerben, und der ſie uns mittheilen ſollte, mußte Gott ſein. Nur Seine Gottheit gab Seinem Opfer den unermeßlichen Werth, der Welt Sünde zu ſühnen, und nur durch Seine Gottheit (Allgegenwart, Allmacht) kann Er Sein Opfer und Sein Leben uns mittheilen zu unſrer Verſöhnung und Heiligung.

(*) 1. Joh. 1, 7.... Das Blut Jeſu Chriſti, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

* Matth. 28, 20... Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

1. Joh. 5, 12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben.

Der Erlöſer mußte Gott ſein, ſowohl um rechter Lehrer (Joh. 3, 11. 13; Matth. 11, 27; Joh. 1, 14. 17. 18), als um rechter Hoherprieſter (2. Cor. 5, 21; 1. Joh. 1, 7; 2, 2; Ebr. 7, 23—27; 9, 12. 14; 10, 12. 14), und um rechter König zu ſein (Matth. 28, 20; Joh. 1, 33...; Joh. 10, 27. 28; 2. Theſſ. 3, 3).

18. ††) **Wer iſt aber dieſer* Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer, gerechter Menſch iſt?**

---

†) Der kleine Katech. hat hier aus der Summa die Fr.: 39 b. Warum hat er müſſen wahrer Gott ſein? Daß Er den Tod könnte überwinden und uns das ewige Leben wiedergeben.

17. U. *daß.

††) Der Schulkat. hat gleich nach der **10.** (37.) Fr. folgende beide Fragen: 38. Da wir alſo Sünder ſind und die ſchwere Strafe Gottes verdient haben, wie werden wir von ſolchem Elend wieder erlöſet? Gott hat uns Seinen eingebornen Sohn Jeſum Chriſtum geſchenkt, der unſer Erlöſer und Seligmacher worden iſt.

39. Wer iſt Jeſus Chriſtus? Er iſt der eingeborne Sohn Gottes und der Sohn der Maria, das iſt: Er iſt wahrer Gott und wahrer Menſch in Einer Perſon.

18. U. *derſelbe.

Digitized by Google

Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist.

1. Jesus Christus ist der Mittler und Heiland.

* 1. Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

* Luc. 2, 10. 11. Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht; siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David's.

* 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. —

Luc. 19, 10.

* Röm. 7, 24, 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn. —

Apostelgesch. 16, 30. 31... Was soll ich thun, daß ich selig werde? Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

2. Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person, wie es unser Erlöser sein mußte.

Er ist wahrer Gott. Die Schrift gibt Ihm göttliche Namen, legt Ihm göttliches Wesen, göttliche Eigenschaften und Werke bei und fordert für Ihn eine solche Verehrung und Liebe und einen solchen Gehorsam, wie dies Alles nur Gott gebührt.

a. Die Schrift gibt Ihm göttliche Namen.

* Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh. 6, 68. 69.

* Matth. 26, 63. 64. Der Hohepriester antwortete und sprach zu Jesu: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest, ob Du seiest Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagest es. — Joh. 5, 18.

* Joh. 20, 28. Thomas antwortete und sprach zu Ihm: Mein Herr und mein Gott!

* Tit. 2, 13. (Der große Gott, unser Heiland Jesus Christus.)

Röm. 9, 5. Christus ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. A.-G. 3, 15. (Fürst des Lebens); 10, 36 (Jesus Christus Herr über Alles). 1. Cor. 2, 8. (Herr der Herrlichkeit). Offbr. 17, 14. (Christus der Herr aller Herren, der König aller Könige).

b. Die Schrift legt Ihm göttliches Wesen und göttliche Eigenschaften bei.

Er ist der Mensch gewordene Sohn Gottes, der vollkommene Offenbarer Gottes, gleicher Macht, von Ewigkeit bis in Ewigkeit, der Allmächtige und Allwissende.

Joh. 1, 1. 14. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Joh. 14, 9... Jesus spricht: Wer Mich siehet, der siehet den Vater. —

* Col. 1, 15. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Creaturen.

Digitized by Google

* Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

Joh. 16, 15. Alles, was der Vater hat, das ist Mein. — 17, 10.

Col. 2, 9. In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

* Matth. 11, 27... Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

* Joh. 3, 11. 13. Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben. — Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

* Joh. 8, 58. Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich.

* Joh. 17, 24... Du hast Mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet war. 17, 5.

* Matth. 28, 18... Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

* Matth. 28, 20... Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

* Joh. 21, 17... Herr, Du weißt alle Dinge. —

Offenb. 1, 8. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

c. Die Schrift legt Ihm göttliche Werke bei.

Die Wunder während Seines Erdenlebens. (Er heilte alle Krankheiten, auch die hartnäckigsten und veraltetsten, auch aus der Ferne; Er stillte den Sturm; weckte Todte auf, stand auch Selbst auf aus dem Tode als der Besieger des Todes.)

Aber, was noch mehr ist, **Er** ist auch der **Weltschöpfer**, **Welterhalter**, **Weltregierer** (der allmächtige Beschützer und Führer der Seinigen) und **Weltrichter**!

* Col. 1, 16. 17. Durch Ihn ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare... Es ist Alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen. Und Er ist vor Allem, und es bestehet Alles in Ihm.

Ebr. 1, 2. Gott hat in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat.

Joh. 1, 3.

Joh. 8, 12... Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

* Joh. 10, 28. Ich gebe Meinen Schafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen.

Joh. 14, 14. Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

1. Cor. 1, 8.

Marc. 16, 20... Der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Apostelgesch. 2, 47; 9, 34; 11, 21; 18, 10. Phil. 4, 13.

Digitized by Google

* 2. Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Joh. 5, 22.
Offb. 1, 18.

d. Er soll angebetet werden, wie der Vater.

Joh. 5, 23. Alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht. —
Apostelg. 7, 58. 59. Sie steinigten Stephanum, der anrief und sprach; Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder und schrie laut: Herr! behalte ihnen diese Sünde nicht! —
Luc. 24, 32. Apostelg. 22, 16. Röm. 10, 13.
* Phil. 2, 10. 11. In dem Namen Jesu sollen sich beugen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.
Offenb. 5, 6—14.

e. Die Schrift fordert für Ihn eine solche Liebe und einen solchen Gehorsam, wie beides nur Gott gebührt.

* Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn Mich, der ist Meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn Mich, der ist Meiner nicht werth.
* Matth. 16, 24. s. S. 5.
* Röm. 14, 7. 8. Unser Keiner lebt ihm selber, unser Keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.
* Col. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott dem Vater durch Ihn.

3. Jesus Christus ist zugleich wahrer Mensch. Er ist der Sohn der Maria.

Luc. 2, 1—14.
* Matth. 4, 2. (Es hungerte Ihn). Joh. 4, 6. (Er wurde müde). Matth. 8, 24. (Er schlief).
* Phil. 2, 6. 7. Jesus Christus, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein; sondern entäußerte Sich Selbst und nahm Knechtsgestalt an und ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden.
1. Tim. 2, 5. s. oben, S. 30. (Der Mensch Christus Jesus.)
1. Cor. 15. 21. Durch einen Menschen kommt der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten.
Ebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleicher Maßen theihaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.
Ebr. 2, 17. 18. Daher mußte Er allerdinge Seinen Brüdern gleich werden, auf daß Er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann Er helfen denen, die versucht werden.

Er ist auch ein gerechter Mensch.

1. Petr. 2, 22. Christus hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden.
* 1. Petr. 1, 18. 19. s. S. 3. (unschuldig und unbefleckt Lamm).
* 1. Joh. 2, 1. s. Fr. 31 (der gerecht ist).
1. Joh. 3, 5.

Digitized by Google

4. Dieser Jesus Christus ist uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt.

(*) 1. Cor. 1, 30... Christus Jesus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Wovon hat uns Christus erlöset?*)

Von unserer Sündenschuld, von der Gewalt der Sünde und des Teufels und von dem ewigen Tode, also daß Er uns dagegen die Gerechtigkeit, den heiligen Geist und das ewige Leben erworben hat.

a. Christus hat der Gerechtigkeit Gottes genug gethan, nämlich die Strafe für unsre Sünde getragen, für unsre Sünden bezahlt. Er hat also uns unsre Schuld abgenommen und uns die Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit vor Gott (den Stand der Schuldlosigkeit vor Gott und der Gnade bei Gott) erworben.

Matth. 20, 28.. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß Er Sich dienen lasse, sondern daß Er diene und gebe Sein Leben zu einer Erlösung für Viele [zu einem Lösegelde an Vieler Statt].

* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum der Gnade Gottes.

* Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset [losgekauft] von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns.

* Joh. 1, 29.. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

(*) 2. Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

* 1. Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung [das Sühnopfer] für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt.

Apostelgesch. 10, 43. s. S. 2.

* Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

* Joh. 14, 27. s. S. 2.

b. Ferner aber hat Er die Gewalt der Sünde und des Satans über uns zerstört, die Macht unsers Fleisches und der Welt über uns gebrochen, indem Er uns den heiligen Geist darreicht, durch welchen wir von unserm Verderben geheilt und zu neuen Menschen gemacht werden. So gibt Er uns die wahre Freiheit. Fr. 1, 2 b.

Freilich hören Fleisch, Welt und Teufel nicht auf, uns anzufechten, und wenn wir nicht wachen gegen sie und nicht im Gebet uns an den Herrn halten, so besiegen sie uns. Aber als Christen sind wir doch nicht mehr in ihrer Gewalt, daß wir ihnen ohne Kampf dienten oder daß wir ihnen dienen und folgen müßten. Vielmehr erkennen wir sie als unsere Feinde und die Sünde als das größte Uebel, und wir kämpfen gegen sie ernstlich und kräftig in der Kraft des Herrn. Und wenn es auch nicht ohne Niederlagen hergeht, so ist doch, wenn wir wirklich dem Herrn angehören, der endliche Sieg gewiß. Die Kraft des Herrn wird immer mächtiger in den Christen, die Reize der Sünde schwächer, die Erkenntniß klarer, das Wollen besser, das Können kräftiger zum Guten. Sie werden immer mehr voll des heiligen Geistes, der sie heiligt durch und durch. Der Herr, der stärker ist als der Satan, und der die Welt überwunden hat, macht auch die Seinigen, die mit Ihm verbunden sind, Seiner Ueberwindungskraft theilhaftig.

*) Dies ist die (aus der „Summa" entnommene) 40. Fr. des Schulkatech. So ist das Werk des Erlösers auch in der 1. Fr. dieses Katech. beschrieben (S. 2—4).

Digitized by Google

* Joh. 8, 34. 36. Jesus — sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

* 1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

* Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Christo gekreuziget ist, auf daß der Leib der Sünde aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Gal. 1, 4. Christus hat Sich Selbst für unsre Sünden gegeben, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen unsers Gottes und Vaters.

* Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun.

* Joh. 1, 33... Er ist's, der mit dem heiligen Geiste taufet.

* Joh. 16, 7. 13..... So Ich hingehe, will Ich den Tröster zu euch senden. Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. —

Röm. 8, 2. Das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

V. 13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

* Hes. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will Meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln und Meine Rechte halten und darnach thun.

* Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

* 2. Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.

Christus überwindet also den alten Menschen in den Seinigen (Röm. 6, 6; Röm. 8, 2. 13b; Gal. 5, 24.) und macht sie zu neuen Menschen (2. Cor. 5, 17; Gal. 5, 22; Hes. 36, 26. 27). (S. noch Fr. 86. 88—90).

Christus hat die Seinigen aus der Welt herausgerissen (Joh. 15, 19; 17, 6. 16; Gal. 1, 4; 1. Joh. 5, 4), von ihrem Wesen, von ihren Vorurtheilen und Irrthümern, von ihrer Lust und ihrem Streben und Trachten befreit (Apostelgesch. 26, 18; 1. Joh. 2, 15—17; 4, 4; 5, 4; 1. Petr. 1, 18. 19; Gal. 1, 4; 6, 14; 2. Petr. 1, 4), hat ihnen die Augen geöffnet (Apostelgesch. 26, 18; 2. Cor. 4, 18), sie Gott geweiht (Joh. 17, 9; Col. 3, 12: Auserwählte Gottes, Heilige) und ein neues Wesen und Trachten in sie gepflanzt; sie sind von Gott geboren (1. Joh. 4, 4; 5, 1. 19; 3, 1. 2; 2. Petr. 1, 4), haben Gott lieb (1. Joh. 4, 16. 17. 19), den sie erkennen und in dessen Gemeinschaft sie stehen (1. Joh. 5, 19. 20; Col. 3, 3), trachten nach den wahren ewigen Gütern (2. Cor. 4, 18; Col. 3, 1. 2; 1. Petr. 1, 3. 4.) und lieben die Brüder (1. Joh. 4, 7; 3, 14; Col. 3, 12). Sie sind Lichter in der Welt, indem sie das Wort Gottes emporhalten (Phil. 2, 15), stellen sich nicht der Welt gleich, sondern richten sich nach dem Willen Gottes (Röm. 12, 2).

c. So rettet der Herr die Seinen von allem Tode, gibt ihnen das ewige Leben, das hier beginnt und dort vollkommen wird. (Fr. 58.)

* Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

* Joh. 15, 6. Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.

Digitized by Google

* Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

(*) Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brode essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt. (V. 35.)

(*) Röm. 5, 1. f. S. 33. (Frieden.) V. 2. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

Phil. 4, 4. 7. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Joh. 16, 24... Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Joh. 15, 11. 1. Joh. 1, 4.

* Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

1. Thess. 5, 9. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum. 1. Thess. 1, 10.

* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast. —

Das ist der Heiland, dessen wir bedürfen, der uns versöhnt und erneuert, — der Schuld und Verderben von uns nimmt. Das ist die reiche Barmherzigkeit Gottes, Ihn gesandt zu haben. Denn es gehörte zu unserer Erlösung nicht nur, daß Gott uns unsere Sünden vergäbe, — (das allein wäre keine Erlösung gewesen,) — sondern auch, daß Er uns von ihnen reinigte und heilte. Vergebung und Heilung ist in Christo zu finden.

Eph. 2, 4—10.

5. Jesus Christus ist also der Mittler zwischen Gott und den Menschen. Die Ihm angehören, sind das Volk Gottes, stehen im Bund mit Gott. Und nur sie. Er ist der einzige Mittler.

Eph. 2, 13. 14. 16. 17—19. Ihr, die ihr in Christo Jesu seid, und weiland ferne gewesen [von Gott], seid nun nahe geworden durch das Blut Christi. Er ist unser Friede. — ... Er hat die Feindschaft [zwischen Gott und Menschen] getödtet durch Sich Selbst, und ist gekommen und hat verkündiget im Evangelium den Frieden. — Denn durch Ihn haben wir den Zugang.. im Geiste zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.

* 1. Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Licht.

Röm. 8, 38. 39 f. S. 42.

Jes. 49, 6... Ich habe Dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß Du seist Mein Heil bis an der Welt Ende! Jes. 60, 3. 4. Jes. 2, 2. 3.

Joh. 14, 6. Jesus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich.

* Apostelgesch. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden (denn allein der Name Jesu Christi von Nazareth).

6. Eine Vorbereitung auf diesen Bund in Christo war der alte Bund, den Gott durch Moses auf dem Berge Sinai mit dem Volke Israel

Digitized by Google

schloß. Es war die freie Gnade Gottes, daß Er das Volk Israel zu Seinem Bundesvolke auswählte und mit Seiner Offenbarung begnadigte.

2. Mos. 19, 4. Ihr habt gesehen, was Ich den Egyptern gethan habe, und wie Ich euch getragen habe auf Adlers Flügeln und habe euch zu Mir gebracht.

5. Mos. 7, 7. 8. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du bist das Wenigste unter allen Völkern, sondern, daß der Herr euch geliebet hat, und daß Er Seinen Eid hielte, den Er euren Vätern geschworen hat. —

5. Mos. 9, 6. So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dies gute Land gibt einzunehmen; sintemal du ein halsstarrig Volk bist.

Bei dieser Bundesstiftung gab Gott das Gesetz. Der alte Bund bestand darin, daß Gott Seinen Willen offenbarte und die Erfüllung forderte, dagegen Seinen besonderen Schutz und Segen verhieß; aber auch über die Ungehorsamen Seinen Fluch aussprach.

2. Mos. 19, 5. Werdet ihr nun Meiner Stimme gehorchen und Meinen Bund halten, so sollt ihr Mein Eigenthum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist Mein.

5. Mos. 28, 1. 2. 15. Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thuest alle Seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der Herr, dein Gott, das höchste machen über alle Völker auf Erden, und werden über dich kommen alle diese Segen. — Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du haltest und thuest alle Seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen.

5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue! —

Das Gesetz sagte: Du sollst; aber gab keine Kraft, es zu erfüllen. Es sprach den Fluch über die Uebertreter und hatte keine vollgültige Versöhnung. Der A. B. konnte nur eine Vorstufe sein; sein Zweck war vornehmlich die Erkenntniß der Sünde und die Sehnsucht nach dem Heiland zu wecken.

Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

7. Den neuen Bund stiftete Gott durch Seinen Sohn auf Golgatha mit Allen aus allen Völkern, die an Christum glauben würden. Die Gläubigen sind das neutestamentliche Israel, das wahre Volk Gottes, das wahre Zion (1. Petr. 2, 9.; vergl. mit 2. Mos. 19, 5. 6). Der neue Bund besteht darin, daß Gott, nachdem das vollgültige Versöhnungsopfer geschehen ist, allen denen, die von Herzen an Christum glauben, die Vergebung ihrer Sünden schenkt, sie zu Seinen Kindern annimmt und ihnen den heiligen Geist zu ihrer Erneuerung und Beseligung darreicht, durch den sie auch in der That Gottes treue Unterthanen werden. — Das Evangelium ist die frohe Botschaft von der Gnade, die Gott uns in Christo darbietet. Wer Christum hat, steht im Bund mit Gott. Er ist der Bund (Jes. 42, 6), der Mittler.

„Im A. B. wurde geboten, ohne daß der Mensch tüchtig gewesen wäre, das Gebotene zu thun. Im N. B. werden wir ermahnt und können's thun, weil wir versöhnt sind und Christi Geist mit uns ist."

* 1. Cor. 11, 25. (Das neue Testament in Meinem Blute.)

(*) Jer. 31, 31—34. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will Ich mit dem Hause Israel und dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund gewesen ist, den Ich mit ihren Vätern machte, da Ich sie bei der Hand nahm, daß Ich sie aus Egyptenland führte; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der Herr; sondern das soll der Bund

Digitized by Google

sein, den Ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will Mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen Mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein. Und wird Keiner (mehr) den Andern, noch ein Bruder den Andern lehren und sagen: Erkenne den Herrn; sondern sie sollen Mich Alle erkennen, beide Klein und Groß, spricht der Herr. Denn Ich will ihnen ihre Missethat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. Ebr. 8, 8—12.

(*) 2. Cor. 5, 19—21. Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit Ihm Selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! Denn Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

* Eph. 1, 5—7.

* Joh. 1, 12. Wie Viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben.

* Joh. 1, 33..... Derselbe ist es, der mit dem heiligen Geiste taufet.

* Hes. 36, 25—27. Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will Ich euch reinigen. V. 26. 27. s. S. 35!

* 2. Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.

* 1. Petr. 2, 9. s. S. 35.

Jer. 32, 38—41. s. S. 4.

19. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelium, welches Gott Selbst zuerst* im Paradies hat offenbaret, darnach*1 durch die heiligen Erzväter und Propheten hat*2 lassen verkündigen und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes vorgebildet, — endlich aber durch Seinen Mensch gewordenen*3 Sohn erfüllet.

1. Sowie aus dem Gesetze (d. i. der Offenbarung dessen, was Gott von uns fordert und haben will) unser Elend erkannt wird, so wird aus dem Evangelium (d. i. der frohen Botschaft von der Gnade, die Gott uns in Christo darbietet) unsre Erlösung erkannt. Die frohe Botschaft lautet:

* 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. —

* Luc. 2, 10. 11. Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David's.

2. Gott hat Selbst zuerst das Evangelium im Paradies geoffenbaret.

---

19. U. * anfänglich. *1 folgends. *2 (hat). *3 eingeliebet.

Digitized by Google

1. Mos. 3, 15. (Gott sprach zur Schlange:) Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

3. Er hat darnach durch die Erzväter und Propheten den Heiland verheißen.

Weissagungen über Seine Abstammung:

1. Mos. 22, 18. (Gott sprach zu Abraham:) Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. —

Die Abstammung von Isaak wird 1. Mos. 26, 4. verheißen, von Jakob 1. Mos. 28, 14; von Juda 1. Mos. 49, 10; von David 2. Sam. 7, 6.

Jer. 23, 5. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß Ich dem David ein gerechtes Gewächs [einen gerechten Nachkommen] erwecken will, und soll ein König sein, der wohl regieren wird und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

Jes. 11, 1. Und es wird ein Ruthe [ein Reis] aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Weissagungen über Sein Erdenleben, — Seine Geburt in Bethlehem:

Micha 5, 1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Seine Niedrigkeit:

Jes. 53, 2... Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen Ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

Sach. 9, 9. Du Tochter Zion's, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem's, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

Seine Leiden:

Ps. 22, bes. V. 2. 16. 19. Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Ich heule, aber Meine Hülfe ist ferne. Meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherben, und Meine Zunge klebet an Meinen Gaumen, und Du legest Mich in des Todes Staub. Sie theilen Meine Kleider unter sich und werfen das Loos um Mein Gewand.

Jes. 52, 13—53, 12; bes. V. 3. 7. Er war der Allerverachtetste und Unwerthste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor Ihm verbarg; darum haben wir Ihn nichts geachtet. Da Er gestraft und gemartert ward, that Er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer und seinen Mund nicht aufthut.

Sach. 11, 12; 13, 7. Ps. 41, 10.

Ueber Seinen Sieg:

Ps. 16, 10. Du wirst Meine Seele nicht in der Hölle lassen und nicht zugeben, daß Dein Heiliger verwese.

Jes. 53, 10. 11. Aber der Herr wollte Ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn Er Sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird Er Samen haben und in die Länge leben, und des Herrn Vernehmen wird durch Seine Hand fortgehen. Darum daß Seine Seele gearbeitet hat, wird Er Seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch Seine Erkenntniß wird Er, Mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.

V. 12. Darum will Ich Ihm große Menge zur Beute geben, und Er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß Er Sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er Vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Weissagungen über Sein Werk:

5. Mos. 18, 15.

Jes. 42, 6. 7. (vergl. A.-G. 26, 18.) Ich, der Herr, habe Dich gerufen mit Gerechtigkeit und habe Dich bei Deiner Hand gefasset, und habe Dich behütet, und habe Dich zum Bund unter das Volk ge-

Digitized by Google

geben, zum Licht der Heiden, daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da sitzen in der Finsterniß, aus dem Kerker.

Jes. 53, 10—12. s. vor. S.

Jes. 61, 1. 2. Hes. 34, 11. 12. 16.

Jes. 49, 6. Es ist ein Geringes, daß du Mein Knecht bist, die Stämme Jakob's aufzurichten und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen, sondern Ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest Mein Heil bis an der Welt Ende.

Jes. 60, 2. 3; 2, 2..

Weissagungen über Sein Wesen:

Jes. 9, 6. 7. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, der die Herrschaft hat auf Seiner Schulter, und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Jes. 11, 1. s. oben. V. 2. Auf Ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

* Ps. 110, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege.

Jer. 23, 6... Dies wird Sein Name sein, daß man Ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Micha 5, 1. s. vor. S. (— welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist).

Jes. 45, 23. 24. vgl. mit Röm. 14, 11.

Weissagungen über die Seligkeit in Seinem vollendeten Reiche (— die Erfüllung wird in der letzten Zeit eintreten —):

Jes. 9, 7. s. oben: „des Friedens kein Ende. Recht und Gerechtigkeit."

Jes. 11, 6—10 V. 6. 9. Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. Man wird nirgend letzen noch verderben auf Meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Wasser des Meeres bedeckt.

Jes. 35, 10. Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen. 49, 10.

Lies auch Cap. 12. und 35. Ps. 72.

Weissagungen über Sein Gericht über Seine Feinde:

Ps. 2, 9. 12. Du sollst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst Du sie zerschmeißen. Küsset den Sohn, daß Er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn Sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl Allen, die auf Ihn trauen.

Ps. 110.

4. Gott hat auch durch die Opfer und andere Ceremonien und Einrichtungen des alten Bundes die Erlösung vorgebildet.

Lies Ebr. 10, 1—18. bes. 1.

1. Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Osterlamm, Christus, für uns geopfert (vgl. 2. Mos. 12, 13. Das Blut soll euer Zeichen sein —, daß, wenn Ich das Blut sehe, Ich vor euch übergehe. —)

Joh. 3, 14. 15. Sowie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden; auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Vergl. 4. Mos. 21, 8. 9. Die eherne Schlange.)

Die Aemter des alten Bundes, das prophetische, hohepriesterliche und königliche weissagten auf den, der sie alle in sich vereinigte als vollkommener Prophet, Hoherpriester und König (Fr. 31).

A.-G. 3, 22, 23. vgl. mit 5. Mos. 18, 15. Ebr. 7, 26. 27; (4, 14;) 9, 12. 2. Sam. 7, 16. Luc. 1, 33.

Digitized by Google

5. Gott hat endlich Seine Verheißung durch Seinen eingebornen Sohn erfüllt.

* Luc. 2, 10. 11. ſ. S. 37.

* Marc. 1, 15. Jeſus ſprach: Die Zeit iſt erfüllet, und das Reich Gottes iſt herbei gekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet ward, ſandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Geſetz gethan.

A.-G. 10, 43. Von Chriſto zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen ſollen.

Joh. 6, 68. 69. Da antwortete Ihm Simon Petrus: Herr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes.

S. 7.) † **20.** (41.*)) Werden denn alle Menſchen durch Chriſtum wieder ſelig, wie ſie durch Adam ſind dem Verderben anheimgefallen?*

Nein, ſondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben Ihm werden einverleibet*1 und alle Seine Wohlthaten annehmen. †

1. Es werden nicht alle Menſchen durch Chriſtum ſelig.

* Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte iſt weit, und der Weg iſt breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer ſind Viele, die darauf wandeln. Und die Pforte iſt enge, und der Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet; und Wenige ſind ihrer, die ihn finden.

* Matth. 22, 14. Viele ſind berufen, aber Wenige ſind auserwählet.

2. Theſſ. 1, 7—9.... Der Herr Jeſus wird geoffenbaret werden vom Himmel ſammt den Engeln Seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, ſo Gott nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers Herrn Jeſu Chriſti; welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angeſicht des Herrn und von Seiner herrlichen Macht.

2. Auch nicht alle die werden ſelig, die Chriſtum mit dem Munde bekennen.

* Matth. 7, 21. Es werden nicht Alle, die zu Mir ſagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, ſondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel.

V. 22. 23. Es werden Viele zu Mir ſagen an jenem Tage: Herr, Herr! haben wir nicht in Deinem Namen geweiſſaget? Haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in Deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von Mir, ihr Uebelthäter.

Lies: Luc. 13, 22—30.

3. Sondern nur die werden durch Chriſtum ſelig, die durch wahren Glauben Ihm einverleibt werden.

* Joh. 3, 16. 36. Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht ſehen, ſondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Eph. 2, 13. Ihr, die ihr in Chriſto Jeſu ſeid und weiland ferne geweſen, ſeid nun nahe geworden durch das Blut Chriſti.

---

20. u. *ſind verloren worden. *1 eingeleibet.

*) Im Schulkatech. heißt die 41. Fr.: Werden denn alle Menſchen durch Chriſtum ſelig?

Digitized by Google

(*) 2. Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

* Eph. 1, 5. 6. Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen Ihn Selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zum Lobe Seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

* Joh. 1, 12. Wie Viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben.

2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist?

1. Joh. 5, 12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

* Joh. 15, 5. 6. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie in's Feuer, und müssen brennen.

Eph. 3, 17. (Christum wohnt durch den Glauben in unsern Herzen.)

1. Joh. 1, 3. Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und dem Sohn.

S. noch Fr. 21, 5.

† 21. Was ist wahrer Glaube?

Der wahre Glaube* ist nicht allein eine gewisse Erkenntniß, dadurch ich Alles für wahr halte, was uns Gott in Seinem Worte hat offenbaret, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der heilige Geist durch's Evangelium in mir wirket, daß (nicht allein Andern, sondern auch) mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenket sei, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen.

1. Der Glaube ist zunächst eine feste Erkenntniß, in welcher ich Alles für wahr und gewiß halte, was uns Gott in Seinem Worte geoffenbaret hat.

A.-G. 24, 14 .... Ich glaube Allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.

* Joh. 3, 11. Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an.

Joh. 20, 29. Jesus spricht zu Thomas: Dieweil du Mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

2. Petri 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß Alles, was man sieht, aus Nichts geworden ist.

2. Aber eine solche Erkenntniß ist zur Seligkeit durchaus nicht genug.

* Jac. 2, 19. Du glaubest, daß ein einiger Gott ist; du thust wohl daran; die Teufel glauben es auch und zittern.

---

21. U. * Es.

Digitized by Google

Luc, 4, 33. 34. (Der Teufel in dem Besessenen schrie: Ich weiß, wer Du bist, der Heilige Gottes.) V. 41. Es fuhren auch die Teufel aus von Vielen, schrieen und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes.

3. Der wahre Glaube ist ein herzliches Vertrauen auf den unsichtbaren Gott mit Seinen Gütern und Verheißungen. (Ein nach Ihm sich Hinstrecken und an Ihn sich Hingeben.) Der Gläubige vertraut auf Gott als seinen Gott, und weiß, daß Seine Güter auch ihm dargeboten sind, und Seine Verheißungen auch ihm gelten.

* Ebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und ein Nicht-Zweifeln an dem, das man nicht siehet.

Ebr. 11, 27.... Moses hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er Ihn.

Röm. 4, 17. 18. 20. 21. Es stehet geschrieben: Ich habe dich (Abraham) gesetzt zum Vater vieler Heiden, vor Gott, dem du geglaubet hast, der da lebendig macht die Todten und ruft dem, das nicht ist, daß es sei. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: Also soll dein Same sein. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre, und wußte auf's allergewisseste, daß, was Gott verheißt, das kann Er auch thun.

* Ps. 23, 1. Der Herr ist mein Hirte. —

Bibl. Gesch.: 1. Mos. 15, 5. 6. 1. Mos. 50, 24. Ebr. 11, 13; 17—19. (Ueberhaupt Ebr. 11 zu. lesen.)

4. Nachdem nun die ganze Gnade Gottes in Christo Jesu erschienen ist, in Christo alle Güter Gottes uns dargeboten sind und die ewige Seligkeit verheißen ist, so ist nun der wahre Glaube das herzliche Vertrauen, daß **mir** Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenket sei **um des Verdienstes Christi willen.**

* Gal. 2, 20.... Ich lebe in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich Selbst für mich dargegeben.

1. Tim. 1, 16... Mir ist Barmherzigkeit widerfahren. —

2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß, daß Er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, — — weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. —

Der Glaube ist eine Sache des Herzens.

Röm. 10, 10. So man von Herzen glaubt, so wird man gerecht. — A.-G. 16, 14. f. Fr. 65.

5. Der seligmachende Glaube ist also das herzliche Vertrauen auf Jesum, daß Er mein einziger Retter und Heiland ist. Darin liegt zugleich die völlige Hingabe meines Herzens und Lebens an Ihn, weil nur in Ihm Rettung und Heil für mich ist. Der Gläubige ergreift den Herrn Jesum so innig, wie der, der am Ertrinken ist, den ergreift, der ihn vom sichern Tode errettet. Denn so steht es: Ohne Christum gehen wir sicher unter in Verderben und Verdammniß. Wir müssen Ihn ergreifen. Und nicht nur einmal Ihn ergreifen, sondern auch Ihn festhalten, also Ihm anhangen und folgen. Wenn wir selbstständlich sein wollen, gehen wir unter in Verderben und Verdammniß.

Digitized by Google

1. Joh. 5, 12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

* Joh. 15, 5. 6. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie in's Feuer, und müssen brennen.

(*) Joh. 6, 53. 54. Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Aus der Vergleichung von Joh. 6, 47: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubet, der hat das ewige Leben; — und V. 54. Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, — ergibt sich, daß das Essen des Herrn, d. i. die Vereinigung mit dem Herrn durch den Glauben geschieht.

S. auch über die Vereinigung mit Christo Fr. 20, 3.
1. Joh. 3, 24. f. S. 8.

Nur in Christo ist Heil.

6. Die Voraussetzung des Glaubens ist also die Erkenntniß unseres sündlichen und fluchwürdigen, verlorenen Zustandes. Das Wesen des Glaubens ist das Vertrauen und die Hingabe an den Herrn Jesum, in welchem Gott Mensch geworden und Seine Vergebung, Seine Hilfe und Seine Seligkeit uns dargeboten. Die Frucht des Glaubens ist die Vereinigung und Gemeinschaft mit Christo und Sein Leben in mir und dagegen die Vernichtung alles eigenen Wesens in mir (Gal. 2, 20; Phil. 1, 21a.).

7. Dieses Vertrauen auf Christum wird durch den heiligen Geist im Herzen des Menschen gewirkt. Und zwar ist die Predigt des Evangeliums das Mittel, durch welches der heilige Geist dem Menschen, der gerettet wird, jenes Vertrauen gibt.

Ob der heilige Geist den Glauben gewirkt hat, ob ich nicht in einem faulen Frieden bin, das zeigt sich namentlich an den heiligenden Wirkungen des Glaubens. S. Fr. 86, 2.

Joh. 6, 44. 29. * Matth. 16, 17. 1. Cor. 12, 3. * Röm. 8, 16. f. Fr. 65.

† **22.** (43.) Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles, was uns im Evangelium verheißen wird, wovon die Summa in dem apostolischen Glaubensbekenntniß oder in den Artikeln unsers allgemeinen ungezweifelten christlichen Glaubens kurz zusammengefasset ist.* †

Das apostolische Glaubensbekenntniß, das seinen Namen darum hat, weil es die Lehre der Apostel angibt, — enthält einen kurzen Inbegriff dessen, was uns Gott in Seinem Worte geoffenbaret hat. — Ich bekenne

---

22. U. * verheißen wird, welches uns die Artikel unsers allgemeinen ungezweifelten christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Digitized by Google

dieses Bekenntniß aber nur dann von Herzen, wenn ich nicht nur weiß, daß alle seine Artikel Wahrheiten aussprechen, sondern auch, daß alle diese Wahrheiten auch mir gelten und Verheißungen für mich enthalten; — wie das die Erklärung des Katechismus näher im Einzelnen angeben wird.

† **23.** (44.) Wie lautet das apostolische Glaubensbekenntniß?*

Ich glaube an*1 Gott den*2 Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an*1 Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von*3 Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an*1 den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. †

(S. 8.) † **24.** (45.) Wie wird dieses Bekenntniß eingetheilet*?

In drei Theile; der erste handelt*1 von Gott dem Vater und unserer Erschaffung*2, der zweite*3 von Gott dem Sohn und unserer Erlösung, der dritte von Gott dem heiligen Geist und unserer Heiligung. †

† **25.** (46.) Da doch* nur ein einiges göttliches Wesen ist, warum nennest du drei: den Vater, den*1 Sohn und den*1 heiligen Geist?

---

23. U. * Wie lauten dieselben? *1 in. *2 (den). *3 aus.

Anm. Der Katechismus sagt ursprünglich immer: Ich glaube in Gott Vater, in Jesum Christum, in den heiligen Geist. — Durch den Glauben treten wir ja in die Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott. In dem „an" liegt, daß wir uns im Glauben vertrauend hingeben und übergeben an Gott. Und so wachsen wir in Ihn hinein.

24. U. * Wie werden die Artikel abgetheilt? *1 ist. *2 Erschöpfung. *3 andere.

25. U. * dieweil. *1 (den).

Digitized by Google

Darum, weil* Sich Gott also in Seinem Worte geoffenbaret hat, daß diese drei unterschiedenen*1 Personen der einige wahrhaftige, ewige Gott sind. †

1. Es ist ein einiges göttliches Wesen.

* 5. Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr. Jes. 44, 6. So spricht der Herr, der König Israel's, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer Mir ist kein Gott.

2. Aber in diesem einigen göttlichen Wesen sind drei unterschiedene Personen, Vater, Sohn, heiliger Geist.

* Matth. 28, 19. 20. Gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und sie lehret halten Alles, was Ich euch befohlen habe.

* Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der wird zeugen von Mir.

2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen! Amen.

Matth. 3, 16. 17. Und da Jesus getauft war, stieg Er bald herauf aus dem Wasser, und siehe, da that sich der Himmel auf über Ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herabfahren und über Ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist Mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe.

Auch im alten Bund ist schon ein Unterschied in Gott angedeutet: 1. Mos. 19, 24. 2. Mos. 3, 2. vergl. mit V. 4. 6. 2. Mos. 23, 20. 21; 33, 14. Mal. 3, 1. zu vergl. mit Col. 1, 15. Hebr. 1, 3. Joh. 1, 1; 14, 9. —

Wir verstehen nun auch völlig 4. Mos. 6, 23—27. Jes. 6, 3.

Man kann sagen: Gott der Vater ist es, der über uns waltet; Gott der Sohn ist es, der für uns (zu unserer Erlösung) gearbeitet hat und arbeitet; Gott der heilige Geist ist es, der in uns wirket.

S. auch das Lied: Allein Gott in der Höh'...

Zusätze: **1. Die Eigenschaften Gottes.**

Gott ist Licht d. h. das in sich vollkommene reine, wahre, heilige Wesen.

1. Joh. 1, 5. Das ist die Verkündigung, die wir von Ihm gehöret haben und euch verkündigen: daß Gott ein Licht ist, und in Ihm ist keine Finsterniß.

Gott ist allgenugsam, selig und herrlich.

A.-G. 17, 25. Seiner wird nicht von Menschenhänden gepfleget, als der Jemandes bedürfte, so Er Selbst Jedermann Leben und Odem allenthalben gibt.

1. Tim. 6, 15. 16... Der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

Gott ist ewig d. h. Er hat keinen Anfang gehabt und wird auch kein Ende haben.

* Ps. 90, 2. Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Unveränderlich d. h. Er bleibet, wie Er ist.

* Ps. 102, 28. Du aber bleibest, wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende.

---

25. U. * daß. *1 unterschiedliche.

Digitized by Google

Allmächtig d. h. Er kann schaffen, was Er will.

* Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; Er kann schaffen, was Er will.

* Luc. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

* Ps. 33, 9. So Er spricht, so geschieht es; so Er gebietet, so steht es da.

Allgegenwärtig d. h. Er ist überall.

* Ps. 139, 7—12. Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist, und wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist Du da; bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist Du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch Deine Hand daselbst führen und Deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß möge mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bei Dir, und die Nacht leuchtet, wie der Tag; Finsterniß ist, wie das Licht.

Jer. 23, 23. 24. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sei? Meinest du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß Ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

Die Allgegenwart Gottes soll uns zum Troste gereichen, denn Er ist mit Seinem Schutz und Segen immer bei uns. Sie soll uns aber auch immer und überall zu der rechten Scheu vor der Sünde veranlassen.

* Ps. 23, 4. Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich.

* Jer. 32, 18. 19.... Du großer und starker Gott, Herr Zebaoth ist Dein Name, groß von Rath und mächtig von That, Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß Du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens.

Jer. 16, 17. Meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor Mir sich nicht verhehlen können, und ihre Missethat ist vor Meinen Augen unverborgen.

* Sirach, 23, 28.. Die Augen des Herrn sind viel heller, denn die Sonne, und sehen Alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel.

* 1. Mos. 39, 9.... Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen?

* Tob. 4, 6. Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest noch thuest wider Gottes Gebot.

Lebendig d. h. Er wirkt ohne Aufhören.

Ps. 121, 4. Siehe, der Hüter Israel's schläft noch schlummert nicht.

Joh. 5, 17. Jesus antwortete: Mein Vater wirket bisher, und Ich wirke auch.

Er hat allein selbstständiges Leben und Macht, und ist die Quelle und der Ursprung alles Lebens und aller Macht.

Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in Ihm Selbst, also hat Er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in Ihm Selbst.

Offenb. 4, 11. Herr, Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

Ps. 62, 12. Gott hat ein Wort geredet, das habe ich etliche Mal gehöret, daß Gott allein mächtig ist.

Hiob 33, 4. f. Fr. 26, 1.
A.-G. 17, 25. f. oben, S. 45.
1. Tim. 6, 15. 16. f. oben, S. 45.

Digitized by Google

Allwissend d. h. Er weiß Alles.

* Ps. 139, 1—4. Herr, Du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht alles wissest.

V. 11. 12. s. oben S. 46.

Allweise d. h. Er hat Alles auf's Beste geordnet und leitet Alles auf's Beste.

* Ps. 104, 24. Herr, wie sind Deine Werke so groß und so viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güter!

Röm. 11, 33. 34. O welch' eine Tiefe des Reichthums und der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist Sein Rathgeber gewesen?

* Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; Er wird es wohl machen.

* 1. Mos. 50, 20. s. Fr. 27.

Heilig d. h. Er hat Selbst keine Sünde und haßt die Sünde.

* Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor Dir.

* 1. Petr. 1, 15. 16. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.

Gerecht d. h. Er bestraft das Böse und belohnt das Gute, ohne Ansehn der Person.

* Röm. 2, 6. Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken.

* 5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. —

* 2. Mos. 20, 5... Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen.

Ps. 145, 17. Der Herr ist gerecht in allen Seinen Wegen und heilig in allen Seinen Werken.

* Jer. 32, 18. 19. s. oben, S. 46.

Lies: 3. Mos. 26, 14—21. und 5. Mos. 28, 1—9.

Wahrhaftig d. h. Er hält, was Er verheißt und droht.

* Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß.

2. Tim. 2, 13.. Er bleibet treu, Er kann Sich Selbst nicht verleugnen.

Gütig und barmherzig d. h. Er thut Gutes allen Seinen Geschöpfen, will ihr Wohlergehen und hat Mitgefühl mit ihren Leiden.

* Ps. 106, 1. Danket dem Herrn; denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.

Ps. 145, 9. Der Herr ist Allen gütig und erbarmet Sich aller Seiner Werke.

Ps. 25, 6. Gedenke, o Herr, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

Ps. 36, 6. 7. Herr, Deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. ... Herr, Du hilfst beiden, Menschen und Vieh.

Gott ist die Liebe d. h. Er will das Heil der Menschen durch die Selbstmittheilung an sie. (S. Fr. 6, 5; 9, 3.)

Digitized by Google

* 1. Joh. 4, 16... Gott ist die Liebe. —
* Jes. 45, 22. Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott, und Keiner mehr.

Zur Liebe gehört Seine Barmherzigkeit, Gnade, Treue, Geduld, Langmuth.

Gott ist barmherzig d. h. Er hat Mitgefühl mit den Leiden Seiner Geschöpfe, insonderheit Mitgefühl mit dem durch die Sünde verursachten Elend der Menschen. (S. auch Fr. 11, 1. 2.)

Gott ist gnädig d. h. Er thut uns Gutes, obschon wir es nicht verdienen.

* Ps. 103, 8. 13. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet Sich der Herr über die, so Ihn fürchten.
Luc. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
2 Cor. 1, 3. Gelobet sei Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes.
Eph. 2, 4. s. Fr. 11, 1.
2. Chron. 30, 9..... Der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig und wird Sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu Ihm bekehret.
Jer. 2, 12. 13. s. Fr. 11, 2.
Lies Luc. 15.

Gott ist treu d. h. zuverlässig und beständig in Seiner Liebe.

Jes. 54, 10. Es sollen wohl die Berge weichen und die Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.
2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Gott ist geduldig und langmüthig d. h. Er straft den Sünder oft nicht gleich, — um ihm Zeit zur Buße zu lassen.

* Ps. 103, 8. s. oben.
S. * Röm. 2, 4—6. zu Fr. 10, 9.

2. Die Offenbarung Gottes.

Den über Alles erhabenen und unbegreiflichen Gott würden wir nicht erkennen, wenn Er nicht Sich Selbst geoffenbaret hätte.

* Matth. 11, 27... Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. (S. auch V. 25.)
* Joh. 3, 13. Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.
1. Cor. 2, 10. 11.

Er hat Sich geoffenbaret:

1. in der Schöpfung der Welt. Die Werke der Natur verkünden uns die Allmacht, Weisheit und Güte des Gottes, der Alles hervorgebracht und geordnet hat.

Röm. 1, 19. 20. Denn daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar. Denn Gott hat es ihnen geoffenbaret; indem Sein unsichtbares Wesen, Seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken von der Schöpfung der Welt her; also daß sie keine Entschuldigung haben.

Digitized by Google

A.-G. 14, 17.

* Ps. 19, 2. 4. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget Seiner Hände Werk; es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

2. in dem Gewissen des Menschen. Denn dasselbe bezeugt uns in gewissem Grade den Unterschied von Recht und Unrecht und die Bestrafung des Unrechts durch Gott, der auf das Recht hält. (Das Gewissen ist gleichsam das Ohr des Menschen für Gott in Bezug auf dessen Willen.) (Es warnt vor Sünden, es straft wegen begangener Sünden und läßt da den Zorn Gottes fühlen; es treibt an zu guten Handlungen.)

Röm. 2, 14. 15. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur thun des Gesetzes Werk, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz, damit, da sie beweisen, des Gesetzes Werk sei geschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, und ihre Gedanken sich untereinander verklagen oder entschuldigen.

Diese beiden Quellen der Erkenntniß Gottes haben auch die Heiden. Aber sie genügen nicht zur Erkenntniß Gottes für den gefallenen Menschen. Denn derselbe erkennt nicht einmal die Schöpfung durch Gott, und sein Gewissen hat er abgestumpft und irre geleitet, sodaß es den Willen Gottes nicht recht hört. Gott hat Sich darum noch geoffenbaret:

3. in Seinem Worte. Das Wort Gottes ist das Wort, das Gott von Anfang durch die Propheten (d. h. die von Gott erleuchteten Männer des A. B.), darnach durch Seinen Sohn und dessen heilige Apostel zu den Menschen geredet hat. Dasselbe ist schriftlich verzeichnet in der Bibel.

Das Wort Gottes enthüllt uns das ganze herrliche Wesen Gottes, das alles menschliche Denken übersteigt, es offenbart uns Seinen heiligen Willen und erzählt uns die großen Thaten Gottes zu unserer Erlösung. Nur durch das vom heiligen Geist uns deutlich und wirksam gemachte Wort Gottes können wir Gott recht erkennen, sowie auch erst durch dasselbe unser Gewissen klar, wach und empfindlich wird, und wir erst durch dasselbe die Natur recht betrachten lernen. (Ueber das Wort Gottes s. noch Fr. 65 a. b.)

3. Religion.

Das Verhältniß des Menschen zu Gott nennen wir Religion.*) — Wer in einem lebhaften Verhältniß zu Gott steht, der ist fromm. Wer ohne ein bewußtes und aufrichtiges Verhältniß zu Gott lebt, ist gottlos und geistlich todt.

Das Verhältniß des Menschen zu Gott ist aber das eines Ohnmächtigen zum Allmächtigen und eines Dieners zum Herrn. Dies letztere wiederum ist thatsächlich nun das eines Sünders zum Heiligen. Darum ist das Grundgefühl der Frömmigkeit das der Abhängigkeit und das der Furcht. Bei dem durch Christum versöhnten Menschen ist jenes in das Gefühl des Vertrauens und der Dankbarkeit, dieses in das Gefühl des Friedens und des freudigen Gehorsams verwandelt. Wer aber jene Gefühle nicht kennt und diese Gefühle anders als durch Christi Versöhnung

*) Die Gebundenheit des Menschen durch sein Ahnen und Wissen von Gott nennen wir Religion.

Digitized by Google

haben zu können meint, der täuscht sich nur selbst; in Wahrheit ist er in keinem wirklichen Verhältniß zu Gott; er ist gottlos und todt.

1. Joh. 2, 23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. 2. Joh. 9.

(S. 9.)

Von Gott dem Vater.

† **26.** (47.) Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube an* Gott den*1 Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde?

Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erde sammt Allem, was darinnen ist, aus Nichts erschaffen hat,*2 auch dieselben*3 noch durch Seinen ewigen Rath und Seine*4 Vorsehung erhält und regieret, um Seines Sohnes Christi willen **mein** Gott und **mein Vater** sei, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, Er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seele versorgen, auch alles Uebel, so Er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu Gut wenden, — dieweil Er es thun kann als ein allmächtiger Gott und auch thun will als ein getreuer Vater.

1. Gott hat Himmel und Erde sammt Allem, was darinnen ist, aus Nichts erschaffen, durch Sein Wort. (Es war Nichts da außer Gott; Alles, was ist, hat Gott durch Sein Wort in's Dasein gerufen.)

* Ebr. 3, 4. Ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet; der aber Alles bereitet, das ist Gott.

* 1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

* 2. Mos. 20, 11. In sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und Alles, was darinnen ist. —

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß Alles, was man siehet, aus Nichts geworden ist.

Hiob 33, 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Ps. 33, 6. Jes. 40, 26. Offb. 4, 11.

2. Er erhält auch noch Alles.

* Ps. 104, 13. 14. 27—29. Du feuchtest die Berge von oben her, Du machest das Land voll Früchte, die Du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß Du Brod aus der Erde bringest. Es wartet Alles auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn Du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn Du Deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget. Verbirgst Du Dein Angesicht, so erschrecken sie; Du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub.

V. 30. Du lässest aus Deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde.

---

26. U. *in. *1 (den). *2 (hat). *3 dieselbigen. *4 (Seine).

Digitized by Google

* Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie?

Apstg. 17, 25.. Er Selbst gibt Jedermann Leben und Odem allenthalben. Hiob 10, 11. 12.

3. Er regiert auch Alles.

* Ps. 103, 19. Der Herr hat Seinen Stuhl im Himmel bereitet, und Sein Reich herrschet über Alles.

Dan. 4, 32... Er macht es, wie Er will, beide mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen, und Niemand kann Seiner Hand wehren, noch zu Ihm sagen: Was machest Du?

* Röm. 8, 31... Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

* Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet.

* Jes. 45, 6. 7.... Ich bin der Herr und Keiner mehr; der Ich das Licht mache und schaffe die Finsterniß, der Ich Frieden gebe und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches Alles thut.

Jes. 46, 10... Mein Anschlag bestehet, und Ich thue Alles, was Mir gefällt.

1. Chron. 30, 10—12. 2 Chron. 20, 6. Ps. 33, 11. Amos 3, 6..

Die Kraft und die Thätigkeit Gottes, nach welcher Er Alles erhält und regiert, nennt man die Vorsehung Gottes, über welche die 27. Fr. noch näher sprechen wird.

4. Der einige lebendige Gott, der die Welt geschaffen hat, war im A. T. der Bundesgott Israels [1]) und ist der Vater des Herrn Jesu [2]). (Der Gott und Vater Jesu Christi ist der christliche Name Gottes [3]).

1) Ps. 19. 2. Mos. 3, 14. 15. 1. Chron. 30, 10—12. Neh. 9, 6. 7. Jes. 48, 12. 13; 44, 6. —

2) Jes. 42, 5—7:

Ebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat Er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen Er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat.

Matth. 11, 25.. Jesus sprach: Ich preise Dich, Vater und Herr Himmels und der Erde. —

Apstg. 4, 24. 27.

3) 2. Cor. 1, 3; 11, 31. Eph. 1, 3. 17; 3, 14. Col. 1, 3. 1. Petri 1, 3. Ebr. 1, 2. f. oben.

Er hat auch die Welt geschaffen durch Seinen Sohn, der in Christo Mensch geworden ist.

Ebr. 1, 1. 2. f. oben. (V. 3.)

* Col. 1, 15—17. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Creaturen. Denn durch Ihn ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare. — Es ist Alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen. Und Er ist vor Allem, und es bestehet Alles in Ihm.

Joh. 1, 1—3. 14. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter

Digitized by Google

uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

5. Dieser einige Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und sie noch erhält und regiert, und der der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi ist, ist um Seinetwillen auch mein Gott und Vater.

Eph. 1, 3. *5. 6. Gelobet sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi — — der uns verordnet hat zur Kindschaft gegen Ihn Selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zum Lobe Seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

* Joh. 1, 12. Wie Viele Ihn [Jesum] aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben.

Joh. 16, 27. Er Selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr Mich liebet und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin.

Eph. 2, 13. 19. Die ihr in Christo Jesu seid und weiland ferne gewesen, seid nun nahe geworden durch das Blut Christi. [Die Andern sind Fremde, außer der Bürgerschaft Israels, ohne Verheißung, ohne Hoffnung, ohne Gott. V. 12.] ..Ihr seid Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Römer 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.

Merke aber: nur durch den wahren Glauben an Christum werden wir Kinder Gottes. Nicht alle Menschen sind Gottes Kinder. Von Natur sind wir verfluchte Sünder, die Ursache haben, Gott zu fürchten. Wer ein Kind Gottes zu sein glaubt, ohne diese Gnade auf Christi Versöhnung zu gründen, der täuscht sich nur selbst, und sein geistliches Leben ist jedenfalls schwach oder todt. (S. Fr. 18, 5; 25. Zus. 3; 33.)

1. Joh. 2, 23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.

Wir werden, wenn wir an Christum glauben, aus Gnaden von Gott zu Kindern angenommen. Er gibt aber auch Seinen Kindern Seinen Geist. Darum wird in dem Wesen und Leben des Menschen offenbar, ob er ein Kind Gottes ist.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

* Röm. 8, 14. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Eph. 5, 1.

1. Joh. 3, 8—10. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel. — Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde. — Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind: wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

Joh. 8, 47. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott.

Joh. 8, 42. Jesus sprach: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr Mich; denn Ich bin ausgegangen und komme von Gott. —

6. Weil Gott mein Vater ist, darum vertraue ich also auf Ihn, daß ich nicht zweifle, Er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seele versorgen.

* Matth. 7, 9—11. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die Ihn bitten!

Digitized by Google

* Pſ. 23. Der Herr iſt mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum friſchen Waſſer. Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namen willen. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn Du biſt bei mir, Dein Stecken und Stab tröſten mich. Du bereiteſt vor mir einen Tiſch im Angeſicht meiner Feinde; Du ſalbeſt mein Haupt mit Oel und ſchenkeſt mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hauſe des Herrn immerdar.

* Ebr. 13, 5. 6.... Gott hat geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Alſo daß wir dürfen ſagen: Der Herr iſt mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten. —

* Pſ. 90, 2. Herr Gott, Du biſt unſere Zuflucht für und für. —

Pſ. 27, 1. Der Herr iſt mein Licht und mein Heil; vor wem ſollte ich mich fürchten? Der Herr iſt meines Lebens Kraft; vor wem ſollte mir grauen?

* Matth. 6, 26. ſ. S. 51.

* Matth. 6, 31—33. Ihr ſollt nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? — Denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches Alles zufallen.

S. noch Fr. 28, III.

Joh. 6, 32. (*) 51. Jeſus ſprach: Wahrlich, wahrlich, Ich ſage euch: — — Mein Vater gibt euch das rechte Brod vom Himmel. (*) Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von dieſem Brod eſſen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, iſt Mein Fleiſch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt.

* 2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieſelbe unterweiſen zur Seligkeit durch den Glauben an Chriſtum Jeſum.

2. Petr. 1, 19. ſ. Fr. 65.

* Luc. 11, 13.... Wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geiſt geben denen, die Ihn bitten!

Eph. 1, 3. Gelobet ſei der Gott und Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerlei geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum.

2. Tim. 4, 18. ſ. S. 5.

Phil. 1, 6.... Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jeſu Chriſti.

Jak. 1, 5. 1. Cor. 1, 9. 1. Theſſ. 5, 23. 24. 1. Petr. 5, 10.

7. Er wird auch alles Uebel, was Er mir in dieſem Jammerthal zuſchickt, mir zu Gut wenden. (S. Fr. 28, I, 9.)

Röm. 8, 28. Pſ. 25, 10. Pſ. 42, 12. Jeſ. 28, 29. 1. Moſ. 50, 20. Ebr. 12, 6. 10. ſ. Fr. 28, I, 4. 5. 7.

8. Denn Er kann dies Alles thun, weil Er der allmächtige Gott iſt und Er will es thun, weil Er mein getreuer Vater iſt.

* Pſ. 115, 3. Unſer Gott iſt im Himmel; Er kann ſchaffen, was Er will.

* Pſ. 33, 9. So Er ſpricht, ſo geſchieht es; ſo Er gebietet, ſo ſteht es da.

* Pſ. 103, 19. Dan. 4, 32. * Röm. 8, 31. Jeſ. 46, 10. ſ. oben S. 51.

* Matth. 7, 9—11. ſ. S. 52.

* Pſ. 103, 13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet Sich der Herr über die, ſo Ihn fürchten.

Jeſ. 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie deſſelbigen vergäße, ſo will Ich doch deiner nicht vergeſſen.

Digitized by Google

Zusatz. Die Engel.

Zu den Geschöpfen Gottes gehören auch die Engel, geistige Wesen, mit höhern Kräften ausgerüstet, als die Menschen. Sie sind (ebenso wie der Mensch) zur Verherrlichung Gottes geschaffen (Jes. 6, 1—3; Ps. 103, 20), — sie dienen Gott bei Seiner Regierung der Welt, beim Segnen, Schützen (Ps. 34, 8; 91, 11. 12. Matth. 18, 10. 2. Kön. 6, 16. 17) und beim Bestrafen der Menschen (1. Mos. 3, 24. 1. Chron. 22, 15. Jes. 37, 36); namentlich helfen sie auch beim Erlösungswerk (Luc. 2, 8—14. Luc. 22, 43. Matth. 28, 3. Ebr. 1, 14. Luc. 16, 22).

* Ps. 34, 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Ps. 91, 11. 12. Er hat Seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

Ebr. 1, 14. Sie sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

S. noch über die Engel: 1. Mos. 28, 12; 32, 1. 2. 2. Mos. 23, 20. Jos. 5, 13. ff. — Apstg. 5, 19; 12, 7; 8, 26.

Daß ein Theil der Engel von Gott abgefallen ist, davon war schon in Fr. 7, 4. die Rede.

† 27. (48.) Was verstehst du unter der* Vorsehung Gottes?

Die allmächtige und allgegenwärtige*1 Kraft Gottes, durch welche Er Himmel und Erde, sammt allen Creaturen, gleich als mit Seiner Hand noch erhält und also regiert, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, und Alles nicht von*2 ungefähr oder zufällig*3, sondern von Seiner väterlichen Hand uns zukomme.

1. Gott ist allmächtig und allgegenwärtig.

* Ps. 115, 3. * Luc. 1, 37. * Ps. 33, 9. * Ps. 139, 7—12. Jer. 23, 23. 24. s. Fr. 25 S. 46.

2. In Kraft Seiner Allmacht und Allgegenwart erhält und regiert Er Alles.

* Ps. 104, 13. 14. 27—30. * Matth. 6, 26. A.-G. 17, 25. (Hiob 10, 12.) * Ps. 103, 19. Dan. 4, 32. * Röm. 8, 31. * Matth. 10, 29. 30. * Jes. 45, 6. 7. Jes. 46, 10. s. Fr. 26, 2. 3.

1. Chron. 30, 10—12. 2. Chron. 20, 6. Ps. 33, 11. Amos 3, 6..

---

27. U. * durch die. *1 gegenwärtige. *2 (von). *3 (oder zufällig).

Digitized by Google

3. Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth kommen von Gott.

* Ps. 104, 13. 14. V. 27. 28. s. S. 50.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf Dich, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine Hand auf und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

* Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie?

* 1. Mos. 8, 22. (Der Herr sprach:) So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Ps. 65, 10—12.

A.-G. 14, 17. Gott hat Sich Selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllt mit Speise und Freude.

3. Mos. 26, 3—5.

Hos. 6, 1. s. S. 61.

Hiob, 5, 18. Der Herr verletzet und verbindet, Er zerschmeißet und Seine Hand heilt. 5. Mos. 32, 39.

1. Sam. 2, 7. Der Herr machet arm und machet reich; Er erniedriget und erhöhet.

Sprüchw. 22, 2. Reiche und Arme müssen unter einander sein; der Herr hat sie alle gemacht.

Leben und Tod vom Herrn:

Hiob 33, 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Ps. 90, 3. Der Du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!

4. Alles kommt vom Herrn, das Angenehme und das Unangenehme, Freud und Leid, Segen und Mangel, Gelingen und Mißlingen.

* Jes. 45, 6. 7... Ich bin der Herr und Keiner mehr; der Ich das Licht mache und schaffe die Finsterniß; der Ich Frieden gebe und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches Alles thut.

* Matth. 19, 29. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet.

* Ps. 127, 1. 2. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet und hernach lange sitzet und esset euer Brod mit Sorgen; denn Seinen Freunden gibt Er es schlafend.

Sprüchw. 21, 31. Rosse werden zum Streittage bereitet, aber der Sieg kommt vom Herrn.

Ps. 33, 16. s. S. 56. V. 18. s. S. 64.

5. Also auch die Widerwärtigkeit kommt von Gott.[a.] Auch wenn sie uns Menschen zufügen.[b.] Denn die Menschen können uns ohne Gottes Willen nichts thun, wie überhaupt ohne Seinen Willen sich nicht regen noch bewegen.[c.] Auch ihre Sünde und Bosheit leitet Gott nach Seiner Weisheit[d.] und macht sie zu nichte, wann Er will.[e.]

a. * Jes. 45, 6. 7. s. oben, unter 4.
Amos 3, 6... Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?

Digitized by Google

Klagl. 1, 12..... Der Herr hat mich voll Jammers gemacht am Tage Seines grimmigen Zornes.

* Jes. 28, 29. Solches geschiehet auch vom Herrn Zebaoth; denn Sein Rath ist wunderbar und führet es herrlich hinaus.

b. 1. Mos. 45, 5. 7. 8. (Joseph sprach zu seinen Brüdern:) Bekümmert euch nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. Gott hat mich vor euch hergesandt, daß Er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung. Und nun ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott. —

* Hiob 1, 21... Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet! (S. V. 15. 17.)

2. Sam. 16, 10. David und Simei.

S. Richter 3, 8. 12; 4, 2. u. f. w.

Jes. 10, 5. 7. Assur ist Meines Zornes Ruthe, und ihre Hand ist Meines Grimmes Stecken; — wiewohl er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz steht zu vertilgen und auszurotten nicht wenige Völker. S. auch V. 12—16.

1. Cor. 4, 9. Ich halte, Gott habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet, als dem Tode übergeben. Denn wir sind ein Schauspiel geworden der Welt, und den Engeln und den Menschen. V. 11 u. 13.

c. * Matth. 10, 29. s. S. 55. V. 30. Es sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet!

Sprüchw. 21, 1. Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche, und Er neiget es, wohin Er will.

Sprüchw. 16, 9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein gibt, daß er fortgehe.

Dan. 4, 32. s. S. 51.

Jes. 8, 10. Beschließet einen Rath, und es werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht. Denn hier ist Immanuel.

Wie auch die Mächte der Finsterniß in Gottes Gewalt sind, s. z. B. aus Matth. 8, 31. — (Hiob 1, 12; 2, 6.)

2. Thess. 3, 3. s. S. 3. 1. Joh. 4, 4. s. S. 2. Joh. 10, 28. s. S. 4.

d. 1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß Er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.

* Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus Solches leiden und zu Seiner Herrlichkeit eingehen? [Gottes Rath hatte es zuvor bedacht, und Seine Propheten hatten es zuvor geredet. V. 25.]

Apstg. 4, 27. 28.

e. Jes. 8, 9. Seid böse, ihr Völker, und gebet doch die Flucht. — Rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

V. 10. s. oben unter c.

Ps. 33, 10, 11. Der Herr machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker. Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich, Seines Herzens Gedanken für und für.

V. 16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.

Sprüchw. 21, 30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den Herrn.

Hiob 5, 12. Er macht zu nichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann.

Dan. 3, 7. Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten.

Ps. 2, 4. 5. Der im Himmel wohnet, lachet ihrer [nämlich derer, die sich wider Ihn auflehnen und wider Ihn rathschlagen], und der Herr spottet ihrer. Er wird einst mit ihnen reden in Seinem Zorn, und mit Seinem Grimm wird Er sie schrecken.

V. V. wie Gott die Seinen wunderbar schützt: Lot beim Untergang Sodom's; Jakob vor Esau und Laban; Joseph vor seinen Brüdern (1. Mos. 37, 18—20); Moses nach seiner Geburt (2. Mos. 1, 22); die Israeliten bei ihrem Auszug aus

Digitized by Google

Egypten (2. Mos. 11, 7; 14, 13. 14. 22. 23. 27. 28); David bei der Feindschaft Saul's; Daniel und seine drei Freunde (Dan. 3, 29. 6, 22. 26. 27); das Kind Jesus bei den Nachstellungen des Königs Herodes (Matth. 2, 16). S. auch Matth. 26, 5. — Hes. 9, 4. 6.

6. Aber Alles kommt von Seiner väterlichen Hand. (Fr. 28. I, 4.)

* 1. Mos. 50, 20. * Luc. 24, 26. f. S. 56.

* Jes. 28, 29. f. S. 56.

* Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. —

Ps. 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die Seinen Bund und Seine Zeugnisse halten.

* Ps. 103, 17. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten. —

† **28.** (49.) **Was nützt es uns zu wissen, daß Gott die Welt geschaffen hat und durch Seine Vorsehung Alles regieret?***

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, im Glücke*1 dankbar und in Beziehung auf die Zukunft*2 guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen, † daß uns keine Creatur von Seiner Liebe scheiden wird, weil*3 alle Creaturen also in Seiner Hand sind, daß sie sich ohne Seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

I. Weil alle Widerwärtigkeit von Gott kommt (Fr. 27, 5.), so sollen wir in derselben geduldig sein.

* Ps. 39, 10. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; denn Du hast's gethan.

* Ps. 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Ps. 37, 7. Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn! —

Ps. 77, 11. Doch sprach ich: Ich muß das leiden. Die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern.

Klagl. 3, 25. 26. Der Herr ist freundlich dem, der auf Ihn harret, und der Seele, die nach Ihm fraget. Es ist ein köstliches Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn zu hoffen.

Jes. 30, 15. So spricht der Herr, Herr, der Heilige in Israel: Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.

B. B. Eli (1. Sam. 3, 18..), David (2. Sam. 15, 25. 26), Hiob (Hiob 1, 21), die Freunde Daniel's (Dan. 3, 17. 18). Falsch machten es die Israeliten in der Wüste; sie murrten und wurden gestraft (1. Cor. 10, 10).

1. Denn Gott ist der Herr über uns.

* 1. Sam. 3, 18.... Es ist der Herr; Er thue, was Ihm wohlgefällt.

* Hiob 1, 21... Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet!

---

28. u. *Was für Nutz bekommen wir aus Erkenntniß der Schöpfung und Vorsehung Gottes? *1 in Glückseligkeit. *2 und auf's Zukünftige. *3 dieweil.

Digitized by Google

S. auch 2. Sam. 15, 25. 26. Dan. 3, 17. 18. 1. Makkab. 3, 60.

3. Und wir haben nichts Gutes von Ihm verdient.

* Klagl. 3, 39. 40. 42. Was murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde! Und lasset uns forschen und untersuchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren. Wir, wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet.

* Jes. 59, 1. 2. Des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß Er nicht helfen könne, und Seine Ohren sind nicht dicke geworden, daß Er nicht höre. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

4. Er aber meint es gut mit uns, Alles kommt von Seiner väterlichen Hand.

Ebr. 12, *6. 7. Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget Er. | Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet Sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

Ps. 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die Seinen Bund und Seine Zeugnisse halten.

Jer. 29, 11. Ich weiß wohl, was Ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß Ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet.

Jac. 1, 17. Nur gute Gabe und nur vollkommene Gabe kommt von oben herab, vom Vater des Lichts. —

Ps. 42, 12. s. S. 57.

* 1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen. —

Klagl. 3, 33. Der Herr nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

Jac. 1, 12. s. S. 62.

5. Er weiß am besten, was uns gut ist; während wir das oft nicht wissen.

* Jes. 28, 29... Des Herrn Rath ist wunderbar und führet es herrlich hinaus.

* Jes. 55, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der Herr. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch Meine Wege höher, denn eure Wege, und Meine Gedanken höher, denn eure Gedanken.

* 1. Mos. 50, 20. s. unter 4.

Joh. 13, 7. Jesus sprach: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. (Diese Worte gelten auch gerade von den Leiden.)

Ps. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es zuletzt wohl gehen.

Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

* Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

6. Wir versündigen uns also im Leiden durch Ungeduld und Unzufriedenheit, wie auch durch Verzagen.

Sprüchw. 3, 11. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht und sei nicht ungeduldig über Seiner Strafe.

Hiob 5, 17. s. S. 62.

Digitized by Google

Klagl. 3, 39. Was murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde!

1. Petr. 5, 6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu Seiner Zeit.

Vom sündlichen Verhalten im Leiden wird uns berichtet: Jes. 8, 21... Offenb. 16, 11.. 1. Cor. 10, 10.

Ebr. 12, 5. 6.... Mein Sohn, — — verzage nicht, wenn du von dem Herrn gestraft wirst. Denn, welchen der Herr lieb hat, den züchtiget Er. —

* Ps. 42, 12. s. oben, unter 1.

7. Wir versündigen uns im Leiden aber auch durch Stumpfheit, — wenn wir nämlich nichts lernen aus dem Leiden und uns nicht dadurch erziehen lassen. Denn Gott hat ja gewiß Seine weisen Absichten bei demselben und schickt es nicht ohne Grund und Zweck. Und zwar sollen alle Leiden, die großen und die kleinen, nach der Absicht Gottes zu unserer Bekehrung und Erziehung dienen.

Ebr. 12, 5... Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn.

* Jer. 5, 3... Herr, Du schlägest sie, aber sie fühlen es nicht; Du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

Jes. 9, 13. Das Volk kehret sich nicht zu dem, der es schläget, und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth.

1. Kön. 18, 17. 18. Da Ahab Elia sahe, sprach er zu ihm: Bist du, der Israel verwirret? Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt Baalim nach.

3. Mos. 26, 14. 16. 17. 18. Werdet ihr Mir nicht gehorchen und nicht thun diese Gebote alle,... so will Ich euch heimsuchen mit Schrecken, — — Ich will Mein Antlitz wider euch stellen. — So ihr aber über das noch nicht Mir gehorchet, so will Ich's noch sieben Mal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde.

Klagl. 3, *40. 41. Laßt uns forschen und untersuchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren. | Laßt uns unser Herz sammt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!

* Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. —

* Ebr. 12, 10. (Gott züchtiget uns) uns zu Nutz, auf daß wir Seine Heiligung erlangen.

Ebr. 12, 11. s. S. 58.

1. Petr. 5, 10. s. S. 62.

Die Schicksale des Jakob, Joseph, Moses, David, s. S. 60.

8. Alle Schmerzen und Widerwärtigkeiten der Erde sind Folgen und Strafen der Sünde.[a] (S. die 10. Fr.). Für den Ungläubigen ist also das Leid, das ihn trifft, eine Aeußerung des Zornes Gottes, — der aber gerade dadurch den Menschen zur Buße führen und retten will.[b] Das Schlimmste ist, wenn Gott den Menschen ohne Leiden und damit auch ohne Erziehung läßt.[c]

a. * Jer. 2, 19. (S. auch 4. Mos. 14, 34...) 5. Mos. 30, 15. s. Fr. 10, 5.

* Klgl. 3, 39. 40. 42. * Jes. 59, 1. 2. s. oben, unter 3.

Klgl. 1, 18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin Seinem Munde ungehorsam gewesen. — Neh. 9, 33.

b. Klgl. 3, *40. 41. s. oben.

Hos. 6, 1. s. nachher, unter 10 b.

Digitized by Google

* Jes. 45, 22. Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott, und Keiner mehr.

Jer. 7, 23. Ich gebot ihnen und sprach: Gehorchet Meinem Wort, so will Ich euer Gott sein, und ihr sollt Mein Volk sein, und wandelt auf allen Wegen, die Ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe.

5. Mos. 5, 33.

Jes. 28, 19.... Die Anfechtung lehret auf das Wort merken.

Jes. 26, 16. Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich.

Jonas 3. (Die Drohung half.) Jer. 18, 11. 12. 16. (Die Drohung half nicht.)

Die Kinder Israel zur Zeit der Richter, z. B. Richter 3, 5—10; 12—15; — 4, 1—5; 6, 1. 7; 10,6—16. Manasse 2. Chron. 33, 9—13.

c. Luc. 16, 19—25.

Ebr. 12, 8. Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie Alle sind theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarde und nicht Kinder.

Hiob 5, 17. f. S. 62.

1. Cor. 11, 32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.

9. Für den Gläubigen, der durch Christum ein Kind Gottes geworden ist, sind die Schmerzen von der Vaterliebe Gottes ausgehende heilsame, nothwendige Züchtigungen und Prüfungen, — Erziehungsmittel — die ihn besser, reiner, frommer machen sollen. Es sind theils väterliche Schläge (seien es nun natürliche Folgen oder besondere Gerichte) für die Statt gefundenen Untreuen (Strafen), theils Mittel, um den Gläubigen zu läutern und zu vollenden (Prüfungen) (— um ihn von allen seinen Fehlern zu reinigen und auf eine höhere Stufe seines innern Lebens in der Gemeinschaft mit Gott zu erheben — zu seinem Heil und zu Gottes Verherrlichung).

10. Und zwar in folgender Weise sollen die Leiden zu unserer Erziehung dienen:

a. Wir sollen die Leiden, die uns treffen, immer als eine wohl verdiente Züchtigung Gottes für unsere Sünden ansehen, darum uns prüfen und bessern, desto ernstlicher alle Sünde meiden und die Gnade Gottes in Christo desto herzlicher suchen.

* Klagl. Jer. 3, 39. 40. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde! Und lasset uns forschen und untersuchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren.

* Ebr. 12, 10... (Gott züchtiget uns) uns zu Nutz, auf daß wir Seine Heiligung erlangen.

1. Petr. 4, 1. 2... Wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

1. Petr. 4, 17. 19. Es ist Zeit, daß anfange das Gericht an dem Hause Gottes. Darum welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen Ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

So richtet sich die Erziehung Gottes auch gegen bestimmte Fehler und will bestimmte Tugenden anerziehen. Jakob z. B. sollte seine Verschlagenheit verlieren dadurch, daß er selbst einem harten unredlichen Manne dienen mußte; Joseph sollte Demuth lernen, Moses Geduld und Unterwerfung unter Gottes Wege u. s. w.

b. Die Leiden sollen uns drängen, desto ernstlicher Gott zu suchen, der allein helfen kann.

Digitized by Google

Hos. 6, 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden.

Jes. 26, 16. s. S. 60.

Jes. 43, 11. Ich bin der Herr, und ist außer Mir kein Heiland.

* Ps. 50, 15. Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.

* Ps. 68, 20... Gott legt uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch.

Ps. 62, 9. 10. Hoffet auf Gott allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor Ihm aus. Gott ist unsere Zuversicht. Aber Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihrer ist.

Klgl. 3, 32.

Ps. 39, 8. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich.

Ps. 121, 1. 2. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

* Ps. 145, 18. 19. Der Herr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Ps. 27, 8. Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt Mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz.

Ps. 91, 15. Er ruft Mich an, so will Ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Noth. Ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.

Ps. 25, 2. 3. Mein Gott, ich hoffe auf Dich. — Denn Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret. —

Ps. 18, 28. Ps. 20, 27. Ps. 13, 6.

c. Die Leiden sollen uns die Unsicherheit, Vergänglichkeit und Werthlosigkeit der irdischen Dinge zeigen und dazu treiben, rechtzeitig den wahren unvergänglichen Gütern nachzutrachten. Sie sollen unsern Sinn von der Erde losreißen und nach oben richten.

2. Cor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

2. Petr. 1, 4. Col. 3, 1. 2. s. S. 3.

Matth. 6, 19—21. s. Fr. 111.

Luc. 16, 25. Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

Luc. 6, 21. 25. Selig seid ihr, die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen.

d. Die Leiden sollen unser Vertrauen und unsere Liebe zu Gott prüfen und dadurch bewähren, stärken und reinigen — uns auch gegen Gott die Tugenden der Demuth, Geduld und des selbstverleugnenden Gehorsams lehren.

1. Petri 1, 6. 7... Ihr seid jetzt eine kleine Zeit (wo es sein soll) traurig in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird Jesus Christus.

Römer 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld [Standhaftigkeit] bringet, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes [Gottes Liebe zu uns] ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Digitized by Google

Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet. Denn, nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des ewigen Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben.

1. Petri 5, 10. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

S. Röm. 4, 18. 20. 21. 1. Mos. 22, 12. —
Hiob 1, 9. 10.

Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

e. Die Leiden insonderheit, die man um seines Bekenntnisses und Glaubens willen leidet, dienen einerseits zur eignen Stärkung und Vertiefung im Glauben, anderseits dienen sie zur Verherrlichung Gottes — und beweisen dem Nächsten die Wahrheit des Glaubens, sei es nun ihm zum Segen oder zum Gericht.

1. Petri 1, 6. 7. s. oben, unter d.

Jac. 1, 2. 3. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket [daß die Prüfung eures Glaubens Standhaftigkeit bewirket].

Römer 5, 3—5. s. oben, unter d.

Apstg. 5, 41. Sie gingen fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden.

Phil. 1, 20. Ich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

Phil. 1, 13. 14. Phil. 1, 28.

11. Weil so dem Christen das Leiden zu seinem Segen und zu seines Gottes Verherrlichung dient, so ist es ihm kein Unglück, und er kann auch im Leiden fröhlich sein.

Hiob 5, 17. Selig ist der Mensch, den Gott strafet! Darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

Jac. 1, 12. Röm. 5, 3—5. s. oben, unter 10 d. (Wir rühmen uns auch —)
Jac. 1, 2. 3. s. oben, unter 10 e. (eitel Freude!)

2. Cor. 12, 10. Ich bin guten Muthes in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten um Christi willen. —
Apstg. 5, 41. s. oben, unter 10 e. (fröhlich.)

* Joh. 14, 27 ... Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Phil. 4, 11—13 ... Ich habe gelernet, bei welchem ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; ich bin in allen Dingen und bei allen geschickt, beides, satt sein und hungern, beides, übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

Röm. 8, 35. 37. s. S. 64.
Lesestück: Ebr. 12, 1—15.

Lieder: Was Gott thut, das ist wohlgethan .. Wer nur den lieben Gott ... (V. 1. 7.) In allen meinen Thaten ... (V. 1. 9.)

II. Weil auch alles Glück von Gott kommt, so sollen wir in demselben dankbar sein.

Wir sollen Gott die Ehre geben, Seine Wohlthaten dankbar anerkennen, und in der Liebe zu Ihm und Treue gegen Ihn wachsen, — nicht undankbar sein, nicht uns selbst rühmen, nicht übermüthig werden und gar das Herz von Gott abwenden.

Digitized by Google

* Pſ. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.

* Pſ. 106, 1. Danket dem Herrn; denn Er iſt freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.

5. Moſ. 8, 10. 11. Wenn du gegeſſen haſt und ſatt biſt, daß du den Herrn, deinen Gott, lobeſt für das gute Land, das Er dir gegeben hat. So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergeſſeſt, damit, daß du Seine Gebote und Seine Geſetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht halteſt.

1. Theſſ. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das iſt der Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch.

* Röm. 2, 4.... Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

V. V. Jakob (* 1. Moſ. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan haſt. —); Gideon (Richt. 8, 22. 23. ſ. auch 7, 2). Pſ. 44, 4. Das Volk Iſrael in der Wüſte erkannte die Wohlthaten Gottes oft gar nicht an. Stolz, übermüthig durch's Glück wurde Saul, Uſia. (2. Chron. 26, 16.) Auch Salomo konnte das Glück nicht ertragen.

Lieder: Lobe den Herren.... Nun danket Alle Gott.. V. 1. O daß ich tauſend Zungen hätte.. V. 1.

III. Weil auch die Zukunft in Gottes Hand iſt, ſo ſollen wir in Beziehung auf ſie guter Zuverſicht ſein.

1. In der Gefahr ſollen wir furchtlos ſein.

* Pſ. 23, 4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn Du biſt bei mir, Dein Stecken und Stab tröſten mich.

Pſ. 46, 2—4. 8. Gott iſt unſere Zuverſicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer ſänken; wenn gleich das Meer wüthete und wallete und von ſeinem Ungeſtüm die Berge einfielen. Der Herr Zebaoth iſt mit uns, der Gott Jakobs iſt unſer Schutz.

* Ebr. 13, 5. 6.... Gott hat geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Alſo daß wir dürfen ſagen: Der Herr iſt mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was ſollte mir ein Menſch thun?

Pſ. 27, 1. 3. Der Herr iſt mein Licht und mein Heil; vor wem ſollte ich mich fürchten? Der Herr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſollte mir grauen? Wenn ſich ſchon ein Her wider mich leget, ſo fürchtet ſich dennoch mein Herz nicht. Wenn ſich Krieg wider mich erhebet, ſo verlaſſe ich mich auf Ihn.

Pſ. 91, 11. Gott hat Seinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen.

* Pſ. 34, 8. Der Engel des Herrn lagert ſich um die her, ſo Ihn fürchten und hilft ihnen aus.

2. Kön. 6, 16. Eliſa ſprach: Fürchte dich nicht; denn derer iſt mehr, die bei uns ſind, denn derer, die bei ihnen ſind.

Pſ. 91, 1. 2. Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der ſpricht zu dem Herrn: Meine Zuverſicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

2. Chron. 32, 7. 8. (Hiskia ſprach:) Seid getroſt und friſch, fürchtet euch nicht und zaget nicht vor dem Könige von Aſſur, noch vor alle dem Haufen, der bei ihm iſt; denn es iſt ein Größerer mit uns, als mit ihm. Mit ihm iſt ein fleiſchlicher Arm, mit uns aber iſt der Herr, unſer Gott, daß Er uns helfe und führe unſern Streit.

Pſ. 68, 21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Dan. 3, 17. ſ. S. 56.

Pſ. 91, 7. Ob Tauſend fallen zu deiner Seite und zehn Tauſend zu deiner Rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen.

1. Sam. 14, 6... 1. Sam. 17, 45. 2. Chron. 14, 11. — Jeſus im Sturm. Matth. 8, 23—27.

Digitized by Google

2. In Bezug auf die Zukunft sollen wir ohne Sorge sein.

* Matth. 10, 29. 30. 31. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viele Sperlinge.

* 1. Mos. 15, 1 ... Gott sprach zu Abram: Fürchte dich nicht, Abram, Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.

* Matth. 6, 31. 32. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet.

* Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn; Er wird es wohl machen.

Vers 4.

1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf Ihn [den Herrn], denn Er sorget für euch.

* Ps. 23. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde; Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Ps. 25, 2, 3. Mein Gott, ich hoffe auf Dich. — Denn Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret. —

* Ps. 33, 18. 20. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so Ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen. Unsere Seele harret auf den Herrn; Er ist unsere Hilfe und Schild.

* Ebr. 13, 5, 6. s. S. 63.

* Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden.

Jes. 40, 31. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

2. Chron. 16, 9. Des Herrn Augen schauen auf alle Lande, daß Er stärke die, so von ganzem Herzen an Ihm sind. —

Ebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Ps. 66, 17. 20.

3. Denn wenn wir Christo angehören, kann uns keine Creatur von der Liebe Gottes scheiden. Alle Creaturen sind so in Gottes Hand, daß sie sich ohne Seinen Willen nicht regen noch bewegen können. Es kommt also nur darauf an, daß wir Gottes liebe und gehorsame Kinder sind durch Christum; dann sind wir sicher und geborgen für Zeit und Ewigkeit. Ist das aber nicht der Fall, so haben wir allerdings die Zukunft zu fürchten, die uns Gottes Strafe bringen wird.

* Röm. 8, 31. 32 ... Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns Alle dahingegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht Alles schenken? Ebr. 10, 19. 22.

Röm, 8, 35. 37. 38. 39. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? In dem Allen überwinden wir weit um deßwillen*, der uns geliebet hat. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt,

* durch den.

Digitized by Google

weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. (Nichts ist im Stande, dem Christen das freudige Gefühl zu rauben, daß er von Christo und, was damit eins ist, von Gott geliebt werde." Er ist der Liebe des Gottes gewiß, der alle Creatur in Seiner Hand hat.)

* Matth. 6, 33. s. unten.

* Psalm 1.

Römer 5, 10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod Seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; viel mehr werden wir selig werden durch Sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Ps. 127, 2. Seinen Freunden! Ps. 145, 19. Die Gottesfürchtigen! Ps. 55, 23. Den Gerechten!

Dagegen siehe die Sprüche 2. Mos. 20, 5. 5. Mos. 27, 26. Röm. 2, 6. 5. Mos. 28, 15. Ps. 32, 10. Jer. 32, 18. 19. Ebr. 10, 30. 31. unter Fr. 10, 2 und 4.

Lieder: Befiehl du deine Wege .... (In allen meinen Thaten..) Ist Gott für mich.. V. 1—4.

V. 2. 3. Ich weiß und glaub' es feste, Ich rühm's auch ohne Scheu, Daß Gott, der Höchst' und Beste, Mein Freund und Vater sei, Und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh' Und dämpfe Sturm und Wellen Und was mir bringet Weh. Der Grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und Sein Blut; Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben Ist nichts auf dieser Erd'; Was Christus mir gegeben, Das ist der Liebe werth.

* Jes. 48, 18. O, daß du auf Meine Worte merktest, so würde dein Friede sein, wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit, wie Meereswellen.

Phil. 4, *6 | 7. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

* Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.

Von Gott dem Sohne.

† **29.** (50.) Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist Seligmacher, genannt? (S. 11.)

Weil* Er uns selig macht von unsern Sünden, und weil*1 bei keinem Andern irgendwie die*2 Seligkeit zu suchen noch zu finden ist. †

1. Er macht die Seinigen selig.

* Matth. 1, 21. (Der Engel sprach zu Joseph:) Maria wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen; denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden.

* 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. — Luc. 19, 10.

---

29. U. * Darum daß. *1 daß. *2 einige.

Digitized by Google

Röm. 1, 16. f. S. 70.

2. Bei keinem Andern kann irgendwie Seligkeit gefunden werden.

* Apstg. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden (denn der Name Jesu Christi von Nazareth).

(*) 1. Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Joh. 14, 6. Jesus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich.

(*) Apstg. 16, 30. 31... Was soll ich thun, daß ich selig werde?... Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

* Joh. 3, 36. f. Fr. 20. 1. Joh. 5, 12. f. Fr. 21.

Joh. 6, 68. 69. 1. Cor. 3, 11.

Christus ist das Brod des Lebens, das Licht der Welt. (Joh. 6, 32. 51. f. S. 53. Joh. 8, 12. f. S. 68.)

30. Glauben denn die auch an den einzigen* Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und ihr*1 Heil bei Heiligen oder*2 bei sich selbst oder anderswo suchen?

Nein, sondern die verläugnen mit der That den einzigen* Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich Sein gleich rühmen. Denn entweder muß Jesus nicht ein vollkommener Heiland sein,*3 oder die*4, die diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müssen Alles in Ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

1. Wir sollen die Seligkeit nicht suchen bei Heiligen, — das ist Abgötterei (Fr. 94), — auch nicht in Stolz und Selbstgerechtigkeit bei uns selbst.

Joh. 9, 39..* 41. Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und, die da sehen, blind werden... Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: „Wir sind sehend", bleibet eure Sünde.

(* Marc. 2, 17. Jesus sprach (zu den Pharisäern): Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder und nicht die Gerechten.

* 1. Petr. 5, 5. * Luc. 14, 11. f. S. 6.

2. Vielmehr ist Christus ein vollkommener Heiland, in dem die Seinigen Alles haben, was zu ihrer Seligkeit nöthig ist.

* Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

1. Joh. 5, 12. f. Fr. 21. Col. 1, 19. 20.

---

30. U. *einigen. *1 (ihr). *2 (oder). *3 entweder Jesus — sein muß. *4 (die,).

Digitized by Google

† **31.** (51.) Warum ist Er **Christus**, das ist ein **Gesalbter**, genannt? (S. 12.)

Weil Er von Gott dem Vater verordnet und **mit dem heiligen Geist gesalbet** ist, — zu unserm obersten **Propheten** oder* Lehrer, der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen*1 offenbaret, — und zu unserm einigen **Hohenpriester**, der uns mit dem einigen Opfer Seines Leibes erlöset hat und immerdar mit Seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt, — und zu unserm ewigen **König**, der uns mit Seinem Wort und Geist regiert und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

1. Er ist mit dem heiligen Geiste gesalbet.

Jes. 11, 1. 2. Es wird ein Ruthe [ein Reis] aufgehen aus dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel wird Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

Matth. 3, 13—17. Die Taufe Jesu.
Jes. 61, 1. 2. Luc. 4, 21.

Christus ist es auch, der aus Seiner Fülle den heiligen Geist den Seinigen sendet (s. Fr. 51 u. 53).

2. Er ist gesalbt zu Seinem dreifachen Amte, zu unserm obersten Propheten (Lehrer), zu unserm einigen Hohenpriester und zu unserm ewigen König.

Der Name Gesalbter im A. T.: Ps. 2, 2. Dan. 9, 25. Im A. T. wurden die Hohenpriester gesalbt (2. Mos. 30, 23—25. 30), ebenso die Könige (1. Sam. 10, 1; 16, 13. S. 1. Sam. 24, 11. „der Gesalbte des Herrn"); — nachher oft auch die Propheten (1. Kön. 19, 16. Jes. 61, 1). Diese drei Aemter waren die wichtigsten des A. T., — der Herr war zu ihnen allen verordnet.

3. Als unser oberster Prophet und Lehrer hat Er uns den (ohne Seine Offenbarung verborgenen) Rathschluß und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret — und offenbaret uns ihn.

* Luc. 24, 19.. Jesus von Nazareth war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk. Luc. 7, 16.
5. Mos. 18, 15. Joh. 6, 14.

* Matth. 11, 27... Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

* Joh. 3, 11. 13. Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben. Und Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

---

31. U. * und. *1 vollkommlich.

Digitized by Google

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Joh. 8, 12. Jesus — sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Col. 2, 3. In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß.

* Joh. 8, 31. 32. Da sprach Jesus: So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so — — werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

* Joh. 18, 37. s. unten. * Luc. 21, 33. s. Fr. 65. Gal. 1, 8.

Eph. 1, 9. 10. Gott hat uns wissen lassen das Geheimniß Seines Willens nach Seinem Wohlgefallen und hat dasselbige herborgebracht durch Ihn, daß es geprediget würde, da die Zeit erfüllet war, [nämlich] daß alle Dinge unter ein Haupt zusammengefasset würden in Christo, beide, das im Himmel und auf Erden ist.
Col. 1, 26. 1. Petr. 1, 10—12.

4. Der Hohepriester des A. T. hatte durch Opfer und Fürbitte das Volk mit Gott zu versöhnen. Als unser einiger Hohepriester hat Christus uns mit dem einigen Opfer Seines Leibes erlöst, und vertritt uns immerdar mit Seiner Fürbitte vor dem Vater.

Ebr. 7, 26. 27. Einen solchen Hohenpriester sollten [mußten] wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist, dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünde; denn das * hat Er gethan einmal, da Er Sich Selbst opferte.

* nämlich für des Volkes Sünde Opfer zu bringen.

Ps. 110, 4.

* Ebr. 9, 12. Christus ist, nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch Sein eigenes Blut Einmal in das Heiligthum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.

* Gal. 2, 20.... Ich lebe in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich Selbst für mich dargegeben.

* Eph. 5, 2. Christus hat uns geliebet und Sich Selbst dargegeben für uns, zur Gabe und zum Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

* Joh. 1, 29.... Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

* 1. Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung [das Sühnopfer] für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt. —

Matth. 20, 28. s. S. 73.

* 1. Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.
Röm. 8, 34. Joh. 17, 9. 11. 15. 17. 20. Luc. 13, 6—9.

5. Der König regiert und schützt. Als unser ewiger König regiert Christus uns mit Seinem Wort und Geist und schützt und erhält Er uns bei der erworbenen Erlösung.

Jer. 23, 5. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß Ich dem David ein gerechtes Gewächs [einen gerechten Nachkommen] erwecken will, und soll ein König sein, der wohl regieren wird und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

* Luc. 1, 33. (Der Engel sprach zu Maria: Dein Sohn Jesus) wird ein König sein über das Haus Jakob's ewiglich, und Seines Königreichs wird kein Ende sein. 2. Sam. 7, 16.

Digitized by Google

Jes. 9, 7. s. Fr. 19.

* Joh. 18, 37. Pilatus sprach zu Jesu: So bist Du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß Ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret Meine Stimme.

Sach. 9, 9. Matth. 21, 1—9.

* Matth. 28, 18. Jesus — sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Offb. 19, 16.

1. Joh. 3, 8 b. s. S. 73. Matth. 12, 28. 29. S. auch Matth. 8, 31. 32. (Auch die Mächte der Finsterniß hat Christus in Seiner Gewalt.)

* Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören Meine Stimme. — Und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Röm. 5, 9. 10.

Joh. 6, 39. Das ist aber der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich nichts verliere von Allem, das Er Mir gegeben hat, sondern daß Ich es auferwecke am jüngsten Tage.

* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast. —

Ps. 2, 6—12. Phil. 2, 9—11.

† 32. (52.) Warum wirst aber du ein Christ genannt?

Weil* ich durch den Glauben ein Glied Christi und also Seiner Salbung theilhaftig bin, † auf daß auch ich Seinen Namen bekenne, mich Ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und den*1 Teufel streite, und hernach in Ewigkeit mit Ihm über alle Creaturen herrsche.

1. Der Name Christ kam zuerst in Antiochien auf. Apstg. 11, 26.

2. Die wahren Jünger des Herrn sind mit dem heiligen Geist gesalbt. Nur, wenn das bei dir der Fall ist, führst du den Namen Christ mit Recht.

Apstg. 2, 16. 17. (Petrus sprach am Pfingsten zu Jerusalem, als eben die Ausgießung des heiligen Geistes über die Jünger geschehen war:) Das ist es, was durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, Ich will ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch. —

1. Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? —

* 1. Cor. 6, 19. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott und seid nicht euer selbst?

---

32. U. * daß. *1 (den).

Digitized by Google

* Eph. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

Eph. 1, 13.... Durch Christum seid ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden mit dem heiligen Geiste der Verheißung. 2. Cor. 1, 21.

3. Ich bin mit dem heiligen Geist ausgerüstet worden, damit ich des Herrn Namen bekenne, mich Ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und den Teufel streite.

4. Als Christ habe ich also die Aufgabe, den Namen des Herrn zu bekennen d. h. mich offen und frei in Wort und Wandel als einen Jünger Jesu zu zeigen. (Dies ist das prophetische Amt des Christen.)

* Matth. 10, 32. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will auch Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. * Luc. 9, 26. Wer sich aber Mein und Meiner Worte schämet, deß wird Sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn Er kommen wird in Seiner Herrlichkeit und Seines Vaters und der heiligen Engel.

* 1. Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Licht.

Römer, 1, 16. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben. —

Joh. 7, 38.

* Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

* Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen.

1. Petr. 4, 4. 5.

Phil. 2, 15, 16. Seid ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt; damit daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens. —

1. Petr. 3, 15.

5. Als Christ habe ich ferner die Aufgabe, mich Christo zu einem lebendigen Dankopfer darzustellen, d. h. ich muß aus Dankbarkeit für Seine Liebe mich Seinem Dienst und Gehorsam so widmen, daß ich mich selbst vergesse. (Dies ist das priesterliche Amt des Christen; er ist Gott geweiht.)

* Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

(*) 2. Cor. 5, 15. Christus ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

* Röm. 14, 7—9 s. S. 5.

* Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

1. Petr. 2, 5. Ihr als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

Digitized by Google

* 1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket oder was ihr thut, so thut es Alles zu Gottes Ehre!
* Matth. 16, 24. ſ. S. 5.
Phil. 1, 20.

Als Chriſt habe ich den freien Zugang zu Gott, das prieſterliche Vorrecht. Eph. 2, 18. Röm. 5, 2. Pſ. 23, 6. Pſ. 15, 1. (Ebr. 10, 19. 22.)

6. Als Chriſt habe ich ferner mit freiem Gewiſſen wider Sünde und Teufel zu ſtreiten; ich bin in der Kraft des Herrn aus ihrer Gewalt erlöſt und kann ſie beherrſchen und überwinden. (Das königliche Amt des Chriſten auf Erden.)

Mit freiem Gewiſſen ſtreite ich, d. h. nachdem Chriſtus mir die Schuldenlaſt abgenommen und mir den freien Zugang zu dem verſöhnten Gott und zu Seinem Geiſt wieder gegeben. Nur ſo kann der Menſch gegen die Sünde ſtreiten und ſie überwinden. Unter dem Fluch des Geſetzes, von Gott getrennt, in der Furcht vor Gott, mit einem Herzen ohne Liebe zu Gott — läßt ſich nicht Sünde und Teufel überwinden. (S. Fr. 62.)

* Röm. 6, 6. Wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſammt Chriſto gekreuziget iſt, auf daß der Leib der Sünde aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.
* Röm. 6, 12. So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ſeinen Lüſten.
Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrſchen können über euch, ſintemal ihr nicht unter dem Geſetz ſeid, ſondern unter der Gnade. [D. h. nicht durch den Fluch des Geſetzes von Gott geſchieden, ſondern durch die Gnade mit Ihm vereinigt.]
Ebr. 10, 19. 22.
Röm. 8, 2. Das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto Jeſu, hat mich frei gemacht von dem Geſetz der Sünde und des Todes. (V. 12.)
Eph. 6, 10. Meine Brüder, ſeid ſtark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke.
1. Joh. 5, 4. Alles, was von Gott geboren iſt, überwindet die Welt, und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat.
* 1. Petr. 2, 9. Ihr ſeid das auserwählte Geſchlecht, das königliche Prieſterthum. —
Offenb. 1, 5. 6... Chriſto, der uns geliebet hat und gewaſchen von unſern Sünden mit Seinem Blut und hat uns zu Königen und Prieſtern gemacht vor Seinem Gott und Vater, demſelbigen ſei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Offb. 5, 10.
Röm. 8, 28. Röm. 5, 3—5. 1. Cor. 3, 21. 22.

7. Wenn ich ſo als Chriſt auf Erden lebe, ſo werde ich auch in der andern Welt mit Chriſto über alle Creaturen herrſchen. (Das königliche Amt des Chriſten im Himmel.)

2. Tim. 2, 12. Dulden wir, ſo werden wir auch mitherrſchen, verleugnen wir, ſo wird Er uns auch verleugnen. Röm. 8, 17.
* Matth. 25, 34. Da wird dann der König ſagen zu denen zu Seiner Rechten: Kommet her, ihr Geſegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt.
* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir ſeien, die Du mir gegeben haſt, daß ſie Meine Herrlichkeit ſehen, die Du Mir gegeben haſt. —
Matth. 25, 21. Luc. 19, 17.
Matth. 19, 28. Offenb. 3, 21.

Digitized by Google

8. Wenn du nur den Namen Christ mit Recht trügest!

Eph. 4, 1.... Wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid.

Lied: Mir nach, spricht Christus...

(S. 13.) † **33.** (53.) Warum heißt Er Gottes eingeborner Sohn, da* doch wir auch Kinder Gottes sind?

Weil*1 Christus allein der ewige, natürliche Sohn Gottes ist, wir aber um Seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind. †

1. Christus heißt der eingeborne Sohn Gottes.

* Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Römer 8, 32. ſ. S. 64.

Der Gott und Vater Jesu Christi ist der Name Gottes im N. B. ſ. Fr. 26, 4.

2. Er ist nämlich der einzige ewige natürliche, dem Vater gleiche Sohn.

* Matth. 26, 63. 64... Der Hohepriester sprach zu Jesu: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest, ob Du seiest Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagest es. — Joh. 5, 18.

* Col. 1, 15. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Creaturen.

S. die weitern Sprüche unter Fr. 18, 2, z. B. Joh. 1, 1. 14. Joh. 17, 24. Joh. 5, 23.

3. Wir aber sind nur um Seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen. Unsere Kindschaft beruht auf der Versöhnung, die Christus gestiftet hat. Und wir sind nur dann Kinder Gottes, wenn wir durch wahren Glauben Christo einverleibt sind. (S. Fr. 26, 6. Fr. 20. Fr. 1, 2 a.)

* Joh. 1, 12. Wie viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben.

* Eph. 1, 5. 6. Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen Ihn Selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zum Lobe Seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Darum, weil dieser Unterschied in Beziehung auf die Kindschaft ist, sagt der Herr Joh. 20, 17: Mein Vater und euer Vater; — sagt Er nie unser Vater.

† **34.** (54.) Warum nennst du Ihn unsern Herrn?

Weil* Er uns mit Leib und Seele von der Sünde

---

33. U. * so. *1 Darum daß.

34. U. * Daß.

Digitized by Google

und aus aller Gewalt des Teufels — nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem theuren Blut — Sich zum Eigenthum erlöset und erkauft hat.

1. Wir Menschen sind von Natur als sündige Menschen unter dem Fluche Gottes, getrennt von Gott, und darum in der Gewalt der Sünde und des Satans. [a] Christus aber hat die Strafe für unsere Sünde getragen, der Gerechtigkeit Gottes genug gethan, also von dem Fluche Gottes uns erlöset und uns zu Gott zurück geführt. Dadurch hat Er uns von der Gewalt des Teufels und der Sünde erlöset und uns für die beseligende Wirksamkeit Gottes wieder empfänglich und zugänglich gemacht. [b] (Fr. 62 u. 86.) Gott der Vater aber hat Ihm die Gläubigen zum Eigenthum gegeben. [c]

Nicht als Freier, — als Knecht wird der Mensch geboren, in sündigem Verderben, unter dem Zorn Gottes. Christus hat ihn aus seiner Knechtschaft erkauft.

a. Eph. 2, 3.... Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich wie die Andern.

V. 2... Der Teufel hat sein Werk in den Kindern des Unglaubens.

Offenb. 12, 10. Luc. 22, 31.

* Joh. 8, 34. Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

* Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht.

1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. —

b. Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß Er Sich dienen lasse, sondern daß Er diene und gebe Sein Leben zu einer Erlösung [einem Lösegeld] für Viele.

* Gal. 3, 17. Christus hat uns erlöset [losgekauft] von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns. —

Röm. 6, 7; 8, 34.

1. Petr. 3, 18. Christus hat für unsere Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns zu Gott brächte. —

Röm. 6, 14. s. S. 71.

Ebr. 10, 19. 22.

Offbr. 5, 9.... Du bist erwürget und hast uns Gott erkauft mit Deinem Blut, aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden.

Ebr. 2, 14. Nachdem nun die (Menschen-) Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.

1. Joh. 3, 8... Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

* Joh. 8, 36. So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

Joh. 12, 31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. [„Es wird nunmehr die Macht des Bösen auf Erden gebrochen durch das Opfer Christi am Kreuz", da die Gläubigen dadurch in Gottes Gemeinschaft versetzt werden.]

* 1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern

Digitized by Google

mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Röm. 8, 2. Das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Röm. 8, 12. So sind wir nun, liebe Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben.

c. Jes. 53, 12. Darum will Ich Ihm große Menge zur Beute geben, und Er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß Er Sein Leben in den Tod gegeben hat und den Uebelthätern gleich gerechnet ist und Er Vieler Sünde getragen hat und für die Uebelthäter gebeten.

* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast. —

Joh. 17, 6.

Joh. 6, 37. Alles, was Mir Mein Vater gibt, das kommt zu Mir; und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinaus stoßen.

Tit. 2, 14. (ein Volk zum Eigenthum.)

1. Petr. 2, 9. (das Volk des Eigenthums.)

2. Die Gewalt des Satans äußert sich dahin, daß er die Menschen in Irrthum, Sünde und Pein bringt. (2. Cor. 4, 4. 1. Joh. 3, 8. Jes. 48, 22. Eph. 4. 22 b. Ps. 32, 10. 2. Cor. 4, 3. Matth. 25, 41.) Christus aber läßt die Seinen die Wahrheit erkennen, gibt ihnen die Kraft, den rechten Weg zu gehen und läßt sie Gottes Heil schmecken. Er gibt den Seinigen Licht, Friede, Freiheit, Leben und Seligkeit. (Freilich haben Teufel, Welt und Fleisch die Macht, die Christen anzufechten, und hören nicht auf, es zu thun. Aber des Herrn Macht ist stärker, und wenn Er in uns bleibet und wir in Ihm, so bleiben wir in der Wahrheit und werden frei und selig in der Wahrheit. (S. das Nähere in Fr. 1, 2 b. u. Fr. 18, 4 b.)

S. die Sprüche hierzu unter der 1. Fr. * Joh. 8, 31. 32. * Matth. 16. 26. 2. Petr. 1, 4. Röm. 8, 2; (6, 14;) * 6, 6. Gal. 1, 4. Col. 1, 13. * Hes. 36, 27. * Joh. 14, 27; * 16, 22. (*) Röm. 5, 1. * Ps. 23. * Matth. 10, 30. Joh. 6, 39. * Joh. 17, 24.

3. Wir aber sollen uns als Eigenthum Christi wissen und als solche wandeln, die die Gemeinschaft mit Gott in Christo stark macht, gegen Sünde und Teufel zu kämpfen und über sie zu siegen.

Tit. 2, 14. Christus hat Sich Selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlöse von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm Selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Eph. 4, 1. f. S. 72.

* 1. Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

* Joh. 10, 27. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir.

* Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. (V. 13.)

(*) 2. Cor. 5, 15. Christus ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

* Matth. 7, 21. Es werden nicht Alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel.

Digitized by Google

† **35.** (55.) Was heißt, daß Er empfangen ist (S. 14.) von dem heiligen Geist, geboren von* Maria der Jungfrau?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibet, wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria durch Wirkung des heiligen Geistes an Sich genommen hat, auf daß Er auch der wahre Same Davids sei, Seinen Brüdern in Allem gleich, ausgenommen die Sünde.

1. Daß Jesus ewiger Gott ist, darüber s. Fr. 18, 2. (u. 33, 2.)

2. Auch als Mensch hörte Er nicht auf, in der innigsten Gemeinschaft mit dem Vater zu stehen.

* Joh. 3, 13. Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

Joh 1, 18. s. S. 68. (der in des Vaters Schooß ist.)

Joh. 1, 51. Luc. 22, 31.

3. Er ist empfangen von dem heiligen Geiste, das heißt: Er hat wahre menschliche Natur durch Wirkung des heiligen Geistes an Sich genommen. Weil Er auf diese wunderbare Weise Mensch wurde, darum war Er auch von der Erbsünde frei.

* Luc. 1, 35. Der Engel sprach zu Maria: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

4. Er ist geboren von Maria der Jungfrau, das heißt: Er hat wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria an Sich genommen.

Luc. 2, 1—7. Die Geburt des Herrn.

5. So ist Er der wahre Same David's, da Maria aus den Nachkommen David's war.

Luc. 1, 31. 32... Du wirst einen Sohn gebären, deß Namen sollst Du Jesus heißen. Der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird Ihm den Stuhl Seines Vaters David geben.

Jes. 11, 1. Jer. 23, 5. s. Fr. 19, 3.

6. Er hat wahre menschliche Natur an Sich genommen, ist Seinen Brüdern in Allem gleich geworden, ausgenommen die Sünde. (Fr. 18, 3.)

Joh. 1, 1. 14. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

* Phil. 2, 6. 7. Jesus Christus, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte Sich Selbst und

---

35. U. * aus.

Digitized by Google

nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden.

Ebr. 2, 14. Nachdem nun die (Menschen-) Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig geworden. — V. 17.

* 1. Petr. 2, 22. Christus hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden.

* Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann Mich einer Sünde zeihen? — Ebr. 4, 15.

Jer. 23, 5. heißt der Herr „ein gerechtes Gewächs."

36. Was für Nutzen bekommst Du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Daß Er unser Mittler ist und mit Seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedecket.

Ebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist.

1. Joh. 3, 5.

1. Petr. 1, 19. (Das unschuldige und unbefleckte Lamm.)

Zusatz. Aehnlich wie der Nutzen aus der heiligen Geburt Jesu ist der Nutzen aus Seinem heiligen Leben. Nämlich den Nutzen haben die Gläubigen aus dem heiligen Leben des Herrn, daß Er mit Seiner Unschuld und Heiligkeit ihre Unreinigkeit und Sündhaftigkeit und mit Seinem vollkommenen Gehorsam ihren Ungehorsam bedecket.[1] Zugleich hat Er uns auch dadurch ein vollkommenes Vorbild dargestellt, damit wir nachfolgen Seinen Fußstapfen und begehren Ihm ähnlich zu werden.[2]

1. Röm. 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam Viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden Viele Gerechte.

Ebr. 7, 26. s. oben. 1. Joh. 3, 5.

2. Das Leben Jesu war ein von der Liebe zu Gott und den Nebenmenschen beherrschtes. Er war dem Vater gehorsam bis zum Tode und liebte die Menschen bis zum Tode. Er verleugnete die Welt und Sich. Das ist das Vorbild, das Er uns hinterlassen. Darin sind auch alle einzelnen Tugenden enthalten.

Die Antriebe zu den Gedanken, Worten, Werken Seines Lebens nahm Er aus dem fortwährenden Gebetsumgang mit dem Vater, und Sein Ziel war die Verherrlichung des Vaters und das Heil der Menschen.

* 1. Petr. 2, 21. 22... Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen Seinen Fuß stapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden.

* Joh. 13, 15. Ein Beispiel habe Ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe.

* Phil. 2, 5. 8. Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Er (entäußerte und) erniedrigte Sich Selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Joh. 4, 34. Jesus spricht: Meine Speise ist die, daß Ich thue den Willen deß, der Mich gesandt hat, und vollende Sein Werk.

Digitized by Google

Joh. 5, 30... Ich suche nicht Meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der Mich gesandt hat. 6, 38.

Joh. 14, 31. Auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe und also thue, wie Mir der Vater geboten hat, stehet auf und lasset uns von hinnen gehen [d. h. nach Gethsemane].

Joh. 17, 4. Ich habe Dich verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das Du Mir gegeben hast, daß Ich es thun sollte.

* Matth. 16, 24. s. S. 5. (Er verleugne sich und die Welt.)

* Eph. 5, 2. Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet und Sich Selbst dargegeben für uns, zur Gabe und zum Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

Matth. 20, 28. s. S. 73. Joh. 15, 13.

† **37.** (56.†) Was glaubst du, wenn du sprichst: (S. 15.) Er hat gelitten?*

Daß Er an Leib und Seele, in Seinem Leben*1 auf Erden, sonderlich|*2 am Ende desselben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß Er mit Seinem Leiden als mit dem einigen Sühnopfer unsern Leib und unsere*3 Seele von der ewigen Verdammniß erlösete und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

1. Das Leiden des Herrn bestand darin: a. daß Er nicht nur die natürlichen Schwachheiten unsers Fleisches auf Sich nahm,[1] sondern auch Armuth, Niedrigkeit und Beschwerde;[2] b. daß Er unter den sündigen Menschen lebte, deren Elend Er mitfühlte,[3] deren Unverstand, Schwachheit[4] und Stumpfheit,[5] ja deren größte Bosheit[6] in Schmähung, Spott, Lästerung, Nachstellung bis zum Mord Er erfuhr, Er bei Seiner Liebe und Heiligkeit am reichlichsten und bittersten erfuhr; c. daß Er die Versuchungen des Satans auszuhalten hatte?[7]

1. Matth. 4, 2. (Es hungerte Ihn.) Joh. 4, 6. (Er wurde müde.) Matth. 8, 24. (Er schlief.)

2. * Matth. 8, 20. Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da Er Sein Haupt hinlege.

3. Joh. 11, 33. 35. (Er betrübte Sich Selbst, und es gingen Ihm die Augen über.) Luc. 7, 14. (Es jammerte Ihn der Wittwe.) Matth. 9, 36. (Es jammerte Ihn des Volkes.)

4. Matth. 17, 17. Jesus sprach (zu Seinen Jüngern): O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll Ich bei euch sein? Wie lange soll Ich euch dulden? —

Marc. 8, 17. 18. Jesus sprach (zu Seinen Jüngern): ... Vernehmet ihr noch Nichts und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Herz in euch? Habt Augen und sehet nicht und habt Ohren und höret nicht und denket nicht daran? Marc. 6, 52. Matth. 16, 23. Marc. 9, 31. 32.

5. Joh. 6, 26. ... Ihr suchet Mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brod gegessen habt und seid satt geworden.

---

†) Im Schulkat. heißt die Frage: Was glaubst du, wenn du sprichst: Gelitten, gekreuziget, gestorben? — In der Antwort ist hinter Leiden noch „und Tod" eingefügt; und statt „unsern Leib und Seele" heißt es uns.

37. * Was verstehst du durch das Wörtlein gelitten? *1 die ganze Zeit Seines Lebens. |*2 aber. *3 (unsere).

Digitized by Google

Joh. 6, 15. (Sie wollten Ihn zum Könige machen.) Marc. 3, 5. (Er war betrübt über ihrem verstockten Herzen.) Matth. 11, 20—24. (Sein Weheruf über Chorazin, Bethsaida und Capernaum, weil sie sich trotz aller Seiner Thaten nicht gebessert.) Matth. 12, 41. 42. (Die Leute von Ninive werden u. s. w.) Luc. 19, 41. 42. (Jesus weint über Jerusalem, weil es nicht erkennen wollte, was zu seinem Frieden diente.)

6. Matth. 12, 24. (Die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, der Teufel Obersten.) Joh. 8, 48. (Die Juden sprachen: Du bist ein Samariter und hast den Teufel.) Matth. 22, 15. Marc. 3, 2. Luc. 11, 54; 14, 1. (Sie suchten, wie sie Ihn fingen in Seiner Rede, daß sie eine Anklage wider Ihn hätten.) Marc. 3, 6. Luc. 6, 11. Joh. 5, 16. Joh. 8, 59. Luc. 13, 31. Joh. 11, 53. 57. (Sie suchten Jesum zu tödten.)

Ebr. 12, 3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider Sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet und ablasset.

7. Matth. 4, 1—11. Luc. 4, 13. Joh. 14, 30.

Am bittersten war Sein Leiden in allen diesen Hinsichten am Ende Seines Leben: Matth. 26, 36. — 27, 2; 27, 11—50. Marc. 14, 32. — 15, 37. Luc. 22, 39. — 23, 46. Joh. 18, 1. — 19, 31. Beachte darin besonders: 1. die Schmerzen an Seinem Leibe (Joh. 18, 22. Matth. 26, 67. Matth. 27, 26—30. Joh. 19, 17. 18. 28.) 2. die Schmerzen an Seiner Seele: a. die Schwachheit Seiner Jünger (Matth. 26, 40. 45. 56. Luc. 22, 54—61.) b. die Bosheit Seiner Feinde, ihre Ungerechtigkeit, Schmähung, Verspottung, Mißhandlung (Matth. 26, 23. Luc. 22, 48. Joh. 18, 22. Matth. 26, 67. 68. Joh. 18, 39. 40. Matth. 27, 26—30. 38. 39—43.) c. die Versuchungen des Satans (Joh. 14, 30.) d. das Verlassensein von Gott (Matth. 27, 46.)

2. So trug Er Alles, was nach der Gerechtigkeit Gottes der Sünder verdient hat; Er trug die Folge und Strafe der Sünde. Er, der Gerechte, für die Ungerechten.

Und Er als der Heilige und der Sohn Gottes fühlte alle Schmerzen an Leib und Seele mehr, als alle Andern sie gefühlt haben würden, Er fühlte den Fluch der Sünde in seiner ganzen Bitterkeit. Sein Leiden als das geheimnißvoll schwere Leiden des Sohnes Gottes hat unendlichen Werth zu sühnen.

Indem Er Sich opferte, hat Er die Sühne für die Sünden der Seinigen geschaffen. So ist für die Gläubigen die Strafe getragen, der Zorn Gottes gestillt; aus der ewigen Verdammniß sind sie erlöst. Gottes Gnade ist ihnen zu Theil geworden, Gott sieht sie als gerecht an und gibt ihnen das ewige Leben.

* Jes. 53, 4. 5. Fürwahr, Er trug unsere Krankheit und lud auf Sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe lag auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet.

* Joh. 1, 29.. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Joh. 11, 50. 51.. Es ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. — Denn Jesus sollte sterben für das Volk.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist gekommen, — — daß Er gebe Sein Leben zu einer Erlösung für Viele [zu einem Lösegeld, einer Bezahlung an Vieler Statt].

Digitized by Google

* Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holze hänget.

* 1. Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung [das Sühnopfer] für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt. —

(*) 2. Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

* Ebr. 9, 12. ſ. S. 68.

Lieder: Ein Lämmlein geht und trägt... O Welt, sieh hier dein Leben.. O Lamm Gottes, unschuldig..

38. Warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde[1] und uns damit von dem strengen Urtheil Gottes, das über uns gehen sollte, erledigte.[2]

1. Jesu vollkommene Unschuld mußte unzweifelhaft sein. Nur weil der Herr für Sich den Tod nicht verdient hatte, können wir wissen, daß Er ihn für uns litt. Darum fügte es Gott so, daß die Anklagen Seiner Feinde von dem rechtmäßigen Richter Pontius Pilatus untersucht wurden. Und eben der Richter, der Ihn zum Tode verurtheilte, sprach Seine Unschuld ausdrücklich und wiederholt aus.

Joh. 18, 38; 19, 4. Luc. 23, 14. 15. Pilatus sprach: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr Ihn beschuldiget; Herodes auch nicht; denn ich habe auch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf Ihn gebracht, das des Todes werth sei. Matth. 27, 24.

2. * Jes. 53, 4. 5. * 2. Cor. 5, 21. ſ. Fr. 37, 2.

Zusatz. Auch der Verräther bezeugte die Unschuld Jesu. Matth. 27, 4.

39. Ist es etwas mehr, daß Er ist gekreuziget worden, als wenn Er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja; denn dadurch bin ich gewiß, daß Er den Fluch, der* auf mir lag, auf Sich geladen habe, dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war.

* Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holze hänget.

5. Mos. 21, 22. 23. Wenn Jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget, so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holze bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben; denn ein Gehenkter ist verflucht bei Gott, auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe.

---

39. U. * Vermaledeiung, die.

Digitized by Google

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?(S

Weil wegen* der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsere Sünden konnte*¹ bezahlt werden, als*² durch den Tod des Sohnes Gottes.

1. Mos. 2, 17... Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold. —

Matth. 26, 54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. Luc. 24, 26.

Der Haß Gottes gegen die Sünde, der Ernst Seines Zornes, tritt uns im Tode Seines Sohnes vor die Augen. Gott konnte nicht anders, als durch dieses Mittel, versöhnt werden.

† **41.** (57.) Warum ist Er begraben worden?

Um* damit zu bezeugen, daß Er wahrhaftig gestorben sei. †

Matth. 27, 57—68. Marc. 15, 42—46. Joh. 19, 38—42.
Der Tod wird auch bezeuget durch Joh. 19, 33—37.

42. Da denn Christus für uns gestorben ist, wie kommt es, daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde, sondern nur eine Absterbung der Sünde und der Eingang zum ewigen Leben.

Die Sünde ist dem Gläubigen vergeben, aber sie ist noch nicht ganz in ihm vernichtet; eben deshalb ist auch der Tod noch da, eine Folge der Sünde, eine bittere Folge. Aber durch die Erlösung ist Sterben ein Gewinn geworden. Der Tod ist für die Gläubigen eine Absterbung der Sünde, eine Vernichtung der Sünde, die ihm noch anklebt, — und der Eingang zum ewigen Leben; — also nicht ein Aufhören seines (neuen, des wahren) Lebens, sondern eine Vollendung desselben.

Joh. 8, 51. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So Jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Joh. 11, *25. | 26. Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. | Und wer da lebet und glaubet an Mich, der wird nimmermehr sterben. —

(*) Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brode essen wird, der wird leben in Ewigkeit. —

Phil. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn... Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

Röm. 8, 23.

---

40. U. * darum daß von wegen. *¹ möchte. *² denn
41. U. * (Um).

Digitized by Google

† **43.** (58.) Welchen weitern Nutzen* bekommen wir aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Daß durch die Kraft Seines Todes*1 unser alter Mensch mit Ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird, † auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern*2 wir uns selbst Ihm zur Danksagung aufopfern. (†)

1. Unser alter Mensch ist mit Christo gekreuziget, d. h. unser eigenes, sündiges Wesen ist in der Kraft des Todes Christi dem Tode übergeben. Beim Gläubigen ist der Sinn und der Wille darauf gerichtet und das Gelübde darauf gegeben, daß keine Sünde mehr in ihm vorhanden sein soll. Wo sie also hervortritt, wird sie bekämpft als etwas, was bei ihm durchaus nicht mehr sein darf.

* Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Christo gekreuziget ist, auf daß der Leib der Sünde aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

* Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gotte in Christo Jesu, unserem Herrn.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen [haben gekreuzigt] ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Röm. 6, 12. f. S. 71. 13. f. S. 87.

Gal. 6, 14... Durch Christum ist mir die Welt gekreuziget und ich der Welt.

* Col. 3, 5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind. — V. 6. 8. 9. f. S. 12.

Col. 3, 3. Ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

Gal. 2, 19. (.) 20... Ich bin mit Christo gekreuziget. Ich lebe, doch nun nicht ich*, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich Selbst für mich dargegeben.

* nicht mehr ich.

2. Gerade aus dem Tode Christi kommt für den Gläubigen das Wollen und das Vollbringen zur Tödtung seines alten Menschen. Der Tod Christi regt das Herz und den Willen des Gläubigen an, die Sünde zu hassen und zu fliehen. Zugleich giebt er die Kraft zum erfolgreichen Kampf gegen alle Sünde.

3. Wir sehen in dem Tode des Sohnes Gottes den Haß Gottes gegen die Sünde, den Ernst Seines Zornes, da Er nicht anders versöhnt werden konnte, als durch den Tod Seines Sohnes. Darum muß dieser Tod uns treiben, uns vor dem Zorn Gottes zu fürchten, dankbar die Versöhnung zu ergreifen und die Sünde zu meiden, die den Zorn Gottes erregt.

---

43. U. * Was bekommen wir mehr für Nutz. *1 durch seine Kraft. *2 daß.

Digitized by Google

Luc. 23, 31. So man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

„Wie furchtbar uns're Sünden des Richters Blick entzünden; wie Seine Strafen geh'n; wie schrecklich Seine Ruthen, wie voll des Zornes Fluthen, will ich aus Deinem Leiden seh'n."

* Luc. 12, 5... Fürchtet euch vor dem, der, nachdem Er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, Ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

4. Wir sehen in dem Tode des Sohnes Gottes die Liebe des Vaters, der also die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn in den Tod dahingab, — und die Liebe des Sohnes, der um unsertwillen den Himmel verließ und den Kreuzestod erlitt. Darum muß uns dieser Tod zur Gegenliebe und Dankbarkeit treiben, daß wir uns dem mit ganzem Herzen ergeben, der Sich für uns dahin gegeben hat, und daß wir dem von Herzen absagen, was Ihm mißfällt.

* Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab. —

1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen.

Röm. 5, 8.

Joh. 15, 13. Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

* 1. Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebet.

Das that Ich für dich —
Was thust du für Mich?

(*) Gal. 2, 20. s. S. 81.

(*) 2. Cor. 5, 15. Christus ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

* Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Lamm Gottes, o, wie soll ich Dir Genug es danken, daß Du mir Erzeigest so viel Gutes? Mein ganzes Leben will ich Dich Aus meinem Sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie Du mich, Mit treuer Lieb' umfassen. — Ich will mich Dir, mein höchster Ruhm, Hiemit zu Deinem Eigenthum Auf ewig nun verschreiben.

S. von dem Lied: Ein Lämmlein .. auch den 6. V.

Aus dem Lied: O, Welt, sieh hier dein Leben .. die V. 9. (Hoch bin ich Dir verbunden), 10. (Ich kann zwar nicht viel geben) und 15:

Ich will mich mit Dir schlagen An's Kreuz und dem absagen, Was meinem Fleisch gefällt; Was Deine Augen hassen, Das will ich flieh'n und lassen, Gefiel es auch der ganzen Welt.

5. Unsere Sünde hat den Sohn Gottes an's Kreuz gebracht. Denn wenn nicht ein Sühnopfer für die Sünde der Welt nöthig gewesen wäre, so hätte weder der Vater den Herrn Jesum Seinen Feinden überlassen, noch Er Selbst Sich ihnen übergeben. Darum laßt uns den Tod des Herrn mitfühlen, den Er an unserer Statt litt, und laßt uns die Sünde tödten, die ihn verursacht hat.

Jes. 43, 24... Ja, Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast Mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

Digitized by Google

Laß mir's nie kommen aus dem Sinn,
Wieviel es Dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

2. Cor. 5, 14 ... Wir halten, daß, so Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben. Röm. 6, 7. Wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

Röm. 6, 6. s. S. 81.

6. Aus dem Heilmittel erkennen wir die Größe und das Gefährliche unseres Schadens. Wenn der Sohn Gottes Mensch werden und sterben mußte, so muß der Schaden groß und gefährlich sein, der zu heilen war. Wenn Er Sich solche Mühe zur Rettung meiner Seele gab, so muß diese doch auch meine eigne ernsteste Sorge erfordern.

Wie groß unsere Sünde ist, und was die Sünde für ein Uebel ist, darüber s. Fr. 5. 8. u. 10.

S. die Sprüche unter 5, 4.

Marc. 9, 47. 48. Aergert dich dein Auge, so wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen; da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

Luc. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet! —

Herr, laß Deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

* 1. Petr. 1, 18. 19. s. S. 3.

Gal. 1, 4. s. S. 3.

Tit. 2, 14. Christus hat Sich Selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm Selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Alle Seine Todespein wäre für mich vergeblich, wenn ich der Sünde noch weiter dienen will.

7. Wir sehen in dem Tode des Sohnes Gottes das vollkommene Beispiel des Guten. Er opferte Sich im Gehorsam gegen den Vater und in der Liebe zu den Menschen. Er verleugnete die Welt und Sich. Dieses Beispiel soll uns zur Nachahmung reizen.

* Phil. 2, 5. 8. Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Er erniedrigte Sich Selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Joh. 14, 31. s. S. 77.

* Matth. 26, 39 ... (Jesus) fiel nieder auf Sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von Mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst.

Joh. 15, 13. s. oben S. 82.

* Eph. 5, 2. Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet und Sich Selbst dargegeben für uns, zur Gabe und zum Opfer, Gotte zu einem süßen Geruch.

* Matth. 16, 24. Christus sprach zu Seinen Jüngern: Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß Er Sich dienen lasse, sondern daß Er diene und gebe Sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

* Joh. 13, 15. Ein Beispiel habe Ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe.

Digitized by Google

Und haben wir in dem Kreuzestod gerade das am kräftigsten treibende Vorbild zur Kreuzigung unsers Fleisches, so in der durch denselben erfahrnen Liebe und Vergebung den stärksten Trieb, auch Liebe und Verbung zu beweisen.

* Röm. 6, 6. s. S. 81.
Gal. 5, 24. s. S. 81.
1. Petr. 4, 1. 2.
* Eph. 5, 2. s. S. 83.

* Eph. 4, 32. Seid unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

1. Joh. 4, 11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben.

1. Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet.

Denke an das Gleichniß vom Schalksknecht. Matth. 18, 23—35.

8. Aber nicht nur, daß Herz und Wille des Gläubigen durch den Tod Christi auf's Stärkste angeregt werden, die Sünde zu hassen und den Herrn zu lieben, — sondern es wird durch den Tod Christi dem Gläubigen auch die Kraft gegeben zum erfolgreichen Kampf gegen alle Sünde. Denn in Kraft dieses Todes ist ja der Gläubige mit Gott versöhnt, also zu dessen Gemeinschaft zurückgeführt und Sein Geist ihm dargeboten. Und zwar in dem Gekreuzigten ist Gottes Gemeinschaft für uns dargeboten. Der Herr Jesus, der den Tod überwunden hat und lebet in Ewigkeit, ist bei uns und theilt denen, die Ihm das Herz geben, Seinen Geist und Sein Wesen mit.

1. Petr. 3, 18. Christus hat einmal für unsere Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns zu Gott brächte. —

Eph. 2, 18. Durch Christum haben wir den Zugang — im Geiste zum Vater.

Röm. 5, 2.

Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seid [unter dem von Gott scheidenden Fluche des Gesetzes], sondern unter der Gnade.

Röm. 8, 2. Das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

9. So liegt eine starke Kraft zur Tödtung des alten Menschen im Tode Jesu für die, die die große Thatsache, daß Gott aus Liebe zu uns Mensch geworden und Sich hat kreuzigen lassen! nicht in thierischer Stumpfheit unbeachtet lassen, sondern sie andächtig, gläubig und dankbar betrachten. Durch diese Thatsache der wunderbaren, unverdienten Liebe Gottes soll unser Herz überwunden werden, daß wir es Gott wieder geben und zu unserm Heil aus unserm Abfall zurückkehren. Und wer hier widersteht, dem ist überhaupt nicht zu helfen.

Joh. 12, 32. Ich, wenn Ich erhöhet werde von der Erde, so will Ich sie alle zu Mir ziehen.

Jes. 65, 2. Ich rede Meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

Digitized by Google

Jer. 3, 12. Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr, so will Ich Mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn Ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

* Jes. 45, 22. Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott und Keiner mehr.

10. Es ist eine unausdenkbare Weisheit Gottes, daß Er durch den Tod Seines Sohnes zu unserer Versöhnung unser Heil hat schaffen wollen. Denn dieses Sühnopfer, das der Sohn Gottes Selbst gebracht hat, wie es allein dem aufrichtigen, bußfertigen, beladenen Herzen Frieden gibt, so reicht es zugleich den allergrößten Antrieb und die allergrößte Kraft zur Vernichtung der Sünde dar. Möchtest du sagen: Herr, Du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen, Du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen.

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch Dein bitter Leiden,
Daß wir, Dir stets unterthan,
All' Untugend meiden,
Deinen Tod und sein Ursach'
Fruchtbarlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken.

† 44. (59 †) Warum folgt: abgestiegen zu der Hölle?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch Seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die Er auch an Seiner Seele (am Kreuz und zuvor) erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Der Herr Jesus hat Höllenqualen erduldet; Er hat das an Seiner Seele gefühlt, was ein von Gott verlassener Sünder, der sich seines Elends bewußt ist, fühlt. Er hat das für mich erduldet, damit ich mich in meinen Anfechtungen an Seiner Stellvertretung trösten könne.

* Matth. 26, 38. Da sprach Jesus: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod. —

* Luc. 22, 44. Und es kam, daß Er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber Sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

* Matth. 27, 46. Um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani, das ist: Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?

---

†) Im Schulkatech. heißt die Frage: Was heißt: Er ist abgestiegen zu der Hölle?

Das heißt: Mein Herr Christus hat unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken auch an Seiner Seele (am Kreuz und zuvor) erlitten.

Digitized by Google

* Jes. 53, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch Seine Wunden sind wir geheilet.
Röm. 5, 9.

Zusatz. Auch ist die Seele des Herrn Jesus im Tode in das Reich der Todten hinabgegangen, sowie Sein Leib begraben wurde; — beides, weil Er wahrhaftig gestorben ist.

Luc. 23, 46. Jesus rief laut und sprach: Vater, Ich befehle Meinen Geist in Deine Hände. Und als Er das gesagt, verschied Er.

(S. 17.) † **45.** (60†) Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich hat Er durch Seine Auferstehung den Tod überwunden, damit* Er uns der Gerechtigkeit, die Er durch Seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen. Zweitens*1 werden auch wir jetzt*2 durch Seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. Drittens*3 ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung. †

Mit der Auferstehung begann der Stand der Erhöhung Christi; vorher, von der Annahme des Fleisches an, war der Stand der Erniedrigung.

Die Geschichte der Auferstehung: Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24. Joh. 20. 1. Cor. 15, 1—10.

1. Durch Seinen Tod hat Christus das Sühnopfer geleistet, aber durch Seine Auferweckung erkannte es Gott feierlich als das vor Ihm geltende Sühnopfer an. (Joh. 13, 32; 17, 1. Röm. 1, 4.) Und Jesus Selbst kann uns die Gerechtigkeit, die Er also durch Seinen Tod erworben, nur dadurch mittheilen, daß Er lebt und bei uns ist. Wir aber würden nicht auf Sein Opfer uns verlassen können, wenn es nicht das Siegel des Vaters erhalten hätte, und wir würden nicht an Ihn glauben und Seine Wohlthat annehmen können, wenn wir nicht wüßten, daß Er lebt und bei uns ist.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

* Matth. 28, 18. 20. Jesus sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden... Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
Joh. 12, 24.

2. Durch die Kraft des auferstandenen Herrn wird in den Seinigen ein neues Leben geweckt. Das Leben des natürlichen Menschen ist ein Leben ohne Gemeinschaft mit Gott, in irdischem Streben und Wesen, in Fleischlichkeit und Selbstsucht. (S. Fr. 5.) Das Leben, das der auferstandene Herr in den Seinigen weckt, ist ein Leben (dem Seinigen ähnlich) mit Gott, in

†) Im Schulkatech. heißt der Anfang der Antwort: Erstlich ist Er auferstanden, damit Er.. Sonst ist die ganze Frage da.

45. U. * daß. *1 Zum andern. *2 jetzunder. *3 Zum dritten.

Digitized by Google

Gott und für Gott, ein Leben, das für die Ewigkeit lebt und trachtet nach den geistlichen Gütern, nach Weisheit, Gerechtigkeit, Reinheit und Heiligkeit, Friede und Freude in Gott. (S. Fr. 4, S. 9; Fr. 1, S. 3. 5 b.)

Eph. 2, 4—6. Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch Seine große Liebe, damit Er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat Er uns sammt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnaden seid ihr selig geworden), und hat uns sammt Ihm auferwecket und sammt Ihm in das himmlische Wesen versetzt, in Christo Jesu.

* Joh. 11, 25. Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.

Röm. 6, 8. 10. 11. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden. Das Er gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben zu einem Mal; das Er aber lebet, das lebet Er Gott. * Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. V. 13. Begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit sondern begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit.

Col. 3, 3. Ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

* Col. 3, 1. 2. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. V. 5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind. —

2. Cor. 4, 18. Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

1. Petri 1, 3. 4. Gelobet sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

1. Joh. 3, 14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben. —

Röm. 5, 10.

3. Die Auferstehung Christi ist ein gewisses Pfand der seligen Auferstehung Seiner Gläubigen.

1. Cor. 15, 20. 21. Christus ist auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen; sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.

Joh. 6, 39. Das ist der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich nichts verliere von Allem, das Er Mir gegeben hat, sondern daß Ich es auferwecke am jüngsten Tage.

Röm. 8, 11.

Lieder: Läßet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?
Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin...
Jesus, meine Zuversicht...

46. Wie verstehst du, daß Er ist gen Himmel gefahren? (S. 18.)

Daß Christus vor den Augen Seiner Jünger ist von der Erde aufgehoben gen Himmel und uns zu Gut daselbst ist, bis daß Er wiederkommt zu richten die Lebendigen und die Todten.

Digitized by Google

Die Geschichte: A.-G. 1, 1—12.

A.-G. 1, 9. Da Jesus solches gesagt, ward Er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm Ihn vor ihren Augen weg.

Wie Er uns zu Gut daselbst ist, darüber spricht Fr. 49.

Daß Er wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, darüber Fr. 52.

47. Ist denn Christus nicht bei uns bis an's Ende der Welt, wie Er uns verheißen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott. Nach Seiner menschlichen Natur ist Er jetzt* nicht auf Erden, aber nach Seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist weichet Er nimmer von uns.

1. Er hat verheißen, bei uns zu sein bis an der Welt Ende.

Joh. 14, 18. Ich will euch nicht Waisen lassen, Ich komme zu euch.

* Matth. 28, 20... Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matth. 18, 20. Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

2. Nach Seiner menschlichen Natur ist Er jetzt nicht mehr auf Erden.

Matth. 26, 11. Ihr habt allezeit Arme bei euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit.

Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater.

Joh. 17, 11. Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt. —

3. Nach Seiner Gottheit und Seinem Geist weichet Er nimmer von uns.

* Matth. 28, 20. Matth. 18, 20. s. oben.

Joh. 14, 16—20. Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet Ihn nicht und kennet Ihn nicht. Ihr aber kennet Ihn, denn Er bleibet bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen lassen; Ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird Mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt Mich sehen; denn Ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselben Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin, und ihr in Mir, und Ich in euch.

1. Joh. 3, 24. s. S. 97.

48. Werden aber auf die Weise* die zwei Naturen in Christo nicht von einander getrennet, wenn*¹ die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten. Denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit und dennoch

---

47. U. * jetzunder.

48. U. * mit der Weis. *¹ so.

Digitized by Google

nichts desto weniger auch in derselben ist und persönlich mit ihr vereinigt bleibt.

† **49.** (61.†) Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß Er im Himmel vor dem Angesicht Seines Vaters unser Fürsprecher ist; zweitens,* daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß Er als das Haupt uns, Seine Glieder, auch zu Sich werde hinaufnehmen; drittens, daß Er Seinen Geist zum Gegenpfande herabsendet, † durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes, und nicht das auf Erden ist.

1. Christus ist unser Fürsprecher bei dem Vater. (Fr. 31, 4.)

Ebr. 9, 24. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.

* 1. Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.

2. Indem Christus gen Himmel gefahren, ist unser Fleisch, d. h. ein wahrer Mensch, wie wir, in den Himmel eingegangen. Und dies ist uns ein Pfand, eine Bürgschaft dafür, daß Er, der zugleich unser Haupt ist, uns, die wir Seine Glieder sind, auch zu Sich hinaufnehmen werde.

Joh. 14, 2. 3... Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob Ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will Ich doch wiederkommen und euch zu Mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin.

* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast. —

Weil das Haupt im Himmel ist,
Wird Seine Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

3. Er sendet vom Himmel Seinen Geist herab, der uns nach oben zieht; in der Kraft dieses Geistes suchen wir das, was droben ist, die himmlischen Güter und Freuden, nicht das, was auf Erden ist.

* Joh. 16, 7... Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber hingehe, will Ich Ihn zu euch senden.

Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich.

---

†) Im Schulkatech. lautet die Frage: Welchen Nutzen bringt uns die Himmelfahrt Christi? In der Antwort ist statt „unser Fleisch" Ihn gesetzt. — Die Antwort ist dort gesetzt bis herabsendet; nur ist „zum Gegenpfand" ausgelassen.

49. U. * Zum andern.

Digitized by Google

A.-G. 2, 33. ſ. S. 91.

* Col. 3, 1. 2. Seid ihr nun mit Chriſto auferſtanden, ſo ſuchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben iſt, nicht nach dem, das auf Erden iſt. V. 5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden ſind. —

Weil Er gezogen himmelan...

1. Petr. 2, 11. Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten:

* Matth. 6, 19—21. Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammeln auf Erden, da ſie die Motten und der Roſt freſſen, und da die Diebe nach graben und ſtehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nach graben noch ſtehlen. Denn wo euer Schatz iſt, da iſt auch euer Herz.

1. Petr. 1, 4. (Wir hoffen auf) das unvergängliche und unbefleckte und unverwelkliche Erbe, das behalten wird im Himmel.

2. Petr. 1, 4. (Durch Gottes Herrlichkeit und Tugend) ſind uns die theuren und allergrößeſten Verheißungen geſchenket, nämlich, daß ihr durch dieſelben theilhaftig werdet der göttlichen Natur, ſo ihr fliehet die vergängliche Luſt der Welt.

Phil. 3, 20. Unſer Wandel iſt im Himmel. —

Lied: Auf Chriſti Himmelfahrt allein..

(S. 19.) **† 50. (62.†) Warum wird hinzu geſetzt, daß Er ſitze zur Rechten Gottes?**

Weil* Chriſtus darum gen Himmel gefahren iſt, daß Er Sich daſelbſt erzeige als das Haupt Seiner chriſtlichen Kirche, durch welches der Vater Alles regiert.

Mit dem Ausdruck: „Chriſtus ſitzet zur Rechten Gottes" wird nicht ein Ort bezeichnet, an dem Er wäre, ſondern Seine Majeſtät; es heißt ſo viel als: der Vater regiert Alles durch Ihn.

Die ganze Weltregierung Gottes hat das Ziel, daß das Reich Chriſti zur Vollendung und Herrſchaft komme.

* Pſ. 110, 1. Der Herr ſprach zu meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege. 1. Cor. 15, 25.

* Matth. 28, 18. Jeſus ſprach: Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Eph. 1, 10. (Gottes Wohlgefallen und Rathſchluß war).. daß alle Dinge zuſammen unter ein Haupt verfaſſet würden in Chriſto, beide das im Himmel und auf Erden iſt durch Ihn ſelbſt.

Eph. 1, 20—22.... Gott hat Chriſtum von den Todten auferwecket und geſetzt zu Seiner Rechten im Himmel, über alle Fürſtenthümer, Gewalt, Macht, Herrſchaft und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter Seine Füße gethan und hat Ihn geſetzt zum Haupt der Gemeinde über Alles.

* Phil. 2, 9—11. Gott hat Ihn erhöhet und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt; daß in dem Namen Jeſu ſich beugen ſollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde ſind; und alle

†) Schulkatech.: Warum wird hinzugefügt: Er ſitzet zu der Rechten Gottes? Weil der Vater Alles durch Chriſtum regiert.

50. U. * Daß.

Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Ebr. 8, 1. Psalm 2 u. 110.

Der Herr wird allen Widerstand siegreich überwinden.

51. Was nützet uns diese Herrlichkeit unseres Hauptes Christi?

Erstlich, daß Er durch Seinen heiligen Geist in uns, Seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgießt. Sodann, daß Er uns mit Seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

1. Der Herr Jesus in Seiner Macht und Herrlichkeit ist es, der den heiligen Geist und alle geistlichen Güter austheilt. (S. auch Fr. 49, 3; 53, 3b; 54, 3.)

* Joh. 16, 7.... So Ich hingehe, will Ich den Tröster zu euch senden.

* Joh. 15, 26... Den Tröster werde Ich euch senden vom Vater. — A.-G. 2, 33. Nun Jesus durch die Rechte Gottes erhöhet ist und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat Er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret.

1. Cor. 1, 5. 7. 8. Ihr seid durch Christum reich gemacht an allen Stücken, an aller Lehre und in aller Erkenntniß, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

Röm. 8, 2. f. S. 97.

* Joh. 15, 5. f. S. 97.

Col. 1, 29. Phil. 4, 13.

Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Eph. 4, 7. Einem Jeglichen unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi.

Eph. 4, 11. f. Fr. 54, 10.

2. Er schützt und erhält die Seinigen mit Seiner Gewalt wider alle Feinde. (Fr. 31, 5.)

* Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen.

1. Cor. 1, 8. f. oben.

Eph. 6, 10. Meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

A.-G. 18, 9. 10. Der Herr sprach zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht, denn Ich bin mit dir, und Niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden. —

Marc. 16, 17—20.

Es liegt für den Gläubigen ein unerschöpflicher Trost in der Wahrheit, daß Der zur Rechten Gottes sitzt und Alles regiert, der Sich aus Liebe zu ihm hat kreuzigen lassen.

Digitized by Google

† **52.** (63.†) Was tröstet dich die Wiederkunft Christi zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupte eben des Richters, der Sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellt und allen Fluch * von mir hinweggenommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, — daß Er alle Seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe, mich aber sammt allen Auserwählten zu Sich in die himmlische Freud und Herrlichkeit nehme.

1. Der Herr wird einst wiederkommen zu richten die Lebendigen und die Todten.

Matth. 16, 27. Es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln; und alsdann wird Er einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken.

* Matth. 25, 31—33. Wenn des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit, und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden. Und Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

Lies: Luc. 21, 25—36. (Matth. 24, 29—44.)

2. Mit aufgerichtetem Haupte, d. h. getrost und freudig erwarten die Gläubigen den Herrn Jesum aus dem Himmel, weil sie wissen, gerade Er, der der Richter sein wird, hat Sich zuvor dem Gerichte Gottes für sie dargestellt, hat die Strafe für sie getragen und den Fluch von ihnen genommen. Sie brauchen also Sein Gericht nicht zu fürchten. Sie sehnen sich vielmehr nach diesem Tag, insonderheit auch bei aller Trübsal dieser Erde, weil sie wissen, daß dann der Herr sie selbst und Sein Reich vollenden wird und alle ihre Noth ein Ende hat.

Luc. 21, 28. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen [nämlich die Ereignisse, die der Wiederkunft des Herrn unmittelbar vorhergehen], so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

1. Thess. 1, 10. Wir warten Seines Sohnes vom Himmel, welchen Er auferwecket hat von den Todten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat. 1. Thess. 5, 9.

Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort höret und glaubet dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Ebr. 9, 28. Christus ist Einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andern Mal wird Er ohne Sünde erscheinen denen, die auf Ihn warten, zur Seligkeit. 2. Thess. 1, 7.

Jac. 5 8. Seid geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

---

†) Schulkatech. Wozu mahnt dich die Wiederkunft Christi zu richten die Lebendigen und die Todten? Daß ich allezeit des Richters aus dem Himmel gewärtig bin.

52. U. * Vermaledeiung.

Digitized by Google

3. Es ist ein Kennzeichen eines wahren Christen, daß er auf den Herrn wartet.

1. Thess. 1, 4; Ebr. 9, 28. s. oben.

1. Cor. 1. 7. Ihr habt keinen Mangel an irgend einer Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi.

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

* Tit. 2, 13. Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, unseres Heilandes Jesu Christi.

Die Kinder der Welt dagegen erwarten den Herrn nicht.

Luc. 17, 26—30.

4. Und zwar ist es des Christen Sorge und Streben, an diesem Tage des Herrn lauter und unsträflich erfunden zu werden. Denn nur die wahren Christen haben das Gericht des Herrn nicht zu fürchten, und es kommt eben deshalb darauf an, als ein wahrer Christ an jenem Tage vom Herrn erkannt zu werden. Ein solcher ist man aber doch nur dann, wenn man im Herrn bleibt und von Seinem Geiste sich regieren läßt.

1. Thess. 5, 23. Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi.

1. Cor. 1, 8. Gott wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

1. Joh. 2, 28. Kindlein, bleibet bei Ihm, auf daß, wenn Er geoffenbaret wird, wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft.

2. Petr. 3, 13. 14. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach Seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so tut Fleiß, daß ihr vor Ihm unbefleckt und unsträflich in Frieden erfunden werdet.

Matth. 7, 20—23. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht Alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel. Es werden Viele zu Mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in Deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet von Mir, ihr Uebelthäter.

Lies: Matth. 25, 41—46. Luc. 13, 24—28.

Matth. 25, 1—13. (Auch die thörigten Jungfrauen gingen dem Herrn entgegen, aber sie wurden zu Schanden, weil sie nicht ausgerüstet waren mit dem heiligen Geist.)

5. Das Gericht an jenem Tage wird alle unsre Handlungen und Worte und auch die Gedanken des Herzens umfassen. Es wird dein Loos für die Ewigkeit entscheiden. Der Tag ist ein schrecklicher Tag für Alle, die nicht dem zukünftigen Zorn entronnen sind. Der Herr Jesus ist ein furchtbarer Richter für die, die Ihm nicht als ihrem Heilande angehören und treu sein wollten.

A.-G. 17, 30. 31 ... Nun gebietet Gott allen Menschen an allen Enden Buße zu thun, darum daß Er einen Tag gesetzt hat, auf welchen Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem Er's beschlossen hat und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem Er Ihn hat von den Todten auferwecket.

Matth. 16, 27. s. oben S. 92.

Digitized by Google

* 2. Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Offb. 22, 12.

* Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

1. Cor. 4, 5 .... Der Herr wird auch an's Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren. —

Matth. 25, 31 — 46, besonders V. *41 — 46. Dann wird Er sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt Mich nicht besuchet. Da werden sie Ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir Dich gesehen hungrig oder durstig oder einen Gast oder nackend oder krank oder gefangen, und haben Dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr auch Mir nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

2. Thess. 1, 7—9 ... Der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel sammt den Engeln Seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn und von Seiner herrlichen Macht.

Matth. 24, 30 ... Alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Joel 3, 4. (Der große und schreckliche Tag des Herrn.) Mal. 4, 1.

* Matth. 10, 32. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will auch Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. * Luc. 9, 26. Wer sich aber Mein und Meiner Worte schämet, deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn Er kommen wird in Seiner Herrlichkeit und Seines Vaters und der heiligen Engel.

6. Der Herr hat uns den Tag Seiner Wiederkunft verborgen; wir müssen Ihn darum allezeit erwarten und allezeit bereit sein, vor Seinen Richterstuhl zu treten.

* Matth. 25, 13. Wachet! denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird..

Luc. 12, 36. 40. Seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, — auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun. Seid ihr auch bereit! Denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet.

* Luc. 21, 34. 36. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. So seid nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem Allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Marc. 13, 33—37.

1. Petr. 4, 7. 8. Es ist nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet!

Digitized by Google

Wir sind nur gerüstet, wenn wir, ausgerüstet mit dem heiligen Geiste, in dem Herrn gegründet sind.

Matth. 25, 1—13. 1. Joh. 2, 28. s. oben S. 93.

7. Wenn der Herr wiederkommen wird, so wird Er Seine Feinde entfernen und in die Verdammniß werfen; Sein Reich aber wird Er in Herrlichkeit aufrichten, und die Seinen werden vollkommen selig sein.

* Matth. 25, 41. 46. s. S. 92.

2. Thess. 1, 7—9. s. S. 94.

Ebr. 9, 28. s. S. 92.

* Matth. 25, 34. Da wird dann der König sagen zu denen zu Seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

2. Tim. 4, 7. 8. Ich habe den guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die Seine Erscheinung lieb haben.

* Matth. 25, 10... Welche bereit waren, gingen mit Ihm hinein zur Hochzeit.

* Joh. 17, 24. s. S. 89.

Jes. 35, 10. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

Offb. 19, 6. 7. 9. Und ich [Johannes] hörete eine Stimme einer großen Schaar, .. die sprachen: Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich sein und Ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen. — — Selig sind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind! —

Offb. 21, 2. 23. 27.

Lied: Wachet auf, ruft uns die Stimme...

Von Gott dem heiligen Geist.

† **53.** (64.) Was glaubst du vom heiligen Geist? (S. 20.)

Erstlich, daß Er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne ist. Zweitens,* daß Er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi und aller Seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

1. Der heilige Geist ist gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne.

* Matth. 18, 19. 20. Gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und sie lehret halten Alles, was Ich euch befohlen habe.

---

53. U. * Zum andern.

Digitized by Google

2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen! Amen.
* Joh. 15, 26. s. S. 45.

A.-G. 5, 3. 4. Petrus sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geiste lögest? — — Du hast nicht Menschen, sondern Gotte gelogen.

Daß der heilige Geist Person ist, ergibt sich z. B. aus Joh. 16, 13; 15, 26. 1. Cor. 2, 10. Marc. 13, 11. 1. Cor. 12, 11. Röm. 8, 16, 26. A.-G. 15, 28; 20, 28. A.-G. 16, 6. 7. A.-G. 5, 3. 4. Eph. 4, 30.

2. Der heilige Geist wirkte schon im A. B.[a.] Doch kann Er erst in der Zeit des N. B. in den Herzen wohnen, nämlich seitdem Christus die vollgültige Versöhnung für Seine Gläubigen geschaffen hat.[b.]

a. * Ps. 51, 12—14. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist erhalte mich.
* Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.
2. Petr. 1, 21.... Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. 1. Petr. 1, 11.

b. Joh. 7, 39... Der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verkläret.
Joh. 16, 7. Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber hingehe, will Ich Ihn zu euch senden.
B. G. Die erste Ausgießung des heiligen Geistes A.-G. 2, 1—21, s. dort V. 16. 17. Das ist es, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, Ich will ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch. —
* 1. Cor. 6, 19. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott und seid nicht euer selbst?
A.-G. 2, 38. s. unten, S. 97.

3. Der heilige Geist wirkt im Menschen den Glauben an Christum;[a.] und, nachdem Er den Menschen so zu Christo bekehrt hat, gibt Christus dem Gläubigen reichlich Seinen Geist, daß Er Wohnung mache in dessen Herzen[b.] (s. auch Fr. 47, 3; 51, 1.), und der heilige Geist verbindet dann den Menschen mit Christo, macht ihn Christi und aller Seiner Wohlthaten theilhaftig.

a. * Joh. 15, 26... Er wird zeugen von Mir.
* Joh. 16, 13. 14. Wenn jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. — Derselbige wird Mich verklären, denn von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen.
1. Cor. 12, 3. Ich thue euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet, und Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist.
2. Cor. 4, 13. (Der Geist des Glaubens.)
Joh. 6, 44. Es kann Niemand zu Mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater. —
1. Cor. 2, 10. 11.
S. noch 65, 1.

Digitized by Google

b. * Joh. 1, 33.... Derselbige ist es, der mit dem heiligen Geiste taufet.

* Matth. 3, 11.... Der wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.

* Joh. 14, 16. 17. Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit; — — Er bleibet bei euch und wird in euch sein.

* Joh. 16, 7.... So Ich hingehe, will Ich Ihn zu euch senden.

A.-G. 2, 33. s. S. 90.

A.-G. 2, 38. s. S. 98.

Eph. 1, 13.... Durch Christum seid ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Tit. 3, 6.

1. Joh. 3, 24... Daran erkennen wir, daß Er in uns bleibet, an dem Geist, den Er uns gegeben hat.

Röm. 8, 9.... Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht Sein. (Der Geist Gottes ist der Geist Christi. Vgl. 9 a.)

* Joh. 14, 27. s. S. 98.

Röm. 8, 2. s. S. 99.

* Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viel Frucht. —

Eph. 3, 16. 17. s. S. 99. (Christus wohnt in den Seinigen in Seinem Geist durch den Glauben.)

Joh. 14, 23.

2. Cor. 1, 21. 22. Gott ist es, der uns befestiget sammt euch in Christum und uns gesalbet hat, der uns auch versiegelt und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat. Röm. 8, 11.... Sein Geist wohnet in euch.

S. * 1. Cor. 6, 19. auf S. 96!

4. Näher ist das Werk des heiligen Geistes so: a. Er erweckt den Menschen aus dem geistlichen Tode und Sündenschlafe, so daß der Gedanke an den heiligen Gott, dessen Güte zu preisen, dessen Zorn zu fürchten ist, und der Gedanke an das Bedürfniß und an die Gefahr seiner Seele in ihm lebendig wird; Er erleuchtet den Menschen, daß er das Elend der Sünde für Zeit und Ewigkeit und die Erlösung durch Christum erkennt (s. auch Fr. 1, S. 3), damit ladet Er ihn ein, diese Erlösung zu ergreifen (Er beruft); b. Er weckt den Glauben an Jesum Christum, den Heiland, und bekehrt das Herz zu Ihm; c. Er versichert den Menschen der Vergebung der Sünden um Christi willen, tröstet ihn so und gibt ihm die Freude in Gott durch Christum (Rechtfertigung); d. Er schafft einen neuen Lebensanfang im Menschen durch die hergestellte Gemeinschaft mit Gott in Christo (Wiedergeburt), gibt ein neues Herz, einen neuen Sinn, ein neues Streben; e. Er läßt dieses neue Leben wachsen, Er heiligt (erneuert) den Menschen (Heiligung, Erneuerung), reinigt ihn mehr und mehr von seinen Sünden, so daß er mehr und mehr der Sünde abstirbt und in einem gottseligen und unsträflichen Leben wandelt; — damit macht der heilige Geist den Menschen immer herrlicher und der seligen Gemeinschaft Gottes immer mehr theilhaftig, Er vollendet ihn.

Digitized by Google

A.-G. 26, 18. (Jesus sprach zu Paulus: Ich sende dich unter die Menschen) aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Lichte und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an Mich.

A.-G. 2, 38. Thut Buße und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

Röm. 8, 30. Welche Gott verordnet hat, die hat Er auch berufen; welche Er aber berufen hat, die hat Er auch gerecht gemacht; welche Er aber hat gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht.

a. Erweckung und Erleuchtung (Berufung).

* Eph. 5, 14. Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

Eph. 4, 18. 2. Cor. 4, 4. 2. Tim. 2, 25. 26.

* Joh. 16, 13. Wenn der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. —

* Joh. 14, 26. Der Tröster, der heilige Geist, welchen Mein Vater senden wird in Meinem Namen, derselbe wird es euch Alles lehren und euch erinnern Alles deß, was Ich euch gesagt habe.

Eph. 1, 17. 18.

1. Joh. 5, 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen und sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

b. Bekehrung. (S. 3 a. S. 96. Auch Fr. 65, 1.)

1. Cor. 12, 3. s. S. 96.

* Joh. 16, 14. Der heilige Geist wird Mich verklären; denn von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen.

* Joh. 15, 26.... Er wird zeugen von Mir.

Joh. 6, 44. s. S. 96. (Der Vater zieht das Herz des Menschen zum Sohne.)

c. Versicherung der Gnade Gottes (Rechtfertigung), Friede und Freude im heiligen Geist.

* Joh. 14, 27. Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. — (Nämlich der heilige Geist sollte sie mit diesem Frieden erfüllen. V. 16. 26.)

Röm. 8, 15. *16. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.

Röm. 5, *1. 2. 5. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit. — .. Die Liebe Gottes [zu uns] ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Joh. 16, 22... Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

Phil. 4, 7. Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Eph. 2, 18. 19. Durch Christum haben wir den Zugang alle beide [Juden und Heiden] in Einem Geiste zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Digitized by Google

A.-G. 9, 31. (Trost des heiligen Geistes.) A.-G. 10, 46. (Sie priesen Gott hoch, nachdem ihnen der Geist gegeben war.)

Ps. 51, 14. (Der freudige Geist.)

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist — Gerechtigkeit und Friede und Freude im heiligen Geist.

Eph. 1, 13. 14... Durch Christum seid ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden mit dem heiligen Geiste der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir Sein Eigenthum würden, zu Lobe Seiner Herrlichkeit.

Der Geist, den uns Gott gegeben, ist das Siegel, das Er uns aufdrückt, durch welches Er uns als Sein Eigenthum bezeichnet. Zugleich ist Er das Pfand, das Angeld, der vollen Erlösung. 2. Cor. 1, 22. s. oben, S. 97.

d. Wiedergeburt.

Röm. 5, 2. s. oben, S. 98.

Eph. 2, 18. s. oben, S. 98.

* Joh. 3, 5. 6. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand (von Neuem, V. 3.) geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

* 2. Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.

e. Heiligung und Vollendung.

* Hes. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will Meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln und Meine Rechte halten und darnach thun.

Röm. 8, 2. Das Gesetz [die gebietende Macht] des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

* Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

* Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

* Ps. 143, 10. s. S. 96.

1. Petr. 1, 22.

Eph. 3, 16. 17. Gott gebe euch Kraft nach dem Reichthum Seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet seid.

1. Petri 5, 10. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

1. Thess. 5, 23. Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi.

1. Cor. 15, 58. s. Fr. 86, 3. (immer zunehmen im Werke des Herrn.)

Röm. 8, 30. s. S. 98. V. 29. (verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde Seines Sohnes. —)

2. Cor. 3, 18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verklärt in dasselbige Bild von einer Klarheit zur andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Digitized by Google

2. Cor. 4, 16 ... Ob unser äußerlicher Mensch verwese, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert.

2. Cor. 5, 5.

1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm ähnlich sein werden, denn wir werden Ihn sehen, wie er ist.

Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen.

1. Cor. 15, 49.

4. Somit kann man im Werke des heiligen Geistes unterscheiden eine vorbereitende Gnade, welche am Menschen arbeitet, um ihn zu Christo zu bekehren, eine wirksame Gnade, welche die Bekehrung zu Stande bringt, und eine vollendende Gnade, welche den Menschen in dem Stande der Bekehrung erhält und dadurch ihn heiligt und vollendet.

In der vollendenden Gnadenwirksamkeit des heiligen Geistes sind alle diese Stufen bei einander: indem Er den Menschen immer mehr erweckt zu einem wahren geistlichen Leben, vor Gott und mit Gott, ihn immer mehr erleuchtet über die Wahrheit, ihn immer mehr verbindet mit Christo, ihm immer mehr die Gewißheit und Freude über die Gnade Gottes in Christo gibt, ihn immer mehr reinigt von der Sünde und dagegen heilig und lauter macht, und so ihn herrlich und selig macht.

Die Wirksamkeit des heiligen Geistes ist nicht mit einem Male und überhaupt nie auf Erden vollendet, sondern sie muß unser ganzes Leben hindurch währen. Damit wir die Seligkeit erlangen, muß der heilige Geist uns zu Christo bekehren und bei Christo festhalten bis an's Ende. Er muß bei uns bleiben und uns bewahren, daß wir im Glauben beharren bis an's Ende. Denn unser eigen Fleisch und die Welt und der Teufel, wie sie die Bekehrung zu Christo zu verhindern streben, so suchen sie auch von Christo wieder abwendig zu machen und Seine Erlösung zu hindern.

Phil. 1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

1. Cor. 1, 8. Gott wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

1. Thess. 5, 23. s. S. 99.
1. Joh. 3, 24. s. S. 97.

5. Damit der heilige Geist bei mir bleibe und immer mehr über mich komme, muß ich anhalten am Gebet (s. Fr. 116) und die Gnadenmittel, das Wort Gottes und die Sakramente, recht benutzen (s. Fr. 65); ich muß ferner Seinen Antrieben folgen, darf Ihn nicht durch Widerstreben und Sünde betrüben, sondern muß Seine Kraft gebrauchen, um im Guten zu beharren und fortzuschreiten (s. Fr. 86 u. 115.)

* Ps. 51, 12—14. * Ps. 143, 10. s. S. 96.

Digitized by Google

* Matth. 7, 9. 10. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten!

2. Petr. 1, 3. 5. 9. 10. Nachdem allerlei Seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, uns geschenket ist durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch Seine Herrlichkeit und Tugend, so wendet allen euren Fleiß daran und reichet dar in eurem Glauben Tugend. — Welcher aber solches [die christlichen Tugenden] nicht hat, der ist blind und tappet mit der Hand und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen [durch den Wandel in der Gottseligkeit]. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln.

Gal. 5, 16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Röm. 8, 13. 14. ſ. S. 99.

* Eph. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

A.-G. 7, 51.

* 1. Joh. 1, 6. So wir sagen, daß wir die Gemeinschaft mit Ihm haben und wandeln in Finsterniß, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit.

Col. 2, 6. 7. 1. Cor. 15, 58; 16, 13. Matth. 24, 13. ſ. Fr. 86, 3.

„Der Anfang des Gott-Liebens und des Haltens Seiner Gebote ist nur durch den heiligen Geist möglich. Je mehr wir nun aber den heiligen Geist an uns wirken lassen, also durch Ihn Gott lieben und Seine Gebote halten lernen, desto mehr werden wir für eine neue und größere Gabe des heiligen Geistes befähigt." (Joh. 14, 15. 16. 23.) Ueberhaupt je mehr wir die von Gott durch Seinen Geist uns geschenkte Erkenntniß und Kraft benutzen, desto mehr gibt Er uns Seinen Geist.

Aehnlich ist es mit der Sündenvergebung. Die Aufnahme in den Gnadenstand hängt nur vom Glauben ab; das Bleiben im Gnadenstand aber auch vom wirklichen Hervorgehen der Werke aus dem Glauben. 1. Joh. 1, 6. 2. Petr. 1, 9. Jac. 2, 22. Matth. 18, 23—35. (1. Tim. 1, 19. 20.) S. Fr. 86, 3.

Lieder: O, heil'ger Geist, kehr' bei uns ein . . . Nun bitten wir den heil'gen Geist . . .

† **54.** (65.) Was glaubst du von der heiligen allgemeinen christlichen Kirche? (S. 21.)

Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen Geschlecht Sich* eine auserwählte Gemeinde zum ewigen Leben durch Seinen Geist und Sein*1 Wort in Einigkeit des wahren Glaubens (von Anbeginn der Welt bis an's Ende) sammle,*2 schütze und erhalte, † und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin und ewig bleiben werde.

---

54. U. * Ihm. *1 (Sein). *2 versammeln.

Digitized by Google

1. Der Sohn Gottes sammelt Sich aus dem ganzen menschlichen Geschlecht eine auserwählte Gemeinde, die Ihm angehört. Diese Gemeinde der wahren Gläubigen ist die heilige allgemeine christliche Kirche. Sie ist das Volk Gottes, das wahre Israel, der Tempel Gottes, der Leib Christi.

Joh. 11, 51. 52... Jesus sollte sterben für das Volk und nicht für das Volk allein, sondern daß Er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbrächte.

Offb. 5, 9. s. S. 105.

* 1. Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums. —

Tit. 2, 14. (Ein Volk zum Eigenthum.) Offb. 5, 9. (uns Gott erkauft).

Eph. 2, 16—22. Christus versöhnte beide [Juden und Heiden] mit Gott in Einem Leibe durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch Sich Selbst, und ist gekommen und hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; denn durch Ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geist zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn; auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Gal. 3, 7... Die des Glaubens sind, das sind Abraham's Kinder. (Das Israel Gottes. Gal. 5, 16.)

1. Cor. 3, 16. (Gottes Tempel.) 2. Cor. 6, 16. 1. Petr. 2, 5.

1. Cor. 12, 27. (Der Leib Christi.) Röm. 12, 4. 5. Eph. 1, 22. 23. 1. Cor. 12, 13.

Joh. 17, 4. 6. Ich habe Dich verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das Du mir gegeben hast, daß Ich es thun sollte. Ich habe Deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die Du Mir von der Welt gegeben hast. Sie waren Dein, und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein Wort behalten.

Jes. 43, 21. Dies Volk habe Ich Mir zugerichtet, es soll Meinen Ruhm erzählen.

Ueber A. u. N. B. s. Fr. 18, 6. 7.

2. Diese Gemeinde steht in der Einigkeit des wahren Glaubens. Eben die Gläubigen sind ja Christi Eigenthum, sind Seine Glieder. (Fr. 20.)

Eph. 4, 3—6. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens; Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs, Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller. —

Joh. 17, 6. s. oben. V. 8. 9.... Sie haben — erkannt wahrhaftig, daß Ich von Dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du Mich gesandt hast. Ich bitte für sie, — die Du Mir gegeben hast, denn sie sind Dein.

Joh. 17, 20. 21. Ich bitte aber nicht allein für sie [die damaligen Jünger], sondern auch für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir; daß auch sie in Uns eins seien, auf daß die Welt glaube, Du habest Mich gesandt.

Gal. 3, 7. s. oben.

Röm. 12, 5. Wir Viele sind Ein Leib in Christo. —

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. —

3. Christus sammelt diese Gemeinde durch Seinen Geist, der Sich des Wortes Gottes als Seines Mittels bedient (Fr. 65).

Digitized by Google

Die Verkündigung des Wortes Gottes (die äußere Berufung) macht der heilige Geist wirksam an den Herzen derer, die zu dieser Gemeinde zugethan werden sollen. Er beruft sie innerlich. Die Berufung ist die Wirksamkeit des heiligen Geistes, durch welche Er den Menschen einladet, das durch Christum geschaffene Heil anzunehmen. Bei denen nun diese Berufung also wirksam geworden, daß sie die Einladung angenommen haben, die gehören zur Gemeinde Christi.

Joh. 17, 6. 20. s. S. 102. (— sie haben Dein Wort behalten — für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden.)

Röm. 8, 30. Welche Gott verordnet hat, die hat Er auch berufen. —

Luc. 24, 45. Da öffnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden.

A.-G. 2, 47.... Der Herr that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

A.-G. 13, 48. Da das die Heiden hörten, wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig, wie Viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

Eph. 4, 7. Einem Jeglichen unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi.

* A.-G. 11, 20. 21.... Etliche predigten das Evangelium vom Herrn Jesu. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl ward gläubig, und bekehrte sich zu dem Herrn.

A.-G. 14, 3... Sie lehreten frei im Herrn, welcher bezeugte das Wort Seiner Gnade und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hand.

A.-G. 16, 14. Ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher that der Herr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. (Sie ward gläubig.)

A.-G. 18, 9. 10. Es sprach der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht; denn Ich bin mit dir, und Niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn Ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.

Eph. 1, 13. 14. Durch Christum habt auch ihr gehöret das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch Ihn seid ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden mit dem heiligen Geiste der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir Sein Eigenthum würden, zum Lobe Seiner Herrlichkeit.

Jac. 1, 18. Gott hat uns gezeuget nach Seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge Seiner Creaturen.

1. Cor. 12, 13.

A.-G. 10, 44. s. Fr. 65. A.-G. 15, 7—9.

4. Diese Gemeinde ist auserwählt zum ewigen Leben, und außerhalb ihrer ist kein Heil.

Joh. 17, 2. Du hast Ihm Macht gegeben über alles Fleisch, auf daß Er das ewige Leben gebe Allen, die Du Ihm gegeben hast.

* Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

* Joh. 10, 28. Ich gebe Meinen Schafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen. Joh. 6, 39.

Röm. 8, 29. s. S. 99. V. 30. s. S. 98.

A.-G. 2, 47. s. oben.

A.-G. 13, 48. s. oben.

* Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Digitized by Google

* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast. —

1. Petr. 3, 9... 1. Thess. 5, 9.

* Joh. 15, 6. Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie in's Feuer, und müssen brennen.

2. Thess. 1, 7—9.... Der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel sammt den Engeln Seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn und von Seiner herrlichen Macht.

5. Der allmächtige Sohn Gottes schützt und erhält auch Seine Gemeinde bis an's Ende der Welt durch Seinen Geist und Sein Wort.

* Joh. 10, 28. s. oben.

Matth. 16, 18.... Die Pforten der Hölle sollen Meine Gemeinde nicht überwältigen.

Ps. 129, 1. 2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel, sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht.

A.-G. 18, 9. 10. s. oben.

Jes. 51, 6—8.

Psalm 2. u. Psalm 110.

* Ps. 2, 4. Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, [die sich gegen Ihn und Seinen Gesalbten auflehnen] und der Herr spottet ihrer.

* Ps. 110, 1... Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege. 1. Cor. 15, 25.

Das Wort des Herrn soll nicht untergehen und auch nie ganz ohne Wirkung sein, sondern dem Herrn allezeit ein Volk sammeln.

Luc. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht.

Jes. 55, 11.. Das Wort, so aus Meinem Munde gehet, — soll nicht wieder zu Mir leer kommen, sondern thun, das Mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu Ich es sende.

Die Gemeinde des Herrn aber hat sich immer zu richten nach dem Wort des Herrn als dem vom Herrn ihr gegebenen Licht.

Phil. 2, 15. 16. Seid ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt; damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens. —

1. Tim. 6, 3. 4. So Jemand anders lehret und bleibet nicht bei den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi und bei der Lehre von der Gottseligkeit, der ist verdüstert und weiß nichts. —

Gal. 1, 8. Luc. 10, 16.

Ps. 119, 103—105. s. Fr. 65. 2. Tim. 1, 13.

6. Diese vom Herrn gesammelte Gemeinde ist eine christliche, weil Christus sie gesammelt hat und ihr Haupt und ihre Seele ist.

Eph. 4, 15. 16. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern hänget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung, und das Alles in der Liebe [zu seiner selbst Erbauung in der Liebe].

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun.

Sie ist eine allgemeine, weil der Sohn Gottes sie aus dem ganzen menschlichen Geschlecht auserwählt hat, und sie über die ganze Erde zerstreut ist.

Digitized by Google

Offbr. 5, 9.... Du bist erwürget und hast uns Gott erkauft mit Deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden.

Sie ist eine heilige, weil Christus die Seinigen aus der Welt und Sünde losgerissen hat, — auch die Heiligung immer mehr an ihnen vollbringt. (S. Fr. 18. S. 33 u. 34 u. Fr. 34.) Die Schrift nennt die Gläubigen Heilige.

Joh. 17, 6. 9. 11. 14. Ich habe Deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die Du Mir von der Welt gegeben hast. — .. Sie sind Dein. — .. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen. Ich habe ihnen gegeben Dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt. —

Joh. 15, 19.

Ebr. 3, 1. Ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch den himmlischen Beruf. —

1. Cor. 1, 2. Der Gemeinde Gottes zu Corinth, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen. — 2. Cor. 1, 1. Eph. 1, 1... Den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen in Christum Jesum.

Col. 1, 13. Gal. 1, 4. 1. Petr. 1, 18. 19. s. S. 3.

(*) 2. Tim. 2, 19.... Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

2. Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

1. Thess. 5, 23. s. S. 99. 1. Joh. 3, 9. 10. s. Fr. 86, 2.

* Joh. 10, 27. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir.

* Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der — Gotteswille.

7. Diese Gemeinde des Herrn ist auf Erden eine streitende, im Himmel eine triumphirende.

Ps. 129.

2. Thess. 1, 4. 7. Wir rühmen uns eurer in den Gemeinden Gottes wegen eurer Geduld und Glaubens in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet. (Gott wird) euch, die ihr Trübsal leidet, vergelten Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel sammt den Engeln Seiner Kraft.

2. Tim. 3, 12. Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden A.-G. 14, 22. Jac. 1, 2.

Matth. 10, 16. 17. 22. Joh. 15, 18. 23. s. S. 11. S. auch V. 19—21. Joh. 16, 2. 3.

Die Schicksale der Gemeinde im Anfang s. A.-G. 4, 1—3; 5, 17 ff. 8, 1. u. s. w.

Ps. 110, 1. s. S. 104.

Die vollendete Gemeinde: Offb. 21. 22.

8. Die heilige allgemeine christliche Kirche ist — wie alle Artikel des Glaubensbekenntnisses — unsichtbar (obschon sie aus sichtbaren Menschen besteht), weil: a. der Glaube des Herzens, der zu einem Gliede derselben macht, unsichtbar ist; b. der heilige Geist, in welchem allein die über die ganze Erde zerstreute Gemeinde geeinigt ist, unsichtbar ist; auch c. das Haupt, an dem die Einzelnen Glieder sind, der Herr Jesus, unsichtbar ist. Sie ist ein geistlicher Bau, voll kräftiger Wirkungen, das Salz der Erde und die Stütze der Welt, der aber vor der Wiederkunft des Herrn nicht als ein Ganzes in die Erscheinung tritt.

Col. 3, 3. 4. 1. Cor. 4, 5.

1. Petr. 2, 5.

Menschen können sich über den Glauben Andrer täuschen.

2. Tim. 4, 10. vgl. mit Philemon 24. — 1. Tim. 1, 19. 20.

Jede äußere Gemeinschaft kann durch falsche Glieder verunreinigt werden, sowie auch andrerseits viele wahre Christen einander unbekannt und

Digitized by Google

ohne äußere Gemeinschaft mit einander sind. (Elias wußte nichts von der Gemeinde des Herrn zu seiner Zeit. 1. Kön. 19, 10. 18.) Der Herr aber kennet die Seinen und Er allein.

2. Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes [der fest gegründete Bau Gottes] bestehet und hat dieses Siegel: „Der Herr kennet die Seinen", und: „Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt."

9. Auch wir selbst müssen über unsere Zugehörigkeit zu der Gemeinde des Herrn gewiß sein. Der Gläubige glaubt, daß er ein lebendiges Glied der heiligen allgemeinen Kirche ist und ewig bleiben werde.

Ps. 23, 6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

1. Cor. 1, 8. 9. Gott wird euch fest behalten bis an's Ende. — Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft Seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Die Kennzeichen davon aber sind (s. Fr. 1, 3. S. 5.):

1. Das Zeugniß des Geistes, daß uns Gott in Gnaden angenommen hat.

* Röm. 8, 16. Der (heilige) Geist Selbst gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Eph. 1, 13. 14. s. S. 5.

2. Der freudige Gehorsam gegen den Herrn.

* Matth. 7, 20. 21. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht Alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel.

* Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

* Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

* 2. Tim. 2, 19 ... s. S. 105.

S. noch die Sprüche unter Fr. 1, 3 b.

10. Etwas anderes als die einige heilige allgemeine christliche Kirche ist die äußere, sichtbare Kirche.

Die Gemeinde des Herrn mußte nämlich auch äußerlich in ihrem Bekenntniß und in allerlei Einrichtungen (Unterricht, Predigt, Verfassung) hervortreten, durch welche sich ihre Glieder erbauen und fördern, und durch welche auch Andere gewonnen werden konnten. Die sichtbare Kirche ist also ihrem Wesen nach die Heilsanstalt Gottes auf Erden zur Bekehrung und Erbauung der Menschen durch das Evangelium von Jesu.

A.-G. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brodbrechen und im Gebet.

Eph. 4, 11. 12. Christus hat Etliche zu Aposteln gesetzet, Etliche zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

2. Cor. 5, 19 ... Gott hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Zu dieser äußern Gemeinschaft konnten Manche hinzutreten, die nicht in ihrem Herzen Gemeinschaft mit dem Herrn hatten (Judas; Ananias), und die Zahl dieser ist bald sehr groß geworden. Alle, die sich äußerlich zum Herrn bekennen, die Menge derer, die auf den Namen des Herrn getauft sind, gehören zu der sichtbaren Kirche. Zu ihr gehören also nicht

Digitized by Google

blos die wahren Gläubigen, die Glieder der heiligen christlichen Kirche, sondern auch Viele, die blos den Namen Christen haben, die aber nicht bekehrt sind und nicht selig werden.

Matth. 7, 21—23. s. S. 40.

* Matth. 22, 14. Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.

* Matth. 7, 13. 14. s. S. 40.

Die sichtbare Kirche gleicht, wie es der Herr vorausgesagt hatte, was ihre Glieder betrifft, dem Acker mit Weizen und Unkraut (Matth. 13, 24—30; 36—43), dem Netz mit guten und faulen Fischen (Matth. 13, 47—50.), dem Hause mit sehr verschiedenen Gefäßen (2. Tim. 2, 20.). Der Herr wird an Seinem Tage die Scheidung vornehmen. (Matth. 13, 30; 40—43; 48—50.)

11. Die sichtbare Kirche wurde, nachdem der Herr und Seine Apostel von der Erde weggegangen, im Laufe der Zeit durch Irrthum und Sünde der Menschen verdorben. Es kamen falsche Lehren und Einrichtungen auf, da man sich nicht an das Wort Gottes hielt. Die Reformation im sechszehnten Jahrhundert (Luther, Melanchthon, Zwingli, Calvin) wollte die sichtbare Kirche auf Grund des Wortes Gottes reinigen.

12. Die sichtbare Kirche ist zerspalten in mehrere einzelne Kirchengemeinschaften, die sich durch ihre Lehre und ihre Einrichtungen von einander unterscheiden. Diejenige Kirchengemeinschaft ist die rechte, deren Lehre mit dem Worte Gottes übereinstimmt, (die die Sakramente als vom Herrn eingesetzte Gebräuche recht verwaltet), und deren Einrichtungen am meisten geeignet sind, den Glauben an den Herrn zu wecken und darin zu fördern.

13. Die Lehre unserer nach Gottes Wort reformirten Kirche ist in dem Heidelberger Katechismus enthalten, der alle seine Sätze aus dem Worte Gottes beweist. Wer diesen Katechismus von Herzen bekennt, der ist wirklich ein Gläubiger Jesu.

14. Mit der reformirten Kirche ist die lutherische sehr nahe verwandt. Beide zusammen bilden die evangelische Kirche (Union). Sie sollen sich ihrer Verwandtschaft bei ihrer Verschiedenheit in Liebe bewußt sein.

Die wichtigste andre Kirchengemeinschaft ist die römische Kirche, die sich selbst fälschlich die katholische (d. h. allgemeine) Kirche nennt; sie ist voll grober Irrlehren und falscher Einrichtungen, so daß sie die Herzen ihrer Glieder nicht, wie sie sollte, zu der allein seligmachenden Gemeinschaft mit Jesu, dem einzigen Heilande, hinführt, sondern davon abhält.

Mit der römischen Kirche stimmt in Lehre und Gebräuchen sehr überein die griechisch-katholische Kirche.

Alle bisher genannten Kirchen haben als gemeinsame Bekenntnisse das Apostolische, das Nicänische und das Athanasianische Bekenntniß, welche Bekenntnisse also die allgemeinen Glaubensbekenntnisse der christlichen Kirche sind.

Einige kleine Kirchengemeinschaften sind die Baptisten, Methodisten Quäcker, Irvingianer.

15. Es ist eine ernste Pflicht aller derer, welche sich mit dem Herrn Jesus als ihrem einzigen Heilande im Geiste verbunden wissen, — auch bei

Digitized by Google

Verschiedenheit in einzelnen Dingen — in herzlicher Liebe einander zugethan zu sein als die Glieder der Einen heiligen, allgemeinen, christlichen Kirche (Fr. 55, 3.); andrerseits ist es aber auch unsere Pflicht, diejenige Kirchengemeinschaft, der man angehört und die man als die beste erkannt hat, lieb zu haben und ein lebendiges Glied derselben zu sein.

Eph. 4, 3. 4. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs.

Joh. 17, 20. 21. Ich bitte nicht allein für sie [die damaligen Jünger], sondern auch für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden, auf daß sie Alle eins seien, gleich wie Du, Vater, in Mir und Ich in Dir; daß auch sie in Uns eins seien, auf daß die Welt glaube, Du habest Mich gesandt.

Lesestück: Eph. 2, 11—22.

55.†) Was verstehst du unter der* Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich, daß die Gläubigen überhaupt und alle einzelnen Gläubigen*1 als Glieder an dem Herrn Christo und allen Seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zweitens,*2 daß ein Jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzuwenden*3 sich schuldig wissen soll.

1. Die Heiligen sind die Gläubigen s. Fr. 54, 6. S. 105.

2. Die Gläubigen haben als Glieder an dem Herrn Christo und allen Seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft. (Fr. 20, 3; 21, 5; 53, 3.)

* Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viel Frucht. —

Joh. 17, 20. 21. s. S. 108. (Sie alle eins in Mir und Ich in Dir; sie in Uns eins.) Joh. 14, 23. 1. Joh. 1, 3.

Eph. 1, 10. s. S. 90.

Röm. 12, 5. Wir Viele sind Ein Leib in Christo und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. — 1. Cor. 12, 13. 1. Cor. 12, 27.

Eph. 4, 15. 16. s. S. 104.

Eph. 3, 17. s. S. 41.

1. Joh. 3, 24. s. S. 8.

1. Cor. 1, 5. 7. Ihr seid durch Christum an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe. —

Eph. 4, 4. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs.

3. Die Gläubigen als Glieder Eines Leibes haben also auch unter einander Gemeinschaft, sollen darum einig sein, und ein Jeder soll sich schuldig wissen, seine Gaben zum Nutzen und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzuwenden.

---

†) Der Schulkatech. hat statt der 55. Fr. die Bemerkung: Die Gläubigen haben als Glieder Eines Leibes, an dem Christus das Haupt ist, an Christo und so auch unter einander eine Gemeinschaft im heiligen Geiste. Das ist die Gemeinschaft der Heiligen.

55. U. * durch die. *1 alle und jede Gläubigen. *2 Zum andern. *3 anzulegen.

Digitized by Google

Eph. 4, 3. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. V. 4 f. oben.
Joh. 17, 20. 21. f. S. 108.
Röm. 12, 4—6. Gleicher Weise als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben, also sind wir Viele Ein Leib in Christo, und unter einander ist Einer des Andern Glied, und haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.
1. Cor. 12, 21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf dein nicht, oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht.
1. Petr. 4, 10. Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.
Röm. 15, 2. Phil. 2, 4.
Lesestück: A.-G. 2, 44—47. 1. Cor. 12, 12—30.

† 56. (66.) Was glaubst du von der *Vergebung der Sünde?

Daß Gott um der Genugthuung Christi willen aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Leben lang zu streiten habe, nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket, daß ich in's Gericht nimmermehr soll kommen.

Die Predigt von Christo ist das Wort von der Versöhnung. Der Glaube an Christum ist der Glaube an die Vergebung der Sünden um Christi willen (Fr. 21.). Die Erlösung besteht zuerst und vor Allem in der Vergebung der Sünden (Fr. 62.). (Ueber diese Sache ist theils schon in Fr. 1, 18, 4a. 21 u. 37. gehandelt, theils wird Fr. 60 noch davon handeln.)

* Matth. 9, 6. Des Menschen Sohn hat Macht, auf Erden die Sünden zu vergeben. —
(*) 2. Cor. 5, 19—21. Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit Sich Selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! Denn Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.
* 1. Joh. 2, 1. 2. Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung [das Sühnopfer] für unsere Sünden.
* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum der Gnade Gottes.
A.-G. 10, 43. f. S. 2.
Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind. —
* Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.
Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort höret und glaubet dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

56. u. * (der.)

* Pſ. 103, 3. 10. 12. Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen. Er handelt nicht mit uns nach unſeren Sünden und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat. So fern der Morgen iſt vom Abend, läßt Er unſere Uebertretung von uns ſein.

(S. 22.) † **57.** (67 *†) Was tröſtet dich die Auferſtehung des Fleiſches?

Daß nicht allein meine Seele nach dieſem Leben alsbald zu Chriſto, ihrem Haupte, genommen wird, ſondern auch daß mein* Fleiſch, durch die Kraft Chriſti auferwecket, wieder mit meiner Seele vereiniget und dem herrlichen Leib Chriſti gleichförmig werden ſoll.

1. Ueber das, was der Seele nach dem Tod zu Theil wird, ſ. Fr. 58 u. 10, 7.

2. Auch der Leib gehört zum Menſchen. Bei richtiger Entwicklung, d. h. wenn die Sünde nicht in die Welt gekommen wäre, würde der Leib nicht durch den Tod von der Seele losgeriſſen werden, ſondern er würde vom Geiſte allmälig verklärt und ſchließlich mit der Seele zugleich in eine höhere Welt verſetzt werden, wie bei Jeſus. Durch die Sünde iſt der Tod gekommen, und der in die Erde gelegte Körper verweſt. Aber der Erlöſer überwindet den Tod, auch an den Seinigen. Er weckt das Fleiſch wieder auf zu einem verklärten Leib, der mit der Seele vereinigt wird.

Hiob 19, 25. Ich weiß, das mein Erlöſer lebt, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. —

Röm. 8. 11. So nun der Geiſt deß, der Jeſum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, ſo wird auch derſelbige, der Chriſtum von den Todten auferwecket hat, eure ſterblichen Leiber lebendig machen, um deßwillen, daß Sein Geiſt in euch wohnet.

* 1. Cor. 15, 42—44 ... Es wird geſäet verweslich und wird auferſtehen unverweslich. Es wird geſäet in Unehre und wird auferſtehen in Herrlichkeit. Es wird geſäet in Schwachheit und wird auferſtehen in Kraft. Es wird geſäet ein natürlicher Leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib.

Phil. 3, 20. 21. Unſer Wandel iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jeſu Chriſti, des Herrn, welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen. (Wenn V. 20 bei mir wahr iſt, dann auch V. 21.)

Lied: Jeſus, meine Zuverſicht ...

3. Auch die Leiber der Ungläubigen wird der Herr auferwecken und zwar zum Gericht; auch der Leib ſoll Theil nehmen an der Qual. (Nur für den wahren Gläubigen iſt die Auferſtehung des Fleiſches etwas Tröſtliches.)

* Joh. 5, 28. 29 ... Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern ſind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferſtehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts.

---

†) Im Schulkat. heißt die Frage: Was glaubſt du von der Auferſtehung des Fleiſches?

57. U. * dies mein.

Digitized by Google

* Luc. 12, 5 ... Fürchtet euch vor dem, der, nachdem Er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle (Leib und Seele, Matth. 10, 28.) —

Halte dein Fleisch sauber und heilig!

58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzt* den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz nie gekommen ist, Gott ewiglich darin zu preisen.

1. In diesem Leben empfinden die Gläubigen den Anfang der ewigen Freude. Denn das ewige Leben beginnt schon auf Erden. (S. Fr. 42; 45, 2; 53, 4 c. d.; 90.)

* Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. —
Joh. 5, 24. s. Fr. 56. S. 109. (Er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.)
Joh. 11, * 25. 26. s. Fr. 42. S. 80.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist — Gerechtigkeit und Friede und Freude im heiligen Geist.

S. Röm. 5, 1. 2. Joh. 16, 22. unter Fr. 53, 4, c. S. 98.

Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch.

Eph. 1, 13. 14. s. S. 99.

Röm. 8, 23 ... Wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, * und warten auf unsers Leibes Erlösung. V. 24.

* nämlich nach der vollkommenen Offenbarung derselben.

1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm ähnlich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.

2. Nach diesem Leben werden sie vollkommene Seligkeit besitzen. Die Seele wird alsbald zu Christo ihrem Haupte genommen.

Phil. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn ... Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre. (Wenn Christus mein Leben ist, dann ist Sterben mein Gewinn.)

* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast. —

Offb. 14, 13 .... Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, spricht der Geist, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

* Offb. 2, 10 ... Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

* 1. Cor. 2, 9 ... Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die Ihn lieben.

3. Aber es gibt nicht nur eine ewige Seligkeit, sondern auch eine ewige Verdammniß. Rette deine Seele!

---

58. U. * jetzunder.

Digitized by Google

* Matth. 7, 19. * Matth. 25, 41. 2. Theſſ. 1, 8. 9. * Matth. 8, 12. Matth. 13, 50. * Luc. 16, 24. ſ. S. 22.

Ebr. 9, 27. Den Menſchen iſt geſetzet Einmal zu ſterben, darnach aber das Gericht.

* Gal. 6, 7. 8. Irret euch nicht, Gott läßt Sich nicht ſpotten. Denn was der Menſch ſäet, das wird er ernten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird von dem Fleiſche das Verderben ernten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſte das ewige Leben ernten.

* 2. Cor. 5, 10. Wir müſſen Alle offenbar werden vor dem Richterſtuhl Chriſti, auf daß ein Jeglicher empfange, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es ſei gut oder böſe.

Marc. 9, 47. 48. Aergert dich dein Auge, ſo wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das Reich Gottes geheſt, denn daß du zwei Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen; da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

S. auch noch V. 43—46.

* Pſ. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden!

Leſeſtück: 1. Petr. 1, 1—9. Matth. 25, 31—46.

Lieder: O Ewigkeit, du Donnerwort..
Jeruſalem, du hoch gebaute Stadt..
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.. V. 1—6.

(S. 23.) **59.** Was hilft es dir* aber nun, wenn du dies Alles glaubeſt?

Daß ich in Chriſto vor Gott gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

Es kommt darauf an, jeden einzelnen Artikel des Glaubens ſich zuzueignen, wie es der Katechismus im Einzelnen näher angegeben hat.

† **60.** (69.) Wie biſt du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben an* Jeſum Chriſtum, alſo daß — ob mich ſchon mein Gewiſſen anklagt, daß ich wider alle Gebote Gottes ſchwer*1 geſündiget und derſelben keines je*2 gehalten habe, auch noch immerdar zu allem Böſen geneigt bin, — doch Gott ohn all mein Verdienſt, aus lauter Gnaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit **Chriſti** ſchenket und zurechnet, [gleich] als hätte ich nie eine*3 Sünde begangen noch gehabt und ſelbſt allen den Gehorſam vollbracht, den Chriſtus für mich hat geleiſtet, — wenn ich nur*4 ſolche Wohlthat mit gläubigem Herzen annehme. (†)

---

59. U. *dich.

60. U. *in. *1 ſchwerlich. *2 keines nie. *3 nie kein. *4 allein.

Digitized by Google

1. Wir werden gerecht vor Gott durch den Glauben an Jesum Christum, nicht durch die Werke.

* Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

* Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

Gal. 2, 16. Dieweil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben auch wir an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

2. Wir sind nicht durch unsere Werke vor Gott gerecht; wir haben keine eigene Gerechtigkeit vor Gott, keine Gerechtigkeit insofern, als wir das Gesetz Gottes erfüllt hätten und so wären, wie uns Gott haben will. Vielmehr sagt mir mein Gewissen, daß ich gegen alle Gebote Gottes schwer gesündigt und derselben keines je gehalten habe, und daß ich noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin.

* Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollten.

Hiob 9, 2. 3.... Ein Mensch mag nicht rechtfertig bestehen gegen Gott. Hat Er Lust mit ihm zu hadern, so kann er Ihm auf tausend nicht eins antworten.

* Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

* 1. Mos. 8, 21.... Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

* Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Ps. 143, 2 f. S. 12. Jer. 17, 9 f. S. 11. Ps. 130, 3.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wol, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht.

Röm. 3, 20.. Durch des Gesetzes Werke mag kein Fleisch vor Gott gerecht sein; denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

Es ist möglich, daß ein Mensch vor Menschen gerecht ist, bürgerlich unbescholten, — übrigens auch dies nicht einmal aus eignem Verdienst und eigner Kraft. Aber vor Gott, der tiefer schaut und mehr fordert, sind wir alle schwere Sünder.

3. Wegen meiner Werke und meines Wesens stehe ich unter dem Zorn Gottes. Ich kann auch, von Gott getrennt, mir selbst nicht rathen noch helfen. (Fr. 13. 32. 34.) Ich müßte ewiglich verloren gehen, wenn Gott nicht eine andere Weise, gerecht zu werden, mir aufgethan hätte.

Die Erkenntniß meines Mangels aller eigenen Gerechtigkeit und der Folgen meiner Ungerechtigkeit soll mich veranlassen, mit dankbarem Herzen die Predigt von der Gerechtigkeit, die in Christo Jesu uns dargeboten wird, zu ergreifen. (Fr. 115, 2.)

4. Wenn ich nämlich an Christum glaube (Fr. 21), so sieht mich Gott als gerecht an und nimmt mich zu Gnaden an. Er rechnet das Leiden und Sterben, das Christus erlitten hat, als Strafe an für meine Sünden, womit ich dieselben gebüßt hätte; — sodaß also die Strafe

Digitized by Google

für meine Sünde getragen und der Zorn Gottes über sie getilgt ist. Er rechnet ferner den Gehorsam, den Christus geleistet hat, mir an. Er sieht mich an, als hätte ich das Gesetz erfüllt, wie es Christus erfüllt hat, als wäre ich in dem Gott wohlgefälligen Zustand, den Christus hat.

So ist der Gläubige durch seinen Glauben gerecht vor Gott, d. h. im Stande der Schuldlosigkeit vor Gott und der Gnade bei Gott. Gott sieht ihn an, als hätte er nie eine Sünde gethan noch an sich gehabt und selbst allen Gehorsam geleistet, den das Gesetz fordert. Aber eben nicht ist es so, als wäre sein eigner Zustand Gott wohlgefällig und Seinen Forderungen entsprechend, sondern so, daß Gott seine Sünden und Fehler um Christi willen nicht ansieht, ihn vielmehr ansieht in Christo, angethan mit dem Gott wohlgefälligen Wesen, das Christus hat. Der Gläubige hat nicht eine eigene Gerechtigkeit, sondern eine geschenkte, zugerechnete Gerechtigkeit; nämlich die Gerechtigkeit Christi. So besteht also meine Rechtfertigung vor Gott um Christi willen in der Vergebung meiner Sünden um Christi willen.

* Jes. 53, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe lag auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet.

* Eph. 1, 5—7. Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen Ihn Selbst durch Jesum Christum nach dem Wohlgefallen Seines Willens zum Lobe Seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht [zu Begnadigten gemacht] in dem Geliebten; an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum Seiner Gnade.

* 1. Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung [das Sühnopfer] für unsere Sünden. —

* Joh. 1, 29... Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

(*) 2. Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

A.-G. 13, 38. 39. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen. — Wer an diesen glaubet, der ist gerecht.

Röm. 4, 6. 7. Auch David sagt, daß die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun des Gesetzes, da er spricht: Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind und welchen ihre Sünden bedecket sind.

A.-G. 10, 43. Von Christo zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

* Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade durch die Erlösung [Loskaufung], so durch Jesum Christum geschehen ist.

Phil. 3, 9.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind. —

(*) Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

Sach. 13, 1. (ein freier offener Born wider die Sünde und Unreinigkeit).

5. Diese Rechtfertigung ist offenbar eine That der reinen Gnade Gottes und zwar einer überaus wunderbaren. Von Verdienst des Menschen kann nicht die Rede sein. Um dessen willen, was Christus in freier Gnade gethan hat, wird dem, der diese Wohlthat annimmt, von Gott aus

Digitized by Google

Gnaden Vergebung der Sünden geschenkt. (Auch das Annehmen wirkt Gott, s. Fr. 65.)

Jes. 43, 22. 24. 25. Nicht daß du Mich hättest gerufen, Jakob, oder daß du um Mich gearbeitet hättest, Israel.... Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast Mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, Ich tilge deine Uebertretung um Meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.

* Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

Röm. 3, 24 (aus Seiner Gnade). Tit. 3, 5 (nach Seiner Barmherzigkeit). 1. Cor. 1, 29 (auf daß sich vor Ihm kein Fleisch rühme). Röm. 3, 27; 11, 6.

Lesestück: Röm. 3, 9—31.

Lieder: Allein zu Dir, Herr Jesu Christ... O Lamm Gottes... Aus dem Lied: Eins ist noth.. der 6. V. (Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben...). Aus dem Lied: Ist Gott für mich, so trete... der 3. V. (Der Grund, drauf ich mich..), der 4. V. (Er ist mein Ruhm..) und der 15. V. (Mein Herz ist voller Freude..).

61. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seiest?

Nicht weil ich wegen* der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle, sondern weil*1 allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit **Christi** meine Gerechtigkeit vor Gott ist, und ich dieselbe nicht anders als*2 allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kann.

Der Glaube ist nicht ein Verdienst, wegen dessen ich Gott gefalle; sondern, was Gott gefällt, ist allein die Gerechtigkeit Christi; der Glaube aber ist die Hand, mit der ich diese annehme.

1. Cor. 1, 30... Christus Jesus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Jer. 23, 6. (Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.)

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. —

Jes. 45, 24... Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.

Röm. 3, 21. 22. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, geoffenbaret und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu Allen und auf Alle, die da glauben.

Christi Blut und Gerechtigkeit, Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, Damit will ich vor Gott bestehn, Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

Der Grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und Sein Blut; das machet, daß ich finde Das ew'ge, wahre Gut. An mir und meinem Leben Ist nichts auf dieser Erd'; Was Christus mir gegeben, Das ist der Liebe werth.

(†) **62.** (69 a.) Warum können aber unsere guten Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott sein oder ein Stück derselben?* (S. 24.)

Weil*1 die Gerechtigkeit, die*2 vor Gottes Gericht bestehen

---

61. U. * Nicht daß ich von wegen. *1 sondern darum daß. *2 denn.
62. U. * Gott od. e. St. d. sein. *1 Darum daß. *2 so.

Digitized by Google

soll, durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetz ganz gleichförmig sein muß, aber auch sogar** unsere besten Werke in diesem Leben alle unvollkommen und mit Sünden befleckt sind.

1. Die Gerechtigkeit, die vor Gottes Gericht bestehen soll, muß durchaus vollkommen sein.

3. Mos. 18, 5. Ihr sollt Meine Satzungen halten und Meine Rechte. Denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben, spricht der Herr.

* 5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. —

Gal. 3, 10. Die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes, daß er es thue.

Jac. 2, 10. So Jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ist es ganz schuldig. [Denn der das eine Gebot gegeben hat, der hat auch das andre gegeben. V. 11.]

* Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

* Matth. 22, 37. 38. Jesus sprach: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth. Das ist das vornehmste und größte Gebot.

2. Wir dagegen haben mannigfach gesündigt und sind auch noch zum Bösen geneigt. S. Fr. 60, 2. Ja, auch unsre besten Werke sind unvollkommen und mit Sünden befleckt. (Achte z. B. auf die Gedanken deines Herzens.)

3. Die Wahrheit ist vielmehr die, daß nicht unsere guten Werke uns vor Gott rechtfertigen können, sondern wir erst, wenn wir vor Gott gerechtfertigt sind, gute Werke thun können.

Denn weil wir Alle von Natur sündige, von Gott abgefallne Menschen sind, so haben wir in uns selbst weder die Kraft noch die Neigung zu guten Werken. Es fehlt uns die Gemeinschaft mit Gott (da wir ja von Gott abgefallen sind, Gott auch als der Heilige mit Sündern nicht Gemeinschaft haben kann, wir sind fleischlich, in der Gewalt des Sichtbaren), — daher fehlt die Kraft zum Guten. Und es fehlt uns auch die Liebe zu Gott, die ja die Grundforderung ist (wir erkennen als Sünder, die vor Gott Furcht haben müssen, Seine Liebe und Liebenswürdigkeit gar nicht und haben in unsrer fleischlichen Gesinnung ganz andere Dinge lieb), — daher fehlt auch die Neigung zum Guten. Von Gott getrennt, unter dem Fluche des Gesetzes, in der Furcht vor Gott, ohne Liebe zu Gott, in der Gewalt des Irdischen — läßt sich nicht gegen die Sünde streiten, läßt sich nichts Gutes thun. (Fr. 32, 6.)

Alle Neigung und Fähigkeit des Menschen zu wirklich guten Werken beruht auf einer gnädigen Zuwendung Gottes zu uns, auf einer Erfahrung Seiner

** und aber auch.

Digitized by Google

verzeihenden Liebe, aus der in uns Liebe zu Ihm erwacht, und auf einer Mittheilung Seiner heiligen Kraft, die uns zum Guten stark macht.

Und ein Gott gefälliges Leben, ein Stand guter Werke ist erst dann möglich, wenn Gott um der vollkommenen Versöhnung willen, die Christus durch Sein Blut geschaffen hat, dem Menschen, der durch den Glauben mit Christo vereinigt ist, seine Sünde vollkommen vergeben hat, und dadurch einestheils Seine Liebe ihm deutlich gemacht und die Gegenliebe erweckt hat (1. Joh. 4, 9. 19.), anderntheils die Gemeinschaft mit Ihm wieder hergestellt hat, sodaß Er nun als heiliger Geist Wohnung im Menschen machen und ihn aus der Gewalt der Sünde völlig herausreißen kann (A.-G. 2, 38. Röm. 5, 1. 2. Eph. 2, 18.).

Durch die Sündenvergebung ist der Mensch wieder zu Gott zurückgeführt, es hat also das Wohnen und erneuernde Wirken des Geistes Gottes im Menschen begonnen; — zugleich ist durch sie, weil sie die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes ist, die Liebe zu Gott in das Herz gekommen, also auch die Willigkeit, durch Gottes Geist alles Gute in sich wirken zu lassen.

So gehen die guten Werke erst aus dem Glauben hervor; sie gehen aber auch sicher daraus hervor. Mit der erfahrnen Rechtfertigung ist die Wiedergeburt zugleich da, der Anfang eines neuen Menschen. Der Glaube ist die Quelle eines neuen gottseligen Lebens im Menschen.

Die Lehre ist wichtig, weil nur bei dieser Erkenntniß der Mensch sich in das rechte Verhältniß zu Gott stellt zu dessen Ehre und seinem Heil, nämlich in das des demüthigen Verlangens und Empfangens, und durch Gott ein neues, kräftiges, Gott wohlgefälliges Leben in sich wirken läßt, dessen Seele, wie es ja sein muß, die Liebe zu Gott aus allen Kräften ist.

* Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun.

* Matth. 7, 17. 18. Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

Eph. 2, 10. Wir sind Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

Phil. 1, 11. (Seid) erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade. [Nicht durch des Gesetzes Fluch von Gott geschieden, sondern durch die Gnade mit Ihm vereinigt.]

1. Petr. 3, 18. Christus hat für unsere Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns zu Gott brächte. —

Eph. 2, 18. Durch Christum haben wir den Zugang ... im Geiste zum Vater [nachdem Er uns versöhnt hat durch Sein Kreuz. V. 16.].

Röm. 5, 1. 2.

Röm. 8, 2. Das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Luc. 7, 47. Der Herr sprach: Ihre viele Sünden sind ihr vergeben, denn sie hat viel geliebt; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. [Aus der Liebe, die sie mir erzeigt hat, kannst du sehen, daß ihr ihre vielen Sünden vergeben sind; dadurch gerade ist ihre Liebe gewirkt worden.]

Digitized by Google

Nehemia 8, 10... Die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Ebr. 13, 20. 21. Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem gutem guten Werk, zu thun Seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist, durch Jesum Christ; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

„Die Erlösung, insofern sie uns zu Theil wird, besteht zunächst und vor Allem in der Vergebung der Sünden; von dieser Grundbedingung geht Alles aus, dadurch wird uns der Zugang zu allen göttlichen Gnadenschätzen erst wieder eröffnet. Und zwar nicht einmal blos, im Anfange der Bekehrung; auch im Fortgange des christlichen Lebens muß immer wieder auf's Neue die ganze Wiederherstellung des Menschen auf die täglich wiederholte Vergebung der Sünden sich gründen." Col. 1, 13. 14. 1. Joh. 1, 7.

(†) **63.** (69b.) Verdienen aber unsere guten Werke nichts, da* sie doch Gott in diesem und dem zukünftigen*1 Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

1. Gott will unsere guten Werke in diesem und dem zukünftigen Leben belohnen.

* Gal. 6, 9. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.

* Pf. 32, 10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen.

* Psalm 1, 1—3. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen; sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn und redet von Seinem Gesetz [sinnet über Sein Gesetz] Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. (Aber so sind die Gottlosen nicht, s. V. 4—6.)

Ps. 37, 18. 19. 25.

* 5. Mos. 5, 33. Wandelt in allen Wegen, die euch der Herr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget und es euch wohl gehe.

* Jes. 48, 17. 18. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehen sollst. O daß du auf Meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

1. Tim. 4, 8... Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Jes. 3, 10.

Röm. 2, 6. 7.

Matth. 10, 42. Wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket in eines Jüngers Namen, wahrlich Ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

2. Cor. 9, 6.

* Matth. 25, 40. Der König wird sagen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan.

---

63. U. * so. *1 und zukünftigem.

Digitized by Google

Matth. 18, 5.
Marc. 10, 29. 30.

2. Aber diese Belohnung geschieht aus Gnaden, nicht aus Verdienst; denn:

a. Der vollständige Gehorsam gegen Gott ist unsre Pflicht und Schuldigkeit.

(*) Luc. 17, 10. Also auch ihr, **wenn** ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Das Gesetz sagt: Du sollst. Und insonderheit heißt die Summa des göttlichen Gesetzes: Matth. 22, 37. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth.

5. Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. —

b. Die guten Werke sind erst eine Folge der Sündenvergebung und sind Früchte des Geistes Gottes (Fr. 62, 3). Zu belohnen wäre Christus, der durch Seinen Geist sie wirkt; und es ist Gnade, daß Gott uns belohnen will.

(*) 1. Cor. 4, 7... Was hast du, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

S. d. Sprüche: Joh. 15, 5. Eph. 2, 10. Phil. 1, 11. Ebr. 13, 20. 21. unter Fr. 62, 3, S. 117. 118. (Ganz besonders deutlich ist Ebr. 13, 21: der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun Seinen Willen, indem Er in euch thut, was vor Ihm gefällig ist. —)

64. †) **Macht aber diese Lehre nicht sicher und leichtfertig?***

Nein, denn ist unmöglich,*1 daß die, welche*2 Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzt, nicht Frucht der Dankbarkeit sollen bringen.

Der heilige Geist, der den Glauben wirkt (Fr. 21, 7 u. 53, 3. 65.), verbindet die gläubige Seele mit Christo, und von Christo kommt Sein Geist immer reicher auf sie. So ist also im Gläubigen immer der heilige Geist, und der heilige Geist wirkt ja ein reines Herz und neues Leben. Zugleich ist ja auch der Gläubige über die empfangene Vergebung inbrünstig dankbar, daß er von Herzen gern den Antrieben des Geistes folgt und dem lebt, der für ihn gestorben ist (Fr. 43 u. 86, 2). So ist also im Gläubigen (und nur in ihm) Kraft und Willigkeit zu guten Werken (Fr. 62, 3). Die dankbare Liebe ist die Seele seines neuen Lebens.

Wenn ein Mensch meint an Christum zu glauben und sich nicht durch den heiligen Geist regieren läßt, der belügt sich nur selbst. Er hat keinen

---

64. U. * nicht sorglose und verruchte Leute. *1 es unmöglich ist. *2 so.

†) Der Schulkatech. hat an dieser Stelle die Bemerkung: Die guten Werke gehen erst aus dem Glauben hervor; sie gehen aber auch sicher daraus hervor. Es ist unmöglich, daß diejenigen, welche Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzet, nicht in einem gottseligen und Gott wohlgefälligen Leben wandeln sollten. Denn sie sind ja Gott für Seine Erlösung unaussprechlich dankbar und haben Christi Geist in sich. So folgen sie gerne den Trieben dieses Geistes.

Digitized by Google

vom heiligen Geiste gegebenen Glauben, sondern er macht sich nur selbst etwas vor. Die Schrift nennt ihn Lügner. Er ist nicht aufrichtig vor Gott und nicht vor sich.

Wer den Christum hat, der da Vergebung der Sünden gibt, der hat auch den Christum, der da heiligt. Es gibt eben nur Einen Christus, der nicht kann zertheilt werden.

S. noch Fr. 86.

Röm. 3, 31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

* Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht. —

* Matth. 7, 17. 18. Eph. 2, 10. Röm. 8. 2, f. Fr. 62, 3; S. 117.

* 2. Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.

* 1. Joh. 1, 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben und wandeln in Finsterniß, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit.

1. Joh. 2, 4. 5. Wer da sagt: Ich kenne Ihn und hält Seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. Wer aber Sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in Ihm sind.

1. Joh. 3, 5. 6. 9. Ihr wisset, daß Er ist erschienen, auf daß Er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in Ihm. Wer in Ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat Ihn nicht gesehen noch erkannt. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde; denn Sein Same bleibet bei ihm und kann nicht sündigen, denn er ist aus Gott geboren.

Röm. 6, 15—18. Röm. 6, 2. 6. 11.

Röm. 8, 14. Gal. 5, 22. Hes. 36, 26. 27. f. Fr. 86.

1. Joh. 5, 4. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Von den Gnadenmitteln.†)

(S. 25.) † **65.** (70 ††) Da nun* allein der Glaube uns Christi und aller Seiner Wohlthaten theilhaftig macht, woher kommt solcher Glaube?

Der heilige Geist wirket denselben in unsern Herzen durch die Predigt des heiligen Evangeliums und bestätiget ihn*1 durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.*2

1. Der heilige Geist wirkt den Glauben an Jesum in unsern Herzen (Fr. 53, 3.). (Auch wenn die Schrift von dem Vater oder dem Sohne ein Werk an unsern Herzen aussagt, so ist es immer ein Werk, das Vater und Sohn im und durch den heiligen Geist an uns wirken. Vgl. Joh. 14, 23 mit V. 16. 17. 26. S. auch Joh. 16, 13—15. Auch 2. Cor. 6, 10.; 1. Joh. 3, 24.)

---

†) Der Kat. hat schon hier die Ueberschrift „Von den heiligen Sakramenten", die erst vor die 66. Fr. gehört.

††) Im Schulkat. heißt die Frage: Woher kommt solcher Glaube? Der heilige Geist wirket und stärket denselben in unsern Herzen durch das Wort Gottes und bestätiget ihn durch die heiligen Sakramente.

65. U. * dieweil denn. *1 den. *2 Brauch.

Digitized by Google

1. Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist.

2. Cor. 4, 13. (Der Geist des Glaubens.)

* Joh. 15, 26... Er wird zeugen von Mir.

* Joh. 16, 13. 14... Der Geist der Wahrheit wird euch in alle Wahrheit leiten. — Derselbige wird Mich verklären. —

Joh. 6, 44. Es kann Niemand zu Mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der Mich gesandt hat.

Joh. 6, 29. Jesus sprach: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat. Matth. 11, 25 „offenbaret".

* Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket, beide das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen.

* Matth. 16, 17. Jesus sprach: Selig bist du, Simon, Jona's Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern Mein Vater im Himmel. 2. Cor. 4, 6.

* Röm. 8, 16. Der (heilige) Geist Selbst gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.

1. Cor. 2, 10—16.

Matth. 11, 25—27. A.-G. 11, 18. Phil. 1, 29. Jak. 1, 18. (s. S. 121.) Eph. 2, 4—6. (s. S. 87.) 2. Tim. 2, 25. 26. A.-G. 16, 14. (s. S. 121.) Luc. 24, 45.

2. Die Mittel, deren Sich der heilige Geist bei Seinem Werke bedient, sind (die Predigt des Evangeliums und überhaupt) das Wort Gottes und die heil. Sakramente, die deshalb die Gnadenmittel heißen.

Gnadenmittel sind also die Mittel, deren Gott nach Seiner Ordnung Sich in der Wirksamkeit auf uns und an uns bedient; — sie vermitteln Seine gnädige Wirksamkeit, Seine erlösende Gnade.

Insonderheit gebraucht Er das Wort zur Weckung und Stärkung des Glaubens, [a] die Sakramente zur Befestigung (Besiegelung) desselben. [b]

a. Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt; das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Joh. 17, 20. Ich bitte — auch für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden.

1. Cor. 1, 21.

Eph. 1, 13. Durch Christum habt auch ihr gehöret das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch Ihn seid ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden mit dem heiligen Geiste der Verheißung.

A.-G. 16, 14. Ein gottesfürchtig Weib mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatirer, hörte zu, welcher that der Herr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. (Sie wurde gläubig. V. 15.)

Luc. 24, 45. s. S. 124.

1. Petr. 1, 23. s. S. 124.

Jac. 1, 18. Gott hat uns gezeuget nach Seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge Seiner Creaturen.

b. A.-G. 8, 36—39. Als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser, und der Kämmerer sprach: Siehe da ist Wasser; was hindert's, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Und er ließ den Wagen halten und stiegen hinab in das Wasser, beide, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Da sie aber heraufstiegen aus dem Wasser, rückte der Geist des Herrn den Philippus hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Digitized by Google

A.-G. 16, 30—33. (Der Kerkermeister von Philippi glaubte, nachdem ihm das Wort gesagt war; darnach ließ er sich taufen und freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig worden war.)
Röm. 4, 11.

Vom Worte Gottes.†)

† **65** a. (71.) Was ist das Wort Gottes?

Es ist das Wort, welches Gott von Anfang durch die Propheten, darnach durch Seinen Sohn und dessen heilige Apostel zu den Menschen geredet hat. Dasselbe ist schriftlich verzeichnet in der Bibel, das ist in den Schriften des alten und neuen Testaments, welche die Männer Gottes geschrieben haben, getrieben von dem heiligen Geist. Daher ist die Bibel als das Wort des lebendigen Gottes die alleinige Richtschnur unsers Glaubens und unsers Lebens.

Anm. 1. Das alte Testament hat 17 Geschichtsbücher, 5 Lehrbücher und, mit Einschluß der Klagelieder des Jeremias, 17 prophetische Bücher. Das neue Testament hat 5 Geschichtsbücher, 21 Lehrbücher und 1 prophetisches Buch. Außer diesen kanonischen Büchern (Kanon heißt Richtschnur) sind dem A. T. noch häufig die (14) s. g. Apokryphen beigedruckt, welche aber nicht von Gott eingegebene Bücher sind, darum der heiligen Schrift nicht gleich zu achten, nicht an sich für uns eine Richtschnur sind, wenn sie auch sehr vieles Wahre und Gute enthalten, und es darum nützlich ist, sie zu lesen.

Anm. 2. Das alte Testament ist das Bundesbuch über den alten Bund, das neue Testament das Bundesbuch über den neuen Bund, den Gott mit Menschen schloß. (Testament heißt Bund (Bundesstiftung), und dieser Name ist auch dem Bundesbuch gegeben.) Ueber den A. u. N. B. s. Fr. 18, 6. 7.

Ebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und auf mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat Er am letzten in diesen Tagen [in diesen letzten Tagen] zu uns geredet durch den Sohn, welchen Er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat.

* Joh. 14, 26. Der Tröster, der heilige Geist, welchen Mein Vater senden wird in Meinem Namen, derselbige wird euch Alles lehren und euch erinnern alles deß, das Ich euch gesagt habe.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret Mich, und wer euch verachtet, der verachtet Mich; wer aber Mich verachtet, der verachtet den, der Mich gesandt hat.

2. Petr. 1, 21. Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

* 2. Tim. 3, 16. Alle Schrift, von Gott eingegeben. —

1. Cor. 2, 13. Wir reden nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret. —
1. Thess. 2, 13. (Nicht Menschenwort, sondern wahrhaftig Gottes Wort.)

Der Herr Jesus bezeugt die Göttlichkeit der Schriften des A. B. überall, wo Er von ihnen spricht; z. B. Matth. 4, 4. 7. 10; 22, 32. 43; 26, 54. Luc. 4, 21; 21, 22; 24, 25—27. 44. 46. Joh. 10, 35.

---

†) Diese Ueberschrift hat der Heidelb. Katech. nicht. Die Fr. 65 a. u. b. sind nicht aus demselben.

Digitized by Google

— Die des N. B. bezeugt Er im Voraus z. B. durch Joh. 14, 26. Luc. 10, 16.

2. Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

* Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Ps. 19, 8... Das Zeugniß des Herrn ist gewiß und macht die Albernen weise.

* Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten.

Ps. 119, 104. 130. Dein Wort macht mich klug, darum hasse ich alle falsche Wege. Wenn Dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Einfältigen.

* Joh. 8, 31. 32. Jesus sprach: So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seid ihr Meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Gal. 1, 8. So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch geprediget haben, der sei verflucht.

Luc. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht.

1. Petr. 1, 25. Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

65 b. Welches ist die Wirkung des Wortes Gottes?

Das Wort Gottes hat da, wo es mit herzlicher Andacht und aufrichtiger Heilsbegierde gelesen oder gehört wird, als ein Gnadenmittel des heiligen Geistes die Wirkung, den heiligen Geist in unser Herz zu bringen, uns zur Buße und zum Glauben an Christum zu führen und ein neues Leben in uns zu wecken und zu fördern.

1. Die Wirkungen des Wortes Gottes beschreiben uns z. B. folgende Stellen:

A.-G. 2, 37. Da sie aber das höreten, ging es ihnen durch's Herz und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?

Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und dringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Jac. 1, 23. (Das Wort ist ein Spiegel, in dem wir uns erkennen sollen.)

A.-G. 20, 21. Ich habe bezeuget, beiden, den Juden und Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.

A.-G. 26, 18. f. S. 98.

A.-G. 10, 44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Worte zuhörten.

Eph. 1, 13. f. S. 121.

A.-G. 15, 7—9.

Joh. 20, 31. Diese Geschichten sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in Seinem Namen.

Joh. 17, 20. Ich bitte — auch für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden.

* Joh. 8, 31. 32. f. S. 123. (V. 32. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

2. Petr. 1, 19. Ps. 119, 105. Ps. 19, 8. Ps. 119, 104. 130. f. S. 123.

Digitized by Google

*2. Tim. 3, 15—17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werke geschickt.

Jac. 1, 22.... Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, — — welches kann eure Seelen selig machen. A.-G. 11, 14.

Jac. 1, 18. Gott hat uns gezeuget nach Seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, — auf daß wir wären Erstlinge Seiner Creaturen.

1. Petr. 1, 23. Ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich durch das lebendige Wort Gottes, das da ewiglich bleibet. (V. 25... Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist!)

1. Petr. 2, 2. Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, daß ihr durch dieselbige zunehmet [zur Seligkeit].

1. Joh. 1, 3. 4. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, unsere Gemeinschaft aber ist mit dem Vater und mit Seinem Sohne Jesu Christo, und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

2. Diese Wirkungen des Wortes Gottes kommen nur da zu Stande, wo der heilige Geist das Wort so wirksam macht. (S. Fr. 54, 3.) Gott beruft äußerlich durch das Evangelium, innerlich durch die Wirksamkeit des heiligen Geistes.

Luc. 24, 45. Da öffnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden.

A.-G. 16, 14. A.-G. 11, 20. 21. A.-G. 14, 3. f. Fr. 54, 3. S. 103.

1. Thess. 2, 13... Da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet.

1. Thess. 1, 6.... Ihr habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden in dem heiligen Geist.

3. Wir müssen uns hüten, diese Wirkungen, die der heilige Geist durch das Wort an uns wirken will, zu verhindern. Wir sollen nicht das Wort Gottes überhören und nicht die guten Eindrücke, die es macht, erdrücken und verwischen. Damit widerstreben wir dem heiligen Geist.

Ps. 95, 7. 8... Heute, so ihr Gottes Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht!

Das Gleichniß vom vierfachen Ackerfeld (Luc. 8, 4—15. Matth. 13, 3—9; 18—23) zeigt uns, welche Herzenszustände die Wirkung des Wortes Gottes hindern, nämlich die Stumpfheit, der Leichtsinn, der Weltsinn (Sorge, Welt- und Sündenliebe).

Darum ist das Wort Gottes so oft ohne Wirkung. Es wird aber ein furchtbares Gericht über die ergehen, die das Wort Gottes hörten und ihm nicht Folge leisteten.

Matth. 22, 14. Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.

Joh. 8, 37... Meine Rede fähet nicht unter euch.

A.-G. 7, 51. A.-G 18, 5. 6. A.-G 17, 21. 32.

Matth. 10, 14. 15. Wo euch Jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet heraus von demselbigen Haus oder Stadt. — Wahrlich, Ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stadt! Matth. 12, 41. 42.

Ebr. 2, 1—3. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. Denn so das Wort fest geworden

Digitized by Google

ist, das durch die Engel geredet ist, und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen den gerechten Lohn, wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehöret haben. Ebr. 4, 1. 2.

4. Vielmehr müssen wir das Wort Gottes mit heilsbegierigem Herzen und unter innigem Gebet um den Segen des heiligen Geistes fleißig lesen und hören, — als das Wort, das der lebendige Gott zu uns redet, voll Ehrfurcht aufnehmen und erwägen — wir müssen die guten Eindrücke festhalten und pflegen, seinen Antrieben Folge leisten und darnach thun.

* Ps. 1, 2. (Wohl dem, der) Lust hat zum Gesetz des Herrn und redet von Seinem Gesetz Tag und Nacht [sinnet über Sein Gesetz Tag und Nacht].

* Jos. 1, 8. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thuest allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dir's gelingen in Allem, das du thust, und wirst weislich handeln können.

* Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit. —

1. Petr. 2, 2. Seid begierig u. s. w. s. S. 124.

A.-G. 10, 33... Wir sind Alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören Alles, was dir von Gott befohlen ist. [Die rechte Stimmung der Zuhörer.]

1. Thess. 2, 13.... Ihr nahmet das Wort göttlicher Predigt auf nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet.

* Luc. 2, 19. Maria behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

* Luc. 11, 28. Jesus sprach: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!

Jac. 1, 21. Leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Jac. 1, 22. Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget.

Joh. 13, 17. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut.

Röm. 2, 13. Vor Gott sind nicht, die das Gesetz hören, gerecht, sondern die das Gesetz thun, werden gerecht sein.

Luc. 8, 18.

Von den heiligen Sakramenten.

(†) **66.** (61 b.) Was sind die Sakramente?

Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen [Sinnbilder, Unterpfänder] und Siegel, von Gott dazu eingesetzt, daß Er uns durch den Gebrauch* derselben die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele; nämlich: daß Er uns wegen*1 des einigen Opfers Christi, am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke. (†)

Röm. 4, 11.

---

66. u. *Brauch. *1 von wegen.

Digitized by Google

1. Die Verheißung des Evangeliums ist, daß Gott uns wegen des Opfers Christi am Kreuze Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke (1. Joh. 2, 2. 2. Cor. 5, 19—21. Joh. 3, 14—16), — Vergebung der Sünden und auf Grund derselben ein neues Leben.

2. Diese Verheißung wird durch die Sakramente 1. abgebildet und dadurch besser zu verstehen gegeben; ein unsichtbarer Vorgang wird durch einen sichtbaren Gebrauch abgebildet (s. Fr. 69 und 75); — 2. dem einzelnen Gläubigen versiegelt; er wird darüber gewiß gemacht, daß auch er Antheil daran hat. Indem nämlich gerade an mir oder von mir die die Verheißung abbildenden, vom Herrn eingesetzten Gebräuche geschehen, ist dies dem heiligen Geiste das Mittel, mich darüber gewiß zu machen, daß auch mir das zu Theil geworden ist, was die Sakramente abbilden, nämlich Vergebung der Sünden und neues Leben um Christi willen. (Fr. 69. 71. und 75. 77.)

67. Sind denn beide, das Wort und die Sakramente, dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freilich, denn der heilige Geist lehret im Evangelium[1] und bestätiget durch die heiligen Sakramente,[2] daß unsere ganze Seligkeit stehe in* dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreuze geschehen. * stehe in = ruhe auf.

Der kleine Heidelberger Katechismus von 1585 hat hier die Frage:

Weisen denn beide, das Wort und die Sakramente, auf einerlei Christum und einerlei Grund der Seligkeit?

Ja freilich, denn Christi wahrer Leib, für uns gegeben, ist der rechte Schatz des Evangelii und der heiligen Sakramente. —

Um des Todes Jesu Willen erhalten die Gläubigen Vergebung ihrer Sünden. Auf der Vergebung der Sünden, die sie in Christo in Gottes Gemeinschaft zurückgebracht hat, beruht das neue Leben, das ein Leben mit Christo in Gott ist, das ewige Leben. (S. S. 118 die Bem. oben.)

1. * Eph. 1, 6. 7. Durch Seine herrliche Gnade hat Gott uns angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum Seiner Gnade.

Joh. 3, 14. 15. Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß auch des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

(*) 2. Cor. 5, 19—21 s. Fr. 56.

1 Cor. 2, 2. Ich hielt mich nicht, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

(*) 1. Joh. 1, 7... Das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Digitized by Google

(*) Joh. 6, 51. 53. 54. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brode essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt... Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben. —

2. s. Fr. 69. 71 u. 75. 77.

† **68.** (72.) Wie viel Sakramente hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Zwei: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl. †

1. Die Einsetzung der Taufe: Matth. 28, 19. 20. Marc. 16, 16. s. Fr. 71. Marc. 16, 15.

Die Einsetzung des heil. Abendmahls 1. Cor. 11, 23—25 s. Fr. 77. S. auch Matth. 26, 26—28. Marc. 14, 22—25. Luc. 22, 19. 20.

2. Nur diese beiden hat Christus eingesetzt.

A.-G. 2, 41. 42. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen, und wurden hinzugethan an dem Tage bei dreitausend Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brodbrechen und im Gebet.

3. Die Taufe ist das Sakrament, das die Aufnahme (Einpflanzung) in den Bund des Herrn und den Anfang des neuen Lebens abbildet und versiegelt. Das heilige Abendmahl ist das Sakrament, das das Bleiben in dem Bund des Herrn und die Nährung und das Wachsthum des neuen Lebens abbildet und versiegelt. (S. darüber noch den Zusatz über das Wesen der Sakramente S. 138—140.)

Von der heiligen Taufe.†)

69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und (S. 26.) versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreuz dir zu Gute kommt?

Also daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt und dabei verheißen hat, daß ich so gewiß mit Seinem

†) Der Schulkatech. hat hier folgende Frage des kleinen Heidelb.:

73. Was ist die heilige Taufe?

Sie ist nicht ein schlechtes Wasserbad, sondern ein Sakrament und göttlich Wahrzeichen des neuen Testaments, welches mich versichert, daß ich sei ein Glied der christlichen Gemeinde; und wie ich äußerlich mit Wasser besprenget bin, also wasche und reinige mich Christus innerlich durch Sein Blut von aller Sünde, und wiedergebäre mich zur Kindschaft Gottes und zu einem neuen Leben.

Digitized by Google

Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist von allen meinen Sünden, gewaschen sei, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinzunehmen, gewaschen bin.

1. Der sichtbare Gebrauch bei der heiligen Taufe ist die Reinigung durch Wasser (das äußerliche Wasserbad); dadurch wird mir die Verheißung des Evangeliums — daß Gott uns wegen des Opfers Christi Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke, — abgebildet und besser zu verstehen gegeben, nämlich: sowie das Wasser die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinwegzunehmen (den Leib reinigt und durch diese Reinigung erneuert), so nimmt auch das Blut Christi die Unsauberkeit der Seele weg und legt dadurch den Grund zu einem neuen Leben.

* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum der Gnade Gottes.

Die Schrift braucht öfter dieses Bild: Abwaschen der Sünde überhaupt und insonderheit Abwaschen d. S. durch das Blut Christi. Ps. 51, 4. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. V. 9... Wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Sach. 13, 1. Zu der Zeit wird das Haus David's und die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. Offb. 1, 5... Jesus Christus hat uns geliebet und gewaschen von unsern Sünden mit Seinem Blut. Offb. 7, 14. (Seine Kleider waschen im Blute des Lammes.)

2. Zugleich wird mir dadurch die Verheißung des Evangeliums versiegelt; ich werde versichert, daß ich um des Blutes Christi willen Vergebung der Sünden habe; nämlich: so gewiß **ich** äußerlich mit dem Taufwasser gewaschen bin, so gewiß bin **ich** durch Christi Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist von allen meinen Sünden, gewaschen und in ein neues Leben mit Christo in Gott versetzt.

70. Was heißt: mit dem Blut und Geist Christi gewaschen sein?

Es heißt: Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben um des Blutes Christi willen, welches Er in Seinem Opfer am Kreuz für uns vergossen hat; — sodann* auch durch den heiligen Geist erneuert und zu einem Gliede Christi geheiliget sein, daß wir je länger je mehr der Sünde absterben und in einem gottseligen, unsträflichen Leben wandeln.

1. Mit dem Blute Christi gewaschen sein, d. h. Vergebung der Sünden haben um des Blutes Christi willen.

---

70. U. * darnach.

Digitized by Google

2. Auf Grund dieser Sündenvergebung wird der Gläubige in Christi und Gottes Gemeinschaft versetzt und so durch den heiligen Geist zu einem neuen Leben (mit Christo in Gott) erweckt und geweiht, das sich darin äußert, daß der Mensch je länger je mehr der Sünde absterbt und in einem gottseligen, unsträflichen Leben wandelt. (Fr. 62, 3.)

3. Die Taufe, bei der ich äußerlich durch Wasser gewaschen und erneuert werde, bildet also ab, was durch die Aufnahme in den Bund mit Christo geschieht, — der Mensch wird dadurch mit dem Blut und Geist Christi gewaschen, d. h. er erhält Vergebung der Sünden um Christi willen und wird in ein neues Leben mit Christo in Gott versetzt. Zugleich versichert der heilige Geist den Gläubigen durch dieses Gnadenmittel, daß dies auch bei ihm geschehen sei.

A.-G. 2, 38. Petrus sprach: Thut Buße und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

† **71.** (74†) Wo hat Christus verheißen, daß wir so gewiß mit Seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet: Gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie taufet auf den Namen* des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.[1] Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.[2] †

Diese Verheißung wird auch wiederholet, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt[3] und die*1 Abwaschung der Sünden nennt.[4] (†)

1. Matth. 28, 19.
2. Marc. 16, 16.
3. Tit. 3, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit machte Er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.
4. A.-G. 22, 16. Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünden und rufe an den Namen des Herrn.

S. auch A.-G. 2, 38. oben.

Weil es der Herr eingesetzt hat, kann es kein leeres Zeichen sein; vielmehr versichert mich der Herr durch dieses von ihm eingesetzte, auf Seinen Befehl an mir geschehene und mit Seinem Segen begleitete Zeichen, daß das, was die Taufe abbildet (die Abwaschung durch das Blut und Geist Christi), auch an mir geschehen sei.

---

†) Im Schulkatech. heißt die Frage: Wo hat Christus das verheißen? **71.** U. * und lehret alle Völker und taufet sie im Namen. *1 (die).

Digitized by Google

„Derhalben zum ersten, da Christus will, daß wir in dem Namen des Vaters getauft werden, bezeugt Er uns, daß Gott unser Gott und Vater in Ewigkeit sein wolle.

Zum andern, indem wir in dem Namen des Sohnes getauft werden, verheißt und versiegelt Er uns, daß Alles, was der Sohn Gottes gethan und gelitten hat, unser eigen sei.

Zum dritten, da wir in dem Namen des heiligen Geistes getauft werden, wird uns verheißen, daß der heilige Geist unser Lehrer und Tröster in Ewigkeit sein werde und uns zu wahren Gliedern des Leibes Jesu Christi mache.

Weil aber in einem jeden Bunde beide Theile sich verpflichten, so geloben wir auch Gott dem Vater, Sohne und heiligen Geiste, daß wir durch Seine Gnade Ihn allein für unsern einigen wahren Gott erkennen und bekennen und als gehorsame Kinder leben wollen, wie die neue Geburt es erfordert.

Wenn wir aber unterweilen aus Schwachheit in Sünde fallen, so sollen wir darin nicht liegen bleiben, sondern allezeit durch unsere Taufe erinnert werden, davon abzustehen, und alsdann fest zu vertrauen, daß derselben um des Blutes Christi willen vor Gott nicht gedacht werden solle."

(S.27.) **72.** Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein;[1] denn allein das Blut Jesu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.[2]

1. * Matth. 3, 11. Johannes der Täufer sprach: Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

1. Petr. 3, 21. Das Wasser macht nun auch uns selig durch die Taufe, nicht ein Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott [die Bundesübergabe an Gott], durch die Auferstehung Jesu Christi. Röm. 2, 28. 29.

2. * Eph. 1, 7. s. S. 128.

(*) 1. Joh. 1, 7.... Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

1. Cor. 6, 11... Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

73. Warum nennet denn der heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Gott redet also nicht ohne große Ursache, nämlich nicht allein, daß Er uns damit will lehren, daß, gleichwie die Unsauberkeit des Leibes durch Wasser, also unsre Sünden durch das Blut und den Geist Christi hinweggenommen werden; — sondern vielmehr noch,* daß Er uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so

---

73. U. * (noch).

Digitized by Google

wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

S. Fr. 69 und 70, 3.

Der Genfer Katechismus sagt:

Schreibst du dem Wasser nichts anderes zu, als daß es nur ein Bild des Abwaschens sei?

Ich denke, es sei ein solches Bild, in welchem zugleich die Wahrheit enthalten ist. Denn Gott täuscht uns nicht, wenn Er uns Seine Geschenke verspricht.

(†) **74.** (74 a. †)) Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja; denn, weil* sie sowol als die Alten in den Bund Gottes und Seine Gemeinde gehören † und weil*1 ihnen in dem Blute Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger als*2 den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Taufe als des Bundes Zeichen der christlichen Kirche einverleibt*3 und von der Ungläubigen Kindern unterschieden werden, wie im Alten Testamente durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im neuen Testamente die Taufe ist eingesetzt.

1. Die Kinder gehören in den Bund mit Gott um der Eltern willen. (Erbgnade.)

(*) 1. Mos. 17, 7. Ich will aufrichten Meinen Bund zwischen Mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also, daß Ich dein Gott sei und deines Samens nach dir.

1. Cor. 7, 14. Der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib ist geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.

2. Mos. 20, 6. (1. Kön. 11, 11—13.)

2. Auch ihnen wird in dem Blute Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket, zugesagt.

A.-G. 2, 38. 39. V. 38 f. S. 129. V. 39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und Aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

Marc. 10, 14. f. unten, S. 132.

Ps. 22, 11.

Für diejenigen, die als Kinder christlicher Eltern in einer christlichen Gemeinde, also in dem Bereiche des Wortes geboren sind, ist dadurch von vorn herein der Wille Gottes deutlich, daß ihnen die Verheißung des Evan-

†) Die Antwort im Schulkatech. heißt: Ja; denn sie sowohl als die Alten gehören in den Bund Gottes und Seine Gemeinde.

74. U. * dieweil. *1 (weil). *2 denn. *3 eingeleibt.

Digitized by Google

geliums gilt. Darum müssen sie getauft werden. Dies ist aber auch nöthig, damit darnach in ihnen als solchen, denen durch die Taufe die Erbschuld abgenommen ist, der heilige Geist Sein Werk beginnen und zwar den Glauben wirken könne, durch den sie die (ihnen geltende) Verheißung ergreifen.

3. Christus hat die Kinder, die man zu Ihm brachte, gesegnet. Das kann Er und will Er auch in der Taufe. („Wir können die Macht der Erbsünde durch das in unsre Hände gelegte Gnadenmittel nicht früh genug brechen.“)

(*) Marc. 10, 14—16. Jesus — — sprach: Lasset die Kindlein zu Mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und Er herzete sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

4. Die Beschneidung, das Bundeszeichen im A. T., mußte am 8. Tage geschehen (1. Mos. 17, 12. 14.). Also soll auch das Bundeszeichen des Neuen Bundes an den Kindern geschehen.

5. Von den Aposteln wurden die Gläubigen mit ihrem ganzen Hause getauft. (A.-G. 16, 15. 33. 1. Cor. 1, 16.)

6. Was den Kindern durch die Taufe zu Theil wird, ist Folgendes: Ihre Erbsünde wird um des Blutes Christi willen von Gott übersehen, sie werden zu Kindern Gottes angenommen, und der Grund zu einem neuen Leben in sie gelegt. (S. S. 130.)

Damit ist es vorbereitet, daß der heilige Geist durch das Wort, in dem das Kind unterrichtet wird, den Glauben wirken könne, und so das Kind, wenn es zum Alter des Verstandes kommt, der ihm in der Taufe gewordenen zuvorkommenden, berufenden Gnade bewußt werde, sie ergreife und festhalte. Dieses Bewußtwerden und Ergreifen ist dann die Bekehrung. Und das ausdrückliche Bekenntniß, daß er glaube und daß er im Glauben beharren wolle, legt der Mensch in der Confirmation ab. Da bestätigt er seinerseits den Taufbund, und Gott bestätigt ihn im Taufbund.

7. Die Annahme zu Gnaden, die Grundlage des neuen Lebens, geschieht von Gott ohne Mitwirkung des Menschen, also kann sie auch an einem Kinde geschehen. Aber ob der Mensch in der ihm gewordenen Gnade bleibt und ob ein wirkliches bewußtes Leben mit Christo in Gott erwacht und fortgeht, das hängt mit vom Glauben und Gehorsam des Menschen ab. Das weiße Kleid kann wieder besudelt werden; das neue Leben kann sterben; der Mensch kann, gleich dem verlorenen Sohn, dem Vater fortlaufen. Und den meisten Getauften wird die Taufe leider! wol nur dereinst ein sie verdammender Beweis davon sein, daß Gott ihnen mit Seiner Gnade zuvorkam, daß sie aber nicht gewollt haben. Wenn der Mensch in der ihm in der Taufe geschenkten und weiter verheißenen Gnade bleiben will, so muß er der ihm gewordenen Kindschaft dankbar sich bewußt sein und ihr gemäß leben; er muß wissen, daß er in ein neues Leben versetzt ist, also in Kraft der ihm gewordenen versöhnenden und heiligenden Gnade

Digitized by Google

der Sünde täglich mehr absterben und in einem gottseligen, unsträflichen Leben wandeln.

Röm. 6, 3. 4. 6. 8. 10. 11.

Eph. 1, 17. 18. Gott gebe euch den Geist der Weisheit — —, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs. —

Eph. 4, 1. So ermahne ich euch nun —, daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid!

(†) **74** a. (74 b.) Was geschieht in der nachfolgenden Confirmation?

In der Confirmation legen die Kinder, welche getauft und im christlichen Glauben unterwiesen sind, ein feierliches Bekenntniß ihres Glaubens ab und geloben, in demselben bis an ihr Ende zu beharren, worauf sie mit dem Segen des dreieinigen Gottes zu Gliedern der mündigen Gemeinde eingesegnet und nunmehr auch zum Genusse des heiligen Abendmahls zugelassen werden. (†)

(*) Joh. 10, 14. Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen.

Das Wort des Herrn * Luc. 2, 49: Ich muß sein in dem, was Meines Vaters ist; — muß jeder getaufte Christ mit der Confirmation als auch sich geltend erkennen.

(*) 2. Tim. 2, 19... Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

1. Petr. 3, 21. s. S. 130. (Die Bundesübergabe an Gott.)

Gott unser Gott, wir das Volk Seines Eigenthums.

Jer. 32, 38—41. s. Fr. 1. S. 4.

Tit. 2, 14. s. Fr. 1. S. 6.

Vom heiligen Abendmahl. †)

75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und (S. 28.) versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und an* allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brod zu essen und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat und dabei verheißen: erstlich, daß Sein Leib

---

†) Der Schulkat. hat im Nachtrag folgende Frage aus dem kleinen Hdlb. Kat.:

75 a. Was ist das heilige Abendmahl?

Es ist das andere Sakrament oder göttlich Wahrzeichen des Neuen Testaments, für die eingesetzt, die in Christo wachsen und zunehmen; da der Herr nicht schlecht Brod und Wein darreicht, sondern vielmehr bezeuget und versichert, daß Er Seinen Leib für uns in den Tod gegeben zur Vergebung unserer Sünden, und eben mit demselbigen Leib und mit Seinem vergossenen Blut unsere Seelen zum ewigen Leben speiset und tränket.

75. U. * (an).

Digitized by Google

so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen und Sein Blut für mich vergossen sei, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des Herrn mir gebrochen und der Kelch des Herrn mir mitgetheilt wird; — zweitens,*) daß Er Selbst meine Seele mit Seinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blute so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich genieße das Brod und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

1. Das Brod wird gebrochen und der Wein ausgegossen. So ist der Leib Christi gebrochen d. i. gewaltsam getödtet und Sein Blut vergossen worden.

2. Der sichtbare Gebrauch beim heiligen Abendmahl ist das Essen des Brodes und das Trinken des Weines. Dadurch wird uns die Verheißung des Evangeliums — daß Gott uns wegen des Opfers Christi Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke — besser zu verstehen gegeben; nämlich: sowie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, so ist der gekreuzigte Leib und das vergossene Blut des Herrn, d. h. der Herr Jesus, der Sich für uns geopfert hat, die einzige Speise für die Seele zum ewigen Leben. Von dem gekreuzigten Herrn, in dem uns Gottes Gnade und Gemeinschaft zu Theil wird, entspringt uns das wahre göttliche ewige Leben (Fr. 67), und wir müssen den Herrn Jesum essen, d. i. durch den Glauben in uns aufnehmen, mit Ihm eins werden und so Seines Lebens theilhaftig.

Joh. 6, 35. Jesus sprach: Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an Mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten

(*) Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt.

(*) Joh. 6, 53. 54. Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Joh. 6, 55. 56. Denn Mein Fleisch ist die rechte Speise, und Mein Blut ist der rechte Trank. Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der bleibet in Mir und Ich in ihm.

3. Zugleich wird mir dadurch die Verheißung des Evangeliums versiegelt, nämlich:

a. so gewiß ist der Leib Christi für mich geopfert und gebrochen worden und Sein Blut für mich geflossen, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des Herrn mir gebrochen und der Kelch mir mitgetheilt wird.

U. *) Und zum andern.

Digitized by Google

b. so gewiß speist der Herr meine Seele mit Seinem gekreuzigten Leib und vergoßnen Blut zum ewigen Leben, so gewiß ich aus der Hand des Geistlichen empfange und leiblich genieße das Brod und den Kelch des Herrn, die Sinnbilder des Leibes und Blutes des Herrn.

76. Was heißt: den gekreuzigten Leib Christi essen und Sein vergossenes Blut trinken?

Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, — sondern auch* durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit Seinem heiligen*1 Leibe je mehr und mehr vereiniget werden, daß wir, obgleich Er im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von Seinem Fleische und Bein von Seinen Beinen sind, und von Einem Geiste (wie die Glieder unsers Leibes von Einer Seele) ewig leben und regiert werden.

1. Den gekreuzigten Leib Christi essen und Sein vergossenes Blut trinken, das heißt: a. mit festem Vertrauen des Herzens das Leiden und Sterben Christi als das Sühnopfer für meine Sünden dankbar annehmen und dadurch Vergebung der Sünden erhalten; b. mehr und mehr mit dem Herrn wirklich und wesentlich zu Einem Leibe vereinigt werden. Was wir essen, nehmen wir in uns auf, es vereinigt sich mit uns. So nehmen wir den Herrn durch den Glauben in uns auf, so daß Er im heiligen Geiste in uns wohnt, lebt, regiert. Wir vereinigen uns mit Ihm, da Sein Geist, der heilige Geist, in uns Wohnung nimmt und wir dadurch Glieder an Ihm sind und Seiner theilhaftig. — Diese Vereinigung des Gläubigen mit dem Herrn durch Seinen heiligen Geist, so daß Er uns Seines Lebens und Wesens theilhaftig macht, ist das Ziel aller Gnadenmittel überhaupt. (1. Joh. 1, 3. 4. s. S. 124. Joh. 20, 31. s. S. 123. Joh. 6, 51. 53—56. s. S. 134. Joh. 15, 1—6.)

„Christi wahrer Leib, für uns gegeben, ist der rechte Schatz des Evangelii und der heiligen Sakramente." S. 126.

Joh. 6, 56. Wer Mein Fleisch isset und trinket Mein Blut, der bleibet in Mir und Ich in ihm.

Eph. 3, 17. Christus möge wohnen durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet sein.

Eph. 5, 30. Wir sind Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleisch und von Seinem Gebein.

* Joh. 15, 5. 6. s. S. 43.

Sieh auch, was S. 43 über die Vergleichung von Joh. 6, 47 u. V. 54 gesagt ist.

(*) Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. —

---

76. U. * sondern auch daneben. *1 gebenedeiten.

Digitized by Google

3. Das heilige Abendmahl bildet also ab, was durch das Bleiben im Bunde mit Christo geschieht. Der Gläubige erhält dadurch Vergebung der Sünden, wie er sie auch nach Seiner Aufnahme in den Gnadenbund täglich wieder bedarf, und wird mit dem Herrn Jesus mehr und mehr vereinigt. Das Bleiben im Bunde des Herrn ist in Wahrheit ein immer mehr Hineinwachsen in Ihn (Eph. 4, 15.). Und es wird der Gläubige durch das Abendmahl versichert: so gewiß er das Brod und den Wein, die Sinnbilder des Leibes und Blutes Christi, in sich aufnimmt, so gewiß hat er an dem Leibe und Blut Christi wirklich Theil, und es wird ihm das, was Christus in Seinem Leib gethan und gelitten hat, zugerechnet, als hätte er es gethan und gelitten; — und ebenso gewiß vereinigt er sich durch den heiligen Geist immer mehr mit Christo, sodaß des Herrn Wesen und Leben immer mehr sein eignes Leben und Wesen wird.

Das heilige Abendmahl ist das Unterpfand und die Bürgschaft für die wahrhaftige Gemeinschaft mit Christo.

† **77.** (75.†) Wo hat Christus verheißen, daß Er die Gläubigen so gewiß also mit Seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet: Unser Herr Jesus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß. Desselbengleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in Meinem Blut. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu Meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt (1. Cor. 11, 23—26). †

Und diese Verheißung wird auch wiederholet durch St. Paulum, wenn er spricht:

Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brod ist es, so sind wir Viele Ein Leib, dieweil wir Alle Eines Brodes theilhaftig sind (1. Cor. 10. 16. 17.). (†)

†) Im Schulkatech. heißt die Frage: Wie lauten die Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahls? Die Antwort fängt an: Unser Herr Jesus.

Digitized by Google

Matth. 26, 26—28. Marc. 14, 22—24.
Luc. 22, 19. 20. Und Er nahm das Brod, dankete und brach es und gab's ihnen und sprach: Das ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in Meinem Blute, das für euch vergossen wird.

Weil der Herr Jesus das heilige Abendmahl eingesetzt zum Gebrauch Seiner Gläubigen und dabei gesagt hat: Das ist Mein Leib, dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blute, — so folgt daraus sowol, daß bei rechtem Gebrauch mit dem Brod, das mein Mund genießt, meine Seele den Herrn Selbst genießt, als auch, daß überhaupt, (wie dieses Siegel und Unterpfand mich versichert, — so gewiß das Brod und der Kelch des Herrn mir mitgetheilt wird, die gewissen Wahrzeichen des Leibes und Blutes des Herrn, —) ich durch meinen Glauben Theil habe an dem Leibe des Herrn, der auch für mich gebrochen ist, und an Seinem Blute, das auch für mich geflossen ist, — also an Seiner Versöhnung und an Seiner (erneuernden) Gemeinschaft. (Fr. 76, 3.)

78. Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche (S. 29.) Leib und das wesentliche* Blut Christi?

Nein; sondern, wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es nur*1 ein göttliches Wahrzeichen und Versicherung ist, — also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es nach Art und Brauch der Sakramente der Leib Christi genannt wird.

1. Das Brod bleibt Brod.

Paulus nennt es so dreimal, nachdem er von der Einsetzung des Sakraments gesprochen hatte (V. 23—25). * 1. Cor. 11, 26—28. So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch.

Auch 1. Cor. 10, 17. Denn Ein Brod ist es, so sind wir Viele ein Leib, dieweil wir Alle Eines Brods theilhaftig sind.

Der Wein bleibt Wein.

Der Herr nennt nach der Einsetzung des heiligen Abendmahls den Wein das Gewächs des Weinstocks. Matth. 26, 29.

2. Das Brod wird aber nach Art und Brauch der Sakramente der Leib Christi genannt (in den Einsetzungsworten).

So wird im A. T. die Beschneidung der Bund Gottes genannt, deren Zeichen sie nur war. 1. Mos. 17, 10. 13. V. 11. heißt sie Zeichen des Bundes. —

Ebenso heißt es 2. Mos. 12, 11... Es (nämlich das Essen des Passahlammes) ist des Herrn Passah (Vorübergehen), und es ist doch dieses Essen, wie auch Cap. 13, 9 sagt, nur das Zeichen und Denkmal des Vorübergehens des Herrn, nicht dieses selbst.

---

78. U. * (das wesentliche). *1 allein.

Digitized by Google

79. Warum nennet denn Christus das Brod Seinen Leib und den Kelch Sein Blut oder das Neue Testament in Seinem Blute, und Paulus Brod und Kelch* die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne große Ursache, nämlich nicht allein daß Er uns damit*1 will lehren,[1] daß, gleichwie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sei auch Sein gekreuzigter Leib und Sein*2 vergossenes Blut die wahre Speise und der wahre*3 Trank unserer Seele zum ewigen Leben; sondern vielmehr noch,*4 daß Er uns durch dies sichtbare Zeichen und Pfand will versichern,[2] daß wir so wahrhaftig Seines wahren Leibes und Blutes durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heiligen Wahrzeichen mit dem leiblichen Munde zu Seinem Gedächtniß empfangen; — und daß all Sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sei, als hätten wir selbst in unsrer eignen Person Alles gelitten und genug gethan.

1. S. 75, 2.
2. S. 76, 3.

Der kleine Heidelb. Kat. hat noch folgende Frage: Sind Brod und Wein bloße Zeichen?

Mit nichten; sondern sind solche Wahrzeichen, mit welchen der Herr Seinen wahren Tischgenossen auch zugleich — Seinen für uns gegebenen Leib und Sein vergossenes Blut übergibt.

Schlußbemerkung über das Wesen der Sakramente.

Das Wort Gottes sowol als die Sakramente sind Gnadenmittel. Der heilige Geist bedient sich ihrer als Seiner Mittel, um uns der (versöhnenden und heiligenden) Gnade Gottes in Christo Jesu theilhaftig zu machen.

Sie bringen uns nichts Verschiedenes. Denn allein den Herrn Jesum, der am Kreuz für uns gestorben ist, haben wir nöthig. Wir müssen in den Bund mit Christo, in Christum Selbst eingefügt werden und immer mehr hineinwachsen. Und das will der heilige Geist durch Wort und Sakrament bei uns bewirken.

Auch bringen Beide das nicht an sich zu Stande, sondern der heilige Geist durch sie. Der Mensch aber nimmt durch den Glauben die

79. U. * (Brod und Kelch) *1 nämlich daß Er uns nicht allein damit. *2 (Sein). *3 (der wahre). *4 (noch).

Digitized by Google

Gnade Gottes an. Der heilige Geist will den Glauben wirken, stärken, bestätigen; — und wenn das der Mensch in sich zu Stande kommen läßt, dann ist er des Heils theilhaftig.

Es gibt nun im christlichen Leben zwei Hauptvorgänge: 1. den Anfang des neuen Lebens mit Christo in Gott auf Grund der erhaltenen allgemeinen Sündenvergebung (die Aufnahme in den Gnadenbund); 2. die Ernährung und das Wachsthum des neuen Lebens mit Christo in Gott, bei wieder und wieder erneuerter Vergebung, aus der immer innigeren Vereinigung mit Christo (das Bleiben im Gnadenbund).

Dieses christliche Leben nach seinem Anfang und Fortgang zu bewirken, ist der Zweck beider Gnadenmittel, des Worts und der Sakramente.

Das Wesen der Sakramente im Unterschied vom Wort besteht darin, daß sie Sinnbilder und Siegel sind, die die Verheißung des Evangeliums zu unserm bessern Verständniß abbilden und die den Einzelnen über seinen Besitz des Heils gewiß machen. Und zwar bilden sie (und sie sind darum die eigentlichen Bundeszeichen des Volkes Gottes) die beiden Haupttheile des christlichen Lebens ab.

Sie bilden ab und versiegeln, was der Christ durch die Aufnahme in den Gnadenbund und durch das Bleiben darin hat. (Zu Stande gebracht wird dies durch Wort und Sakrament.)

Die Sakramente vermitteln uns die Gnade durch den rechten Gebrauch an sich, aber auch — im Unterschied vom Wort — gerade dadurch, daß sie das christliche Leben nach seinen beiden Haupttheilen uns abbilden und deutlich machen, und daß sie, als an uns geschehend, dieselben als bei uns geschehen versiegeln.

Das Besondere, was sie hiernach wirken, ist, daß sie die freudige Gewißheit des Heils geben. Das aber gerade stärkt den Glauben in ganz besonderm Maße und vollendet ihn. Und zugleich gibt das einen besondern Antrieb, als ein treues Glied des Herrn zu wandeln. Die Sakramente als die Bundeszeichen des Volkes Gottes mahnen wieder und wieder zur Treue. (Röm. 6, 4. 6. 11. Röm. 8, 9. Eph. 4, 1. Eph. 5, 30.)

Die Wirkung der Sakramente ist aber nicht auf den Augenblick des Genusses beschränkt, sondern ergiebt sich auch immer wieder aus der freudigen Erinnerung an das mir zu Theil gewordene Sakrament.

Und wenn die 65. Fr. sagt, daß das Wort den Glauben wirkt und stärkt und die Sakramente ihn bestätigen, so gilt dies Letztere auch für die Kindertaufe. (Für das Abendmahl ist es von selbst deutlich.) Denn wenn die Taufe auch an Kindern geschieht, die noch nicht glauben (und an ihnen geschehen muß, darum weil ihnen die Versöhnung Christi gilt und sie durch die Taufe dieser Versöhnung auch wirklich theilhaftig werden, damit nun der heilige Geist Sein verborgenes Werk an dem Herzen zur Wirkung des Glaubens beginne), so wird doch der Glaube nachher durch das Wort gewirkt, die Taufe aber, die an mir geschehen ist, ist dann für den heiligen Geist das Mittel, mich zu versichern, daß mir die Verheißung des Evangeliums gilt, wie ja Gott mich so früh zu Seinem Kind berufen und angenommen hat, und so meinen Glauben zu bestätigen. Dadurch wird denn auch der Glaube und somit auch die Aufnahme in den Gnadenbund erst vollendet. (S. S. 132 b. Al. 2.)

Digitized by Google

Das heilige Abendmahl genießt der Gläubige, um sich von Neuem durch den heiligen Geist die Versicherung geben zu lassen, daß er Theil habe an dem Opfer, das Christus gebracht, und Gemeinschaft habe an dem Herrn Selbst und allen Seinen Gütern; — und um durch diese Versicherung sich in seinem Heilsbesitz zu stärken. Zugleich auch um dadurch des Herrn noch mehr theilhaftig zu werden.

(S.30.) **80.** Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der päpstlichen Messe?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opfer Jesu Christi, das* Er Selbst einmal am Kreuz vollbracht hat; — und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden einverleibt,*1 der jetzt*2 mit Seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist und daselbst will angebetet werden.

Die Messe aber lehrt, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde; — und daß Christus leiblich unter der Gestalt des Brods und Weins sei und deshalb darin soll angebetet werden.

Und ist also die Messe im Grund nichts anders, denn eine Verleugnung des einigen Opfers und Leidens Jesu Christi und eine verfluchte*3 Abgötterei.

Bei den römischen Christen ist das heil. Abendmahl nicht nur ein Sakrament, sondern auch zugleich eine unblutige Wiederholung des Opfers Christi, und sie behaupten gegen die Schrift, daß durch diese Wiederholung erst das Opfer Christi seine Wirkung habe.

1. Der erste Unterschied ist der: das Abendmahl bezeugt uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opfer Jesu Christi, das Er Selbst einmal am Kreuz vollbracht hat. Die Messe lehrt dagegen, daß die Lebendigen und Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde. Die Messe ist also eine Verleugnung des einigen Opfers Jesu Christi.

Joh. 19, 30... Jesus sprach: Es ist vollbracht! Und neigte das Haupt und verschied.

* 1. Cor. 11, 24... Nehmet, esset, das ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

---

80. U. * so. *1 eingeleibt. *2 jetzund. *3 vermaledeite.

Digitized by Google

* 1. Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

* Ebr. 9, 12.... Er ist Einmal in das Heiligthum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden V. 25—28. Nicht daß Er Sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heiligthum mit fremdem Blut; sonst hätte Er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her; nun aber am Ende der Welt ist Er Einmal erschienen, durch Sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen ist gesetzet Einmal zu sterben, darnach aber das Gericht, also ist Christus Einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden; zum andern Mal aber wird Er ohne Sünde erscheinen denen, die auf Ihn warten, zur Seligkeit.

Ebr. 10, 12. Christus, da Er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzet nun zur Rechten Gottes. V. 14. Mit Einem Opfer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

2. Der zweite Unterschied ist der: Wir lehren nach der Schrift, daß Christus nach Seiner menschlichen Natur jetzt im Himmel ist und daselbst will angebetet werden; wir werden mit Ihm durch den heiligen Geist verbunden, der zugleich in Ihm und in uns ist. (Fr. 47. 49.) Die Römischen lehren, daß Christus körperlich unter der Gestalt des Brodes und Weines sei und darin angebetet werden solle. Die Messe ist also eine verfluchte Abgötterei (oder vielmehr eine Verehrung Gottes unter einem Gleichniß, also eine Sünde gegen das 2. Gebot).

A.-G. 1, 9. f. S. 88.

Joh. 16, 28. f. S. 88.

* Col. 3, 1... Suchet, was droben ist, da Christus ist.

A.-G. 7, 55. 58. Als Stephanus aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel und sahe die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie aber steinigten Stephanus, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

Ebr. 8, 1... Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.

Ebr. 9, 24. f. S. 89.

* 2. Mos. 20, 4. 5. f. Fr. 92.

(†) **81.** (75 b.) **Welche sollen zu dem Tische des Herrn kommen?**

Diejenigen, welche sich selbst* um ihrer Sünden willen mißfallen, — und doch vertrauen, daß dieselbigen ihnen um des Leidens und Sterbens Christi willen*1 verziehen und die Schwachheit, die sie noch an sich haben, eben damit bedecket*2 sei, — begehren auch, je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern.

Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trinken sich selbst*3 das Gericht. (†)

---

81. U. * Die ihnen selbst. *1 (um des Leidens und Sterbens Christi willen). *2 und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedecket. *3 ihnen selbst.

Digitized by Google

(*) 1. Cor. 11, 28. 29. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber ein Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

1. Wir müssen uns selbst um unserer Sünden willen mißfallen. Wehe denen, die mit sich selbst zufrieden sind!

* Matth. 11, 28. Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.

* Matth. 9, 12... Jesus sprach: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

* Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten.

* 1. Petr. 5, 5... Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.

Matth. 5, 4. 6. s. S. 6.

Luc. 16, 15.

* 1. Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. V. 10.

Damit wir unsere Sünden erkennen (sowol die Sünden, die wir gethan haben in Gedanken, Worten, Werken, durch Begehung des Bösen und durch Unterlassung des Guten, — als auch die Fehler, die wir an uns haben), haben wir uns selbst zu prüfen vor dem göttlichen Gesetz, — wobei es nöthig ist, daß wir die Fragen 4 und 5 und 94 — 113 des Katechismus uns zu unserer Prüfung vorhalten.

2. Wir müssen ferner das Vertrauen haben, daß um des Leidens und Sterbens Christi willen uns die Sünden, die wir gethan haben, verziehen seien, auch die Fehler, die wir noch an uns haben, Gott um deßwillen nicht ansehen will.

* 1. Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. V. * 24. Mein Leib, für euch gebrochen. V. 25. Das neue Testament in Meinem Blut.

* Gal. 2, 20.... Ich lebe in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich Selbst für mich dargegeben.

* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthum der Gnade Gottes.

3. Wir müssen begehren, unsern Glauben zu stärken und unser Leben zu bessern. Nur diejenigen kommen zum Tische des Herrn recht, die den Wunsch haben, sich inniger mit dem Herrn zu verbinden und durch Seine Kraft keine Sünde mehr zu thun; — die also den redlichen Vorsatz hegen, alle Sünde zu meiden und ganz nach dem Willen Gottes zu leben in der Kraft des Herrn.

(*) 2. Tim. 2, 19... Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

* 1. Joh. 1, 6. 7. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben und wandeln in Finsterniß, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit. (*) So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Jac. 4, 8. Nahet euch zu Gott, so nahet Er Sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen.

Digitized by Google

1. Cor. 10, 21. 22. [Ihr könnet nicht zugleich trinken des Herrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig sein des Herrn Tisches, und der Teufel Tisches. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir stärker, denn er?

1. Joh. 2, 6. Wer da sagt, daß er in Ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. 1. Joh. 3, 3.

Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trinken sich selbst ein Gericht.

* 1. Cor. 11, 29. s. oben S. 142.

1. Cor. 11, 31. So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Ps. 50, 16. 17. Zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du Meine Rechte und nimmst Meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest und wirfst Meine Worte hinter dich?

Luc. 13, 26—28. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor Dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast Du uns gelehret. Und Er wird sagen: Ich sage euch, Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid. Weichet alle von Mir, ihr Uebelthäter. Da wird sein Heulen und Zähneknirschen. —

Aus Matth. 5, 23. 24. (und 1. Cor. 10, 17) folgt insonderheit auch die Pflicht der Versöhnlichkeit vor dem heiligen Abendmahl.

Lied: Schmücke dich, o liebe Seele...

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch Solche* zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntniß und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein; denn es wird so*1 der Bund Gottes geschmäht und Sein Zorn über die ganze Gemeinde gereizt. Deshalb ist die christliche Kirche schuldig,*2 nach der Ordnung Christi und Seiner Apostel Solche bis zur Besserung ihres Lebens durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen. —

Ps. 50, 16. 17. s. S. 143.

83. Was ist das Amt der Schlüssel? (S. 31.)

Die Predigt des heiligen Evangeliums und die christliche Bußzucht, durch welche beide Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

Matth. 16, 19; 18, 18. Joh. 20, 22. 23... Jesus blies sie [Seine Jünger] an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangeliums auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jedem* Gläubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangeliums mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von

82. U. * (solche). *1 also. *2 derhalben die — schuldig ist.
84. U. * jeden.

Digitized by Google

Gott um des Verdienstes Christi willen vergeben sind;[1] und dagegen[*1] allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt,[2] so lange sie sich nicht bekehren.[3] Nach welchem Zeugniß des Evangeliums Gott sowohl in diesem als dem zukünftigen[*2] Leben urtheilen will.[4]

1. (*) 2. Cor. 5, 19—21. s. S. 109.
A.-G. 10, 43. s. S. 2.
2. * Joh. 3, 36. s. S. 109.
2. Thess. 1, 7—9. s. S. 104.
3. * Hes. 33, 11. s. Fr. 87.
Hes. 18, 26. 27.
4. Joh. 12, 48. Wer Mich verachtet und nimmt Meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet, das Wort, welches Ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.
2. Thess. 1, 7—9.
A.-G. 17, 30. 31. s. S. 93.
Röm. 2, 16.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche Bußzucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, welche, obgleich sie Christen heißen, unchristlicher Lehre anhangen oder einen unchristlichen Wandel führen,* nachdem sie etliche Male brüderlich vermahnet sind und von ihren Irrthümern oder Lastern nicht abstehen, — der Kirche oder denen, die[*2] von der Kirche dazu verordnet sind, angezeigt, und, wenn[*3] sie sich an deren[*4] Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sakramente aus der christlichen Gemeinde und von Gott Selbst aus dem Reiche Christi werden ausgeschlossen; — und wieder[*5] als Glieder Christi und der Kirche werden[*6] angenommen, wenn sie wahre Besserung verheißen und zeigen.[*7]

Matth. 18, 15—17; 1. Cor. 5, 11; 2. Thess. 3, 6; 2. Joh. 10. 11; Röm. 16, 17. 18; Tit. 3, 10; 2 Thess. 3, 14. 15; 2. Cor. 2, 6—8.

[*1] herwiederum, [*2] beide in diesem und zukünftigen.
85. U. * diejenigen, so unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre oder Wandel führen. [*1] so. [*2] so. [*3] derselben. [*4] wiederum. [*5] wiederum. [*6] (werden). [*7] erzeigen.

Der dritte Theil.

Von der Dankbarkeit.

† **86.** (77†) Da* wir denn aus unserm Elend ganz (S. 32.) ohne unser Verdienst,*1 aus Gnaden, durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun?

Weil*2 Christus, nachdem Er uns mit Seinem Blute erkauft hat, uns auch erneuert*3 durch Seinen heiligen Geist zu Seinem Ebenbild, damit*4 wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für Seine Wohlthat erzeigen, und Er durch uns gepriesen werde; sodann auch, damit*5 wir bei uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seien, † — und damit wir*6 mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

1. Wer Christum hat, der ihm Vergebung gibt, der hat auch Christum, der ihn heiligt. Denn es gibt nur Einen Christus, der Sich nicht theilen läßt. Der Glaube gibt überhaupt die Gemeinschaft mit Christo durch den heil. Geist. Und da wirkt Christus durch Seinen Geist die Erneuerung.[a] Wo diese Wirkung nicht ist, da ist überhaupt kein Christus, kein Glaube. Unsre Heiligkeit ist ja Sein eigentliches Ziel. Er will uns erneuern, zu Seinem Ebenbild, zum Ebenbild Gottes.[b] (Eph. 4, 24. Col. 3, 10. V. 11. (Alles und in Allen Christus.) 2. Cor. 5, 17.) Und deshalb auch hat Er Sich zu unsrer Versöhnung geopfert, damit Er uns aus der Gewalt der Sünde befreite (Fr. 34), damit Er uns zu Gott zurückbrächte, die Wirksamkeit Seines Geistes auf uns möglich machte und zugleich unser Herz überwände, daß wir gerne Seinen Geist in uns wirken ließen (Fr. 43; 62), — also heilig würden.[c] Eine Sündenvergebung ohne Heiligung würde nichts helfen. Nur wenn wir heilig sind, ist die Erlösung vollendet und unsre Seligkeit vollkommen. (Fr. 6, 4; 9, 3; 18, 4 a. Ende)

---

†) Der Schulkatech. hat vor der 86. Fr. noch die der kurzen Summa des Urs. entnommene Fr. 76. Wie soll ein Christ Gott für solche Erlösung dankbar sein? Mit einem christlichen Leben und gläubigem Gebet.

Die Frage 86 lautet dort: Warum sollen wir ein christliches Leben führen und gute Werke thun? Die Antwort ist gesetzt bis: gewiß seien, — nur ist: für Seine Wohlthat — ausgelassen.

86. U. * dieweil. *1 ohne alle unsere Verdienst. *2 Darum daß. *3 so erneuert Er uns auch. *4 daß. *5 darnach auch, daß. *6 (damit wir).

Digitized by Google

a. (*) 1. Cor. 1, 30 ... Christus Jesus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

* Joh. 15, 4. 5. Bleibet in Mir und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in Mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun.

* 2. Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.

Eph. 2, 10. Wir sind Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

* Matth. 7, 17. 18. Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

Röm. 6, 4.

* Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Christo gekreuziget ist, auf daß der Leib der Sünde aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

* 1. Joh. 1, 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben und wandeln in Finsterniß, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit.

1. Joh. 2, 4. Wer da sagt: Ich kenne Ihn, und hält Seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

1. Joh. 3, 5. 6. 8. Ihr wisset, daß Er ist erschienen, auf daß Er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in Ihm. Wer in Ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat Ihn nicht gesehen, noch erkannt. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

1. Joh. 2, 5. Wer Sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in Ihm sind.

b. * Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

* 1. Petr. 1, 16. Es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.

Röm. 8, 29. Welche Er zuvor versehen hat, die hat Er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde Seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern.

2. Cor. 3, 18. s. S. 99.

Eph. 1, 4. Gott hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe.

1. Thess. 5, 23. s. S. 99.

c. 1. Petr. 3, 18. Christus hat Einmal für unsere Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns zu Gott brächte. —

Eph. 2, 18. s. Fr. 62.

Röm. 5, 1. 2. s. S. 157.

Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade. (S. dazu S. 117.)

Gal. 1, 4. Col. 1, 13. s. Fr. 1. S. 3.

Tit. 2, 14. Christus hat Sich Selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm Selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Col. 1, 22.

1. Petr. 2, 24. Christus hat unsere Sünde Selbst geopfert an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunder ihr seid heil geworden.

Eph. 5, 25—27 .... Christus hat geliebet die Gemeinde und hat Sich Selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß

Digitized by Google

Er sie Ihm Selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

Röm. 8, 3. 4. Das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward, das that Gott und sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und für die Sünde [als Sündopfer] und verdammete die Sünde im Fleisch, **auf daß** die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2. Der heilige Geist wirkt den Glauben (Fr. 21. 65.). Der heilige Geist ist also in dem, der da glaubt, schon wirksam, und der Herr gibt Ihn ihm reicher, sodaß Er Wohnung macht in seinem Herzen (Fr. 53, 3 b.). Wo der heilige Geist aber ist, da wirkt Er immer heiligend.[a]

An der heiligenden Wirkung gerade wird es offenbar, daß der Glaube an Gottes Barmherzigkeit in Christo ein vom heiligen Geist gewirkter ist, und nicht etwa der Mensch sich selbst belügt und in einem faulen Frieden steht.[b]

Wir wissen ja auch, was dem wahren Glauben vorhergeht (Fr. 53, 4; 21, 6.). Der heilige Geist gibt Niemanden den Frieden, dem nicht seine Sünde herzlich leid ist, der nicht das Elend der Sünde erkennt, der nicht die Erlösung begehrt,[c] — der nicht darum auch dankbar ist für die Versöhnung, dankbar sich von dem Sündenelend heilen läßt und gerne gottselig wandelt.

a. * Joh. 1, 33... Derselbige ist es, der mit dem heiligen Geist taufet. —

* Matth. 3, 11... Der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Röm. 8, 2. Das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Röm. 8, 9. Ihr seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht Sein.

* Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

* Hes. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will Meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln und Meine Rechte halten und darnach thun.

* Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

1. Joh. 3, 9. 10. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn Sein Same bleibet bei ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind: Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

b. * Matth. 7, 20. 21. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht Alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel.

* Jac. 2, 17. Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.

(*) Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt — [nur] der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

c. * Matth. 5, 4. 6. s. Fr. 2.

* Matth. 11, 28. Kommet her zu Mir, Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.

Digitized by Google

Jer. 31, 25. Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen.
* 1. Petr. 5, 5 .... Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.
Luc. 1, 53. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern und läßt die Reichen leer.
* Ps. 51, 19, s. S. 155.
* Röm. 7, 24. 25. s. S. 7.
Luc. 11, 13. (Denen, die Ihn bitten!)
Sprüchw. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.
Ps. 32, 2. 5.

3. Christus treibt also durch Seinen Geist die Seinigen zu einem christlichen Leben und guten Werken. Das ist der Grund, warum sie gute Werke thun. Er hat sie auferweckt zu einem neuen Leben, von dem die einzelnen Tugenden und guten Werke eben die Aeußerungen sind. In dem gottseligen Wandel folgen sie dem ihnen gegebenen Geist und benutzen Ihn, und nur so erhält sich und mehrt sich in ihnen die geschenkte Geisteskraft, die Gemeinschaft mit dem Herrn und der Gottesfriede. Der Wandel in den Geboten des Herrn in Seiner Kraft, das ist das Bleiben bei dem Herrn, und das muß dauern bis an's Ende, wenn der Mensch selig werden will.

Wenn wir als Gläubige dagegen nicht gute Werke thun, wenn wir wissentlich sündigen oder auch nur unfruchtbar sind an guten Werken, so widerstreben wir dem heiligen Geist und betrüben Ihn. Dann aber weicht Er von uns. Und der ganze Gnadenstand geht verloren. Gott entzieht den Undankbaren Seine Gnade wieder, und ihre Verdammniß ist ganz recht. (S. auch Fr. 53 a. E.)

* Joh. 8, 31. 32. Da sprach Jesus: So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seid ihr Meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.
Col. 2, 6. 7. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in Ihm und seid gewurzelt und erbauet in Ihm und seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar.
2. Petr. 1, 3. 5. 9—11. Nachdem allerlei Seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, uns geschenket ist durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch Seine Herrlichkeit und Tugend, so wendet auch allen Fleiß daran und reichet dar in eurem Glauben die Tugend. — Wer solches [die christlichen Tugenden] nicht hat, der ist blind und tappet mit der Hand und vergisset die Reinigung seiner vorigen Sünden. Darum, lieben Brüder, thut deſto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen [durch den Wandel in der Gottseligkeit]. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.
(*) 1. Joh. 1, 7. So wir im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

1. Joh. 3, 24. Wer Seine Gebote hält, der bleibet in Ihm. Und daran erkennen wir, daß Er in uns bleibet, an dem Geist, den Er uns gegeben hat.

Eph. 6, 10. Meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke.

Digitized by Google

1. Cor. 16, 13. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark!
Joh. 15, 6. Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.

Ebr. 10, 26. 27. Denn so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein anderes Opfer mehr für die Sünde, sondern ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird.

Denke auch an das Gleichniß vom Schalksknecht, beſ. V. 30. 32—35.

Wenn man das gute Gewissen sich nicht bewahrt, wenn man wissentlich Unrecht thut, so leidet man gar leicht auch am Glauben Schiffbruch. (1. Tim. 1, 19. 20.)

1. Thess. 4, 1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen), daß ihr immer völliger werdet.

Eph. 4, 15. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus.

Col. 1, 10. 11. Wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und seid fruchtbar in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und werdet gestärket mit aller Kraft, nach Seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. 2. Thess. 1, 3.

1. Cor. 15, 58. Meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Offb. 2, 10.... Sei getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.

Matth. 24, 13. Wer beharret bis an's Ende, der wird selig.

4. Das Leben, das Christus in den Seinigen wirken will, und zu dem sie sich berufen wissen müssen, ist dem Seinigen ähnlich, das Leben vor Gott, für Gott, in Gott, sodaß wir uns mit unserm ganzen Leben in den Dienst Gottes stellen und mit allen unsern Gedanken, Worten und Werken nach Seinem Willen uns richten. Das ist das Leben zur Ehre Gottes, zu dem der Mensch in Christo Jesu, in der innigen Gemeinschaft mit Ihm befähigt wird. (Fr. 1, 3; 4, 2; 45, 2.) Denn die Verherrlichung Gottes ist das Ziel der Erlösung Christi. (Fr. 6, 4.)

1. Joh. 2, 6. Wer da sagt, daß er in Ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat.

* 1. Petr. 2, 21. 22. * Phil. 2, 5. 8. Joh. 4, 34. Joh. 5, 30. * Eph. 5, 2. ſ. Fr. 30, Zuſ. 2.

Col. 3, *1—3. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. | Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.
Röm. 8, 9. 14. ſ. S. 147.

Röm. 6, *11. | 13. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. | Begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit.

* Röm. 12, 1. 2. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. ... Verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

Digitized by Google

* Eph. 5, 10.

* Col. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott dem Vater durch Ihn.

Col. 1, 10.

*Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

(*) 2. Tim. 2, 19.... Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den den Namen Christi nennet.

2. Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, *so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

1. Joh. 5, 4. f. S. 3.

Gal. 5, 24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

* Joh. 13, 35. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet.

* Matth. 16, 24. Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir.

(*) 2. Cor. 5, 15. (nicht ihnen selbst —) s. ds. S. unten.

(*) Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich Selbst für mich dargegeben.

Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben. —

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel. —

* Luc. 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe! —

Joh. 17, 1. 4.

Eph. 1, 12. Auf daß wir etwas seien zum Lobe der Herrlichkeit Gottes. —

Phil. 1, 11. 1. Petr. 2, 9. s. S. 161. Eph. 1, 6.

5. Wir führen aber gerne ein gottseliges Leben, in folgenden Absichten:

a. um uns mit unserm ganzen Leben dankbar gegen Gott für die erfahrne Gnade zu beweisen und Ihn zu preisen. Die dankbare Liebe zu Gott ist die Seele des Lebens eines Christen. Sie äußert sich im vollständigen Gehorsam. Dadurch ehren wir Gott, und der Christ will Gott preisen durch sein ganzes Leben.

* 1. Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben; denn Er hat uns zuerst geliebet.

* 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten. —

Joh. 14, 15. 21. Liebet ihr Mich, so haltet Meine Gebote. Wer Meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der Mich liebet. —

Joh. 14, 23. Jesus — sprach: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten. —

* Röm. 12, 1. s. S. 149: durch die Barmherzigkeit Gottes —

* Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtiget uns.. s. ds. S. oben.

* Col. 3, 17. s. oben: dankend dem Vater durch Ihn.

(*) 2. Cor. 5, 15. Er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Digitized by Google

* Gal. 2, 20. s. S. 150: der mich geliebet hat und Sich Selbst für mich dargegeben.

1. Joh. 4, 11. Eph. 4, 32—5, 2. s. Fr. 43.

Joh. 15, 8. Darin wird Mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet und werdet Meine Jünger.

* 1. Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

* 1. Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Licht.

Phil. 1, 11. (Seid) erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und zum Lobe Gottes.

* 1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket oder was ihr thut, so thut es Alles zu Gottes Ehre!

Phil. 1, 20. Ich warte und hoffe — daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. 1. Petr. 4, 11.

b. Um unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß zu sein. (An den Früchten erkennt man den Baum.) Das neue Leben mit Christo in Gott ist der Beweis und das Kennzeichen der erhaltenen Vergebung, der Wahrheit unsers Glaubens, weil es die nothwendige Folge davon ist. Ist das neue Leben in seinen Tugenden und guten Werken nicht bei uns vorhanden, so ist unsre Meinung von der erhaltenen Gnade Gottes nicht ein vom heiligen Geiste gewirkter Glaube, sondern eine leere Einbildung. S. oben 2., S. 314.

* Matth. 7, 17. 18. * 2. Cor. 5, 17. 1. Joh. 2, 4. s. S. 146. * Matth. 7, 20. 21. * Röm. 8, 14. * Jac. 2, 17. (*) Gal. 5, 6. * Gal. 5, 22. 1. Joh. 3, 10. s. S. 147. * Joh. 13, 35. Gal. 5, 24. s. S. 150.

c. Um ein gutes Beispiel zu geben und dadurch unsern Nächsten auch für Christum zu gewinnen.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Joh. 17, 21. (Ich bitte,) daß sie alle eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir und Ich in Dir, daß auch sie in Uns eins seien, auf daß die Welt glaube, Du habest Mich gesandt.

Joh 7, 38. Wer an Mich glaubet, wie die Schrift sagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Röm. 14. 19. Lasset uns dem nachstreben, das zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet.

1. Petr. 2, 12.

1. Petr. 3, 1. 2.

Die furchtbare Schuld, die man mit einem bösen Beispiel auf sich ladet, spricht der Herr aus:

Matth. 18, 6. 7. Wer ärgert dieser Geringsten Einen, die an Mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ersäuft würde im Meere, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

Lieder: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte . . . Meinem Jesum laß ich nicht . . . Aus: Eins ist noth . . V. 7.

Digitized by Google

† **87.** (78.) Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel nicht zu Gott* bekehren?

Keineswegs; denn, wie die Schrift sagt, kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen wird das Reich Gottes ererben.

* 1. Cor. 6, 9. 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen; weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, — noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

* Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor Dir.

* Matth. 7, 21. f. S. 147.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

* Eph. 5, 5. 6. Das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch Niemand verführen mit eitlen Worten; denn um dieser (Sünden) willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens [Ungehorsams].

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

1. Joh. 3, 14.... Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. * V. 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

* Matth. 25, 41—43. 45. Der König wird sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt Mich nicht besuchet. Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr auch Mir nicht gethan.

* Gal. 6, 7. 8. Irret euch nicht, Gott läßt sich Sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten.

2. Thess. 1, 7—9... Der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel sammt den Engeln Seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn und von Seiner herrlichen Macht.

---

87. U. * zu Gott nicht.

Digitized by Google

Ebr. 2, 1—3. s. S. 124.

Der Menſch, der ſelig werden will, muß, was ſeinen Sinn betrifft, Buße thun, d. h. ſeinen Sinn ändern und ſich zu Gott bekehren. Ohne Buße gibt es keine Vergebung, wie es ohne ſie keinen Glauben gibt. Vielmehr geht in gewiſſem Grade die Buße dem Glauben vorher (Fr. 53, 4; 21, 6; 86, 2.), und die volle Buße tritt mit dem Glauben ein.

* Matth. 8, 2. 8. 10. Johannes ſprach: Thut Buße, das Himmelreich iſt nahe herbeigekommen. Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buße... Welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen Matth. 7, 19.

* Marc. 1, 15. (Jeſus predigte) und ſprach: Die Zeit iſt erfüllet, und das Reich Gottes iſt herbeigekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium!

A.-G. 17, 30... Nun gebietet Gott allen Menſchen an allen Enden Buße zu thun.

* Heſ. 33, 11. So wahr als Ich lebe, ſpricht der Herr Herr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem böſen Weſen! Warum wollt ihr ſterben, ihr vom Hauſe Iſrael?

A.-G. 3, 19. So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.

* Joh. 3, 3. Jeſus — ſprach: Wahrlich, wahrlich, Ich ſage dir: Es ſei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht ſehen.

A.-G. 2, 38. Petrus ſprach: Thut Buße und laſſe ſich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jeſu Chriſti zur Vergebung der Sünden, ſo werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geiſtes.

Sirach 18, 22. Spare deine Buße nicht bis du krank werdeſt; ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kannſt. Verziehe nicht, fromm zu werden und harre nicht mit Beſſerung des Lebens bis in den Tod.

88. †) In wie viel Stücken beſteht* die wahrhaftige Buße oder Bekehrung des Menſchen? (S. 33.)

In zwei Stücken: in Abſterbung des alten und Auferſtehung des neuen Menſchen.

1. Die nothwendige Sinnesänderung beſteht darin, daß der Menſch ſeinen natürlichen von Gott abgewandten Sinn, in dem er ohne Gott lebt und Welt und Sünde lieb hat, ablegt (Fr. 5, 2. 3.), ſich von der Sünde abkehrt und ſie haßt, — dagegen einen neuen Sinn annimmt, ſich von Herzen zu Gott bekehrt und Ihn liebt von ganzem Herzen. Dieſe Sinnesänderung iſt in der Kraft Gottes eine Erneuerung des ganzen Weſens. Der alte Menſch ſtirbt, ein neuer nach Gott geſchaffener Menſch ſteht auf.

†) Der Schulkatech. hat ſtatt der Fr. 88—90 folgende Frage des kl. Heid.:
79. Was iſt die chriſtliche Buße oder Sinnesänderung? Sie iſt nicht allein Reue und Herzeleid über unſere begangenen Sünden, ſondern auch eine Veränderung des natürlichen Herzens, eine Abkehr von der Sünde und Bekehrung zu Gott, die da bringet Frucht der Buße, nämlich gute Werke. Sie beſtehet alſo in Abſterbung des alten und Auferſtehung des neuen Menſchen.

88. U. * ſtehet.

Digitized by Google

* Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Christo gekreuziget ist, auf daß der Leib der Sünde aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

* Col. 3, 5. 6. 8—10. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei; um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens [Ungehorsams]. Nun aber leget Alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde; lüget nicht unter einander. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus und ziehet den neuen an! —

* Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

* Joh. 3, 5. 6. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

* Hes. 36, 26. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

Col. 3, 1—3. s. S. 149.

2. Diese Sinnesänderung wirkt Christus in den Gläubigen durch Seinen Geist. (S. die angeführten Sprüche.)

Die vorbereitende Wirksamkeit des heiligen Geistes wirkt vor dem Glauben eine gewisse Erkenntniß des Elends, Furcht und Schmerz, so daß der Mensch sich dem Heiland zuwendet. Der Heiland gibt uns dann erst mit dem Glauben die volle bleibende und kräftige Sinnesänderung.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Sich* die Sünde von Herzen lassen leid sein und dieselbige je länger je mehr hassen und fliehen.

Dem Herzeleid über unsere Sünde geht natürlich vorher die Erkenntniß derselben. Und so kann man folgende Stücke der Absterbung des alten Menschen unterscheiden:

1. Erkenntniß der Sünde. Diese ist verbunden mit dem Bekenntniß vor Gott.

* Matth. 9, 12.. Jesus sprach: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

* 1. Petr. 5, 5.... Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.

* 1. Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen [betrügen] wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

* Ps. 51, 4. 5. 8. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Siehe, Du hast Lust zur Wahrheit im Verborgenen, Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

* 1. Joh. 1, 9. So wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend.

Ps. 32, 1. 2. 5.

---

89. U. * Ihm.

2. Reue und Herzeleid über unsere Sünden, — über die Sünden, die wir gethan haben und über die Fehler, die wir an uns haben. (Diese Reue ist verbunden mit der Bitte zu Gott um Vergebung).

* Pf. 51, 3. 10. 11. 13. Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit! Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast. Verbirg Dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht! —

Vers 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten.

* Matth. 5, 3. 4. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

* 2. Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit der Welt aber wirket den Tod.

Die göttliche Traurigkeit ist die Traurigkeit darüber, daß wir den lieben Gott mit unsern Sünden betrübt haben. Die Traurigkeit der Welt ist die Traurigkeit über die bittern Folgen der Sünde.

Bibl. B. der göttlichen Traurigkeit: David (Pf. 51, 6); Petrus (Luc. 22, 61. 62); der Traurigkeit der Welt: Kain (1. Mos. 4, 14).

3. Das Hassen und Fliehen der Sünde, — die Abkehr von der Sünde, den ernstlichen Vorsatz, keine Sünde mehr zu thun. (Dieser Vorsatz ist verbunden mit der Bitte zu Gott um gnädige Bewahrung vor der Sünde und Kraft gegen sie.)

* Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

* Col. 3, 5. 6. 8. 9. s. S. 154.

* Eph. 4, 22. s. S. 154.

2. Cor. 7, 1. s. S. 150.

* 1. Joh. 2, 15. 16. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. — Denn Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

* Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid. —

* 2. Tim. 2, 19... Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

* 1. Joh. 1, 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben und wandeln in Finsterniß, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit.

1. Joh. 3, 3. Ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

* Matth. 6, 13. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. —

Anmerkung. Alle diese Stücke sind in dem erst recht, der Christo angehört. (2. Cor. 7, 1.; 2. Tim. 2, 19.; 1. Joh. 3, 3.; 1. Joh. 1, 6.; Röm. 6, 11.) Der natürliche Mensch dagegen hat weder eine Erkenntniß seiner Sünde, — er ist vielmehr selbstgerecht und selbstzufrieden, — noch auch Schmerz über seine Sünde, — noch auch das Streben, die Sünde zu meiden. Er hat weder Furcht vor Gottes Zorn noch Verlangen nach Seinen Gütern. Und zwar deshalb hat er dies Alles nicht, weil seine Seele todt ist für Gott und sein Gewissen schläft. Er steht überhaupt in keinem wirklichen Verhältniß zu Gott. (S. S. 11. 20. 49.) Das ist der Zustand der fleischlichen Sicherheit und geistlichen Stumpfheit. Das Heils-

Digitized by Google

werk muß damit beginnen, daß der heilige Geist den Menschen erweckt (Fr. 53, 4.), die Erkenntniß der Sünde und die Furcht vor Gott wirkt; damit fängt überhaupt ein Leben vor Gott und in Beziehung auf Gott an. Und das zerschlagene und geängstete Herz erquickt Er dann mit dem Troste der Versöhnung durch Christum (Fr. 2. 86, 2.), womit denn überhaupt die Erkenntniß von der Herrlichkeit der Güter Gottes in Christo beginnt. Dann kommt weiter die rechte volle Erkenntniß der Sünde, der rechte volle Schmerz über sie, der rechte volle Haß und Eifer und Kampf gegen sie.

* Eph. 5, 14.. Wache auf, der du schläfst und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

— Wache erst recht auf Vor dem Sündenschlafe! Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe, Und die Noth Sammt dem Tod Möchte dich in Sünden Unvermuthet finden.

1. Thess. 5, 6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die Andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein. (S. auch V. 8—10.)

Ps. 111, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. —

Matth. 11, 28—30. s. S. 6.

Die rechte Aufrichtigkeit vor Gott, das Leben-Wollen nach Seinem Willen, das Sich-bestimmen-lassen durch Ihn nach dem Maße der Erkenntniß und Kraft, die Er schon dargeboten, wird Gott immer dahin segnen, daß Er dem Menschen den Glauben an Christum gibt.

Joh. 7, 17. So Jemand will den Willen Gottes thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob Ich von Mir Selbst rede.

Joh. 3, 20. 21. Wer Arges thut, der hasset das Licht und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht. —

A.-G. 10, 2. 4. 34. 35. 44. 48.

Sprüchw. 2, 7.

Lieder: Aus tiefer Noth . . . Mit Ernst, ihr Menschenkinder . .

90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen? Herzliche Freude in Gott und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

Die Auferstehung des neuen Menschen hat also folgende beiden Stücke:

1. Die herzliche Freude über die Gnade Gottes in Christo Jesu und die Hinkehr zu Gott in dankbarer Liebe. (Dabei Dankgebete für die Erlösung.)

Der neue Mensch hat seine Freude an den versöhnten Gott, an Seiner Gnade, Gemeinschaft und Seinen Gütern. Darum ist auch das Gebet und das Wort Gottes seine Lust. Aber die Welt hat er nicht lieb.

* Marc. 1, 15. (Jesus predigte) und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium!

* Matth. 11, 28. Kommet her zu Mir, Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken.

Digitized by Google

* Jes. 45, 22. Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott und Keiner mehr.

(*) Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ. | Durch welchen wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

Joh. 14, 27. Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. — Joh. 16, 22... Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

Phil. 4, 4. 7. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. — Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist — Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Ps. 16, 11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor Dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich.

Eph. 5, 18—20. Saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen, und saget Dank allezeit für Alles Gott dem Vater in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

A.-G. 8, 39; 13, 52. Ps. 103, 1—5.

2. Die Lust am Guten, an Gottes Gesetz und das redliche Streben, allezeit nach dem Willen Gottes zu leben. (Dieses Streben ist verbunden mit der Bitte zu Gott um Seinen guten Geist, der uns zum Guten stark macht.) Der Herr macht, wenn wir Seine Jünger sind, — so wie unsere Erkenntniß immer klarer, und unser Gewissen immer empfindlicher, so auch — unser Herz immer geneigter in Beziehung auf Seinen Willen. Wir haben den Herrn lieb und thun darum gern Alles, was Er will.

* Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

* Gal. 2, 20... Ich lebe in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und Sich Selbst für mich dargegeben.

* Ps. 19, 9. 11. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. — Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold und süßer denn Honig und Honigseim.

Ps. 119, 103. Dein Wort ist meinem Munde süßer, denn Honig.

* Ps. 1, 2. (Wohl dem, der) Lust hat zum Gesetze des Herrn und redet von Seinem Gesetze [sinnet über Sein Gesetz] Tag und Nacht.

* 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer.

* Eph. 4, 23. 24. s. S. 154.

* 2. Cor. 7, 1. s. S. 150.

* Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. (V. 14. Der freudige [willige] Geist.)

* Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen! Denn Du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Digitized by Google

Das Wachsthum des neuen Menschen (den Fortschritt in der Heiligung) kann man also daran erkennen, „wenn Sünde und Welt uns immer widerlicher (Gal. 5, 24; 6, 14. Matth. 16, 24. Luc. 14, 33.), Gottes Wort und Willen dagegen uns immer süßer (Röm. 12, 2. Ps. 119, 24. 103. Ps. 19, 9. 11.), unsre Gesinnung immer reiner und auch unser Wandel mit Früchten der Gerechtigkeit immer mehr erfüllt wird". (Eph. 2, 10. 1. Thess. 5, 23.)

Aus der Erneuerung des Herzens, Sinnes und ganzen Wesens gehen gute Werke, ein neues, Gott wohlgefälliges Leben hervor (wie es 86, 4 angegeben ist). Der bekehrte Christ richtet sich allezeit nach den Geboten des Herrn und wandelt in ihnen, in dankbarem Gehorsam, in der Kraft des Geistes.

* Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße.

* Matth. 7, 17. Ein jeglicher gute Baum bringet gute Früchte.

* Hes. 36, 27. Ich will Meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Geboten wandeln und Meine Rechte halten und darnach thun.

* Eph. 5, 10. Prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn.

* Röm. 12, 1. 2. s. S. 149.

* Col. 3, 17. s. S. 150.

* 1. Petr. 1, 15. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in eurem Wandel.

Lieder: Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin . . . Wie schön leuchtet der Morgenstern . . Mir nach, spricht Christus.

(†) 91. (79 a.) Welches sind aber gute Werke? Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetz Gottes, Ihm zu Ehren geschehen, (†) — und nicht, die auf unser Gutdünken oder Menschensatzung gegründet sind.

Matth. 5, 20. Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

1. Da das vornehmste und größte Gebot die Liebe zu Gott von ganzem Herzen ist, so sind nur die Werke wirklich gut und Gott wohlgefällig, die aus der Liebe zu Gott hervorgehen. Die Liebe zu Gott aber kommt nur durch den wahren Glauben in uns, durch Christi Versöhnung und Geist. (S. Fr. 62, 3) Röm. 5, 1. 1. Joh. 4, 9. 10. 16. 19. — V. 11. Unser ganzes Leben muß darum ein Leben in dem Glauben des Sohnes Gottes sein. Nur so weit ist es gut. Und die Werke sind gut, die aus dem Leben mit dem Herrn hervorgehen.

* Col. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott, dem Vater, durch Ihn.

(*) Röm. 14, 23... Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

(*) Gal. 2. 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und Sich Selbst für mich dargegeben.

Joh. 15, 5. Eph. 2, 10.

2. Nur die Werke sind gut, die nach dem Gesetze Gottes geschehen. Das Gesetz Gottes ist die Regel des neuen Menschen. Dagegen haben die Werke keinen Werth vor Gott, die sich die Menschen nach

Digitized by Google

ihrer eignen Willkür und ihrem Gutdünken als gute Werke erdacht haben (Wallfahrten, Rosenkranzbeten u. dgl.)

* 1. Sam. 15, 22.. Meinest du, daß der Herr mehr Lust habe an Opfern und Brandopfern, als am Gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern.

* Matth. 15, 7—9. Ihr Heuchler, es hat wohl Jesaias von euch geweissaget und gesprochen: Dies Volk nahet sich zu Mir mit seinem Munde und ehret Mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von Mir. Aber vergeblich dienen sie Mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

3. Nur die Werke sind gut, die zur Ehre Gottes geschehen. Die Ehre Gottes sollen wir überhaupt als unser Ziel und Zweck im Auge haben in unserm ganzen Leben (Fr. 6, 4; 86., 4), wie ja auch die Verherrlichung Gottes der Zweck der Erlösung Christi ist.

* 1. Cor. 10. 31. Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es Alles zu Gottes Ehre.

Phil. 1, 11. (Seid) erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Phil. 1, 20. Ich warte und hoffe — daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. 1. Petr. 4, 11.

Eph. 1, 11. 12. Durch Christum sind wir auch zum Erbtheil gekommen, die wir zuvor verordnet sind, — — auf daß wir etwas seien zum Lobe der Herrlichkeit Gottes.. —

† **92.** (5.) Wie lautet **das Gesetz des Herrn**?

Gott redet alle diese Worte (2. Mos. 20, 1—17):

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe.

Du sollst keine andern Götter vor Mir haben.

Das zweite Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein|* eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen; und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden derer,*1 die Mich lieben und Meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes,

---

92. U. |* starker. *1 (derer).

nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage; darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Gott fordert, daß wir diese Gebote nicht blos äußerlich und nicht blos nach ihrem Buchstaben verstehen und halten, sondern daß wir sie von Herzen und ihrem Geiste nach zu erfüllen streben. Der Herr Jesus gibt uns insonderheit an Seiner Deutung des 6. Gebots, Matth. 5, 20—22, ein Beispiel, wie wir diese Gebote überhaupt auszulegen und zu erfüllen haben.

Lies: Eph. 4, 17—5, 11.

Digitized by Google

† **93.** (6.) Wie werden diese Gebote abgetheilt?*

In zwei Tafeln, deren die erste in vier Geboten lehret, (S. 34.) wie wir uns gegen Gott sollen verhalten;*1 die andere in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind. †

5. Mos. 4, 13. Der Herr verkündigte euch Seinen Bund, den Er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

Die zehn Gebote werden von den Lutheranern und Römischen unrichtig gezählt. Sie lassen das zweite Gebot aus und zerreißen das zehnte Gebot in zwei Gebote. So ist denn das Gebot, das bei uns das dritte ist, bei ihnen das zweite u. s. w.

Das **erste Gebot** lautet:

Ich bin der Herr, dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe.

Du sollst keine andern Götter vor Mir haben.

Lesestück: 5. Mos. 6.

† **94.** (8.) Was fordert* der Herr im ersten Gebot?

Daß ich — bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit — alle Abgötterei, Zauberei, abergläubische Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen meiden und fliehen soll, — und den einigen wahren Gott recht erkennen, Ihm allein vertrauen, in aller Demuth und Geduld von Ihm allein alles Gute erwarten*1 und Ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren; also daß ich eher alle Creaturen übergebe, denn in dem Geringsten wider Seinen Willen thue.

† **95.** (9.) Was ist Abgötterei?

Anstatt des einigen wahren Gottes, der Sich in Seinem Wort hat offenbaret, oder neben demselbigen etwas Anderes dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

1. Am Berge Sinai sagte Gott von Sich aus, daß Er Sein Volk aus Egypten, aus dem Diensthause, geführt habe. Das war die größte That, die Er damals Seinem Volke erzeigt hatte. Uns aber hat Er noch größere Thaten gethan zur Rettung aus schlimmerer Knechtschaft. Ich bin der Herr, dein Gott, so sagt Er dem Gläubigen, der Ich dich durch Meinen Sohn aus deinen Sünden erlöst habe. Du sollst keine anderen Götter vor Mir haben.

---

93. U. * getheilt. *1 halten.

94. U. * erfordert. *1 gewarten.

Digitized by Google

2. Die gröbste Abgötterei ist die der Heiden, die den wahren Gott gar nicht kennen und Creaturen, sogar oft selbstgemachte Götzenbilder anbeten.

Röm. 1, 23—25.

Jes. 42, 8. Ich der Herr, das ist Mein Name und will Meine Ehre keinem Andern geben, noch Mein Ruhm den Götzen.

Beispiele dieser gröbsten Abgötterei: Das Volk Israel zur Zeit der Richter; der König Salomo am Ende seines Lebens; das Volk nachher oft, namentlich zur Zeit des Ahab und der Isebel. — Dieser Abgötterei wollten sich nicht schuldig machen die drei Freunde Daniel's. —

3. Zur groben Abgötterei gehört aber auch Zauberei, abergläubische Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen.

B. dieser Abgötterei: Saul und die Hexe von Endor.

Jes. 45, 6. 7... Ich bin der Herr und Keiner mehr; der Ich das Licht mache und schaffe die Finsterniß, der Ich Frieden gebe und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches Alles thut.

3. Mos. 19, 31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern und forschet nicht von Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreinigt werdet; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

5. Mos. 18, 9—12. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen thun die Gräuel dieser Völker, daß nicht unter dir gefunden werde — — ein Weissager oder ein Tagewähler — oder ein Zauberer oder Beschwörer oder Wahrsager oder Zeichendeuter oder der die Todten fraget. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertreibet sie der Herr, dein Gott, vor dir her.

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind — — — Abgötterei, Zauberei — — —. Die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Gegen die Anrufung der Heiligen:

A.-G. 10, 25. 26. Als Petrus hinein kam, ging ihm Cornelius entgegen und fiel zu seinen Füßen und betete ihn an. Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch.

Offb. 22, 8. 9. Ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte, und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buches. Bete Gott an.

Wenn man die Heiligen anruft, so behandelt man sie, als ob sie allgegenwärtig und allwissend seien, welche Eigenschaften doch nur Gott hat.

4. Gott will, daß wir Ihn, den einigen wahren Gott, recht erkennen. Er hat Sich in Seinem Worte geoffenbaret. So ist Er. Wer Ihn sich anders vorstellt, betet einen selbstgemachten Götzen an.

Es ist unsere Pflicht, daß wir Gott zu erkennen uns bemühen, daß wir also in Seinem Worte forschen. (S. die Sprüche unter Fr. 65. b, 4.)

Der Mittelpunkt des Wortes Gottes aber ist jene große Thatsache, daß Gott in Christo Mensch geworden. Christus ist das Mensch gewordene, persönliche Wort Gottes (Joh, 1, 1. 14), der geoffenbarte und den Vater offenbarende Gott; in Ihm ist Gott uns nahe gekommen und allein zugänglich. Es gibt keine andere Erkenntniß und Gemeinschaft Gottes als durch Seinen Sohn und in Seinem Sohn. „Wer Christum nicht hat, hat keinen Gott. Der Gott, den er zu haben glaubt, ist daher ein Abgott."

* Matth. 11, 27... Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

Digitized by Google

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch. —

Joh. 14, 9... Wer Mich siehet, siehet den Vater.

Joh. 17, 6. Ich habe Deinen Namen geoffenbaret den Menschen. —

1. Joh. 2, 23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.

1. Joh. 5, 21. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Vgl. V. 20.

5. Gott will, daß wir Ihm allein vertrauen, Ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten, ehren. Der Abgötterei mache ich mich schuldig, wenn ich mein Vertrauen oder meine Liebe oder meine Furcht oder meine Verehrung einem Andern oder etwas Anderm anstatt Gott oder neben Gott zuwende.

6. Wir sollen Gott allein vertrauen; — nicht unserer Kraft oder unserem Verstand oder unserer Geschicklichkeit, nicht unserer Arbeit und Sorge, — nicht dem irdischen Gut, — auch nicht andern Menschen (als ob sie für sich helfen könnten; wir können nur insofern auf Menschen vertrauen, als wir sie als Werkzeuge Gottes ansehen).

V. V. der Abgötterei: Goliath gegen David (1. Sam. 17, 10. 43. 44.); Sanherib gegen Hiskia (Jes. 36, 18—20; 37, 24.); Asa (2. Chron. 16, 7—9.).

V. V. des Gottvertrauens: Gideon, David gegen Goliath (1. Sam. 17, 37. 45—47); Hiskia (2. Chron. 32, 7. 8.); Daniels Freunde (Dan. 3, 17.).

Jes. 43, 11. Ich Ich bin der Herr, und ist außer Mir kein Heiland.

* Jer. 17, 7. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und deß der Herr seine Zuversicht ist.

Ps. 39, 6. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

* Ps. 103, 14—16. Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; Er gedenket daran, daß wir Staub sind. Ein Mensch in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

* Ps. 33, 16. 18. 20. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so Ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen. Unsere Seele harret auf den Herrn, Er ist unsere Hilfe und Schild.

Ps. 44, 7. 8. Ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; sondern Du hilfst uns von unsern Feinden und machst zu Schanden, die uns hassen.

2. Chron. 20, 12.. In uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen; sondern unsere Augen sehen nach Dir.

Sprüchw. 3, 5—7. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen. Dünke dich nicht weise zu sein, sondern fürchte den Herrn und weiche vom Bösen.

Jer. 9, 23. 24. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er Mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden.

* Ps. 127, 1. 2. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet und hernach lange sitzet und esset euer Brod mit Sorgen; denn Seinen Freunden gibt Er es schlafend.

Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's soll wohlergeh'n;
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n.

Jer. 17, 5. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.

Digitized by Google

Pf. 62, 9. 10. Hoffet auf Gott allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor Ihm aus. Gott ist unsere Zuversicht. Aber Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihrer ist.

Pf. 118, 8. Es ist gut auf den Herrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen.

Auch in Beziehung auf die geistlichen Güter und Kräfte sollen wir uns allein auf Gott verlassen, nicht auf uns selbst. Alle Weisheit, Kraft und Seligkeit kommt nur von Ihm.

* Matth. 11, 27. s. S. 162.

2. Cor. 3, 5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

Jac. 1, 5. So Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich Jedermann, — so wird sie ihm gegeben werden.

* Joh. 15, 4, 5. Bleibet in Mir und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in Mir. — Ohne Mich könnet ihr nichts thun.

Joh. 6, 29. 53. 54.

2. Cor. 12, 9. 10.... Ich will mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne... Wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

1. Thess. 5, 23. s. S. 99. V. 24.

2. Thess. 3, 3. 2. Tim. 4, 18. s. S. 69.

Petrus fiel, weil er auf sich selbst vertraute.

(*) 1. Cor. 10, 12. Wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

Ebr. 13, 20. 21. Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun Seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist, durch Jesum Christum; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Wir sollen von Ihm allein alles Gute erwarten und erbitten, in aller Demuth (weil wir es nicht werth sind, auch nicht wissen, was uns gut ist (Fr. 28.) und Geduld (weil Er allein die rechte Stunde weiß).

* Pf. 104, 27. 28. s. S. 50.

* Pf. 33, 20. s. S. 163.

Pf. 46, 8. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakob's ist unser Schutz.

* Pf. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen.

* Pf. 23. s. S. 64.

* Ebr. 13, 5. 6.... Gott hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Also daß wir dürfen sagen: Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch thun?

* Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset Eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

* Matth. 7, 7. 8.

* Pf. 145, 18. 19.

7. Wir sollen aber auch Gott von ganzem Herzen vertrauen, in Demuth und Geduld; darum in aller Widerwärtigkeit geduldig und zufrieden sein, Alles, was Er uns schickt, als gut erkennen und zu unserm Besten benutzen, und in Beziehung auf die Zukunft guter Zuversicht sein, nicht uns fürchten, nicht sorgen.

Digitized by Google

B. B. des Gottvertrauens: Abraham, Josua, Kaleb, Elisa zu Dothan. Kein Gottvertrauen hatten die zehn andern Kundschafter und das Volk Israel (4. Mos. 13; 41, 1—12); — die Jünger im Sturm.

Wie sehr Gott es haßt, wenn wir kein Vertrauen auf Ihn setzen, sehen wir aus der Strafe über die Kinder Israel.

* Ps. 37, 5. s. oben.

* Ps. 23, 1. 6. Der Herr ist mein Hirte; mir wird Nichts mangeln. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

* Ebr. 13, 5. 6. s. oben.

S. hierüber Fr. 26 u. Fr. 28. S. dort auch insonderheit die Sprüche:

* Röm. 8, 31. 32. Ps. 46, 2. 8. Ps. 25, 2. 3. Ps. 67, 21. s. 28, III. Ps. 25, 10. Jac. 1, 17. s. 28, I, 4.

1. Ptr. 5, 6. * Ps. 39, 10; * 42, 12. s. 28, I.

1. Cor. 10, 10. 11. Murret nicht, gleichwie Jener [der Kinder Israel in der Wüste] Etliche murreten und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches Alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung. —

* Jes. 28, 29. * Röm. 8, 28. s. Fr. 28, I, 5.

* Klgl. 3, 39. 40. 42. * Jer. 5, 3. * Ebr. 12, 6. 10. s. 28, I. 3. 7. 4.

* Ps. 23, 4. * Matth. 10, 29—31. Ps. 27, 1. 3. 2. Chron. 32, 7. 8. * Matth. 6, 31. 32. 1. Ptr. 5, 7. s. 28, III, 1. 2.

8. Wie wir auf Gott allein vertrauen und von Ihm allein das Gute gewarten sollen, ebenso sollen wir Gott bei allem Glück und aller Freude, bei allem Gelingen und aller Rettung die Ehre geben, Ihm danken, — nicht vergeßlich und gedankenlos sein in Beziehung auf Seine Wohlthaten, nicht uns selbst rühmen, nicht übermüthig werden im Glück und uns gar von Gott abwenden.

S. Fr. 28, II. * 1. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast.

* Ps. 106, 1. Danket dem Herrn; denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.

5. Mos. 8, 10. 11. Wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott, lobest für das gute Land, das Er dir gegeben hat. So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit, daß du Seine Gebote und Seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest.

1. Thess. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

(*) 1. Cor. 4, 7. Was hast du, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

Richter 7, 2. Der Herr sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß Ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider Mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

Ps. 44, 4. Unsre Väter haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert und ihr Arm half ihnen nicht, sondern Deine Rechte und Dein Arm und das Licht Deines Angesichts. —

Jes. 10, 12. 13. 15.... Ich will heimsuchen — den hochmüthigen König zu Assyrien, — darum, daß er spricht: „Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet und durch meine Weisheit, denn ich bin klug." — Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet? oder eine Säge trotzen wider den, so sie ziehet? —

2. Chron. 26, 16. Da Usia mächtig geworden war, erhob sich sein Herz zu seinem Verderben. —

Dies gilt auch in Bezug auf die geistlichen Güter.

Joh. 6, 29. 1. Cor. 4, 7. Eph. 4, 7. Röm. 11, 20. 22.

Digitized by Google

9. Wir sollen Gott von ganzem Herzen lieben.

Wir sollen Ihn allein lieben, die Nebenmenschen aber um Seinetwillen (Fr. 4, 1.); darum auch die von unsern Nebenmenschen am meisten, die uns Gott am nächsten gestellt hat (Eltern, Geschwister, Vorgesetzte), ferner die uns im Guten fördern, und die, die gerade unserer Hilfe bedürfen.

Wir sollen aber keine Liebe in uns haben, die mit der Liebe zu Gott streitet, insonderheit die Welt nicht lieb haben und nicht mit Gottlosen Freundschaft halten.

Wir sollen auch Niemanden mehr lieben, als Gott, gegen Niemanden abgöttische Liebe hegen.

* Marc. 12, 30. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.

* Sprüchw. 23, 26. Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen.

* 1. Joh. 2, 15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

* Ps. 1, 1. 2. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen; sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn. —

Jac. 4, 4.... Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.

* Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn Mich, der ist Meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn Mich, der ist Meiner nicht werth.

Marc. 9, 47. 48. Aergert dich dein Auge, so wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen; da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

Worin sich die Liebe zu Gott zeigt, darüber Fr. 4, 2.

10. Wir sollen Gott von ganzem Herzen fürchten, — darum uns vor der Sünde hüten.

B. B. der Gottesfurcht: Joseph. Keine Furcht vor Gott hatte Pharao (2. Mos. 5, 2.); aber er wurde es inne, wie der Herr zu fürchten ist (2. Mos. 7, 5). Lies auch: Jes. 37, 21—29.

* 2. Mos. 20. 5... Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen.

* Luc. 12, 5. Ich will euch zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem Er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, Ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

* Hiob 28, 28... Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.

* 1. Mos. 17, 1.... Der Herr sprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor Mir und sei fromm.

* Tobias 4, 6. Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thuest wider Gottes Gebot.

* 1. Mos. 39, 9... Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen!

Ebr. 10, 30. 31. Wir wissen den, der da sagt: „Die Rache ist Mein, Ich will vergelten", spricht der Herr. Und abermal: „Der Herr wird Sein Volk richten". Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

Digitized by Google

Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte.

Auch in der Einsamkeit, Dunkelheit, Verborgenheit sollen wir den allgegenwärtigen Gott fürchten, dessen heiliges Auge uns immer sieht, — und sollen uns vor der Sünde hüten.

Jer. 32, 18. 19.... Du großer und starker Gott, Herr Zebaoth ist Dein Name, groß von Rath und mächtig von That, Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß Du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens [Thuns].

Jer. 16, 17. Meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor Mir sich nicht verhehlen können, und ihre Missethat ist vor Meinen Augen unverborgen.

Jer. 23, 24. Meinest du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß Ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

* Ps. 139, 7—12. s. Fr. 25, S. 46.

* Sir. 23, 28.. Die Augen des Herrn sind viel heller, denn die Sonne, und sehen Alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel.

Wir sollen Gott allein fürchten, nicht die Menschen, die ohne Seinen Willen sich nicht regen noch bewegen können. Wir sollen uns nicht aus Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit zur Sünde verleiten lassen, nicht aus Scheu vor den Menschen uns nach ihnen richten, sondern den Herrn bekennen in Wort und Wandel und den schmalen Weg gehen, der zum Leben führet, wenn auch Wenige mit uns gehen.

B. B. der Menschenfurcht: Pilatus; Petrus, als er den Herrn verleugnete. Keine Menschenfurcht hatten die Propheten (Elias, Daniel), die Freunde Daniels, die Apostel.

* Luc. 12, 4. Ich sage euch, Meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und darnach nichts mehr thun können. V. 5. s. oben.

* Sprüchw. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

* Matth. 10, 32. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will auch Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. * Luc. 9, 26. Wer sich aber Mein und Meiner Worte schämet, deß wird Sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn Er kommen wird in Seiner Herrlichkeit und Seines Vaters und der heiligen Engel.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelio von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben. —

* Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind Viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und Wenige sind ihrer, die ihn finden.

Ob Viel' auch umkehrten zum größesten Haufen,
So will ich Dir dennoch in Liebe nachlaufen.

* Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

11. Wir sollen Gott von ganzem Herzen ehren; nämlich durch Anbetung und Gehorsam. Ueber das Gebet s. Fr. 116—129. Wir sollen Gott allein dienen.

Matth. 4, 10.... Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen.

Digitized by Google

Jer. 7, 23... Gehorchet Meinem Wort, so will Ich euer Gott sein, und ihr sollt Mein Volk sein, und wandelt auf allen Wegen, die Ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe.

* 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten; und Seine Gebote sind nicht schwer.

* 1. Mos. 17, 1. * Tob. 4, 6. s. oben.

* 1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket oder was ihr thut, so thut es Alles zu Gottes Ehre!

* Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. V. 2. s. oben.

* Eph. 5, 10. Prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn.

* 1. Sam. 15, 23. Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. —

Es ist Abgötterei und Götzendienst, wenn man der Welt dient oder seinen Begierden dient.

* 1. Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

* Eph. 5, 5. Das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes.

* Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

Phil. 3, 18. 19. Viele wandeln — — als die Feinde des Kreuzes Christi; welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist und ihre Ehre in ihrer Schande, die nur auf's Irdische denken.

* Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gotte in Christo Jesu, unserm Herrn.

Wir sollen auch nicht unsern eignen Willen thun, vielmehr uns selbst verleugnen.

Jer. 7, 23 s. oben. V. 24. Aber sie wollten nicht hören noch ihre Ohren zuneigen; sondern wandelten nach ihrem eigenen Rath und nach ihres bösen Herzens Gedünken. —

* Matth. 16, 24. Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir.

* 1. Sam. 15, 23. s. oben.

Wir sollen nicht den Menschen folgen, die uns zum Bösen verleiten wollen, sondern ihre Verführung, wie den Satan, von uns weisen.

* Sprüchw. 1, 10. s. oben, S. 167.

* Ps. 1, 1. s. oben, S. 166.

Matth. 16, 23.

Den Eltern und Vorgesetzten sollen wir gehorchen, weil uns Gott durch ihre Hand regieren will. (Fr. 104.) Aber auch ihnen sollen wir dann nicht gehorchen, wenn sie uns etwas gegen Gottes Willen gebieten.

* A.-G. 5, 29. Petrus... sprach: Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.

Digitized by Google

* Matth. 10, 37. f. S. 166.
* 1. Moſ. 39, 9. f. S. 166.

12. Ich ſoll Gott ſo ſehr lieben, fürchten und ehren, daß ich eher Alles dahingebe, denn im Geringſten wider Seinen Willen thun.

* Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menſchen, ſo er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an ſeiner Seele? Oder was kann der Menſch geben, damit er ſeine Seele wieder löſe?
Marc. 9, 47. 48. f. oben S. 166.

Das **zweite Gebot** lautet: Du ſollſt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Waſſer unter der Erde iſt. Du ſollſt ſie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die Miſſethat der Väter heimſucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die Mich haſſen, und thue Barmherzigkeit an viel Tauſenden derer, die Mich lieben und Meine Gebote halten.

† **96.** (11.) Was will Gott im zweiten* Gebot? (S. 35.)

Daß wir Gott in keiner Art abbilden,*1 noch Ihn*2 auf irgend eine andere Weiſe, als*3 Er in Seinem Wort befohlen hat, verehren ſollen. †

97. Soll man denn gar kein Bildniß machen?

Gott kann und ſoll in keiner Weiſe* abgebildet werden; die Creaturen mögen zwar abgebildet werden, doch verbietet Gott, Bildniſſe derſelben*1 zu machen und zu haben, damit*2 man ſie verehre oder Ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die Bilder als zur Belehrung dienend* in den Kirchen geduldet werden?

Nein; denn wir ſollen nicht*1 weiſer ſein als*2 Gott, welcher Seine Chriſtenheit nicht durch ſtumme Götzen, ſondern durch die lebendige Predigt Seines Wortes will unterwieſen haben.

1. Wir ſollen Gott auf keine Weiſe abbilden. Durch Bilder erniedrigt man den über Alles erhabenen, herrlichen Gott.

Jeſ. 40, 25. Wem wollt ihr denn Mich nachbilden, dem Ich gleich ſei? ſpricht der Heilige
5. Moſ. 4, 15—19.
Röm. 1, 22—24. Da ſie ſich für weiſe hielten, ſind ſie zu Narren geworden und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menſchen und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere. Darum hat ſie auch Gott dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüſte.

---

96. U. * andern. *1 in keinem Weg verbilden. *2 (Ihn). *3 denn.
97. U. * keines Weges. *1 die Creaturen aber, ob ſie ſchon mögen abgebildet werden, ſo verbeut doch Gott, derſelbigen Bildniß. *2 daß.
98. U. * als der Laien Bücher. *1 wir nicht ſollen. *2 denn.

Digitized by Google

2. Mos. 32.

2. Der Herr Jesus und fromme Menschen dürfen abgebildet werden; aber solche Bilder dürfen nicht verehrt werden, es darf nicht vor ihnen gebetet werden u. dgl.

3. Mos. 26, 1.
2. Kön. 18, 3. 4.

3. Auch sollen solche Bilder gar nicht in der Kirche sein, damit sie die die Andacht nicht ablenken, vielmehr alle Gedanken auf die Predigt des Wortes Gottes gerichtet seien.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

2. Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

* 2. Tim. 3, 16, 17. s. S. 124.

Luc. 16, 29.

4. Der Bilderdienst ist eine falsche Weise der Gottesverehrung. Die Verehrung des unsichtbaren Gottes und Heilandes unter sichtbaren Bildern kann nur eine äußerliche Verehrung sein; die Andacht erhebt sich nicht in das Unsichtbare, sondern wird in der Sinnlichkeit festgehalten, ist also keine wirkliche Andacht.

Aber der Bilderdienst ist nicht die einzige falsche Weise der Gottesverehrung; falsch und im zweiten Gebot verboten ist jede blos äußerliche und scheinbare Verehrung Gottes.

Recht ist es, Gott so anzubeten, wie Er es in Seinem Worte befohlen hat, nämlich Ihn anzubeten im Geiste und in der Wahrheit, d. h. von Herzen und mit dem ganzen Leben, nicht nur mit dem Munde und nicht nur mit äußerlichen Gebräuchen.

Der falsche Gottesdienst:

* Matth. 15, 7—9. Ihr Heuchler, es hat wol Jesaias von euch geweissaget und gesprochen: Dies Volk nahet sich zu Mir mit seinem Munde und ehret Mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von Mir. Aber vergeblich dienen sie Mir. —

Jes. 29, 13. 14. Matth. 6, 5. 7.

Ps. 50, 16. 17. Zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du Meine Rechte und nimmst Meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest und wirfst Meine Worte hinter dich?

Jes. 1, 13—15.

Der rechte Gottesdienst:

* Joh. 4, 24. Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

* Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen.

* Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Kgl. 3, 41. Laßt uns unser Herz sammt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!

Digitized by Google

A.-G. 10, 33 ... Wir sind Alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören Alles, was dir von Gott befohlen ist.

* Sprüch. 23, 26. Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz. —

* 1. Sam. 15, 22 ... Meinest du, daß der Herr mehr Lust habe an Opfern und Brandopfern, als am Gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern.

Ps. 24, 3—6. Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an Seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu loser Lehre und schwöret nicht fälschlich. Der wird den Segen vom Herrn empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Das ist das Geschlecht, das nach Ihm fraget, das da suchet Dein Antlitz, Jakob.

* Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

* Col. 3, 17 f. S. 158.

1. Petr. 2, 5. Auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

Lesestücke: Ps. 50. Jes. 58.

Das **dritte Gebot** lautet: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.

† **99.** (13.) Was will das dritte Gebot? (S. 36.)

Daß wir nicht* mit Fluchen oder mit falschem Eid oder* mit unnöthigem Schwören den Namen Gottes[*2] lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen; — sondern[*3] den heiligen Namen Gottes anders nicht denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, auf daß er von uns recht bekannt, angerufen und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde.

100. Ist denn durch* Schwören und Fluchen Gottes Name lästern so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die zürnet, die nicht,[*1] soviel an ihnen ist, helfen derselben wehren[*2] und sie[*3] verbieten?

Ja freilich. Denn keine Sünde größer ist noch Gott heftiger erzürnet, als[*4] Lästerung Seines Namens. Darum Er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat.

† **101.** (14.) Kann* man aber auch gottselig (S. 37.) bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Ja, wenn es die Obrigkeit von ihren Unter-

---

99. U. * nicht allein. [*1] sondern auch. [*2] nicht. [*3] Und in Summa, daß wir.
100. U. * mit. [*1] (nicht). [*2] dieselbe nicht helfen wehren. [*3] (sie). [*4] denn.
101. U. * Mag.

Digitized by Google

thanen oder wenn es*1 sonst die Noth fordert,*2 um*3 Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches Eidschwören ist in Gottes Wort gegründet und deshalb*4 von den Heiligen im alten und neuen Testament recht gebraucht worden.

102. (15.†) Mag man auch bei den Heiligen oder andern Creaturen einen* Eid schwören?

Nein; denn ein rechtmäßiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß Er als der alleinige*1 Herzenskündiger der Wahrheit Zeugniß wolle geben und mich strafen, so ich falsch schwöre; † welche Ehre denn keiner Creatur gebühret.

I. Der Name Gottes wird gemißbraucht durch Fluchen, falschen Eid, unnöthiges Schwören und durch gedankenloses Aussprechen.

1. Wir sollen nicht mit Fluchen den Namen Gottes lästern oder mißbrauchen.

Wir sollen nicht Gotte fluchen d. h. nicht wider Gott Worte der Unzufriedenheit und Bosheit aussprechen. Wir sollen nicht Gott lästern d. h. nichts Unehrerbietiges von Ihm, der höchsten heiligen Majestät, sagen.

3. Mos. 24, 15. 16. Sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gotte fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. —

Die Geschichte von dem Sohn der Selomith (3. Mos. 24, 10—16).

Der Erzschenke von Babel (Jes. 37, 10—29.).

Wir sollen auch nicht die Schickungen Gottes verwünschen (sie in Wuth ungeschehen wünschen und denen, die dabei (als Werkzeuge Gottes) betheiligt sind, aus Bosheit und Unzufriedenheit Böses wünschen.)

Hiob verfluchte den Tag seiner Geburt; damit versündigte er sich sehr, wie auch Hiob 15, 3. 4. ausgesprochen ist.

Wir sollen auch nicht uns selbst oder Andern fluchen d. h. nicht uns oder Andern die Strafe und den Fluch Gottes herabrufen.

Jac. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also sein.

Röm. 12, 14. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht.

Die Sünde beim Fluchen liegt einerseits darin, daß man mit dem Fluche Gottes, dem Schrecklichsten, was es gibt, leichtsinnig umgeht, als ob

---

U. *1 (wenn es). *2 erfordert. *3 (um). *4 derhalben.

†) Im Schulkatech. heißt die Frage: Was ist ein rechtmäßiger Eid? Ein rechtmäßiger Eid ist — schwöre.

102. U. * (einen). *1 einige.

Digitized by Google

er nichts wäre; — andrerseits darin, daß man Gott zumuthet, das auszuführen, was wir in unsrer Bosheit wollen. In Beidem liegt ein Lästern und Spotten Gottes.

2. Wir sollen nicht mit falschem Eid den Namen Gottes mißbrauchen und lästern.

Die 102. Frage sagt uns, was ein rechtmäßiger Eid ist.

2. Cor. 1, 23. Ich rufe Gott zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschont habe in dem, daß ich nicht wieder gen Corinth gekommen bin.
Röm. 1, 9. Gott ist mein Zeuge — — daß ich ohne Unterlaß eurer gedenke. Röm. 9, 1. Hiob 16, 19... Mein Zeuge ist im Himmel, und der mich kennet, ist in der Höh.
1. Kön. 8, 39.... Du allein erkennest das Herz aller Kinder der Menschen.
1. Sam. 16, 7.

Es gibt zwei Arten des Eidschwurs. Entweder bekräftigt man eine Aussage oder ein Versprechen mit dem Eid. In jenem Falle rufe ich mit dem Eid Gott, der in mein Herz sieht, zum Zeugen dafür an, daß ich nach Wissen und Gewissen die Wahrheit sage, und bitte Ihn, daß Er mich strafen möge, wenn ich mit Wissen die Unwahrheit sage. Mit solchem Eid darf ich eine wahre Aussage bekräftigen, wenn es die Obrigkeit von mir fordert, oder wenn es sonst nothwendig ist, um die Wahrheit dadurch fest zu stellen, zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil.

5. Mos. 6, 13 Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten und Ihm dienen und bei Seinem Namen schwören.
Ebr. 6, 16. Die Menschen schwören wohl bei einem Größern, denn sie sind, und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibet unter ihnen.

Solches Eidschwören ist gethan worden z. B. von dem Herrn Jesus Matth. 26, 63. 64; — von Paulus 2. Cor. 1, 23. Röm. 1, 9. (Röm. 9, 1.); von einem Engel Offb. 10, 5. 6.

Eine unwahre Aussage als wahr beschwören, für eine Lüge Gott zum Zeugen anrufen, ein falscher Eid, ist eine schauerliche, freche Verspottung Gottes in's Angesicht hinein. Mit dem falschen Eid sagt sich der Mensch los von allen Segnungen Gottes; er ruft die Strafe und den Fluch Gottes ausdrücklich auf sich herab; und es kann nichts anders folgen als der Fluch Gottes für dieses Leben und die Verdammniß in dem andern.

2. Mos. 20, 7.... Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.
Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt Sich nicht spotten. —

Ebr. 10, 30. 31. Wir wissen den, der da sagt: „Die Rache ist Mein, Ich will vergelten", spricht der Herr. Und abermal: „Der Herr wird Sein Volk richten". Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

* Luc. 12, 5.... Fürchtet euch vor dem, der, nachdem Er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, Ich sage euch, vor dem fürchtet euch!
Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Wenn ich ein Versprechen mit einem Eid bekräftige, dann rufe ich mit dem Eid Gott zum Zeugen dafür an, daß ich den redlichen Willen habe und allezeit haben will, mein Versprechen zu halten, und bitte Ihn, daß Er mich strafe, wenn ich es nicht halte. Mit solchem Eid darf ich

Digitized by Google

ein aufrichtig gegebenes, ehrlich gemeintes Versprechen bekräftigen, wenn das Versprechen Gott wohlgefällig ist, und wenn es meine Obrigkeit von mir fordert, oder wenn es sonst nothwendig ist, um dadurch die Treue zu befestigen zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil.

Matth. 5. 33.... Du sollst keinen falschen Eid thun und sollst Gott deinen Eid halten. Ps. 15, 1, 4. Herr, wer wird wohnen in Deiner Hütte? Wer wird bleiben auf Deinem heiligen Berge? — Wer seinem Nächsten schwöret und hält es.

Solches Eidschwören ist gethan worden z. B. von Abraham 1. Mos. 21, 21—24; Isaak 1 Mos. 26, 26—31; David 1. Sam. 24, 22. 23.

Ein solcher Eid ist der Soldateneid, Diensteid; — einen solchen Eid schwören sich die Brautleute bei der Trauung. —

Es ist eine furchtbar schwere Sünde, den Eidschwur, den man geleistet, nicht halten.

* 2. Mos. 20, 7... Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.

* Hes. 17, 18. 19. Weil er (Zedekia) den Eid verachtet und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches Alles thut, wird er nicht davon kommen. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als Ich lebe, so will Ich Meinen Eid, den er verachtet hat, und Meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

Frevelhaft aber ist es, ein Gott mißfälliges Versprechen oder einen Gott mißfälligen Vorsatz mit einem Eide zu bekräftigen.

Matth. 14, 7. (Herodes hätte diese Bitte nicht erfüllen sollen; „er hätte sagen sollen: Du forderst mehr als die Hälfte des Königreichs; denn Matth. 16, 26.“) A.-G. 23, 12. 13. (Die Juden sündigten schwer, die sich verschworen, den Apostel zu tödten, und sie würden noch einmal schwer gesündigt haben, wenn sie das Versprechen gehalten hätten.)

3. Wir sollen nicht mit unnöthigem Schwören den Namen Gottes lästern oder mißbrauchen.

* Matth. 5, 37. Eure Rede sei: Ja, ja, nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel. Jac. 5, 12.

Wir sollen unnöthig weder eine Aussage beschwören noch ein Versprechen, aber auch ohne Schwur die Wahrheit sagen und das Versprechen halten. Bei dem Versprechen sollen wir auch denken an Jac. 4, 14. 15.

Ihr wisset nicht, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. Dafür ihr sagen solltet: „So der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das thun.“

4. Wir sollen nicht anders als mit Furcht und Ehrerbietung den Namen Gottes und den Namen unsers Heilands gebrauchen, also auch nie gedankenlos in den Mund nehmen, z. B. beim Unwillen, bei der Verwundrung, im Gespräch als unbedachtes Einschiebsel. (Ach Gott! Herr Je! Herr Jesus! Allmächtiger Gott! Lieber Gott u. dgl.) Es ist immer ein Beweis von wenig Gottesfurcht und wenig Gewissenhaftigkeit, wenn der Mensch den Namen Gottes oder des Heilands gedankenlos in den Mund nehmen kann. Ein Mensch, der wirklich vor Gott wandelt und fromm ist, kann das nicht.

Digitized by Google

* Sirach 23, 9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören und Gottes Namen zu führen.

* 2. Mos. 20, 7... Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.

II. Der Name Gottes wird recht gebraucht, wenn er mit Furcht und Ehrerbietung gebraucht wird:

1. im Bekenntniß Gottes und Seiner Wahrheit (wenn man also etwas zu Seiner Ehre aussagt und Ihn als seinen Herrn bekennt).

* Matth. 10, 32. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will auch Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater.

1. Petr. 3, 15. Seid allezeit bereit zur Verantwortung Jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist. —

Röm. 10, 10. So man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

B. B. des standhaften Bekenntnisses: die Propheten, insonderheit z. B. Jeremias, und die Apostel haben um ihres Bekenntnisses willen viel erlitten.

* Ps. 51, 17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

Ps. 71, 8. Laß meinen Mund Deines Ruhmes und Deines Preises voll sein täglich. Ps. 66, 16.

2. in der Anrufung, Bitte.

* Ps. 50, 15. Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.

* Matth. 7, 7. 8.

3. in dem Preisen und Loben Gottes.

* Ps. 103, 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.

* Ps. 106, 1. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.

Ps. 147, 1. Lobet den Herrn; denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön.

Das **vierte Gebot** lautet: Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage; darum segnete der Herr den Sabathtag und heiligte ihn.

† **103.** (17.) Was will Gott in dem vierten Gebot? (S. 38.)

Gott will erstlich, daß das Predigtamt und die * Schulen erhalten werden und ich, sonderlich am Feiertag, zu der Gemeinde Gottes fleißig komme, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sakramente zu gebrauchen,

---

u. **103.** * (die).

den Herrn öffentlich anzurufen und das christliche Almosen zu geben. Zweitens,*¹ daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere, den Herrn durch Seinen Geist in mir wirken lasse und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

Der Katechismus unterscheidet: I. Die Sonntagsfeier, II. Die stete Sabbathfeier.

I. Die Sonntagsfeier.

1. Wir feiern den ersten Tag der Woche, den Sonntag, den Tag der Auferstehung des Herrn und der Ausgießung des heiligen Geistes, wie es schon die ersten Christen thaten.

A.-G. 20, 7. Auf den ersten Tag der Woche, da die Jünger zusammen kamen das Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus. — 1. Cor. 16, 2. Auf jeglichen ersten Tag der Woche lege bei sich selbst ein Jeglicher unter euch und sammle, was ihm gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann erst die Steuer zu sammeln sei. Offb. 1, 10.

2. Den Tag heiligen heißt: ihn absondern von den übrigen Tagen und in besonderm Grade ihn Gotte, dem Verkehr mit Gott, (dem Gebet, der Betrachtung Seines Wortes) weihen. Die irdische Arbeit sollen wir unterlassen, um ungestört mit der Erbauung unsrer Seele uns zu beschäftigen. Diese ist der eigentliche Zweck des Sonntags. Zugleich ist er ein Tag der Ruhe für unsern Leib. Wir sollen ihn feiern als einen Tag der Ruhe und der Andacht.

3. Darum sollen wir am Sonntag zum Hause Gottes gehen, um dort das Wort Gottes zu lernen und den Herrn öffentlich anzurufen.

Luc. 4, 16. Und Jesus.. ging in die Schule nach Seiner Gewohnheit am Sabbathtage. — Luc. 2, 37.

Ps. 26, 6—8.... Ich halte mich, Herr, zu Deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankes und da man prediget alle Deine Wunder. Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet.

* Ps. 84, 2. 11. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten.

Ebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

* Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du hörest. —

Hab. 3, 20. Der Herr ist in Seinem heiligen Tempel. Es sei vor Ihm stille alle Welt!

A.-G. 10, 33.... Wir Alle sind hier gegenwärtig vor Gott zu hören Alles, was dir von Gott befohlen ist.

* Luc. 11, 28. Jesus sprach: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren! Luc. 2, 19.

* Jac. 1, 22. Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget.

V. 23—25. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat,

---

u. *¹ Zum andern.

Digitized by Google

gehet er davon und vergißt von Stund an, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darinnen beharret und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbe wird selig sein in seiner That.

Luc. 8, 4—15. Das Gleichniß vom vierfachen Acker.

1. Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottesligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande.

Gebet zu Anfang des Gottesdienstes: Liebster Jesu, wir sind hier... Oder: Gott ist gegenwärtig... V. 1.

Gebet zu Ende des Gottesdienstes: Drück' Alles tief in's Herz hinein Und laß mich nicht nur Hörer sein, Steh' mir mit Deiner Gnade bei, Daß ich des Wortes Thäter sei. Hilf, daß ich Deinen Ruhetag Zu meinem Segen feiern mag. Bewahr' mich vor dem Geist der Welt, Die deinen Tag verächtlich hält.

Oder: Unsern Ausgang segne Gott...

Lied: O Gott, Du bist mein Preis und Ruhm...

Die Bestandtheile der preußischen Liturgie: 1) Eingangsworte, 2) Sündenbekenntniß, 3) Trost für die Bußfertigen, 4) Preis der Erlösung durch Christum, 5) gegenseitiger Segenswunsch des Geistlichen und der Gemeinde, 6) die Epistel und das Evangelium, 7) das Glaubensbekenntniß, 8) das allgemeine Fürbitten-Gebet (für Kirche, Mission, Obrigkeit, Vaterland, für alle Menschen).

Wir sollen im Hause Gottes auch das christliche Almosen geben und die heiligen Sakramente gebrauchen.

1. Cor. 16, 2. Auf jeglichen ersten Tag der Woche lege bei sich selbst ein Jeglicher unter euch und sammle, was ihn gut dünkt. —

A.-G. 20, 7. s. oben, S. 176. (.. da die Jünger zusammenkamen, das Brod zu brechen.)

Gott will, daß Kirchen und Schulen erhalten werden. Darum sollen wir sie fleißig benutzen, sie gerne unterhalten und nach unsern Kräften auch Andern dazu verhelfen.

Eph. 4, 11. 12. Christus hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

2. Tim. 2, 2. Was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch Andre zu lehren.

(*) 2. Cor. 5, 20. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!

1. Cor. 1, 21.

1. Cor. 9, 14. Der Herr hat befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren.

Gal. 6, 10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Röm. 12, 13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. —

4. Aber den ganzen Sonntag haben wir heilig zu halten. Darum ist es mit der öffentlichen Erbauung nicht genug. Wir müssen auch zu Hause uns erbauen durch Lesen des göttlichen Wortes und guter Erbauungsbücher. Auch zur Prüfung unserer selbst müssen wir uns die Zeit nehmen, überhaupt zur Sammlung unserer selbst vor dem Angesicht Gottes.

Digitized by Google

Wir müssen den Sonntag seinem Zwecke gemäß dazu vorzüglich anwenden, durch Sammlung und Erbauung in unserm geistlichen Leben fortzuschreiten, mit dem Herrn uns näher zu vereinigen.

Die strenge Beobachtung des vierten Gebots ist ein für uns Menschen nothwendiges und unerläßliches Hilfsmittel zur Erleuchtung, Heiligung und Erbauung, überhaupt zur Rettung unserer Seele.

* Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen.

* Jos. 1, 8. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du halteſt und thueſt allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dir's gelingen in Allem, das du thuſt, und wirſt weislich handeln können.

* Pſ. 1, 2. (Wohl dem, der) Luſt hat zum Geſetz des Herrn und redet von Seinem Geſetz Tag und Nacht [ſinnet über Sein Geſetz Tag und Nacht].

* Eph. 5, 15. 16. Pſ. 90, 10. 12. ſ. S. 179.

5. Alle Erholung und Freude muß eine Erholung und Freude im Herrn sein, — wie immer, so besonders an diesem Tage.

Der Christ soll seine Erholung und Freude im Kreise der Familie oder im Kreise von Christen suchen.

Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!

Eph. 5, 18. 19. ſ. S. 179.

6. Unterlaſſen müssen wir am Sonntag alle irdiſche Arbeit. „Du ſollſt von deinem Werke laſſen ab, daß Gott Sein Werk in dir hab'."

* 2. Moſ. 20, 9. 10. Sechs Tage u. ſ. w. ſ. oben.

2. Moſ. 16, 13—30.

(Aus dieſer Geſchichte lernen wir, daß Gott dem Menſchen durch die Arbeit an ſechs Tagen Brod für ſieben geben will; daß aber auf der Arbeit des Sonntags kein Segen ruht.)

4. Moſ. 15, 32—36.

Matth. 12, 1—7. Werke, die wirklich Werke der Noth ſind, können wol gethan werden.

Werke der Liebe ſind allezeit Gott wohlgefällig und hindern den Zweck des Sonntags nicht (Matth. 12, 10—13. V. 12... Man mag wol am Sabbath Gutes thun. Luc. 14, 1—6. Joh. 5, 9; 9, 14.). Jedoch haben wir Alle auch gerade die Sammlung nöthig.

7. Ganz beſonders müſſen wir aber am Sonntag das unterlaſſen, was der Erbauung unſrer Seele und unſerm geiſtlichen Leben immer ſchädlich iſt und was wir allezeit unterlaſſen ſollen, nämlich alle weltlichen Lüſte und Vergnügungen, ebenſo allen unnützen Zeitvertreib.

Jeſ. 58, 13. So du deinen Fuß von dem Sabbath kehreſt, daß du nicht thueſt, was dir gefällt an Meinem heiligen Tage, ſo wird es ein luſtiger Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelben preiſen, wenn du nicht thueſt deine Wege, noch darinnen erfunden werdeſt [noch vornehmeſt], was dir gefällt oder was du redeſt [oder leer Geſchwätz führeſt]. Alsdann wirſt du Luſt haben am Herrn und will dich über die Höhen auf Erden ſchweben laſſen. — Jeſ. 56, 2.

* Tit. 2, 12. (Die heilſame Gnade Gottes) züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt.

* 1. Petr. 1, 18. 19. Wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weiſe, ſondern mit dem theuren Blute Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes.

Digitized by Google

* Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich. —

Gal. 1, 4. Christus hat Sich Selbst für unsere Sünden gegeben, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen unsers Gottes und Vaters.

Eph. 5, 18. 19. Saufet euch nicht voll Weines, daraus ein unordentlich Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes. Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen.

* Eph. 5, 15. 16. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und kaufet die Zeit aus, denn es ist böse Zeit.

* Ps. 90, 10. 12... (Unser Leben) fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Das christliche Kirchenjahr zerfällt in die festliche und festlose Hälfte.

Die festliche Hälfte beginnt mit der Adventszeit (diese hat vier Adventssonntage). Am 25. (und 26.) Dez. ist das Christ- oder Weihnachtsfest, das Geburtsfest unsers Heilandes. (Der zweite Feiertag ist zugleich dem Andenken an den ersten Märtyrer, Stephanus, geweiht.) Am 6. Januar ist das Epiphaniasfest oder das Fest der (ersten) Erscheinung der Herrlichkeit Christi vor den Heiden (die Weisen aus dem Morgenlande), zugleich und ursprünglich allein das Fest der Taufe Christi. Das Fest wird zwar nicht in der evangelischen Kirche gefeiert, aber die nächsten Sonntage werden nach ihm genannt: die (zwei bis sechs) Sonntage nach Epiphanias. Nach ihnen folgen die drei Sonntage vor der Passionszeit; dann folgt die Passionszeit, in der die christliche Kirche das Gedächtniß des Leidens unsers Herrn Jesu begeht, mit sechs Sonntagen, deren letzter der Palmsonntag heißt; mit demselben beginnt die Kar-Woche (Klage-Woche); in dieser (der grüne Donnerstag und) der Karfreitag, mit dem die Passionszeit schließt. — Dann das Osterfest, das Fest der Auferstehung des Herrn, am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlings-Vollmond; (je nachdem Ostern früh oder spät fällt, ist die Zahl der Epiphaniassonntage klein und die der Trinitatissonntage groß, oder umgekehrt;) darnach die sechs Sonntage nach Ostern; am Donnerstag zwischen dem fünften und sechsten Sonntag ist das Himmelfahrtsfest, am 40. Tage nach Ostern; 50 Tage nach Ostern ist das Pfingstfest, das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes über die ersten Jünger. Der Sonntag nach Pfingsten heißt der Sonntag Trinitatis, d. h. der Dreieinigkeit.

Von diesem Sonntage werden die Sonntage bis zum ersten Adventssonntag, die Sonntage der festlosen Hälfte, benannt: der erste, zweite u. s. w. Sonntag nach Trinitatis. Es gibt ihrer 23 bis 27. In dieser Hälfte des Kirchenjahres liegen das Erntedankfest, das nicht überall an demselben Sonntag, an sehr vielen Orten aber am Sonntag nach dem Michaelistag (29. September) gefeiert wird; das Reformationsfest (am 31. October, wenn er ein Sonntag ist, oder am Sonntag nach dem 31. October), das Todtenfest (am letzten Sonntag im Kirchenjahr).

Der Landes-Buß- und Bettag ist in Preußen auf den mittelsten Mittwoch zwischen Ostern und Pfingsten, auf den Mittwoch nach dem 3. Sonntag nach Ostern (Jubilate) festgesetzt.

Die Namen der Sonntage der Passionszeit sind: Invocavit, Reminiscere, Oculi, Laetare, Judica, Palmarum. Die Namen der Sonntage nach Ostern sind: Quasimodogeniti, Misericordias Domini, Jubilate, Cantate, Rogate, Exaudi.

II. Der Katechismus redet noch von einer steten Sabbathfeier.

Denn wenn wir den Sonntag, ungestört durch die irdische Berufsarbeit, in besonderem Grade zur Erbauung unserer Seele und zur Förderung unsers geistlichen Lebens anwenden sollen, so soll doch auch dies nur dazu dienen, uns tüchtig zu machen, daß wir mit unserm ganzen Leben Gotte dienen. Wir sollen durch die Erbauung am Sonntag (und durch tägliche

Digitized by Google

Erbauung) uns also ausrüsten lassen mit dem Geist von oben, daß wir auch in unserer täglichen Berufsarbeit und überhaupt alle Zeit unsers Lebens vor Gott wandeln, von bösen Werken feiern, alle Sünde meiden und das Werk unserer Erleuchtung, Reinigung und Erneuerung an uns wirken lassen, bis wir zur seligen Ruhe im Himmel eingehen, wo wir, ungestört durch die Arbeit und Noth des irdischen Lebens und ungestört durch den Kampf mit der Sünde, die uns immer noch anklebt, in vollkommener Erkenntniß und Heiligkeit die Seligkeit Gottes genießen. (Der Ruhetag erinnert an diesen ewigen Sabbath.)

2. Mos. 31, 13. Sage den Kindern Israel's und sprich: Haltet Meinen Sabbath, denn derselbe ist ein Zeichen zwischen Mir und euch auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß Ich der Herr bin, der euch heiliget.

* Col. 3, 16. ſ. S. 178. V. 17. Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu, dankend Gott, dem Vater durch Ihn.

* Röm. 12, 1. * 1. Cor. 10, 31. ſ. Fr. 94, 11.

Eph. 4, 11. ſ. S. 177. V. 12—15. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir Alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann werden, der da sei in dem Maaße des vollkommenen Alters Christi, auf daß wir nicht mehr Kinder seien und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus.

Phil. 1, 9. 10. 1. Thess. 5, 23. (S. 99.)

Ebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. V. 11. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von Seinen. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht Jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens (wie die Juden in der Wüste).

Offb. 14, 13... Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an! Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen sollen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Das **fünfte Gebot** lautet: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

* Eph. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

(S. 39.) **† 104. (19.) Was will Gott im fünften Gebot?**

Daß ich meinem Vater und meiner* Mutter und Allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treue beweisen, und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlichem Gehorsam unterwerfen, und auch mit ihren Gebrechen Geduld haben soll; — dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will. †

1. Die Eltern (oder die deren Stelle vertreten: Stief- oder Pflege-Eltern oder Vormünder) und Vorgesetzte (Lehrer, Prediger, Herrschaft, bürgerliche Obrigkeit u. ſ. w.) sind für mich diejenigen Personen, durch deren Hand Gott mich regieren will.

---

104. U. * (meiner).

Digitized by Google

Gott hat die Ordnungen auf Erden gestiftet, die Ehe, die Familie, die Schule, das Verhältniß von Herrschaft und Dienstboten, von Arbeitgebern und Arbeitern, den Staat, die Kirche. Er hat mir meine Vorgesetzten als Vorgesetzte geordnet; Er hat ihnen ihr Recht gegeben, mir zu befehlen. Ihre Befehle soll ich also, so lange sie nicht gegen Gottes Wort sind, als von Gott mir gegeben befolgen. Wenn ich ihnen widerstrebe, widerstrebe ich Gotte.

Auf dem Gehorsam gegen das 5. Gebot beruht alle Ordnung auf Erden.

* Eph. 6, 1—3. (in dem Herrn, denn das ist billig.)

(*) Eph. 6, 5—8. (mit Furcht und Zittern — als Christo. — Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen.)

* Röm. 13, 1. 2... Es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung. V. 4. Sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. V. 5. Darum ist's noth, unterthan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.

1. Petr. 2, 13. (um des Herrn willen.)

Ebr. 13, 17. (als die da Rechenschaft dafür geben müssen. Es ist euch nicht gut, wenn sie das mit Seufzen thun.) 1. Thess. 5, 12. 13. (vorstehen in dem Herrn.)

2. Als solche, denen also Gott diese Macht über mich übertragen hat, soll ich sie ansehen und behandeln. Darum muß ich sie ehren, sie stehen höher als ich; ich soll gegen sie ehrerbietig sein (höflich, nicht unehrerbietig, frech, grob). Ich muß sie lieb haben von Herzen, ich soll treu zu ihnen halten (ihnen gern beistehen, wo sie mich nöthig haben), aller guten Lehre folgsam sein (nicht trotzig, eigensinnig, verkehrt sein), auch ihre Strafe willig annehmen. Mit ihren Gebrechen, sowol mit etwaigen körperlichen Mängeln als auch mit ihren Fehlern und Sünden, soll ich Geduld haben.

a. Sprüche über die Pflichten der Kinder gegen die Eltern.

* Eph. 6, 1—3. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

* Sprüchw. 1, 8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Sprüchw. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen.

Sprüchw. 23, 22... Verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

Sprüchw. 20, 20. Wer seinem Vater und seiner Mutter fluchet, deß Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsterniß.

2. Mos. 21, 17. Wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

Sirach, 7, 24. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.

V. V.: Der Herr, Luc. 2, 51; Joh. 19, 26. 27. Joseph: 1. Mos. 37, 2; 45, 9; 46, 29. Absalom fand seine Strafe.

b. Sprüche für die Knechte und Mägde.

(*) Eph. 6, 5—8. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset

Digitized by Google

euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen und wisset, was ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Knecht oder Freier.

1. Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

c. Sprüche für die Unterthanen.

* Röm. 13, 1. 2. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen.

V. 4—7. Sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Darum ist's noth, unterthan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß [Steuer] geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret.

1. Petr. 2, 13. 14. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter und zum Lobe der Frommen.

1. Petr. 2, 17.... Fürchtet Gott. Ehret den König.

Sprüchw. 24, 21. Mein Kind, fürchte den Herrn und den König und menge dich nicht unter die Aufrührischen.

1. Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande.

V. V. des Ungehorsams: die Rotte Korah; Simei (vgl. 1. Kön. 2, 44—46.) — Bibl. V. des Gehorsams: David verschont Saul.

Matth. 22, 15—22. Der Zinsgroschen.

d. Sprüche für die Gemeindeglieder.

* Ebr. 13. 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

1. Thess. 5, 12. 13. Wir bitten euch, liebe Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch vermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werkes willen und seid friedsam mit ihnen.

1. Tim. 5, 17. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. 5. Mos. 17, 9—13.

Wir sollen die Strafen der Vorgesetzten willig annehmen, nicht irgendwie darüber unwillig werden oder grollen.

* Sprüchw. 12, 1. Wer sich gerne läßt strafen, der wird klug werden. Wer aber ungestraft sein will, der bleibet ein Narr.

3. Weil die Eltern und Vorgesetzten ihr Recht zu befehlen nur von Gott haben, so haben sie nicht das Recht, uns etwas gegen Gottes Wort zu befehlen oder zuzumuthen. Wir sollen alle sündlichen Zumuthungen der Eltern oder Herren oder Vorgesetzten mit Abscheu zurückweisen.

Joseph sprach, als seine Herrin ihm etwas Sündliches zumuthete: Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen? 1. Mos. 39, 9.

* A.-G. 5, 29. Petrus antwortete —: Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.

Digitized by Google

* Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn Mich, der ist Meiner nicht werth. —

* Luc. 12, 4. 5. Ich sage euch, Meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem Er getödtet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, Ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

Die Schrift spricht immer von einem Unterthansein um des Herrn willen und in dem Herrn. Man darf also nie einem Menschen gehorchen gegen den Herrn. (Fr. 94, 11.)

Eph. 6, 1. 5. Röm. 13, 4. 5. 1. Petr. 2, 13. Col. 3, 18.

4. Gott, der Stifter der Ordnungen auf Erden, hat auch Jedem in seiner Stellung seine Pflicht vorgeschrieben. (Haustafel.)

Sprüche für die Hausherren:

* Jos. 24, 15..... Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

* Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Für die Eltern:

5. Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die Ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest.

1. Tim. 5, 8. So Jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet und ist ärger, denn ein Heide.

(*) Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Sprüchw. 13, 24. Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.

Die Zucht muß das Beste des Kindes im Auge haben, nicht aus Selbstsucht, Laune oder Eigensinn hervorgehen.

Col. 3, 21. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.

Des Herrn Zorn über schlechte Kinderzucht: 1. Sam. 2, 27—36; 3, 11—14; 4, 17. 18. (Eli hatte wohl mit Worten getadelt, c. 2, 23—25, aber, da er dabei stehen blieb, obschon es nicht besser wurde mit seinen Söhnen, so rechnet der Herr das gar nicht; 3, 13.)

Für die Ehemänner:

(*) Eph. 5, 25. Ihr Männer, liebet eure Weiber; gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine und hat Sich Selbst für sie gegeben.

Col. 3, 19. Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie.

Für die Weiber:

(*) Col. 3, 18. Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebühret.

Für die Geschwister:

* Ps. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

Für die Herren und Frauen:

(*) Col. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

Digitized by Google

Für die Obrigkeit: 5. Mos. 17, 19. 20. Ps. 2, 10. 11.
Für die Richter: 2. Chron. 19, 6. 7. Jes. 1, 17.
Für die Geistlichen: Hes. 3, 17—19. A.-G. 20, 28. 2. Tim. 4, 2.
Für die Lehrer: Matth. 18, 5—7.
Für die Geistlichen, Lehrer, Aelteste: 1. Petr. 5, 2—4. Röm. 12, 7. 8.

5. Die Jugend, sowol die frühere als die spätere, hat ganz besonders sich die (für alle Lebensalter geltende) Pflicht zu merken, daß man den Eltern und Vorgesetzten Ehre, Liebe, Treue und Gehorsam beweisen soll. Sie weiß am wenigsten selbst, was ihr gut ist. Gehorsam gegen Eltern und Vorgesetzte — und Bescheidenheit überhaupt sind die allerwichtigsten Tugenden für sie. Mit diesen Tugenden wird es ihr wohl gehen, und der Segen Gottes auf ihr ruhen. Aber die Jugend, die Eltern und Vorgesetzten ungehorsam ist, wird sich selbst unglücklich machen, verkehrte Wege gehen und den Fluch Gottes sich zuziehen.

* Eph. 6, 2. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohl gehe.
Sprüchw. 20, 20. s. S. 181.
Ebr. 13, 17. (Es ist **euch** nicht gut, wenn Lehrer oder Geistliche über euch seufzen.)
Sprüchw. 3, 10. Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.

6. Die Jugend soll das Alter ehren, und überhaupt gegen Alle bescheiden und höflich sein.

* 3. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn Ich bin der Herr.
* 1. Petr. 5, 5.. Ihr Jungen [Jüngeren], seid unterthan den Aeltesten. —

Die Jugend überhaupt und gerade auch die spätere Jugend, von der die Umgebung leider in der Regel am meisten Verdruß hat, muß es sich vielmehr zur besonderen Aufgabe machen, auch das Wohlgefallen der ordentlichen Menschen zu erlangen und zu behalten; — wie Jesus zunahm an Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Luc. 2, 52. Dies ist für Alle eine Pflicht; die Jugend aber hat sie sich besonders zu merken, weil sie so oft geneigt ist, sie zu ihrem und Anderer Schaden zu zu vergessen. Der Herr aber wird dich um Alles vor Gericht führen.
S. noch Fr. 106, 4.

Das **sechste Gebot** lautet: Du sollst nicht tödten.

Der Herr Jesus sagt uns Matth. 5, 21. 22. (s. unten), wie Seine Jünger sich dieses Gebot auslegen sollen. So erklärt es auch der Katechismus. Es ist die Wurzel des Todtschlags verboten, der Zorn und Haß, und Alles, was aus dieser bösen Wurzel hervorgeht. S. 106, 1.

(S. 40.) † **105.** (21.) Was will Gott in dem sechsten Gebot?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken

noch mit Worten oder Gebärden, viel weniger mit der That — durch mich selbst oder Andre — schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, — auch mich selbst nicht beschädigen oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, dem Todtschlag zu wehren, das Schwert trägt.

† **106.** (22.) Redet doch dies Gebot allein vom Tödten?

Es will uns aber Gott durch Verbietung des Todtschlags lehren, daß Er die Wurzel des Todtschlags, als: Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit hasset, und daß solches Alles vor Ihm ein heimlicher Todtschlag sei. †

1. Das sechste Gebot verbietet dem Wortlaute nach die gröbste Sünde gegen das Leben und das Wohl des Nächsten, das Tödten. Es hat uns aber der Herr gesagt, daß wir der Sünde auf den Grund gehen müssen. Zorn, Haß, Neid, Rachgier ist die Wurzel des Todtschlags. (Moses 2. Mos. 2, 12. Joas 2. Chron. 24, 21. Kain 1. Mos. 4, 5. Joab 2. Sam. 3, 30.) Diese Gefühle sind von Gott verboten und Alles, was aus ihnen hervor geht, in Gedanken oder in Worten oder in Gebärden oder in Thaten. Mit andern Worten, das sechste Gebot verbietet uns, daß wir weder in Gedanken noch viel weniger mit Worten oder Gebärden oder Werken dem Leben oder Wohl des Nächsten schaden.

* Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka [Dummkopf]! der ist des hohen Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr [Bösewicht]! der ist des höllischen Feuers schuldig.

B. Die Juden in ihrem Verhalten gegen Jesum vereinigten alle Sünden gegen das sechste Gebot.

2. Gott verbietet also Neid, Haß, Zorn, Rachgier.

B. Joseph's Brüder; Saul gegen David; Simei gegen David; Daniel's Feinde.

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch — — Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord — und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

* Col. 3, 8. 9. Nun aber leget Alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung. — — Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus.

* 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 1. Joh. 2, 9; 4, 20.

Eph. 4, 26. Zürnet ihr, so sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Digitized by Google

Eph. 4, 31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch sammt aller Bosheit.

Wir sollen alle Rachgier ablegen.

* Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

* Eph. 4, 32... Vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Denke an die Bitte * Matth. 6, 12.: Vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Matth. 18, 23—35: Das Gleichniß vom Schalksknecht. V. 35!

Matth. 5, 25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleinst überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener und werdest in den Kerker geworfen.

Das Beispiel des Herrn, Luc. 23, 33. 34, des Stephanus, A.-G. 7, 59.

3. Gott verbietet alle Gedanken, Worte, Gebärden oder Werke, die aus diesen bösen Gefühlen hervorgehen. Wir sollen nicht schmähen (verspotten, schimpfen), beleidigen, zanken, oder irgend etwas thun, wodurch wir den Nächsten kränken oder ihm schaden wollen.

* Jac. 1, 20. Des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

Eph. 4, 26. Zürnet ihr, so sündiget nicht. —

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind — — Hader, Zank, Zwietracht — —. Die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Col. 3. 8. f. oben. (Lästerung.) Eph. 4, 31. f. oben. (Geschrei und Lästerung.)

1. Cor. 3, 3.. Sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr denn nicht fleischlich? —

Jac. 3, 16. Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

Sprüchw. 6, 16—18.

Der Zorn Gottes über das Schmähen und Beleidigen: 2. Kön. 2, 23. 24.

Auch wenn der Nächste uns Böses gethan hat oder thut, dürfen wir ihm nicht wieder Böses thun; wir dürfen uns nicht rächen.

* Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn [Gottes]; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist Mein, Ich will vergelten, spricht der Herr.

1. Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen ererbet.

* 1. Petr. 2, 21. 23.... Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen Seinen Fußstapfen; welcher nicht wieder schalt, da Er gescholten ward, nicht drohete, da Er litt; Er stellete es aber dem heim, der da recht richtet.

B. B. David verschont Saul.

4. Die Jugend, die leider oft ein muthwilliges und boshaftes Herz hat und geneigt ist, Andre zu beleidigen und zu kränken, möge sich noch insonderheit merken, daß alle Ungezogenheiten, die sie gegen den Nächsten verübt, alle Kränkungen der Nebenmenschen von dem heiligen Gotte wol gesehen werden und ihre Strafe finden werden. Den Nächsten absichtlich

Digitized by Google

zu kränken, ist etwas Teuflisches, und die Jugend hat keine Entschuldigung.

2. Kön. 2, 23. 24. Die Knaben zu Bethel.

* Jer. 32. 18. 19.... Du großer und starker Gott, Herr Zebaoth ist Dein Name, groß von Rath und mächtig von That, Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß Du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens [Thuns].

* Pred. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend. —

Pred. 11, 9... Wisse, daß dich Gott um dies Alles wird vor Gericht führen.

5. Reiche Quellen von Zorn, Haß, Neid, Rachgier, Zank, Streit, Feindschaft, Beleidigung, Beschädigung — sind der Eigennutz und der Hochmuth. Wir sollen uneigennützig und demüthig sein.

Gegen den Eigennutz denke an das Beispiel Abram's. 1 Mos. 13, 7—9.

Phil. 2, 4. Ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des Andern ist.

Phil. 2, 3. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander Einer den Andern höher, denn sich selbst.

Röm. 12, 16. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug.

* 1. Petr. 5, 5.... Allesammt seid unter einander unterthan und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.

* Luc. 14, 11. Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Gal. 5, 26. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, einander zu entrüsten und zu hassen.

6. Ich soll auch nicht durch Andre den Nächsten kränken oder ihm schaden (nicht aufhetzen, Böses anstiften).

David und Uria; die Feinde Daniel's (Dan. 6, 1—9.); Doeg, der Edomiter (1. Sam. 22.); die Hohenpriester (Matth. 27, 20.).

Ps. 5, 10. In ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid [Schadenthun], ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie.

7. Ich soll auch nicht mich selbst beschädigen oder muthwillig in Gefahr begeben.

* Matth. 4, 7. Jesus sprach: . Es stehet geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

* 1. Cor. 6, 19. 20. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

Col. 2, 23.

B. Saul. Judas.

8. Um dem Todtschlag zu wehren, trägt die Obrigkeit das Schwert, d. h. sie hat das Recht und die Macht, die Todesstrafe zu verfügen.

* 1. Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießet, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu Seinem Bilde gemacht.

Digitized by Google

† **107.** (23.) Was will denn nun Gott von uns haben im sechsten Gebot?*

Indem Gott *1 Neid, Haß und Zorn verdammt, will Er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, gegen ihn Geduld, Friede, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, — seinen Schaden, so viel uns möglich, abwenden, — und auch unsern Feinden Gutes thun.

1. Wir sollen den Nächsten lieben wie uns selbst.

* Matth. 22, 39.... Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

* 1. Joh. 4, 16.... Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm.

* Joh. 13, 34. 35. Ich sage euch: Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet.

* Eph. 5, 2. Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet und Sich Selbst dargegeben für uns, zur Gabe und zum Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

1. Joh. 3, 14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.
Röm. 12, 10. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. —.

2. Darum sollen wir sein Wohl aufrichtig wünschen, an seinem Ergehen von Herzen Theil nehmen und nach Kräften sein Wohl fördern. (Fr. 4, 3.)

Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden.

1. Joh. 3, 18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

3. Im Besonderen sollen wir gegen ihn Geduld, Friedfertigkeit, Sanftmuth, Barmherzigkeit (Mitleid und helfende Liebe), Freundlichkeit (Höflichkeit, Bescheidenheit, uneigennützige Dienstfertigkeit, Gefälligkeit, — mit Rath und That —) beweisen, — seinen Schaden nach Kräften abwenden, — sein leibliches und geistliches Wohl nach Kräften fördern.

Es ist nicht genug, daß wir dem Nächsten nichts Böses thun, wir sollen ihm Gutes thun.

* Jac. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

* Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

* Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

Col. 3, 12. 13. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanft-

---

107. U. * Ist's aber damit genug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten? *1 Nein. Denn indem Gott.

Digitized by Google

muth, Geduld. Und vertrage Einer den Andern und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

* Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Röm. 12, 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.

V. V. Abraham gegen Lot, David gegen Saul.

Phil. 2, 2. 3. So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander Einer den Andern höher, denn sich selbst.

Röm. 12, 16. f. S. 187.

Eph. 4, 3. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.

* Matth. 5, 5. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

* Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

* Luc. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

1. Joh. 3, 17. Wenn Jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm?

* Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du Einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

* Gal. 6, 9. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.

Matth. 25, 31—46. Das jüngste Gericht, besonders V. 35. 36. 40; 41. 42. 43. 45.

Unbarmherzig handelte der Priester und Levit (Luc. 10, 31. 32.); — barmherzig der Samariter (V. 33—35); ferner die Tochter Pharao's (2. Mos. 2, 6. 9.), Ebed-Melech (Jer. 38, 6—13.). Die größte Barmherzigkeit hat der Herr bewiesen, der aus Barmherzigkeit vom Himmel kam auf diese Erde, umherzog und wohl that und endlich Sich tödten ließ um unsertwillen.

* Phil. 2, 5. Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. So auch V. 6—8.

* Eph. 4, 32; 5, 2. Seid unter einander freundlich, herzlich und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet und Sich Selbst dargegeben für uns, zur Gabe und zum Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

1. Petr. 3, 8.. Seid allesammt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

Röm. 12, 10. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor.

2. Mos. 23, 5. f. unten, S. 190.

Dienstfertig und gefällig war Rebekka gegen Elieser; dabei zugleich uneigennützig Abraham gegen den König von Sodom (1. Mos. 14, 23.), Jonathan gegen David.

Matth. 10, 42.

Auch das geistliche Wohl des Nächsten soll ich nach Kräften fördern. Der Mensch ladet eine furchtbare Schuld auf sich durch das Aergerniß, das er dem Nächsten gibt, nämlich durch absichtliche Verführung, durch böses Beispiel, durch Beschönigung des Lasters, Verdächtigung des göttlichen Wortes und Gebotes u. dgl. Der Mensch aber wird einen herrlichen Lohn ernten, der dem Nächsten in seinem Seelenheile hilft. Insonderheit auch muß unser ganzes Leben in Rede und Beispiel ein erbauliches sein.

Digitized by Google

Matth. 18, 6. 7. Wer ärgert dieser Geringsten Einen, die an Mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

1. Petr. 4, 10. Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

Gal. 6, 10... Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Röm. 12, 13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. —

1. Thess. 5, 11. Ermahnet euch unter einander und erbauet Einer den Andern, wie ihr denn thut. Ebr. 10, 24.

Röm. 15, 2. Es stelle sich ein Jeglicher unter uns also, daß er dem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung.

Matth. 18, 5.

Jac. 5, 19. 20

4. Unsern Feinden sollen wir von Herzen vergeben und auch ihnen Gutes thun.

Matth. 18, 23—35.

* Matth. 6, 14. 15. * Eph. 4, 32. s. S. 186. Col. 3, 13. s. S. 189.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

2. Mos. 23, 5. Wenn du deß, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen, hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gerne das Deine um seinetwillen.

* Matth. 5, 44. 45. Ich sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

1. Cor. 4, 12... Man schilt uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wir es; man lästert uns, so flehen wir.

1. Petr. 3, 9. (s. S. 186.).. Dagegen segnet und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen ererbet.

Bibl. Lesestück: 1. Cor. 13.

5. Es gibt aber auch eine falsche Friedensliebe. Wir sollen nämlich mit Sünde und Finsterniß keinen Frieden haben, sondern die Wahrheit bekennen und für sie streiten. Wir sollen auch mit den Bösen keine Freundschaft halten, — alle sündlichen Zumuthungen mit Ernst abweisen und nie, um Andern zu gefallen oder um Frieden zu haben, etwas Sündliches thun oder mitmachen.

Matth. 10, 34. Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen sei, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert. V. 35—38.

Röm. 12, 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.

Phil. 1, 27. 28..... Kämpfet für den Glauben des Evangelii, und lasset euch in keinem Wege erschrecken von den Widersachern. —

Gal. 1, 9; 5, 12.

* Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen.

* Sprüchw. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

1. Cor. 5, 11. 2. Thess. 3, 6.

Digitized by Google

* 1. Cor. 15, 33. Laſſet euch nicht verführen. Böſe Geſchwätze verderben gute Sitten.

* Eph. 5, 6. 7. 10. 11. Laſſet euch Niemand verführen. — Seid nicht ihre Mitgenoſſen. Prüfet, was da ſei wohlgefällig dem Herrn. Und habt nicht Gemeinſchaft mit den unfruchtbaren Werken der Finſterniß, ſtrafet ſie aber vielmehr.

Jac. 4, 4..... Wer der Welt Freund ſein will, der wird Gottes Feind ſein.

6. Auch die Thierquälerei iſt eine ſchwere Sünde; es iſt immer ein Zeichen der Rohheit und Gottloſigkeit des Herzens, wenn man eine Creatur Gottes, die auch Gefühl hat, ohne Gefühl behandelt.

* Sprüchw. 12, 10. Der Gerechte erbarmet ſich ſeines Viehes, aber das Herz der Gottloſen iſt unbarmherzig.

Das **ſiebente Gebot** lautet: Du ſollſt nicht ehebrechen.

Die Ehe iſt von Gott eingeſetzt: * 1. Moſ. 2, 18. Gott der Herr ſprach: Es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſei; Ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn ſei. Matth. 19, 6... Was Gott zuſammengefüget hat, das ſoll der Menſch nicht ſcheiden.

Die Ehegatten müſſen ihren Eheſtand in Liebe und Treue zur Ehre Gottes führen.

Gott befahl, den Ehebruch mit dem Tode zu ſtrafen.

Die Ehe iſt die natürliche Grundlage des Reiches Gottes auf Erden. Denn die Ehe und Familie ſoll eine Pflanzſtätte für Gottes Reich ſein, darin die Eheleute einander und die Kinder zu Gottes Kindern erziehen.

Das ſiebente Gebot iſt vom Herrn für Seine Jünger ausgelegt Matth. 5, 27. 28. (ſ. unten.) So erklärt es auch der Katechismus. Es iſt die Wurzel des Ehebruchs verboten, die Unkeuſchheit und Alles, was aus dieſer böſen Wurzel hervorgeht. (S. Fr. 109, 1.)

† **108.** (25.) Was will das ſiebente Gebot? (S. 41.)

Daß alle Unkeuſchheit von Gott verflucht* ſei und daß wir darum ihr von Herzen feind ſein und keuſch und züchtig leben ſollen; — es ſei im heiligen Eheſtand oder außerhalb deſſelben.

† **109.** (25.) Verbietet* Gott in dieſem Gebot nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Schanden?

Weil*[1] beide unſer Leib und unſere*[2] Seele Tempel des heiligen Geiſtes ſind, ſo will Er, daß wir ſie beide ſauber und heilig bewahren; — verbietet* deshalb*[3] alle unkeuſchen Thaten, Gebärden, Worte, Gedanken, Luſt und Alles, was den Menſchen dazu anreizt.*[4]

---

108. U. * vermaledeiet.

109. U. * verbeut. *[1] dieweil. *[2] (unſere). *[3] derhalben. *[4] und was den Menſchen dazu reizen mag.

Digitized by Google

1. Der Ehebruch ist die gröbste Sünde, die aus der Unkeuschheit hervorgeht. Es hat uns aber der Herr gesagt, daß wir der Sünde auf den Grund gehen müssen. Gott verbietet die böse Wurzel des Ehebruchs, die Unkeuschheit, die schändliche Brunst, die unreine Begierde, und Alles, was daraus hervorgeht. Er verbietet alle unkeusche Gedanken, alle unkeusche (unanständige, schamlose) Worte, Gebärden, Thaten.

Der Unzüchtige schadet sich selbst an Leib und Seele, zerrüttet beides, und, während er meint, Lust zu haben, zerstört er nur sich selbst die Lebensfreude. Die Unkeuschheit raubt die Gott wohlgefällige harmlose Freude, zerstört das Leben vor Gott und mit Gott und macht das Herz immer mehr zu einer Wohnstätte thierischer Lust und Leidenschaft, des wilden Feuers unreiner Begierde. Gott verdammt diese Sünde oft und deutlich, und sie bringt die Strafe Gottes mit sich, hier und dort, an Leib und Seele.

Matth. 5, 27. 28. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

* Col. 3, 5. 6. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz [die Begierde], welcher ist Abgötterei, um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens [Ungehorsams].

* Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören.

Gal. 5, 19—21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht; — — — von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

* Eph. 5, 3—7. 11. 12. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge oder Scherz, welche sich nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch Niemand verführen mit eitlen Worten; denn um dieser [Sünden] willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch schändlich zu sagen.

* 1. Cor. 6, 19. 20. s. S. 194.

1. Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne!

2. Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so * lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

1. Thess. 4, 3. 4. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.

* 1. Mos. 39, 9.... Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen?

* Sirach 23, 28... Die Augen des Herrn sind viel heller denn die Sonne, und sehen Alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel.

Digitized by Google

Gott hat dem Menschen das Schamgefühl gegeben als ein Zeugniß dafür, daß er sich aller Unkeuschheit zu schämen hat, und als eine gewisse Wehr gegen die unreine Begierde. Die Schamhaftigkeit muß sich der Mensch bewahren; je mehr er sie abgestumpft hat, desto mehr ist er ein Vieh.

Schamroth ist die beste Farbe.
Wirst du roth,
So warnt dich Gott.

2. Gott verbietet auch Alles, was die bösen Begierden im Menschen erweckt oder vermehrt, Alles, was uns verdirbt, Alles, was unsre Gedanken unreiner macht.

Dazu gehören schlechter Umgang, schlechte Gesellschaften, schlechte Geschwätze, schlechte Spiele (Tanzen und manche andre Spiele), schlechte Sitten, schlechte Bücher und Bilder. Das Alles haben die Christen zu fliehen.

* Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen.

Sirach, 13, 1. Wer Pech angreift, der besudelt sich damit. —

* Eph. 5, 6. 7. 10. 11. Lasset euch Niemand verführen. — Seid nicht ihre Mitgenossen. Prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

1. Petr. 4, 4. 5. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbe wüste und unordentliche Wesen und lästern, welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

* 1. Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

* Ephes. 5, 15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

Sirach 21, 2. Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.

Gal. 1, 4. Christus hat Sich Selbst für unsere Sünden gegeben, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen unsers Gottes und Vaters.

Dazu gehören ferner Müßiggang und Unmäßigkeit oder Schwelgerei im Essen und Trinken.

Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Röm. 13, 14. Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Eph. 5, 18. f. unter 3.

3. Die Unkeuschheit ist die häßlichste fleischliche Begierde, die den Menschen zum Vieh erniedrigt. Gott verbietet überhaupt die fleischlichen Begierden und ihren Dienst, z. B. auch Fressen, Saufen, auch die Genußsucht im Essen und Trinken.

1. Petr. 2, 11. Liebe Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Gal. 5, 19. 21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind — — Fressen, Saufen u. dgl.; — — die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

* Luc. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag [der Tag des Herrn] schnell über euch.

* 1. Cor. 6, 10. Weder die Diebe — noch die Trunkenbolde — werden das Reich Gottes ererben.

Digitized by Google

Eph. 5, 18. Saufet euch nicht voll Weines, daraus ein unordentlich Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

* 1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es Alles zu Gottes Ehre.

4. Die Unkeuschheit und die fleischlichen Begierden sind ein Theil der Weltlust überhaupt. Gott verbietet überhaupt die Lust der Welt, die Genußsucht, Vergnügungssucht (— auch das bequeme, gute Leben).

Auch die Vergnügungen der Welt, bei denen man noch auf Ehrbarkeit und Anstand sieht, ziehen doch das Herz von Gott ab, machen es leichtsinnig, oberflächlich, irdisch gesinnt, stumpf und unempfänglich für das Unsichtbare und Geistliche, — sie verderben die Seele und machen das Fleisch stärker. Der Christ hat die Welt nicht lieb und macht ihr Wesen nicht mit.

* 1. Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

* 1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

Gal. 1, 4. f. oben S. 193.

Die Dornen im Gleichniß Luc. 8, 4—15., die den Aufgang des Wortes Gottes hindern, sind die Weltlust und die Sorge.

Der reiche Mann lebete alle Tage herrlich und in Freuden und war in der andern Welt verdammt. (Luc. 16, 25.)

Gal. 5, 24. f. oben auf dsr. S.

Gal. 6, 14.... Durch Jesum Christum ist mir die Welt gekreuziget und ich der Welt.

Jac. 4, 8.... Machet eure Herzen keusch [nämlich von weltlicher Lust], ihr Wankelmüthigen.

Zum Wesen der Welt gehört auch die Eitelkeit und Hoffart, in Kleidern u. dgl.

1. Joh. 2, 16. — 1. Tim. 2, 9. — Jes. 3, 16. 17.

Auch gerade die Jugend soll die Welt nicht lieb haben — und, da sie dazu geneigt ist, nur um so mehr sich selbst verleugnen, damit ihre Seele in der wichtigen Zeit der Entwicklung nicht eine falsche Richtung nehme und verdorben werde.

Pred. 11, 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend; — — aber wisse, daß dich Gott um dies Alles wird vor Gericht führen.

* Pred. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

* Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten.

5. Geboten ist im siebenten Gebot: die Keuschheit, Züchtigkeit, Schamhaftigkeit — in Gedanken, Worten, Gebärden, Thaten. — Leib und

Digitized by Google

Seele als Tempel des heiligen Geistes sollen beide sauber und heilig bewahrt werden.

Geboten ist auch die Mäßigkeit im Essen und Trinken.

Geboten ist die Reinheit des Herzens, — daß das Herz leer sei von allen unreinen Gedanken. Die vollkommene Reinheit des Herzens besteht aber darin, daß das Herz leer ist von aller Weltlust und irdischer Gesinnung und dagegen erfüllt mit Liebe und Lust an geistlichen Gütern, an Gott allein.

* Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist — — Keuschheit.

Phil. 4, 8. Lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

1. Ptr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet. —

1. Petr. 4, 8. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. —

* 1. Cor. 6, 19. 20. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

1. Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind?

1. Thess. 4, 3. 4. s. oben, S. 162. (. . sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.)

* 2. Cor. 7, 1. s. oben S. 192.

Marc. 9, 47. 48. Aergert dich dein Auge, so wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen, da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöschet.

* Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

* Ps. 51. 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

* Matth. 22, 37.... Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth.

* Sprüchw. 23, 26. Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz. —

Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn! Der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

* Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. (V. 28.)

Das **achte Gebot** lautet: Du sollst nicht stehlen.

Stehlen ist: sich an dem Eigenthum des Nächsten vergreifen. Mit dem achten Gebot will Gott das Eigenthum der Menschen schützen. Denn auch das beruht auf Gottes Ordnung.

† **110.** (27.) Was verbietet* Gott im achten Gebot? (S. 42.)

Er verbietet* nicht allein den Diebstahl und die*1 Räuberei, welche die Obrigkeit straft, sondern Gott nennet auch Diebstahl alle bösen Stücke und Anschläge, dadurch*2 wir unsers Nächsten Gut denken*3 an uns

---

110. U. * verbeut. *1 (die.) *2 damit. *3 gedenken.

Digitized by Google

zu bringen, — es sei mit Gewalt oder mit[*4] Schein des Rechts, — als: unrechtes[*5] Gewicht, Elle, Maaß, Waare, Münze, Wucher oder irgend ein[*6] Mittel, das von Gott verboten ist, — dazu auch allen Geiz und alle[*7] unnütze Verschwendung Seiner Gaben.

1. Gott verbietet also erstens den Diebstahl und die Räuberei, d. i. dem Nächsten heimlich oder mit Gewalt etwas wegzunehmen.

Dabei muß man natürlich auch in Beziehung auf die kleinsten Dinge gewissenhaft sein. Auch Kleines dem Nächsten wegnehmen, ist eine große Sünde.

Durch die Hehlerei macht man sich der Sünde des Stehlens theilhaftig. Der Hehler ist so gut, wie der Stehler.

* 1. Cor. 6, 10. Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

* Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr. —

Hab. 2, 6.... Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird's währen? —

3. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen noch lügen noch fälschlich handeln, Einer mit dem Andern.

2. Gott verbietet zweitens alle bösen Stücke und Anschläge, durch welche wir den Nächsten in seinem Gute verkürzen und es an uns bringen wollen, — alle Betrügereien.

Dabei ist es vor Gott gleichgültig, ob wir den Schein des Rechts wahren oder nicht.

Als solche böse Stücke führt der Katechismus an: den Gebrauch von unrichtigem Gewicht, Elle, Maaß, — den Verkauf von schlechter Waare statt guter, die Uebervortheilung im Handel, — den Gebrauch von falscher Münze, — den Wucher. (Wucher ist: die Noth und Verlegenheit des Nächsten zu seinem Vortheil benutzen.)

Zu diesen bösen Stücken und Anschlägen, zu den Betrügereien gehört u. A. auch noch Folgendes: Wenn man durch Lügen etwas zu erlangen sucht, (Gehasi, 2. Kön. 5, 22.); wenn man Geliehenes verwahrlost, beschädigt oder nicht zurückgibt; wenn man Gefundenes behält; wenn man seine Arbeit schlecht macht und sich als gute bezahlen läßt; wenn man überfordert; wenn man im Tagelohn faul ist; wenn man in seinem Amte nachlässig ist oder aus Gewinnsucht ungerecht; wenn man dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt oder ihn darin verkürzt; wenn man bettelt; wenn man die Leidenschaft des Andern zu seinem Vortheil benutzt (wie z. B. Jacob that: 1. Mos. 25, 29—34.). —

* Sprüchw. 11, 1. Falsche Wage ist dem Herrn ein Gräuel, aber ein völliges Gewicht ist Sein Wohlgefallen.

3. Mos. 19, 36. Rechte Wage, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn Ich bin der Herr euer Gott. — 5. Mos. 25, 13. Sprüchw. 20, 10.

U. [*4] (mit). [*5] unrechtem. [*6] oder durch einiges. [*7] (alle).

Digitized by Google

Sprüchw. 11, 26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.

Pf. 15, 5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt und nimmt nicht Geschenk über dem Unschuldigen; wer das thut, der wird wohl bleiben.

Pf. 37, 21. Der Gottlose borgt und bezahlet nicht. —

5. Mos. 22, 1. 3. 4. s. S. 198.

Tit. 2, 9. 10. Die Knechte sollen ihren Herren unterthänig sein, — nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, unsers Heilandes, zieren in allen Stücken.

Röm. 12, 7... Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amts.

5. Mos. 27, 25. Verflucht sei, wer Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schläget. — Jes. 1, 17.

Die Söhne Samuel's. 1. Sam. 8, 3.

Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und gibt ihm seinen Lohn nicht. Jac. 5, 4.

5. Mos. 24, 14. Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten — V. 15.

Die wahre Buße wegen Uebertretungen dieses Gebots erweist sich nur durch möglichste Wiedererstattung des unrechtmäßig Angeeigneten.

Zachäus. Luc. 19, 8.

3. Gott verbietet drittens allen Geiz und alle unnütze Verschwendung Seiner Gaben.

Die hauptsächlichste Wurzel nämlich des Stehlens, Betrügens u. dgl. ist der Geiz, d. h. überhaupt die Begierde nach irdischem Gut. — Im Geiz liegt eine doppelte Sünde, nämlich einerseits ist der Geizige nicht zufrieden mit dem, was er hat, und will mehr, — andrerseits hält er das, was er hat, zu fest und wendet es nicht nach Gottes Willen an. Dagegen ist es einerseits unsere Pflicht, genügsam zu sein, zufrieden mit dem, was uns Gott gegeben hat; andrerseits, unser Eigenthum als eine Gabe Gottes nach Seinem Willen zu gebrauchen, nicht geizig festzuhalten, aber auch nicht zu verschwenden, d. h. wohlthätig und sparsam zu sein. (Der Sparsame macht gerne die nöthigen und Gott wohlgefälligen Ausgaben, wozu auch die Gaben für Dürftige und für Gottes Reich gehören; der Geizige macht auch diese Ausgaben nicht gerne. — Wir sollen nicht verschwenden, weder im Essen, Trinken, in Kleidern oder in unnützen Ausgaben anderer Art, noch durch Nachlässigkeit und Unordnung.)

Luc. 12, 15. Jesus sprach: Sehet zu und hütet euch vor dem Geiz; denn Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat.

* 1. Tim. 6, 6—8. 10. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt sich genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels. —

V. 9. 10. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen in's Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat Etliche gelüstet und sind vom Glauben irre gegangen und machen ihnen selbst viele Schmerzen.

* Joh. 6, 12. Da sie aber satt waren, sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß Nichts umkomme.

Digitized by Google

† **111.** (28.) Was gebietet* dir aber Gott in diesem Gebot?

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und vermag,*1 fördere; — gegen ihn also handle, wie ich wollte, daß man mit mir handelte; — und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen könne.*2 †

1. Ich soll meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und vermag, fördern; ich soll also nicht nur dem Nächsten an seinem Eigenthum nicht schaden, sondern auch seinen Schaden verhüten und ihm nützen. (Dienstfertigkeit, Gefälligkeit.)

2. Mos. 23, 5. Wenn du deß, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen, hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gerne das Deine um seinetwillen.

5. Mos. 22, 1. 3. 4. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide und mit allem Verlornen, das dein Bruder verleret, und du es findest; du kannst dich nicht entziehen. Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege, so sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen.

2. Ich soll gegen meinen Nächsten so handeln, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, also insonderheit auch ehrlich und dienstfertig sein, wie ich selbst dies gerne von Andern gegen mich wünsche.

* Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

3. Ich soll mir meinen Unterhalt durch treuen Fleiß erwerben und soll auch darauf bedacht sein, dem Nächsten in seiner Noth helfen zu können. (Fleiß, Wohlthätigkeit.)

* 1. Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen. —

* 2. Thess. 3, 10... So Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

1. Tim. 5, 8. So Jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet und ist ärger, denn ein Heide.

Sprüchw. 6, 6—11. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an und lerne. Ob sie wohl keinen Fürsten noch Hauptmann noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brod im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte. Wie lange liegest du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf? Ja, schlafe noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest: so wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewappneter Mann.

Sprüchw. 20, 13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker sein, so wirst du Brods genug haben.

* Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

* Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du Einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

Sprüchw. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.

---

111. U. * gebeut. *1 mag. *2 möge.

Digitized by Google

* Gal. 6, 9. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.

2. Cor. 9, 6. 7... Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten, und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein Jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang. Denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

1. Joh. 3, 17. f. S. 189.

Matth. 25, 31—46. Das jüngste Gericht.

4. Das achte Gebot will das Eigenthum des Nächsten schützen und uns auch in Bezug auf unser eigenes Eigenthum unsere Pflicht angeben. Es handelt sich also um die Stellung des Christen zum irdischen Gut.

5. Wir sollen nicht gierig nach irdischem Gut streben und nicht ängstlich darum sorgen, sondern genügsam sein, wenn wir das Nöthige haben, und Gotte vertrauen, daß Er uns mit dem, was wir brauchen, allezeit versorgen werde.

* 1. Tim. 6, 6—8. f. S. 197.

Sprüchw. 30, 8... Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.

* Matth. 6, 31. 32. Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet.

* Luc. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch.

Ebr. 13, 5. Der Wandel sei ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

* Phil. 4, 6. f. S. 64.

Matth. 6, 24—34.

6. Wir sollen weiter darauf vor Allem bedacht sein, daß kein Unrecht an dem klebt, was wir haben (strenge Rechtlichkeit); wir sollen uns unsern Unterhalt durch redlichen und gottseligen Fleiß erwerben und durch Sparsamkeit und Ordnung das von Gott Gegebene bewahren.

Ps. 37, 16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottloser.

* Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

* Eph. 4, 28. 2. Thess. 3, 10. f. S. 198.

Unrecht klebt an dem Gut, das wir durch Diebstahl oder durch grobe oder feine Betrügerei erworben haben (f. Fr. 110, 1. 2.). Unrecht klebt aber auch z. B. an dem durch Sonntagsarbeit verdienten Gut oder an dem, was durch die Begünstigung der Sünden Anderer erworben ist.

Der Fluch Gottes haftet am ungerechten Gut, der Segen Gottes am gerechten.

In der Regel zeigt sich der Fluch Gottes schon auf Erden durch die Vergänglichkeit des ungerechten Gutes. Die Erfahrung lehrt: Ehrlich währt am längsten. Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht. Aber auch wenn Gott dem Ungerechten sein Gut läßt, so ist der Schaden seiner Seele und also auch die Strafe

Digitized by Google

in der andern Welt desto größer. Und oft genug tritt der Fluch des heiligen Gottes noch bei den Nachkommen in irdisch-sichtbarer Weise hervor.

7. Ferner kommt es auf den rechten Gebrauch an.

Wir sollen an das, was wir haben, nicht das Herz hängen, es nicht festhalten, sondern es als ein Darlehn Gottes betrachten, über welches Er der Herr bleibt, das wir nur nach Seinem Willen zu verwalten und gebrauchen haben, sodaß wir es also einerseits nicht unnütz verschwenden dürfen, andrerseits aber es gerne für unsere Nothdurft und zur Unterstützung der Dürftigen, insonderheit auch für die Zwecke des Reiches Gottes gebrauchen müssen.

Ps. 24, 1. Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist, der Erdboden und was darauf wohnet.

1. Sam. 2, 7. Der Herr machet arm und machet reich; Er erniedriget und erhöhet.

Sprüchw. 22, 2. f. S. 55.

* Jes. 58, 7. Sprüchw. 19, 17. 2. Cor. 9, 6. 7. * Gal. 6, 9. f. S. 198 und 199. 1. Joh. 3, 17. f. S. 189.

Ebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Röm. 12, 13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an! —

Gal. 6, 10... Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Röm. 12, 8.... Gibt Jemand, so gebe er einfältiglich. — Uebt Jemand Barmherzigkeit so thue er es mit Lust.

1. Chron. 30, 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist Dir angenehm. —

Collecten: Missions-Sache. Gustav-Adolf-Verein. Rettungshäuser. Diaconen- und Diaconissen-Sache. Arme Gemeinden.

Marc. 12, 41—44. Das Scherflein der Wittwe.

8. Ueberhaupt sollen wir das Gut der Erde nicht lieb haben, sondern Gott lieb haben, nicht nach den irdischen Gütern trachten, sondern nach den himmlischen, auch unsere irdische Nothdurft nicht eigentlich unsere Sorge sein lassen, sondern unser Seelenheil.

Wir sind Fremdlinge und Pilgrimme auf Erden. Das Erdengut gehört zur Fremde und ist eitel. Unser Herz soll in der Heimath sein, Christus unser Schatz, der uns ein unvergängliches und unbeflecktes und unverwelkliches Erbe im Himmel bewahrt.

* Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

* Matth. 6, 19—21. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

* Col. 3, 1. 2. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

* Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles [d. h. die irdische Nothdurft] zufallen.

* Phil. 2, 12.... Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

Digitized by Google

Das **neunte Gebot** lautet: Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Durch ein falsches Zeugniß gegen den Nächsten sündige ich in doppelter Weise: 1) verletze ich die Ehre des Nächsten, 2) lüge ich.

Die Ehre des Menschen ist der Werth des Menschen in den Augen seiner Nebenmenschen, die Achtung, die er besitzt. Die Ehre ist ein sehr großes Gut, das Gott in Seinen Schutz nimmt, dessen Verletzung Er bestraft.

Zugleich aber bin ich überhaupt zur Wahrhaftigkeit gegen den Nächsten verpflichtet.

Sprüchw. 22, 1. Das Gerücht ist köstlicher denn großer Reichthum. —
* Joh. 8, 44.... Der Teufel ist ein Lügner und der Vater derselbigen [der Lüge].

† 112. (30.) Was will das neunte Gebot? (S. 43.)

Daß ich wider Niemanden falsches Zeugniß gebe, Niemandem seine Worte verkehre, kein Afterreder und Lästerer sei, Niemanden unverhört und leichtlich verdammen helfe; sondern aller Art* Lügen und Trügen als rechte Teufelswerke*1 bei schwerem Gotteszorn vermeide, in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach meinem Vermögen rette und fördere.

1. Ich soll wider Niemanden falsches Zeugniß geben, d. h. nicht etwas Böses vom Nächsten aussagen, was nicht wahr ist. Dies soll ich vor Gericht nicht thun und auch sonst nirgends und nie.

Beisp. Luc. 23, 2. 5. — Ahab gegen Naboth.
* Sprüchw. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

2. Als besondere Sünden dieser Art führt der Katechismus an, zuerst: ich soll Niemandem seine Worte verkehren, nicht boshafter und arglistiger Weise die Worte des Nächsten verdrehen oder ihnen einen falschen Sinn unterlegen.

Beisp. Marc. 14, 58. vgl. mit Joh. 2, 19—21. 1. Mos. 3, 1. vgl. mit 1. Mos. 2, 16.
Sprüchw. 4, 24. Thue von dir den verkehrten Mund und laß das Lästermaul ferne von dir sein.

3. Weiter: ich soll kein Afterreder und Lästerer sein. Afterreden ist: Böses vom Nächsten aussagen hinter seinem Rücken. Ist das Böse nicht wahr, was man aussagt, so verläumdet man, und das

---

112. 11. * allerlei. *1 als eigene Werke des Teufels.

Digitized by Google

ist eine besonders häßliche Sünde. Aber es ist auch Sünde von den wirklichen Fehlern und Sünden des Nächsten gerne und unnöthig zu sprechen. — Lästern ist überhaupt Böses vom Nächsten aussagen, sei es nun hinter seinem Rücken über ihn schimpfen, raisonniren, ihn schmähen oder ihn in's Angesicht hinein schmähen und beleidigen.

Es ist etwas Teuflisches, mit Schadenfreude von den Fehlern des Nächsten zu reden und erzählen.

* Ps. 15, 3. 5. Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet und seinem Nächsten kein Arges thut und seinen Nächsten nicht schmähet, — — der wird wohl bleiben.

* Sirach 5, 16. 17. Sei nicht ein Ohrenbläser und verläumde nicht mit deiner Zunge. Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verläumder ist viel schändlicher.

3. Mos. 19, 16.

Ps. 50, 19. 20. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verläumdest du. V. 21. Das thust du, und Ich schweige, da meinest du, Ich werde sein gleich wie du. Aber Ich will dich strafen und will dir's unter die Augen stellen.

Jac. 4, 11. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. —

1. Petr. 2, 1. So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden.

* Matth. 7, 3. 5. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Sprüchw. 4, 24. s. oben. Laß daß Lästermaul ferne von dir sein.

Tit. 3, 2. (Erinnere sie, daß sie) Niemand lästern, nicht hadern, gelinde seien, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen.

1. Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen ererbet.

1. Petr. 2, 23. s. S. 186.

Beisp.: Matth. 27, 39—44. 2. Sam. 16, 7. 8.

Dagegen ist es Recht, Böses in der Absicht anzuzeigen, damit der Nächste dadurch gebessert werde und das Böse aufhöre (1. Mos. 37, 2.), oder damit Böses von einem Dritten abgewendet werde (z. B. durch Aufdeckung böser Anschläge), — ferner ist es Recht, von den Fehlern des Nächsten zu sprechen, um davor zu warnen (Matth. 6, 2. 5; 16, 6; 23.); — weiter ist es Recht, dem Nächsten selbst, wenn ich durch Freundschaft oder durch eine andere Stellung dazu berufen bin, in der rechten Weise, mit Liebe und Weisheit, zwischen ihm und mir allein, seine Fehler vorzuhalten, um ihn zu bessern. (Nathan vor David. Gal. 6, 1. Matth. 7, 5. 1. Thess. 5, 11. Ermahnet euch untereinander, und bauet Einer den Andern, wie ihr denn thut.)

4. Ich soll Niemanden unverhört und leichtlich verdammen helfen, — nicht unberufen, unnöthig, lieblos über den Nächsten richten, — nicht schnell, ohne die Wahrheit der Sache zu wissen und den Stand der Sache zu kennen, nicht ohne die Entschuldigung des Nächsten gehört zu haben, hart über ihn urtheilen, — nicht voreilig zum Schlimmen

Digitized by Google

auslegen, — nicht verdammen den Nächsten, dessen äußere und innere Verhältnisse wir nie ganz kennen, u. dgl.

Andrerseits freilich sollen wir in unserm Urtheil und Verkehr immer den rechten sittlichen Ernst gegen die Sünde beweisen (Ps. 1, 1. 1. Cor. 5, 11. Eph. 5, 11.), dabei aber gegen unsre eignen Fehler am strengsten sein.

* Matth. 7, 1—5. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherlei Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Auge? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balke ist in deinem Auge. Du Heuchler, ziehe am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Luc. 6. 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. —

Beisp. des Falschen: Matth. 9, 34. A.-G. 2, 13.

Matth. 12, 7: Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer, hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt.

5. Ich soll alles Lügen und Trügen, welcher Art es auch sei, als ein rechtes Teufelswerk, das den schweren Zorn Gottes erregt, hassen und vermeiden. Das Lügen ist eine besonders häßliche Sünde, 1) weil es ein Werk des Teufels ist (Joh. 8, 44.), der es auch in die Welt gebracht hat (1. Mos. 3, 4. 5.); wer lügt, der handelt also nach des Teufels Art und zieht den schweren Zorn Gottes sich zu; 2) weil es alles Vertrauen der Menschen unter einander zerstören muß; — wer einmal gelogen hat, dem kann man ja überhaupt nicht mehr glauben; — 3) weil es ein ganz schändlicher Mißbrauch einer so dankenswerthen Gabe des gnädigen Gottes ist. Wir Menschen haben allein von allen Geschöpfen der Erde die Fähigkeit zu sprechen. Welch' eine Wohlthat des guten Gottes ist es, daß wir mit einander sprechen und durch das Wort uns belehren, rathen, helfen, trösten, erfreuen können! Je größer die Gabe, desto schändlicher der Mißbrauch! Wollen wir uns belügen, so wäre es besser, wir könnten nicht sprechen.

Beispiele des Lügens und Trügens: Jakob (1. Mos. 27, 19.), die Söhne Jakob's (1. Mos. 37, 31. 32.), die Gibeoniten (Jos. 9.), Gehasi (2. Kön. 5, 22.), Ananias (A.-G. 5, 1—10.); die Falschheit des Herodes (Matth. 2, 8. 16.), der Jael (Richter 4, 17—21.), des Judas (Luc. 22, 48.); die Schmeichelei, Täuschung und Verrätherei der Delila (Richt. 16, 15 ff.).

* Joh. 8, 44.... Der Teufel ist ein Lügner und der Vater derselbigen [der Lüge].

* Ps. 5, 7. Du bringest die Lügner um. —

Sprüchw. 12, 22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Gräuel; die aber treulich handeln, gefallen Ihm wohl. V. 19. Wahrhaftiger Mund besteht ewiglich; aber die falsche Zunge besteht nicht lange.

* Col. 3, 9. Lüget nicht untereinander. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus.

Offb. 21, 8.

6. Zu den Sünden gegen das neunte Gebot gehört auch die Geschwätzigkeit, in welcher man Dinge ausplaudert, die man für sich

Digitized by Google

behalten sollte. Insonderheit in dem, was uns der Andre anvertraut hat, müssen wir verschwiegen sein.

Sprüchw. 11, 13. Ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

Es gibt viele Dinge, nach denen zu fragen man kein Recht hat. Zudringliches Fragen ist Sünde. Und auf solches Fragen ist es am besten, gar nicht zu antworten.

7. Ich soll die Wahrheit lieben, aufrichtig sagen und bekennen, sowol vor Gericht als auch im gewöhnlichen Leben.

* Eph. 4, 25. Leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Sprüchw. 12, 19. 22. s. oben, S. 203.

Ps. 15, 1. 2. 5. Herr, wer wird wohnen in Deiner Hütte? Wer wird bleiben auf Deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einhergeht und recht thut und redet die Wahrheit von Herzen; — — wer das thut, der wird wohl bleiben.

8. Ich soll meines Nächsten Ehre und Glimpf (guten Namen) nach Kräften retten und fördern (nur natürlich nicht gegen die Wahrheit), ihn also nach Kräften vertheidigen, das Gute an ihm hervorsuchen u. dgl.

B. B. Jonathan, 1. Sam. 19, 45.

9. Ueberhaupt sollen wir unsere Zunge nach Gottes Willen gebrauchen, nämlich in unseren Worten allezeit Wahrheit und Liebe regieren lassen, nichts gegen die Wahrheit und nichts gegen die Liebe reden.

* Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben.

1. Petr. 3, 10. Wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen.

Jac. 1, 26. So sich Jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst ist eitel.

Ps. 34, 14. Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

Jac. 3, 2. 6. 9. 10. Wir fehlen alle mannigfaltig. Wer aber auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommener Mann und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten. Die Zunge ist — eine Welt voll Ungerechtigkeit. — Durch sie loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.

(Unter Fluchen sind hier alle feindlichen Aeußerungen, womit die Zunge zu schaden trachtet, gemeint.)

Lesestück: Jac. 3, 1—12.

Das **zehnte Gebot** lautet: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Der Apostel Paulus faßt das zehnte Gebot Röm. 13, 9. in die Worte zusammen: „Dich soll nichts gelüsten.“ Es ist im zehnten Gebot verboten die böse Lust.

Digitized by Google

† **113.** (32. †) **Was will das zehnte Gebot?**

Daß auch die geringste Lust oder der geringste Gedanke* wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen soll,*1 sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde feind sein und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen. †

Aus dem Herzen entspringen die Sünden. Darum, wenn wir von der Sünde frei werden und nach Gottes Willen leben wollen, so kommt es darauf an, daß wir in unserm Herzen keine Lust gegen irgend ein Gebot Gottes (d. i. keine böse Lust) dulden und hegen, vielmehr alle böse Lust, die sich in uns regt, ertödten. (Fr. 115, 5 b.)

Die böse Lust, die wir nicht ertödten, wird stärker und führt zur Thatsünde.

Je nach dem eine böse Lust Macht hat über den Menschen, kann man Neigung, Begierde und Leidenschaft unterscheiden.

Gott will von uns, daß wir nicht die geringste Lust gegen ein Gebot Gottes in uns haben sollen, daß wir vielmehr aller Sünde von Herzen feind sein und von Herzen Lust zu der Gerechtigkeit, d. i. zu dem, was recht ist, zu dem Gesetz Gottes, haben sollen. Je mehr das der Fall ist, desto mehr ist das Herz ein reines Herz. Und aus solchem Herzen kommt die rechte Erfüllung des Gesetzes überhaupt. Denn Gott fordert eben eine Erfüllung Seines Gesetzes von Herzen.

Der neue Mensch hat Lust und Liebe, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben. (Fr. 90.)

* Matth. 15, 19. 20. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung; das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. —

* Jac. 1, 14. 15. Ein Jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde [Thatsünde]. Die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Luc. 6, 45. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über.

1. Mos. 4, 7. Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

V. V. Eva. Ahab gegen Naboth.

Sprüchw. 4, 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

* 1. Sam. 16, 7.... Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.

---

113. U. * oder Gedanken. *1 (soll).

†) Im Schulkat. ist der Wortlaut der Antwort etwas geändert; es heißt dort: Daß auch nicht die geringste — — Gottes je in unser Herz kommen soll, daß wir vielmehr für und für u. s. w.

Digitized by Google

* 2. Cor. 7, 1... Lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.
1. Thess. 5, 23. Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz sammt Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.
* 1. Joh. 2, 15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.
* Matth. 6, 24.... Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.
* Marc. 12, 30. Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen deinen Kräften. —
* Sprüchw. 23, 26. Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen.
* Phil. 2, 5. Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war.
* Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
* Ps. 19, 11. (Die Gebote des Herrn) sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold, sie sind süßer, denn Honig und Honigseim.
* Ps. 1, 2. (Wohl dem, der) Lust hat zum Gesetz des Herrn und redet von Seinem Gesetz Tag und Nacht [sinnet über Sein Gesetz Tag und Nacht].
* Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.
Ps. 40, 9. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

114.†) Können aber die*, die zu Gott bekehret sind, solche Gebote vollkommen*1 halten?

Nein; sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams; doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

1. Die Unbekehrten halten das Gesetz nicht; sie können es nicht und sind auch nicht darauf bedacht. (Fr. 8. Fr. 89. Anm.)
* Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht.
* 1. Mos. 8, 21. f. S. 12. Röm. 7, 14. f. S. 11. Eph. 2, 1. f. S. 16. Jer. 17, 9; 13, 25.

2. Die Bekehrten können die Gebote Gottes auch noch nicht vollkommen halten. Sie sündigen noch mannigfaltig; und die Gerechtigkeit, mit der sie vor Gott bestehen können, ist immer nur die im Glauben ergriffene Gerechtigkeit Christi.
* Matth. 6, 12. Vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.
* 1. Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen [betrügen] wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

---

†) Im Schulkat. ist die Frage ersetzt durch die Bemerkung: Wir müssen uns gestehen, daß wir, selbst wenn wir als Bekehrte den ernstlichen Vorsatz haben, nach allen Geboten Gottes zu leben, doch immer noch mannigfach diese Gebote übertreten.
114. U. * (die). *1 vollkömmlich.

Digitized by Google

Phil. 3, 12. 13. Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei. — Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. —

* Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Jak. 3, 2. Wir fehlen Alle mannigfaltig. — Sprüchw. 20, 9.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Jac. 2, 10. f. S. 116.

* Jac. 4, 17. f. S. 13.

3. Aber die Bekehrten haben einen Anfang des Gehorsams, wie ja ein neues Leben in ihnen gewirkt ist, und zwar haben sie den Anfang eines vollständigen Gehorsams, indem sie eben mit ernstlichem Vorsatz anfangen nach allen Geboten Gottes zu leben. Sie wollen keine Sünde mehr thun, sie wollen Gottes Gebote alle erfüllen. Sie sündigen nicht mehr mit Wissen und Willen. Und zwar wird ihr Gewissen immer feiner, ihre Erkenntniß des Guten klarer, ihr Wollen herzlicher, — und auch ihr Können wird stärker.

* Ps. 1, 2. (Wohl dem, der) Lust hat zum Gesetz des Herrn und redet von Seinem Gesetz Tag und Nacht [sinnet über Sein Gesetz Tag und Nacht].

* Ps. 19, 11. (Die Gebote des Herrn) sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer, denn Honig und Honigseim.

Ps. 119, 5. O daß mein Leben Deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

Phil. 3, 12—14. Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei, ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

Phil. 4, 8. Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

† 115. (80.†)) **Warum läßt uns denn Gott so* scharf Sein Gesetz*1 predigen, da es doch*2 in diesem Leben Niemand halten kann?**

Erstlich auf daß wir unser ganzes Leben lang unsre sündliche Art je länger je mehr erkennen und desto*3 begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Sodann damit*4 wir ohne Unterlaß uns befleißigen — und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes, — daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuert werden, † bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

1. Gott läßt uns das Gesetz so scharf predigen, a) damit wir unsre Sünde erkennen und in Christo Vergebung suchen; b) damit das rechte

†) Im Schulkat. ist die Antwort bis zum †; ausgelassen ist nur „ohne Unterlaß".

115. U. *also. *1 die zehn Gebote. *2 weil sie. *3 und soviel desto. *4 darnach daß.

Digitized by Google

sittliche Streben in uns komme; — denn das Gesetz hält uns unsere Aufgabe und Pflicht vor, der wir nachzustreben haben; — und zwar haben wir, da wir so ganz anders sind, als wir sein sollen, nicht nur nach unsrer Besserung, sondern nach unsrer Erneuerung zu streben; diese aber kann nur in der Kraft des heiligen Geistes erreicht werden, um den wir also bitten müssen.

2. Aus dem Gesetz erkennen wir unsre Sünde und den Fluch, den wir verdienen. Wir sollen dies erkennen, damit wir desto begieriger die Vergebung der Sünden und die Gerechtigkeit in Christo suchen. (Fr. 60.)

* Röm. 3, 20. Kein Fleisch mag durch des Gesetzes Werke vor Gott gerecht sein, denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

* Matth. 5, 4. 6. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

* Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten.

Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

* Matth. 11, 28. Kommet her zu Mir, Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken.

A.-G. 2, 37. 38.

* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. —

(*) 2. Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

3. Aus dem Gesetz erkennen wir, wie wir sein sollen, was Gott von uns fordert, mit Ernst fordert. Und zwar sind diese Forderungen ja nicht willkürlich, sondern nur bei ihrer Erfüllung ist die Seligkeit des Menschen möglich; darum sind sie unerläßlich (s. Fr. 9, 3.). Wir müssen heilig sein, damit wir vollkommen selig werden in Gott.

In dem Gesetz Gottes ist uns unser Ziel vor Augen gestellt, dem wir nachstreben sollen. Da wir aber eben ganz anders sind, als das göttliche Gesetz uns haben will, so folgt daraus, daß eine Erneuerung unsers Wesens nöthig ist.

* Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

* 1. Petr. 1, 15. 16. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.

* Joh. 3, 3. Jesus sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

* Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

4. Daß wir neue Menschen werden, von allen unsern Sünden rein und mit allen Tugenden geziert, Gott wohlgefällig und Gott ähnlich, das müssen wir als unsere wichtigste Aufgabe auf Erden erkennen, und das muß unser herzlichstes Verlangen und Trachten sein.

Röm. 12, 2... Verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille.

Digitized by Google

Phil. 3, 13. 14... Eins sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist; und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

* 2. Cor. 7, 1... Lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

* Col. 3, 5. 6. 8—10. s. S. 154.

Ebr. 12, 14. Jaget nach — der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen.

Phil. 4, 8. Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

* Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit.

* Phil. 2, 12. 13.... Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirket, beide das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen.

Marc. 9, 47. 48. Aergert dich dein Auge, so wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen; da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

1. Cor. 9, 24—27. bes. V. 25. Ein Jeglicher, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. V. 27. Ich betäube meinen Leib und zähme ihn. —

Ebr. 12, 25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht weigert, der da redet. Denn so Jene nicht entflohen sind, die sich weigerten deß, der auf Erden redete; viel weniger wir, so wir uns deß weigern, der vom Himmel redet.

5. Damit wir neue Menschen werden, ist ein ernstes, sittliches Streben nöthig, bei welchem wir aber immer das wissen und bedenken müssen, daß alle Kraft zum Guten von Gott kommt, und daß wir die Kraft Gottes zu erbitten und zu benutzen haben.

Insonderheit gehört nun zum sittlichen Streben, wie es unsere Pflicht ist, a. daß wir vorsichtig wandeln, die Versuchung meiden und alles das vermeiden, wodurch unser sündliches Verderben vermehrt und unser Herz von Gott abgezogen wird, also namentlich schlechten Umgang, schlechte Gesellschaft, weltliches Treiben, schlechte Sitten, schlechte Bücher.

Laßt uns vielmehr bedenken, daß die heilsame Gnade Gottes, die uns erschienen ist, uns züchtiget, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste (Tit. 2, 11. 12), — daß wir erlöst sind von dem eitlen Wandel nach väterlicher Weise durch das theure Blut Christi (1. Petr. 1, 18. 19.), — daß Christus Sich Selbst für unsere Sünden gegeben hat, auf daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes unsers Vaters (Gal. 1, 4.).

* Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihnen finden.

* Eph. 5, 15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

* 1. Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

* Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen.

Digitized by Google

* Sprüchw. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

* Eph. 5, 11. Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

Sirach 13, 1. Wer Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

* 1. Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

* Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich. —

1. Joh. 5, 19. Wir wissen, daß wir von Gott sind; und die ganze Welt liegt im Argen.

b. Daß wir wachen gegen die Sünde in uns und um uns, — also unsre Fehler in aufrichtiger Selbstprüfung zu erkennen streben und bekämpfen, die böse Lust, sobald sie sich in uns regt, ertödten; — und auch darauf ernstlich Acht haben, daß das Böse, was wir sehen und hören (die Vorurtheile, das sündliche Treiben der Welt, das böse Beispiel), keinen verderblichen Einfluß auf uns übe. Um so ernstlicher müssen wir gegen das Alles wachen, als der Teufel durch dies unsre Seele verderben will.

* Marc. 14, 38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

1. Mos. 4, 7. Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

* Jac. 1, 14. 15. Ein Jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde.

Ein warnendes Beispiel ist Eva, die den Worten des Versuchers lauschte und den Gegenstand der Versuchung mit immer wachsender Begierde betrachtete — darum aber auch der Versuchung unterlag.

* Röm. 6, 12. So laßt nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

* Col. 3, 5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind. — s. S. 154. V. 6. 8—10. s. S. 154.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Die Dornen ersticken den guten Samen; sie müssen ausgerissen werden.

1. Cor. 16, 13. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark!

* 1. Cor. 15, 33. * Sprüchw. 1, 10. * Eph. 5, 11. * 1. Joh. 2, 15—17. * Röm. 12, 2. 1. Joh. 5, 19. s. oben S. 209. 210.

Ob Viel' auch umkehrten zum größesten Haufen,
So will ich Dir dennoch in Liebe nachlaufen.
Denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist;
Was ist wol, das man nicht in Jesu geneußt?

(*) 1. Cor. 10, 12. Wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

1. Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! —

Eph. 6, 10. Seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke.

Digitized by Google

* 1. Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet. Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

Jac. 4, 7. So seid nun Gotte unterthänig. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.

Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Lied: Mache dich, mein Geist, bereit...

Lesestück: Eph. 6, 10—18.

c. Daß wir dagegen das treulich gebrauchen und uns zu Nutzen machen, wodurch der neue Mensch wächst, wodurch der heilige Geist zu uns kommt und wir besser werden, — daß wir insonderheit fleißig beten, das Wort Gottes fleißig lesen und hören, guten Umgang suchen, gute Bücher lesen.

* Marc. 14, 38. s. oben.

1. Petr. 4, 8. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. —

* Ps. 51, 12. 14. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist! Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist erhalte mich!

* Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen! Denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Ps. 86, 11. Weise mir Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte! Ps. 119, 36. Ps. 25, 4. 5.

Matth. 6, 9—13. V. 13. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen! —

Jac. 4, 8. Nahet euch zu Gott, so nahet Er Sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen [Doppelherzigen].

* Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

* 2. Tim. 3, 15—17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

* Jos. 1, 8. 1. Petr. 2, 2. 2. Petr. 1, 19. s. S. 123. 125.

* Luc. 11, 28. Jesus sprach: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

* Ps. 1, 2. s. S. 125.

Matth. 13, 23. Der in das gute Land gesäet ist, der ist's, wenn Jemand das Wort höret und verstehet es und dann auch Frucht bringet, und etlicher bringt hundertfältig, etlicher sechszigfältig, etlicher dreißigfältig.

* Ps. 84, 2. 11. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten.

Ps. 26, 6—8. Ebr. 10, 25. s. S. 176.

* Sprüchw. 13, 20. Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.

1. Thess. 5, 11. Ermahnet euch untereinander und erbauet Einer den Andern, wie ihr denn thut.

Ebr. 10, 24. Lasset uns unter einander unserer selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken. Ebr. 3, 13.

Digitized by Google

d. Daß wir den heiligen Geist nicht durch Widerstreben betrüben, nicht etwas thun, von dem wir wissen, daß es unrecht ist, — vielmehr von dem heiligen Geiste uns erleuchten lassen, Seinen Antrieben folgen und Seine Kraft gebrauchen, um gottselig zu wandeln und reich zu werden an allen Tugenden und guten Werken. So wird Er auch immer reichlicher über uns kommen, — während Er von uns weicht, wenn wir wissentlich sündigen oder auch nur unfruchtbar sind an guten Werken. (S. Fr. 53, 5 u. 86, 3.)

Gebet: „Mache mich willig und lenksam in Allem, was Dein heiliger Geist an meinem Herzen vornimmt. Wenn Er mir meine Gebrechen und Unarten aufdeckt, bewahre mich vor Eigendünkel und Widersetzlichkeit. Wenn Er gute Gedanken, Regungen, Entschlüsse in mir weckt, laß mich Ihm nicht widerstehen, sondern nur desto mehr um Ihn ringen und flehen, damit Er mir zum Wollen auch das Vollbringen gibt. Laß mich in Seiner Kraft in Deinen Wegen wandeln".

* Eph. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

* Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Gal. 5, 6. Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

1. Petr. 1, 22. Machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen.

* 2. Cor. 7, 1. Phil. 4, 8. s. S. 209.

Eph. 4, 1.... Wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid.

Col. 2, 6. 7. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in Ihm und seid gewurzelt und erbauet in Ihm und seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar.

1. Cor. 15, 58. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

1. Thess. 4, 1. s. S. 149.

Joh. 15, 2. *6. Einen jeglichen Reben an Mir, der nicht Frucht bringet, wird Er wegnehmen, und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird Er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. * Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.

Matth. 18, 23—35., bes. V. 30. 32—35.

1. Tim. 1, 19. 20. s. S. 149.

Lesestück: 1. Petr. 1, 13—2, 5.

Lieder: Allein zu Dir, Herr Jesu Christ... Ach bleib' mit Deiner Gnade... Eins ist noth...

Anm. Ein solches ernstes, sittliches Streben muß uns unser ganzes Leben lang beseelen, und muß auch insonderheit in der Jugend schon in uns sein, um so mehr, a) als der Mensch in der Jugend am wenigsten weiß, was für sein wahres Wohl gut ist, vielmehr der alte Mensch dann besonders stark ist, — sodaß er nur bei vorsichtigem Wandel, bei Selbstverleugnung und ernstem Ringen um höhere Kräfte auf dem rechten Wege bleiben kann, — und b) als von dem Gebrauch der Jugend für Zeit und Ewigkeit so unsäglich viel abhängt.

Pred. 11, 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt; aber wisse, daß dich Gott um dies Alles wird vor Gericht führen.

Digitized by Google

* Pred. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

Sprüchw. 8, 10. 11. Nehmet an Meine Zucht, spricht die Weisheit, lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köstliches Gold. Denn Weisheit ist besser denn Perlen; und Alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.

* Ps. 119, 9. 105. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Sprüchw. 8, 17. Ich liebe, die Mich lieben, und die Mich frühe suchen, finden Mich.

* Sprüchw. 23, 26. Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen.

* Luc. 2, 52. Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Bist du noch jung, so freue dich darüber, und gib dein Herz in deiner Jugend deinem Heiland. Was ein schöner Baum werden soll, muß als Bäumchen recht gezogen werden. Neigst du dein Herz nicht jung zu Christo, so wird es stumpf werden im irdischen Wesen und verhärten in der Sünde, und die Bekehrung wird immer schwerer. Verstockest du jetzt dein Ohr für Seine Stimme und nimmst Ihm muthwillig deine schönen Jugendjahre, wie kannst du erwarten, daß Er dich später annimmt? — Bedenke auch: Was geschehen ist, das ist geschehen und läßt sich nicht ungeschehen machen; — und was vorbei ist, das ist vorbei, auch was verloren ist an Zeit und Kraft, das ist verloren. Und selbst wenn ein Mensch sich in späterer Zeit bekehrt und von Gott aus Gnaden angenommen wird, so bleibt ihm eine quälende Erinnerung und ein quälender Mangel wegen dessen, was er früher Gutes versäumt und Böses gethan hat. Darum wenn du noch jung bist, so hüte dich vor einer schlecht verlebten Jugend! Heute, so du Gottes Stimme höreſt, verstocke dein Herz nicht! Jede versäumte Stunde bringt Schaden. Gib dich in die Zucht deines Heilandes, — gib dem Herrn dein Herz, damit Er etwas Schönes aus dir mache, zu Gottes Ehre, zu deinem Heil und des Nächsten Bestem.

Vom Gebet.

(†) **116.** (81 a. †) Warum ist dem Christen das Gebet nöthig? (S. 45.)

Weil* es das vornehmste Stück der Dankbarkeit ist,

---

†) Die 116 Fr. ist in dem für Confirmanden bestimmten Anhang des Schulkat. Als 81. Fr. ist aber im Schulkat. noch die aus der Summa entnommene Fr.:

Wie soll man Gott mit dem Gebet dankbar sein?

Man soll Gott in allen Nöthen anrufen und Ihm für alle Seine Wohlthaten danken.

116. U. * darum daß.

Digitized by Google

welche Gott von uns fordert;*1 und weil*2 Gott Seine Gnade und den*3 heiligen Geist allein denen will geben, die Ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten und Ihm dafür danken. (†)

1. Gott fordert das Gebet als ein Stück der Dankbarkeit, die wir Ihm schuldig sind. — Im Gebet verkehren wir überhaupt mit Gott. Ohne Gebet leben, das ist ohne Gott leben.

Die Dankbarkeit fordert, daß wir Gotte, dem wir alles Gute verdanken, auch unsern Dank aussprechen für alle Seine Wohlthaten.

Zur rechten Dankbarkeit gehört aber auch das Vertrauen zu dem, der bisher geholfen hat; und dies muß uns treiben, alle unsre Anliegen und Bitten Gott vorzutragen, der ja allein helfen kann.

* Ps. 106, 1. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich.

* Ps. 103, 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.

5. Mos. 8, 10. Ps. 71, 8.

* 1. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast. —

1. Thess. 5, 17. 18. Betet ohne Unterlaß. Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit für Alles Gott, dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

Jac. 5, 13. Leidet Jemand unter euch, der bete; ist Jemand guten Muths, der singe Psalmen.

* Ps. 50, 15. Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.

* Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

2. Wir müssen aber auch deshalb beten, weil wir die geistlichen Güter, die wir nöthig haben (die Gnade Gottes, die Vergebung unsrer Sünden, den heiligen Geist, der uns heiligt u. s. w.), nur dann bekommen, wenn wir mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten.

So wenig wir eine Speise in uns aufnehmen können, wenn wir nicht den Mund aufthun, so wenig können wir den heiligen Geist erhalten ohne Gebet; und darum erlangen wir überhaupt kein geistliches Gut ohne Gebet. Durch das Gebet erst öffnen wir uns dem heiligen Geist und machen uns für Seinen Einzug und Seine Wirksamkeit empfänglich. Andrerseits erlangen wir Ihn auch sicher durch das Gebet.

Daß ohne Verlangen des Herzens die geistlichen Güter uns nicht zu Theil werden, davon handelt schon Fr. 2, 1; Fr. 21, 6; (Fr. 53, 4;) Fr. 86, 2 Al. 3; Fr. 115, 2.

U. *1 erfordert. *2 Und daß. *3 (den).

S. die Sprüche: * Matth. 11, 28. * Marc. 2, 17. * Joh. 9, 41. * Luc. 14, 11. * 1. Petr. 5, 5. * Matth. 5, 3. 4. 6. f. S. 6.

* Luc. 1, 53. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern und läßt die Reichen leer.

Jes. 57, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum und bei denen, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß Ich erquicke den Geist der Gedemüthigten und erquicke das Herz der Zerschlagenen. Jes. 66, 2.

Ps. 34, 19. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben.

Offb. 3, 17. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

* Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

* Luc. 11, 11—13. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um's Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete? So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten!

3. Für die erhaltenen geistlichen Güter sollen wir dankbar sein.

Durch Danken und durch anhaltendes Gebet behalten wir die geschenkten geistlichen Güter und erhalten sie reichlicher; wir bleiben im Gnadenstand und in der Erlösung und wachsen darin.

1. Thess. 5, 18. f. S. 214.

Col. 1, 12. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

* Col. 3, 17. f. S. 150.

Col. 3, 7... Seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar.

Eph. 5, 20. f. S. 214.

Col. 3, 15. Der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in Einem Leibe, und seid dankbar. [„Erhaltet ihn euch durch fortwährenden Dank gegen Gott."].

Col. 4, 2. Haltet an am Gebet und wachet in demselbigen mit Danksagung.

1. Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. [Zu der christlichen Freude allezeit und Geduld, dazu gibt dem Christen nur das unabläßige Gebet die Kraft.]

4. Wir haben auch die Pflicht, für Andere zu bitten und ihretwegen zu danken. Die Fürbitte ist eine Pflicht der Nächstenliebe. Besonders auch für das geistliche Wohl des Nächsten sollen wir bitten.

1. Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen; für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande.

* Matth. 5, 44... Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. [Wie vielmehr für alle Angehörige, Freunde, Vorgesetzte!]

Col. 4, 3. Betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns die Thür des Wortes aufthue, zu reden das Geheimniß Christi. —

Phil. 1, 9—11. Darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde an allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Digitized by Google

Eph. 3, 14—21.

1. Cor. 1, 4. Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu. Röm. 1, 8. Phil. 1, 3.

Der Apostel Paulus ist ein schönes Vorbild in der Fürbitte. Auch Epaphras, von dem Paulus an die Colosser (4, 12.) schreibt: Er ringet allezeit für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen Gottes.

Gebetslieder: Gott des Himmels und der Erden... Mein erst Gefühl sei Preis und Dank... Speis' uns, o Gott, Deine Kinder... Aus: Nun ruhen alle Wälder...: V. 7—9. Aus: Werde munter, mein Gemüthe. V. 5. (Herr, verzeihe mir aus Gnaden..) 7. (O du Licht der frommen Seelen..) 9. (Laß mich diese Nacht empfinden..)

O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein...

S. noch Gebete im Anhange zum Schulkatech. S. 77—82.

117.†) Was gehöret zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle und von Ihm erhöret werde?

Erstlich, daß wir allein den einigen wahren Gott, der Sich uns in Seinem Wort hat offenbaret, um Alles, das Er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen; — zweitens,* daß wir unsere Noth und unser*1 Elend recht gründlich erkennen, uns vor dem Angesicht Seiner Majestät zu demüthigen; — drittens,*2 daß wir diesen festen Grund haben: Gott wolle*3 unser Gebet, unangesehen daß wir's unwürdig sind, doch um des Herrn Christi willen gewißlich erhören,*4 wie Er uns in Seinem Worte verheißen hat.

1. Wir müssen den einigen wahren Gott, der Sich in Seinem Worte geoffenbaret hat, anrufen, — Ihn allein, nicht z. B. die Heiligen (wie das die Römischen thun).

* Matth. 4, 10. Jesus sprach: — — Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen.

Jes. 42, 8. Ich, der Herr, das ist Mein Name, und will Meine Ehre keinen Andern geben, noch Mein Ruhm den Götzen.

2. Mos. 34, 14.

Ps. 62, 9. Hoffet auf Gott allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor Ihm aus. Gott ist unsere Zuversicht.

S. noch Fr. 94, 6.

2. Wir sollen Ihn um alles das, was Er zu bitten befohlen hat, anrufen; — nicht etwa um Ueberfluß, um Schaden für Andre u. dgl. Darüber noch Fr. 118.

1. Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so höret Er uns.

Jac. 4, 3. Ihr bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit euren Wollüsten verzehret.

---

†) Im Schulkat. ist diese Frage durch die Bemerkung ersetzt:

Zum Gott wohlgefälligen Gebet gehört, daß es von Herzen geschehe, in rechter Demuth — und im Vertrauen auf die durch Christum uns erworbene Gnade.

117. * zum andern. *1 (unser). *2 Zum dritten. *3 daß Er. *4 wolle erhören.

Recht hat Salomo 1. Kön. 3, 5—14 (so dort auch im 11. V., um was wir nicht bitten sollen); auch Jakob 1. Mos. 28, 20. 21. Falsch Salome Matth. 20, 20—28; falsch Jakobus und Johannes Luc. 9, 51—55. Recht hat der Herr Luc. 23, 34; recht Stephanus A.-G. 7, 60; recht Paulus 2. Tim. 4, 16; recht aber auch Gal. 5, 12.

3. Wir sollen Ihn von Herzen anrufen nicht nur mit dem Munde, mit kalten Lippengebet (Fr. 96, 4.). Das rechte Gebet ist ein Gespräch des Herzens vor Gott, und zwar ein inniges und inbrünstiges.

* Joh. 4, 24. Gott ist Geist; und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

* Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen.

* Ps. 19, 15. Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

* Matth. 15, 8. 9. Das Volk nahet sich zu Mir mit seinem Munde und ehret Mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von Mir. Aber vergeblich dienen sie Mir. —

4. Wenn das Gebet von Herzen geschieht, also ein wirklicher Verkehr mit Gott dabei Statt findet, so wird das Gewissen dem Menschen auch sagen, daß er nur dann Erhörung erwarten kann, wenn er seinerseits Gott hören will, d. h. Gottes Willen thun. Zum Gott wohlgefälligen Gebet gehört also auch das Gebet aus gehorsamen Herzen, das Gebet bei gottesfürchtiger Richtung des Gemüths.

* Joh. 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret; sondern so Jemand gottesfürchtig ist und thut Seinen Willen, den höret Er.

Sach. 7, 13. Und ist also ergangen: Gleichwie geprediget ward, und sie nicht höreten, so wollte Ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der Herr Zebaoth.

* Jes. 59, 1. 2. Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß Er nicht helfen könne, und Seine Ohren sind nicht dicke geworden, daß Er nicht höre. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Jer. 7, 23. Ich gebot ihnen und sprach: Gehorchet Meinem Wort, so will Ich euer Gott sein, und ihr sollt Mein Volk sein; und wandelt auf allen Wegen, die Ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe.

Jac. 4, 8. Nahet euch zu Gott, so nahet Er Sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen.

Ps. 66, 18. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören.

Hiob 27, 9. Meinest Du, daß Gott des Heuchlers Schreien hören wird, wenn die Angst über ihn kommt?

Sprüchw. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, deß Gebet ist ein Gräuel.

Sprüchw. 15, 29. Der Herr ist ferne von den Gottlosen, aber der Gerechten Gebet erhöret Er.

5. Unser Gebet muß demüthig sein, in der Erkenntniß unserer Noth und unsers Elends und der Majestät Gottes.

Und zwar besteht unser Elend und unsere Noth einerseits in unserer Geringheit und Hinfälligkeit, außerdem aber in unsrer Sünde, während Gott groß, erhaben, allmächtig und heilig ist. Und wenn wir wegen unserer Geringheit nicht werth sind, zu dem großen Gott zu reden, und es nur als eine herablassende Gnade bewundern müssen, daß Er auf

Digitized by Google

uns hören will, — so sind wir wegen unserer Sünde durchaus unwürdig, mit Gott zu reden, und verdienen Seine Erhörung nicht. Zugleich aber müssen wir uns sagen, wie wir ohnmächtige bedürftige Menschen Gott in jeder Hinsicht für Leib und Seele so durchaus nöthig haben, wie wir vollständig verlassen sind, wenn Er uns verläßt. Aus allen diesen Erwägungen entspringt die rechte Demuth des Gebets.

* 1. Mos. 18, 27. Abraham sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

Ps. 8, 2. 4. 5. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen! — Wenn ich ansehe den Himmel, Deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die Du bereitest: was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du dich seiner annimmst?

* Ps. 103, 14. Der Herr kennet, was für ein Gemächte wir sind; Er gedenket daran, daß wir Staub sind.

Ps. 144, 4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin, wie ein Schatten. Ps. 39, 12... Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen!

* Jes. 6, 3. Und ein (Seraph) rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! alle Lande sind Seiner Ehre voll!

* Ps. 103, 19. Der Herr hat Seinen Stuhl im Himmel bereitet, und Sein Reich herrschet über Alles.

1. Chron. 30, 10—13.

Gott ist gegenwärtig, dem die Seraphinen s. S. 225.

* Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Klgl. Jer. 3, 42. 44. Wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet. Du hast Dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

Ps. 39, 8. Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich.

Ps. 60, 13. Schaffe uns Beistand in der Noth; denn Menschenhilfe ist kein nütze.

* Ps. 104, 27—29. s. S. 50.

* Ps. 127, 1. s. S. 55.

Dan. 4, 32... Er macht es, wie Er will, beide mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen, und Niemand kann Seiner Hand wehren, noch zu Ihm sagen: Was machest Du?

Hiob 12, 13—16. Bei Gott ist Weisheit und Gewalt, Rath und Verstand. Siehe, wenn Er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn Er Jemand verschließt, kann Niemand aufmachen. Siehe, wenn Er das Wasser verschließt, so wird Alles dürre; und wenn Er es ausläßt, so kehret Er das Land um. Er ist stark und führet es aus. —

* Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen.

* Joh. 15, 4. 5. s. S. 164. (*) 1. Cor. 4, 7. s. S. 119.

Röm. 9, 16. Es liegt nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

6. Zum demüthigen Gebet gehört nun: a. daß wir mit heiliger Ehrfurcht beten (Fr. 121.).

2. Mos. 3, 5.. Gott sprach zu Moses: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, da du auf stehest, ist ein heiliges Land.

Ps. 33, 8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor Ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet.

Ps. 96, 9. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck! Es fürchte Ihn alle Welt!

2. Kön. 19, 15. Hiskia betete an den Herrn und sprach: Herr, Gott Israel's der Du über Cherubim sitzest, Du bist allein Gott unter allen Königreichen [über alle Königreiche] auf Erden. Du hast Himmel und Erde gemacht.

1. Chron. 30, 10—13.

Digitized by Google

b. Daß wir bescheiden bitten, von Seiner unverdienten Gnade und Barmherzigkeit bitten, nicht irgendwie fordern, als ob wir ein Recht auf Erhörung hätten.

Dan. 9, 18. Neige Deine Ohren, mein Gott, und höre. — Denn wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit.

Ps. 25, 6. Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

Ps. 17, 7. Beweise Deine wunderliche Güte, Du Heiland, derer, die Dir vertrauen. —

Ps. 69, 17. Erhöre mich, Herr, denn Deine Güte ist tröstlich, wende Dich zu mir nach Deiner großen Barmherzigkeit. (V. 14.)

Ps. 13, 6. Ich hoffe aber darauf, daß Du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß Du so gerne hilfst.

Jac. 4, 10. Demüthiget euch vor Gott, so wird Er euch erhöhen.

c. Daß wir bußfertig beten, im Leid über unsere Sünde und im aufrichtigen Vorsatz, fortan in vollem Gehorsam gegen Gott zu leben (s. schon oben 4).

* Joh. 9, 31. Sach. 7, 13. * Jes. 59, 1. 2. Hiob 27, 9. Sprüchw. 28, 9; 15, 29. (s. oben unter 4.)

Jes. 1, 15. 16. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge Ich doch Meine Augen vor euch; und ob ihr schon viel betet, höre Ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von Meinen Augen, lasset ab vom Bösen. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. —

Jac. 4, 3. Ihr bittet und krieget nichts, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit euren Wollüsten verzehret.

* 1. Petr. 5, 5... Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.

* Ps. 51, 19. s. S. 208.

Ps. 34, 19. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben,

Jes. 57, 15. s. S. 215. Jes. 66, 2.

* Matth. 6, 12. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Dan. 9, 4—19. V. 5. 7. 9. 18. Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden, wir sind von Deinen Geboten und Rechten gewichen. Du Herr bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. — Dein aber, Herr unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. — Neige Deine Ohren, mein Gott und höre. Denn ... s. oben.

Esra 9, 6—8; — 8, 21.

Jak. 4, 8. s. oben (4).

Mal. 3, 7..... So bekehret euch nun zu Mir, so will ich Mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth.

Klgl. 3, 40. 41.

Ps. 24, 3. 6. Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an Seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich. Der wird den Segen vom Herrn empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Das ist das Geschlecht, das nach Ihm fraget, das da suchet Dein Antlitz, Jakob.

Ps. 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die Seinen Bund und Seine Zeugnisse halten.

S. noch Fr. 10, 6 u. 28, III, 3, wo es dargestellt ist, wie wir glücklich sein werden, wenn wir auf Gottes Wegen gehen, und wie den Gerechten, den Freunden Gottes die Erhörung verheißen ist. Matth. 6, 33! Ps. 127, 2! Ps. 55, 23! Darum werde gerecht, Gottes Freund, durch Jesum Christum!

Digitized by Google

d. Daß wir flehentlich bitten, im Gefühl unseres Elends, unserer Bedürftigkeit. Gottes Kraft, Segen, Hilfe, Schutz haben wir ja in allen irdischen und geistlichen Dingen so unerläßlich nöthig. Das flehentliche inbrünstige Gebet erstreckt sich darum auch über alle geistliche und leibliche Nothdurft. (Fr. 118.)

Ps. 39, 8; 60, 13. * Ps. 104, 27—29. * Ps. 127, 1. Hiob 12, 13—16. — * Phil. 2, 13. * Joh. 15, 4. 5. (*) 1. Cor. 4, 7. Römer 9, 16 f. oben S. 218.

Ps. 124.

Ps. 86, 1. Herr, neige Deine Ohren und höre mich; denn ich bin elend und arm.

Ps. 25, 16—18. Wende Dich zu mir, und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.

Ps. 130, 1. 2.. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir, Herr, höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

Ps. 103, 13. 14. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet Sich der Herr über die, so Ihn fürchten. Denn Er kennet u. s. w. s. oben, S. 218.

Ps. 5, 2. 3. Ps. 102, 1—3.

Dan. 9, 19. Ach Herr, höre, ach Herr, sei gnädig, ach Herr, merke auf und thue es und verziehe nicht, um Dein Selbst willen, mein Gott. —

e. Daß wir mit Ergebung beten, wissend sowol, daß wir wegen unserer Unwürdigkeit nichts fordern können (s. b.), als auch, daß Gott am besten weiß, was uns gut ist, während wir das oft nicht wissen.

Fr. 28, I, 5. Ueber die Ergebung überhaupt Fr. 28, I.

* Klgl. 3, 29. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde.

* Jes. 59, 1. 2. s. S. 217.

Jes. 55, 8. 9. s. S. 58.

Hiob 11, 7. Meinest du, daß du so viel wissest, als Gott weiß, und wollest Alles so vollkömmlich treffen, als der Allmächtige? Er ist höher denn der Himmel; was willst du thun? tiefer, denn die Hölle; was kannst du wissen? Hiob 26, 22. 23.

Röm. 11, 33. 34. s. S. 47.

* Matth. 26, 39.... Jesus betete und sprach: Mein Vater ist es möglich, so gehe dieser Kelch von Mir; doch nicht, wie Ich will, sondern, wie Du willst.

* 1. Sam. 3, 18. * 1. Mos. 50, 20. Jer. 29, 11. Jac. 1, 17. Ps. 25, 10. * Röm. 8, 28. s. S. 57. 58.

7. Obgleich wir der Erhörung unwürdig sind, müssen wir doch mit dem festen Vertrauen beten, daß Gott uns erhören wolle, wie Er es in Seinem Worte verheißen hat, — indem wir nämlich dieses Vertrauen auf die durch Christum uns zu Theil gewordene Gnade gründen.

Jac. 1, 6. 7. (Wer bittet von Gott), er bitte im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

Marc. 11, 24. Ich sage euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden. S. auch v. 22. 23.

Ps. 17, 7, s. oben. (Du Heiland derer, die Dir vertrauen).

Ps. 25, 2. 3. Mein Gott, ich hoffe auf Dich. — Denn Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret. —

Gott hat dem rechten Gebet die Erhörung verheißen:

* Ps. 50, 15. Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, und du sollst Mich preisen. —

Digitized by Google

Pſ. 27, 8. Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr ſollt Mein Antlitz ſuchen. Darum ſuche ich auch, Herr, Dein Antlitz.

* Matth. 7, 7—11. Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Welcher iſt unter euch Menſchen, ſo ihn ſein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete? Oder ſo er ihn bittet, um einen Fiſch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg ſeid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die Ihn bitten!

Pſ. 10, 17. Das Verlangen der Elenden höreſt Du, Herr; ihr Herz iſt gewiß, daß Dein Ohr darauf merket.

Aber auch nur dem rechten Gebet iſt die Erhörung verheißen:

* Pſ. 145, 18. Der Herr iſt nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernſt anrufen.

Pſ. 127, 2. Seinen Freunden! Pſ. 55, 23, den Gerechten! Matth. 6, 33. Trachtet am erſten nach dem Reiche Gottes, ſo . .! Joh. 16, 33. In Meinem Namen.

Dagegen ſ. oben S. 217. * Jeſ. 59, 1. 2. Sach. 7, 13. * Joh. 9, 31. Hiob 27, 9. Sprüchw. 28, 9; 15, 29. Siehe auch Pſ. 50, 15. 16.

8. Da wir das Vertrauen auf Erhörung auf Jeſum Chriſtum allein gründen müſſen, ſo iſt das rechte Gebet, dem die Erhörung gewiß verheißen iſt, das Gebet im Namen Jeſu. Wir müſſen im Namen Jeſu beten, d. h. im Vertrauen auf Seine Verſöhnung, auf die Gnade, die Er uns erworben, als Kinder Gottes durch Ihn.

* Joh. 16, 23... Wahrlich, wahrlich, Ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in Meinem Namen, ſo wird Er es euch geben.

Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Eph. 3, 12. Durch Chriſtum haben wir Freudigkeit und den Zugang in aller Zuverſicht, durch den Glauben an Ihn.

Eph. 2, 18. ſ. S. 117. Röm. 5, 1. 2. S. 157.

Natürlich können wir nur dann im Namen Jeſu beten, wenn wir Seine gläubigen Jünger ſind. Darum iſt nach Joh. 15, 7. im Namen Jeſu beten gleich: in der Gemeinſchaft mit Jeſu ſtehend, beten. (Joh. 15, 7. So ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.) Und aus Joh. 16, 26. vgl. mit V. 24. folgt, daß man nur dann im Namen Jeſu beten kann, wenn man den heiligen Geiſt hat. Somit iſt dann auch ſelbſtverſtändlich der Inhalt des Gebets im Namen Jeſu kein willkürlicher. (Fr. 118.)

9. Die Demuth und das Vertrauen veranlaſſen auch zum anhaltenden Gebet, das Gott von uns will. Durch das Anhalten im Gebet ſoll unſer Herz deſto inniger, demüthiger, bußfertiger, verlangender, vertrauender auf Gott, den Geber, gerichtet und die Vereinigung des Herzens mit Gott gefördert werden, welche durch alle Gebete wachſen muß. (Fr. 116, 4.)

Col. 4, 2. Haltet an am Gebet und wachet in demſelbigen mit Dankſagung.

Römer 12, 11. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübſal, haltet an am Gebet.

Digitized by Google

* 1. Mos. 32, 26.... Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.

Luc. 18, 7. 8. Sollte Gott nicht auch retten Seine Auserwählten, die zu Ihm Tag und Nacht rufen, ob Er's gleich mit ihnen verzieht? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.

Ein schönes Beispiel des demüthigen anhaltenden Gebets: Matth. 15, 21—28. Das cananäische Weib. Die Verheißungen für das anhaltende Gebet lehrt der Herr durch die Gleichnisse: Luc. 11, 5—8; 18, 1—8.

† 118. (82.) Was hat uns Gott befohlen von Ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche auch* der Herr Christus zusammengefasset*1 hat in dem Gebet, welches Er uns Selbst gelehret. †

Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist. —

* Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Jac. 5, 13. s. S. 214.

1. Tim. 2, 1—3. s. S. 215.

Gebete der Schrift um die geistliche und leibliche Nothdurft sieh unter den Fr. 122—127. Sie sind vorbildlich für uns. Das Alles zusammenfassende Mustergebet ist das Gebet des Herrn. (Fr. 119).

Um die irdische Nothdurft dürfen und sollen wir bitten und alle unsre zeitlichen Anliegen unserm Gotte vortragen, der allein helfen und schützen kann, der allein die Nothdurft schaffen kann, an dessen Segen Alles gelegen.

Aber am wichtigsten ist unser Seelenheil, und darum müssen unsre Gebete auch darauf am meisten gerichtet sein.

* Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.

† 119. (83.) Wie lautet dasselbe?

Unser Vater, der Du bist im Himmel.*

Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden,*1 wie auch wir*2 vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem*3 Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Matth. 6, 9—13. Luc. 11, 2—4.

Das Gebet besteht aus der Anrede, sechs Bitten und dem Schluß.

---

118. U. * (auch). *1 begriffen.

119. U. * in Himmeln. *1 unsre Schuld. *2 als wir. *3 vom.

Digitized by Google

Die drei ersten Bitten betreffen Gottes Sache, die drei letzten unsere eignen Anliegen und zwar unsere leibliche Nothdurft (die 4. Bitte) und unsere geistliche Nothdurft (die 5. und 6. Bitte).

Das Gebet ist ein Mustergebet; wir können daraus lernen, sowol welches der Inhalt unserer Gebete sein soll, als auch mit welchem Herzen wir beten sollen.

Wir sollen um unsre eigne leibliche (s. die 4. Bitte) und geistliche (die 5. und 6. Bitte) Nothdurft beten und zwar um die geistliche am meisten. Und da ja Gottes Ehre unser Ziel sein muß (Fr. 6, 4.) und von dem Fortschritt und der Vollendung Seines Reiches auch unser eignes Heil und unsre eigne Seligkeit abhängt, so sollen wir zuvor noch um Gottes Verherrlichung auf der ganzen Erde beten (die 1.—3. Bitte).

Wir müssen beten aus frommem und gehorsamem Herzen, mit der Richtung des Herzens auf Gottes Willen (— die drei ersten Bitten, bes. die 3.; — ferner auch die 6. und der Zusatz zur 5. Bitte), auf Gottes Güter und Gemeinschaft (— 5 Bitten betreffen geistliche Dinge, und die eine andre Bitte bittet nur um die irdische tägliche Nothdurft —), und auf Gottes Verherrlichung (— die drei ersten Bitten, bes. die 1.; die Bitten um Gottes Sache gehen denen um die eigenen Anliegen vor; der Schluß: „Dein ist die Herrlichkeit"); — wir müssen demüthig beten, voll heiliger Ehrfurcht („der Du bist im Himmel") und mit bußfertigem Herzen (die 4. Bitte), — wir müssen mit Vertrauen beten und zwar mit dem Vertrauen, das sich auf die durch Christum erworbene Gnade gründet („Unser Vater"; „Amen"). Eine solche Herzensstellung spricht sich in dem Gebet des Herrn aus.

† 120. (84.†) **Warum hat uns Christus befohlen,** (S. 46.) **Gott** |* **anzureden: Unser Vater?**

Daß Er — gleich im Anfang unsers Gebets — in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen Gott (welche der Grund unsers Gebets soll sein), nämlich, daß Gott unser Vater durch Christum worden sei † und wolle uns viel weniger versagen das,*1 warum wir Ihn im Glauben bitten, als*2 unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen.

1. Gott ist durch Christum unser Vater geworden S. Fr. 26, 5.

* Joh. 1, 12. Wie Viele Jesum aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben.

* Eph. 1, 3. 5. 6. s. S. 52.

---

†) Im Schulkat. ist die Frage bis zum †, mit Ausnahme der eingeklammerten Worte.

120. U. |* also. *1 (das). *2 denn.

Digitized by Google

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.

Gal. 4, 6. Weil ihr den Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Aber nur durch Christum ist Gott unser Vater (s. S. 52). Christus hat Sein Gebet auch nur Seine Jünger gelehrt. Im Munde des Unbekehrten ist Sein Gebet etwas unsäglich Unpassendes und Gedankenloses.

2. Durch die Anrede „Vater" soll die kindliche Ehrfurcht und Zuversicht gegen Gott in uns erweckt werden, welche der Grund unseres Gebets sein soll. Auf kindliche Ehrfurcht und kindliches Vertrauen muß unser Gebet sich gründen; darauf, daß wir wissen und vertrauen, Gott kann und will uns erhören; und zwar sollen wir dessen gewiß sein, daß Gott uns das, warum wir Ihn im Glauben bitten, viel weniger abschlägt, als unsere irdischen Väter uns irdische Dinge abschlagen.

* Matth. 7, 9—11. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die Ihn bitten!

* Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet Sich der Herr über die, so Ihn fürchten.

Jes. 49, 15. 16. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner nicht vergessen.

† 121. (85.) Warum wird hinzugethan: der Du bist im Himmel?*

Damit*1 wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches denken*2 und von Seiner Allmacht*3 alle Nothdurft Leibes und der Seele erwarten.*4 †

Gott ist in Seiner herrlichen, heiligen Majestät im Himmel. Er ist erhaben über alle irdische Beschränktheit und Unvollkommenheit. Unsere heilige Ehrfurcht und Andacht soll durch den Beisatz: der Du bist im Himmel — vermehrt werden und zugleich unser Vertrauen. Denn Er ist allmächtig und kann Alles geben.

1. Tim. 6, 15. 16... Der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

Jes. 57, 15. s. S. 215.

A.-G. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat und Alles, was darinnen ist, sintemal Er ein Herr ist Himmels und der Erden, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als der Jemandes bedürfte, so Er Selbst Jedermann Leben und Odem allenthalben gibt. 1. Kön. 8, 27. 28.

1. Chron. 30, 10—13. 2. Kön. 19, 15.

---

121. U. * in Himmeln. *1 Auf daß. *2 gedenken. *3 Allmächtigkeit. *4 gewarten.

Digitized by Google

Ps. 33, 8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor Ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet.

Ps. 96, 9. s. S. 218.

„Gott ist gegenwärtig, Dem die Seraphinen Tag und Nacht gebeuget dienen. Heilig, heilig, heilig! Singen Engelchöre, Ihm, dem Herrn, sei Preis und Ehre! — Herr, vernimm Unsre Stimm', Wenn auch wir Geringen Unsre Opfer bringen."

* Jes. 6, 3. Und ein (Seraph) rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! alle Lande sind Seiner Ehre voll!

* Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; Er kann schaffen, was Er will.

* Ps. 103, 19. Der Herr hat Seinen Stuhl im Himmel bereitet, und Sein Reich herrschet über Alles.

† 122. (86.) Was ist die erste Bitte? (S. 47.)

Geheiliget werde Dein Name, das ist: Gib uns erstlich, daß wir Dich recht erkennen und Dich in allen Deinen Werken, in welchen leuchtet Deine Allmacht,* Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit heiligen, rühmen und preisen. Gib uns ferner auch,*¹ daß wir unser ganzes Leben, unsre*² Gedanken, Worte und Werke dahin richten, daß Dein Name um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde.

1. Der Name Gottes ist Gott Selbst, insofern Er Sich uns genannt, d. h. geoffenbaret hat und darum von uns erkannt und verehrt werden kann. Nach dem Namen, den Er Sich Selbst gegeben hat, d. h. nach Seiner Offenbarung, sollen wir Ihn erkennen und verehren. Dein Name ist also gleich: Du Gott in Deinem den Menschen geoffenbarten und darum erkennbaren Wesen.

2. Gott ist heilig. Ihn heiligen heißt Ihn weit absondern von aller Creatur, Ihn als den Heiligen erkennen und verehren. Die Heiligkeit Gottes ist aber Seine ganze fleckenlose, über Alles erhabene Herrlichkeit und Vollkommenheit. Wir beten also in der ersten Bitte: Du Gott werdest von uns und allen Menschen in Deiner herrlichen, über Alles erhabenen Majestät erkannt, verehrt und gepriesen!

* Jes. 6, 3. (Ein Seraph) rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind Seiner Ehre voll.

Jes. 42, 8. Ich, der Herr, das ist Mein Name und will Meine Ehre keinem Andern geben noch Meinen Ruhm den Götzen.

Jes. 45, 6. Ps. 83, 19.

Ps. 66, 1. 2.. Jauchzet Gott alle Lande; lobsinget zu Ehren Seinen Namen, rühmet Ihn herrlich.

(S. den ganzen Psalm.)

---

122. U. * Allmächtigkeit. *¹ Darnach auch. *² (unsre).

Digitized by Google

Pf. 99, 3. 9. Man danke Deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist. Erhöhet den Herrn, unsern Gott, und betet an zu Seinem heiligen Berge; denn der Herr, unser Gott, ist heilig.

Pf. 29, 2.

Pf. 72, 19. Gelobet sei Sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen Seiner Ehre voll werden! Amen. Amen.

1. Tim. 1, 17. Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

3. Wir bitten, daß wir Gott recht erkennen, Ihn in Seiner Vollkommenheit, in Seiner Allmacht, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Wahrheit, die aus allen Seinen Werken (Schöpfung, Erlösung, Weltregierung, auch in unsrer eignen Lebensführung) hervorleuchten, erkennen.

Wie die Herrlichkeit Gottes hervorleuchtet aus Seinen Werken, sagen uns folgende Sprüche:

Röm. 1, 20 f. S. 48. Pf. 33, 6—9. Pf. 8, 1. — Pf. 19, 2 f. S. 49. * Pf. 104, 24 f. S. 47. Röm. 11, 33. 34. desgl. Pf. 145, 9. desgl. * Joh. 3, 16. f. S. 40. Pf. 36, 6. f. S. 47. * Pf. 33, 4. desgl. Pf. 145, 17. desgl.

Pf. 92, 6. Herr, wie sind Deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

Wie die Gerechtigkeit Gottes in dem Tode Jesu hervorgetreten ist, s. Fr. 40 u. 43, 3.

Pf. 77, 14. Gott, Dein Weg ist heilig. —

Pf. 25, 10 f. S. 219.

Pf. 4, 4. Erkennet, daß der Herr Seine Heiligen wunderlich führet; der Herr höret, wenn ich Ihn anrufe.

* Pf. 139, 14... Wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

Pf. 11, 2. Groß sind die Werke des Herrn, wer ihrer achtet, hat eitel Lust daran.

4. Wir bitten, daß wir Gott in Seiner Herrlichkeit erkennen und Ihn in allen Seinen Werken verehren, rühmen, preisen, wie es Ihm nach Seiner Herrlichkeit zukommt. Das ist ja auch gerade unser erhabener Beruf und das, was uns selig macht. (Fr. 6, 4.)

Pf. 46, 11. Seid stille und erkennet, daß Ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; Ich will Ehre einlegen auf Erden.

Pf. 95, 1—8. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsers Heils! Laßt uns mit Danken vor Sein Angesicht kommen und mit Psalmen Ihm jauchzen! Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. Denn in Seiner Hand ist, was die Erde bringet, und die Höhen der Berge sind auch Sein. Denn Sein ist das Meer, und Er hat es gemacht, und Seine Hände haben das Trockene bereitet. Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn Er ist unser Gott, und wir das Volk Seiner Weide und Schafe Seiner Hand. Heute, so ihr Seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht. —

Pf. 96. 98. 99. 103. 145.

* Luc. 1, 46. 47. Maria sprach: Meine Seele erhebet den Herrn, und Mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. (S. bis v. 55.)

* Luc. 1, 68. 69. Zacharias sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn Er hat besucht und erlöset Sein Volk, und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, im Hause Seines Dieners David.

5. Wir bitten ferner, Gott möge geben, daß die rechte Erkenntniß und Verehrung Seiner sich verbreite auf der ganzen Erde.

Digitized by Google

Ps. 96, 9. Betet an den Herrn im heiligen Schmucke; es fürchte Ihn alle Welt.

Ps. 100, 1—3. Jauchzet dem Herrn, alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor Sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennet, daß der Herr Gott ist! —

* Ps. 103, 22. Lobet den Herrn, alle Seine Werke, an allen Orten Seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele!

Ps. 72, 19 f. oben.

Jes. 44, 23. Jauchzet, ihr Himmel, denn der Herr hat's gethan; rufe, du Erde, hier unten; ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume darinnen; denn der Herr hat Jakob erlöset und ist in Israel herrlich.

Eph. 1, 16. 17... Ich gedenke eurer in meinem Gebete, daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu Seiner Selbst Erkenntniß.

Jes. 37, 15—20.

Wir bitten um die Erfüllung der Verheißungen:

Jer. 31, 33. 34. f. S. 36. (Sie sollen Mich Alle kennen, beide Klein und Groß, spricht der Herr.)

Hab. 3, 14. Die Erde wird voll werden von Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Wasser, das das Meer bedecket.

Jes. 52, 10... Aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes.

6. Wir bitten auch, daß wir eben darum immer darauf bedacht seien, daß unser Leben mit allen seinen Worten und Werken zur Ehre Gottes gereiche und erbaulich sei für den Nächsten, daß wir ihm also nicht Anstoß geben zur Sünde, sondern ihn durch unser Wort und Beispiel dazu reizen, auch seinerseits Gott zu verherrlichen durch Lob und Gehorsam.

* Ps. 51, 17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

Ps. 71, 8. Laß meinen Mund Deines Ruhmes und Deines Preises voll sein täglich.

Ps. 22, 23. Ich will Deinem Namen predigen meinen Brüdern; ich will Dich in der Gemeinde rühmen. Ps. 40, 10. 11.

Ps. 26, 1—3.

Jos. 4, 21—24. 2. Mos. 13, 14.

Ps. 78, 1—7.

Das Vorbild Jesu: Joh. 17, 4. Ich habe Dich verkläret auf Erden. — [„Durch Worte und Werke Dich in Deiner göttlichen Herrlichkeit den Menschen geoffenbart, in allen Dingen Deine Ehre allein gesucht."]

* 1. Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Licht.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Röm. 15, 2. Es stelle sich ein Jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung.

Tit. 1, 16. Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es; sintemal sie sind, an welchen Gott Gräuel hat, und gehorchen nicht und sind zu allem guten Werk untüchtig.

Hes. 36, 20. (Die Kinder Israel) hielten sich, wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten Meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk? —

Denke an Matth. 18, 6. f. S. 151.

† **123.** (87.) Was ist die zweite* Bitte? Dein Reich komme,*1 das ist: Regiere uns also durch (S. 48.)

---

123. U. * andere. *1 Zukomm Dein Reich.

Digitized by Google

Dein Wort und Geist, daß wir uns Dir je länger je mehr unterwerfen: — erhalte und mehre Deine Kirche † und zerstöre die Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich wider Dich erhebt, und alle bösen Rathschläge, die wider Dein heiliges Wort erdacht werden, — bis die Vollkommenheit Deines Reiches herzukomme, darin Du wirst Alles in Allen sein.

1. Das Reich Gottes ist das Reich, in welchem Gott herrscht, nicht nur äußerlich nach Seiner Allmacht, sondern innerlich in den Herzen, sodaß die Glieder dieses Reiches Ihm willig dienen. Das Volk dieses Reiches ist Gottes Volk, Er ist ihr Gott. (Jer. 7, 23; 24, 7; 31, 33; 32, 38.)

Das Reich Israel im A. T. war die Vorstufe des Reiches Gottes. Denn Gott hatte Sich dieses Volk als Sein Volk ausgewählt aus allen Völkern und wollte ihr König sein (2. Mos. 19, 6. 5. Mos. 7, 6. f. Fr. 18, 6.). Aber es war ein unvollkommenes Vorbild; denn es war ein gar sündhaftes Volk. Das wahre Reich Gottes hat mit der Erscheinung Seines Königs, des Herrn Jesu, auf Erden begonnen. Die Gläubigen sind das Volk Gottes (Fr. 18, 7; 54, 1.), weil Gott in ihren (durch Sein Wort und Seinen Geist erneuerten) Herzen herrscht; sie sind das wahre Israel. (Zion, Jerusalem bildliche Bezeichnungen für das Reich oder Volk Gottes.) Sie bilden mit ihrem Könige das Reich Gottes, die Kirche Gottes.

* Matth. 3, 2. (Johannes predigte) und sprach: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

* Mark. 1, 15. (Jesus predigte) und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

* 1. Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums. —

Tit. 2, 14. Christus hat Sich Selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm Selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Gal. 6, 16.

2. Wir bitten nun in der zweiten Bitte, daß Gott unser Herz Sich unterthan machen möge, daß Er uns durch Sein Wort und Seinen Geist regiere und wir Ihm willig und von Herzen dienen, — daß wir also zum Volke Seines Eigenthums gehören.

Jer. 31, 18... Bekehre Du mich, so werde ich bekehret; denn Du, Herr, bist mein Gott.

Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Ps. 25, 4. 5.

* Ps. 51, 12. 14. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Tröste mich wieder mit Deiner Hilfe, und der freudige Geist erhalte mich.

(*) Jer. 31, 33. Das soll der Bund sein, den Ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will Mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen Mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein.

Digitized by Google

Jer. 24 7. Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie Mich kennen sollen, daß Ich der Herr sei. Und sie sollen Mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein. Denn sie werden sich von ganzem Herzen zu Mir bekehren.

Jer. 32, 38. 39. Sie sollen Mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein, und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß sie Mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe.

Jer. 7, 23. ſ. S. 60.

Phil. 2, 15. 16. ſ. S. 104.

3. Wir bitten ferner: Gott möge die Gemeinde der Gläubigen (die Kirche) auf Erden schützen und mehren, möge sie immer herrlicher sich entfalten und offenbaren lassen, — indem Er zugleich die dagegen kämpfenden Gewalten, den Teufel, die Welt, die Ungläubigen und Gottlosen, — sowol in ihrer fleischlichen Macht als in ihrer List und falschen Weisheit, — mehr und mehr überwinden und vernichten möge, — bis die Vollkommenheit Seines Reiches herbeikomme, da Gott Alles in Allen sein wird.

* Ps. 51, 20. Thue wohl an Zion nach Deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem.

Ps. 12, 2. Hilf Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen [Treuen] ist wenig unter den Menschenkindern.

Ps. 10, 15. 16. Zerbrich den Arm des Gottlosen und suche das Böse; so wird man sein gottloses Wesen nimmer finden. Der Herr ist König immer und ewiglich.

Ps. 104, 35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden und die Gottlosen nicht mehr sein! Lobe den Herrn, meine Seele. Hallelujah!

A.-G. 4, 24—30. V. 29. Herr, siehe an ihr Drohen [derer, die sich wider den Herrn und Seinen Christ versammelt haben], und gib Deinen Knechten, mit aller Freudigkeit zu reden Dein Wort.

1. Joh. 3, 8... Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

Matth. 9, 37. 38. Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in Seine Ernte sende.

2. Thess. 3, 1. Lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe und gepriesen werde.

* Tit. 2, 13. Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen Gottes, unsers Heilandes Jesu Christi.

Offenb. 22, 17. 20. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! — Und es spricht, der solches zeuget: Ja, Ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu!

Offenb. 21, 1—3.

1. Cor. 15, 25—28. Christus muß herrschen, bis daß Er alle Seine Feinde unter Seine Füße lege. Wenn aber Alles Ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn Selbst unterthan sein dem, der Ihm Alles untergethan hat, auf daß Gott sei Alles in Allen.

4. Die zweite Bitte legt uns die Pflicht nahe, das Wort Gottes zu gebrauchen und den Geist Gottes in uns wirken zu lassen, damit unsre Herzen Gott unterthan werden; sie legt uns ferner die Pflicht nahe, für die Ausbreitung des Reiches Gottes nach Kräften thätig zu sein (durch Gebete und Gaben).

† **124.** (88.) Was ist die dritte Bitte? (S. 49.)

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen und Deinem allein guten

Digitized by Google

Willen ohne alles Widersprechen gehorchen, daß also Jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

1. In dem Himmel wohnen die heiligen Engel, sie alle thun nur den Willen Gottes.

* Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr Seine Engel, ihr starken Helden, die ihr Seinen Befehl ausrichtet, daß ihr gehorchet der Stimme Seines Worts.

Auf Erden wohnen die Menschen, die leider geneigt sind, ihren eignen Willen zu thun (Jer. 7, 23. 24. s. S. 11) und wider Gott zu sündigen. Auf Erden ist viel eigner Wille der von Gott abgefallnen Creatur, viel Ungehorsam und Sünde gegen Gott.

2. Wir bitten nun in der dritten Bitte: Gott möge wirken, daß wir und alle Menschen aufhören, unsern eigenen Willen zu thun, vielmehr nur dem Willen Gottes, der allein gut ist, gehorchen; Gott möge wirken, daß alle Sünde, alles ungöttliche Wesen und alle weltlichen Lüste aufhören auf Erden und allein der Wille Gottes von allen Menschen gethan werde, wie ihn die Engel im Himmel thun.

* Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen! Denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

Ps. 119, 33—35. Zeige mir, Herr, den Weg Deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis an's Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre Dein Gesetz und halte es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige Deiner Gebote, denn ich habe Lust dazu.

Ps. 119, 5. O daß mein Leben Deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

Ps. 7, 10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden und fördere die Gerechten. —

Ps. 104, 35. s. S. 229.

* Matth. 16, 24. Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir.

* Röm. 12, 1. 2. s. S. 149.

* Tit. 2, 11. 12. s. S. 150.

Joh. 4, 34. Jesus spricht: Meine Speise ist die, daß Ich thue den Willen deß, der Mich gesandt hat, und vollende Sein Werk. (S. Fr. 36, Zus. 2.)

2. Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach Seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Jes. 60, 21. Dein Volk sollen eitel Gerechte sein und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig Meiner Pflanzung und ein Werk Meiner Hände sind, zum Preise.

3. Die dritte Bitte erinnert uns an die Pflicht, uns selbst zu verleugnen, gegen unsre Sünde zu kämpfen, an dem sündigen Wesen der Welt nicht Theil zu nehmen, vielmehr aufrichtig den Willen Gottes thun zu wollen und um die Erfüllung Seiner Gebote zu ringen, auch das sündige Wesen der Welt zu bekämpfen je nach unserer Stellung und unsern Kräften.

(S. 50.) † **125.** (89.) Was ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute,* das ist: Du*1 wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen, †

---

125. U. * Gib uns heut unser täglich Brod. *1 (Du).

auf daß wir dadurch erkennen, daß Du der einzige*2 Ursprung alles Guten bist und daß ohne Deinen Segen weder unsere Sorgen und Arbeit noch Deine Gaben uns gedeihen, — und wir deshalb*3 unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen und allein auf Dich setzen.

1. Wir bitten in der vierten Bitte um die leibliche Nothdurft, um das, was für unser irdisches Leben nöthig ist, um Nahrung, um Wohnung, Kleider, auch um Schutz unseres Lebens, unserer Habe u. dgl. Alle unsere Anliegen sollen wir ja auf den Herrn werfen, auch die Sorge um die irdische Nothdurft.

Andre Gebete der Schrift um die irdische Nothdurft:

Sprüchw. 30, 8... Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.

Ps. 17, 7. 8. Beweise Deine wunderliche Güte, Du Heiland derer, die Dir vertrauen. — Behülte mich, wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel!

Ps. 57, 2. Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig; denn auf Dich trauet meine Seele und unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorübergehe!

Ps. 27, 12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich und thun mir Unrecht ohne Scheu.

2. Wir sollen erkennen, daß Gott der einzige Ursprung alles Guten ist, so auch aller leiblichen, irdischen Güter. (Fr. 27.)

Joh. 3, 27... Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

(') 1. Cor. 4, 7... Was hast du, das du nicht empfangen hast? —

* Ps. 104, 13. 14. 27—29. Du feuchtest die Berge von oben her, Du machest das Land voll Früchte, die Du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß Du Brod aus der Erde bringest. Es wartet Alles auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn Du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn Du Deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget. Verbirgst Du Dein Angesicht, so erschrecken sie; Du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub.

* Matth. 6, 26. Die Vögel unter dem Himmel — — euer himmlischer Vater nähret sie.

1. Sam. 2, 7. Der Herr machet arm und machet reich; Er erniedriget und erhöhet.

S. noch Fr. 27, 3. S. 55.

3. Ohne Seinen Segen gedeihen unsre Sorgen und Arbeit nicht. (Fr. 94, 6.)

* Ps. 127, 1. 2. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet und hernach lange sitzet und esset euer Brod mit Sorgen; denn Seinen Freunden gibt Er es schlafend.

Sprüchw. 10, 22. Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe.

U. *2 einige. *3 derhalben.

Digitized by Google

Jer. 12, 13. Sie säen Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen es ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

5. Mos. 28, 38. Hagg. 2, 17. 18. Pred. 9, 11. (... zur Nahrung hilft nicht geschickt sein zum Reichthum hilft nicht klug sein. —)

4. Auch Seine Gaben gedeihen nicht ohne Seinen Segen; ja sie können sogar zum Verderben Leibes und der Seele gemißbraucht werden.

Jer. 12, 13. s. unter 3. (.. sie werden ihres Einkommens nicht froh werden. —)

Hagg. 1, 6. Ihr säet viel und bringet wenig ein; ihr esset und werdet doch nicht satt; — — ihr kleidet euch und könnet euch doch nicht erwärmen, und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherichten Beutel.

Ps. 37, 16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser denn das große Gut vieler Gottlosen.

Luc. 12, 16—21. Der reiche Kornbauer.

Luc. 16, 25. Abraham aber sprach: Gedenke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

5. Darum müssen wir unser Vertrauen allein auf Gott setzen, daß Er uns gebe, was wir brauchen. Wir müssen nicht auf uns selbst oder andere Creaturen vertrauen. (Fr. 94, 6.)

* Matth. 6, 31—33. Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.

1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch.

* Jer. 17, 7. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und deß der Herr seine Zuversicht ist.

S. noch Fr. 26, 6; 28, III.; 94, 6. 7.

6. Wir müssen auch Gott dankbar sein für Seine Gaben (Fr. 28, II; 94, 8.) und wir müssen Ihn bitten um Seinen Segen.

* Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.

5. Mos. 8, 10. 11. Wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott, lobest für das gute Land, das Er dir gegeben hat. So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit, daß du Seine Gebote und Seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest.

Ps. 106, 1.

Sprich den Segen zu den Gaben, Die wir jetzt hier vor uns haben, Daß sie uns in diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, Bis wir endlich mit den Frommen Zu der Himmelsmahlzeit kommen.

— Laß uns unsre gestärkten Kräfte zu Deinem Dienst anwenden; indem wir damit schaffen, was vor Dir gefällig ist, durch Jesum Christum!

7. Wir beten nicht um Ueberfluß. Darum sagen wir: „täglich;" „heute".

* 1. Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet sich genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

Sprüchw. 30, 8. s. S. 231.

1. Mos. 28, 20. 21.

Digitized by Google

8. Die vierte Bitte legt uns die Pflicht nahe, auf Gott allein das Vertrauen zu setzen auch hinsichtlich unserer irdischen Nothdurft, Ihm für alle irdischen Güter zu danken und sie als Seine Gaben nach Seinem Wohlgefallen anzuwenden.

* 1. Cor. 10, 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es Alles zu Gottes Ehre.
S. auch Fr. 111, 7.

Sie legt uns aber auch die Pflicht nahe, redlich um unser Brod zu arbeiten. Denn wir können unsere irdische Nothdurft nicht mit freudigem Herzen von Gott erbitten, wenn wir nicht dasjenige thun, was Er zur Erlangung derselben befohlen hat. (1. Mos. 3, 19. 2. Thess. 3, 10. s. Fr. 111, 2.)

† 126. (90.) Was ist die fünfte Bitte? (S. 51.)

Vergib uns unsere Schulden,* wie*1 auch wir vergeben unsern Schuldigern, das ist: Du*2 wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, das*3 uns noch immerdar anhängt, um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir dies Zeugniß Deiner Gnade in uns befinden, daß unser ganzer Vorsatz ist, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen.

1. Wir bitten in der fünften Bitte um die Vergebung unserer Schulden, nämlich sowol der einzelnen Sünden, die wir gethan haben (aller unserer Missethat), als auch unserer Sündhaftigkeit und Fehler, die wir an uns haben (des Bösen, das uns noch immer anhängt).

* Ps. 51, 3—5. 9. 11. Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Verbirg Dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat.
Ps. 38, 2. Herr, straf mich nicht in Deinem Zorn und züchtige mich nicht in Deinem Grimme.
Ps. 143, 2. Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knecht, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht.
Ps. 130.
* Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler!
Ps. 32, 1. 2.

2. Eine Vergebung der Sünden kann nur Statt finden um des Blutes Christi willen. (S. Fr. 56. 60.)

* Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum der Gnade Gottes.
* 1. Joh. 2, 1. 2. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Ver-

---

126. U. * Schuld. *1 als. *2 (Du). *3 so.

Digitized by Google

söhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt.

3. Dabei ist unser Vorsatz, auch unsrerseits dem Nächsten von Herzen zu verzeihen, — ohne welchen Vorsatz wir keine Vergebung hoffen können.

* Matth. 6, 15. Wo ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Matth. 18, 23—35.

V. 35. Also wird euch Mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

4. Dieser Vorsatz ist aber ein Zeugniß der Gnade Gottes, ein Zeugniß dafür, daß uns Gott vergeben hat. Denn Gott nur kann einen solchen Vorsatz in unser Herz bringen, und, da Er ja in Seinem Worte verheißen hat, daß mit der Vergebung unsrerseits gegen den Nächsten auch die Vergebung Seinerseits gegen uns vorhanden sein soll, so folgt aus solchem Vorsatz, daß Er uns vergeben habe.

Mit andern Worten: Die barmherzige Liebe des Menschen gegen den Nächsten ist eine Frucht des Glaubens, der erfahrnen Barmherzigkeit; darum auch ein Beweis derselben. Wirklich von Herzen vergeben, kann der Mensch nur in der Kraft Gottes.

* Matth. 6, 14. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

* Eph. 4, 32. Seid unter einander freundlich, herzlich und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

1. Joh. 4, 7—11.

1. Joh. 3, 14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

5. Die fünfte Bitte mahnt uns dringend an unsre Pflicht zu vergeben, — indem sie von der Erfüllung derselben die Vergebung Gottes abhängig macht.

(S. 52.) † **127.** (91.) Was ist die sechste Bitte:

Führe uns nicht* in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen, das ist: weil*1 wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können und dazu unsre abgesagten Feinde, der Teufel, die Welt und unser eigenes Fleisch nicht aufhören uns anzufechten, so wollest Du*2 uns erhalten und stärken durch die Kraft Deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkommen*3 behalten.

Zwar führt ja Gott nicht eigentlich in Versuchung, insofern Er nicht in Sünde stürzen will, sondern im Gegentheil es erstrebt uns aus der

127. U. * Und führe uns nicht. *1 dieweil. *2 (Du). *3 vollkommlich.

Digitized by Google

Sünde zu retten; vielmehr ist unsre Sündhaftigkeit daran Schuld, wenn uns die Lagen und Verhältnisse, in die wir kommen, und die nach der Absicht Gottes zu unserer Stärkung und zu unserm Fortschritt im geistlichen Leben dienen sollen, — zu Versuchungen werden, d. h. zu solchen Lagen, die uns zur Sünde reizen oder veranlassen;[1] — aber Gott ist es ja doch, ohne den die Lagen unsers Lebens nicht kommen, der uns in sie versetzt, da ja ohne Seinen Willen kein Haar vom Haupte fällt,[2] — und, indem wir wissen, daß wir schwach sind, und aus uns selbst nicht bestehen können,[3] und daß die Feinde unserer Seele, der Teufel,[4] die Welt[5] und unser eigenes Fleisch,[6] uns immer in die Sünde stürzen wollen, so bitten wir Ihn, Er möge uns vor versuchlichen Lagen bewahren, Er möge uns überhaupt auf rechter Bahn führen, bei Sich halten, gegen alle Feinde unserer Seele uns durch Seinen Geist also schützen und stärken, daß wir ihnen festen Widerstand leisten und in dem geistlichen Kampf, der uns verordnet, nicht unterliegen, vielmehr immer stärker und von dem Bösen mehr erlöset werden,[7] bis wir endlich den Sieg vollkommen behalten und, von allen Sünden und allem Elend befreit, heilig und selig sind bei Ihm.[8]

1. Jac. 1, 13. * 14. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen und Er versucht Niemand. * Sondern ein Jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

2. * Matth. 10, 29 f. S. 55.

S. überhaupt Fr, 27, 4. 5.

3. * Joh. 15, 4. 5.. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in Mir.... Ohne Mich könnet ihr nichts thun.

* Marc. 14, 38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

(*) 1. Cor. 10, 12. Wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

4. * 1. Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

Eph. 6, 12. 13. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

5. * 1. Joh. 2, 16. Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

1. Joh. 5, 19... Die ganze Welt liegt im Argen.

Gal. 1, 4. Christus hat Sich Selbst für unsere Sünden gegeben, auf daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen unsers Gottes und Vaters.

* Ps. 1, 1. f. S. 209.

* 1. Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

* Eph. 5, 11. Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

Digitized by Google

* Eph. 5, 15. ſ. S. 209.

* Tit. 2, 11. 12. ſ. S. 209.

* Röm. 12, 2. ſ. S. 210.

1. Joh. 3, 13. Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob auch die Welt haſſet.

2. Tim. 3, 12. Alle, die gottſelig leben wollen in Chriſto Jeſu, müſſen Verfolgung leiden.

1. Petr. 4, 4. 5. ſ. S. 193.

Phil. 2, 15. 16. Seid ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unſträflich mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlecht, unter welchem ihr ſcheinet als Lichter in der Welt; damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens. —

6. * Marc. 14, 38. ſ. oben.

Gal. 5, 17. Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das Fleiſch. Dieſelbigen ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Röm. 7, 23. Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da widerſtreitet dem Geſetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünde Geſetz, welches iſt in meinen Gliedern.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das iſt in meinem Fleiſch, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wol, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

* Röm. 7, 14. Wir wiſſen, daß das Geſetz geiſtlich iſt, ich aber bin fleiſchlich, unter die Sünde verkauft.

* 1. Moſ. 8, 31. ſ. S. 12.

Jer. 17, 9. ſ. S. 11.

* Pſ. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen! Denn Du biſt mein Gott; Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.

Pſ. 25, 4. 5. Herr, zeige mir Deine Wege und lehre mich Deine Steige! Leite mich in Deiner Wahrheit und lehre mich; denn Du biſt der Gott, der mir hilft; täglich harre ich Deiner.

* Pſ. 86, 11. ſ. S. 228.

* Pſ. 51, 12. ſ. S. 228.

Pſ. 143, 8. Laß mich frühe hören Deine Gnade; denn ich hoffe auf Dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll; denn mich verlanget nach Dir.

2. Theſſ. 3, 3. Der Herr iſt treu, der wird euch ſtärken und bewahren vor dem Argen.

* Joh. 10, 27. 28. ſ. S. 69.

8. 1. Theſſ. 5, 23. Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geiſt ganz, ſammt Seele und Leib, müſſe behalten werden unſträflich auf die Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti.

2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlöſen von allem Uebel und mir aushelfen zu Seinem himmliſchen Reich, welchem ſei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir ſeien, die Du Mir gegeben haſt, daß ſie Meine Herrlichkeit ſehen, die Du Mir gegeben haſt. —

Die ſechste Bitte erinnert uns an die Pflicht, die Verſuchung mit der größten Vorſicht zu meiden und die Gnadenmittel zu gebrauchen, welche Gott zu unſerer Erlöſung geordnet hat. (Fr. 65, 2; 65 b, 4; 115.)

128. Wie beſchließeſt du dies Gebet?

Denn Dein iſt das Reich und die Kraft und die

Digitized by Google

Herrlichkeit in Ewigkeit, das ist: Solches Alles bitten wir darum von Dir, weil* Du als unser König und aller Dinge mächtig uns alles Gute geben willst und kannst; — und weil* dadurch nicht wir, sondern Dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

Der Schluß, ein Lobpreis Gottes, gibt zugleich die Gründe an, warum wir die Erhörung erwarten dürfen. Gott ist unser König, der uns, Seinem Volke, alles Gute geben will; — Er ist der Allmächtige, der alles Gute geben kann; und wir begehren, daß durch die Erhörung Gott verherrlicht werde.

Ps. 95, 1. 3. 6. 7. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsers Heils. Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn Er ist unser Gott und wir das Volk Seiner Weide und Schafe Seiner Hand. —

(*) Jer. 31, 33. f. S. 228. (sie Mein Volk, Ich ihr Gott.)

Jer. 32, 38. 39. f. S. 229. V. 40. 41. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß Ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu thun, und will ihnen Meine Furcht in's Herz geben, daß sie nicht von Mir weichen. Und soll Meine Lust sein, daß Ich ihnen Gutes thun soll.

Ps. 29, 11. Der Herr wird Seinem Volk Kraft geben, der Herr wird Sein Volk segnen mit Frieden.

* Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, Er kann schaffen, was Er will.

Röm. 10, 12. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist Aller zumal Ein Herr, reich über Alle, die Ihn anrufen.

1. Chron. 30, 10—13. Gelobet seiest Du, Herr, Gott Israels, ewiglich. Dir, Herr, gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist Dein. Dein, Herr, ist das Reich, und Du bist erhöhet über Alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir, Du herrschest über Alles; in Deiner Hand stehet Kraft und Macht, in Deiner Hand stehet es, Jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser Gott, wir danken Dir und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit.

* Ps. 50, 15. Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.

* Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Ps. 115, 1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre, um Deine Gnade und Wahrheit.

Ps. 22, 22. 23. Ps. 51, 16. Hiob 40, 9.

2. Kön. 19, 19. Nun, Herr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, Herr, allein Gott bist.

Ps. 102, 15. 16.

Ps. 72, 18. 19. Gelobet sei Gott, der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder thut, und gelobet sei Sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen Seiner Ehre voll werden! Amen. Amen.

† **129.** (92.) Was bedeutet das Wörtlein: Amen? Amen heißt: das soll wahr und gewiß sein; † denn mein Gebet ist* viel gewisser von Gott erhöret,[*1] als ich[*2] in meinem Herz fühle, daß ich solches von Ihm begehre.

---

128. U. * daß.
129. U. * (ist). [*1] ist. [*2] denn.

Digitized by Google

2. Cor. 1, 20. Alle Gottesverheißungen sind Ja in Christo und sind Amen in Ihm, Gotte zu Lobe durch uns.

1. Joh. 5. 15. So wir wissen, daß Er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von Ihm gebeten haben.

Ps. 10. 17. Das Verlangen der Elenden höreſt Du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß Dein Ohr darauf merket.

Eph. 3, 20. 21. Dem, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Soli Deo Gloria!

BRITISH 130074 MUSEUM

Digitized by Google

Berichtigungen.

S. 3. Z. 27 statt 111 lies: 49, 3.
S. 16. Z. 7 hinter 8 ist einzufügen: (36 b.)
An's Ende der Antwort ist ein (†) zu setzen.
S. 18. Z. 15 statt 5 lies: 4.
Z. 29 vor auch einzufügen: das Verderben.
Z. 2 von unten, hinter 10. einzufügen: (37.)
S. 19. Z. 6 von unten lies: Sündenfall.
S. 22. Z. 1 statt 2 lies: 3.
S. 24. Z. 15 von unten statt der lies: des.
S. 25. Das * vor Jer. 2, 12. 13. ist zu streichen.
S. 26. Z. 8 von unten statt vollkommen lies: vollkommene.
S. 27. Z. 12 lies: S. 26.
S. 30. Z. 12 von unten lies: göttliches.
S. 37. Z. 21 lies: S. 34.
Z. 1 von unten lies: eingeliebten.
S. 41. am Ende der Antwort 21 fehlt ein (†).
S. 42. Z. 1 von unten lies: selbstständig.
S. 43. Z. 17 lies: s. S. 148.
S. 54 vor Fr. 27. fehlt: (S. 10.)
S. 58—62. Die Zahlen 3—11 sind jede um eins niedriger zu setzen.
S. 61. Z. 19 von unten lies: 111, 8.
S. 68. Z. 11 lies: 65a. S. 123.
S. 77. Z. 28 ist statt des Fragezeichens ein Punkt zu setzen.
S. 79. Z. 17 von unten statt auch lies: euch.
Im Text der 39. Fr. heißt es ursprünglich: denn so — statt: als wenn.
S. 80. Z. 1 vor Fr. 40 fehlt: (S. 16.)
S. 86. In Fr. 45 ist zu lesen: die Er uns durch ...
S. 91. In Fr. 51 heißt es ursprünglich: Darnach — statt: Sodann.
S. 93. Z. 3 lies: 1. Thess. 1, 10.
S. 96. Z. 19 von unten statt: 97 lies: 98.
S. 100. Z. 8 von unten statt: 97 lies: 148.
S. 102. Z. 24 lies: Gal. 5, 16.
S. 103. Z. 16 von unten lies: 65b.
S. 104. Z. 14 von unten lies: Ps. 119, 103 s. Fr. 90, 2. Ps. 119, 104. 105 s. Fr. 65a.
S. 108. Z. 14 von unten statt S. 8 lies: S. 148.
S. 112. Z. 9 von unten lies: vollkommene.
S. 116. am Ende der Antwort fehlt ein (†).
Ebenso S. 118 am Ende der Antwort 63.
S. 119. in Fr. 64 muß es heißen: Denn es ist.
S. 131. in Fr. 74 ist statt † zu setzen: (†).
S. 135. Z. 2 lies: vergossenen.

Digitized by Google

S. 139. Z. 1 von unten statt: b lies: 6.
S. 144. In Fr. 85 sind die Zahlen hinter den * von 2 an um 1 niedriger zu setzen. In der Anm. ist: *5 wiederum — zu streichen; dann statt 5 6, statt 7 6 zu setzen.
S. 151. Z. 26 statt 314 lies: 147.
S. 163. Z. 26 lies: Ein Mensch ist.
S. 167. Z. 16 von unten lies: Evangeliums.
S. 172. In Fr. 102 ist vor: ein rechtmäßiger — ein † zu setzen.
S. 177. Z. 8 lies: Gottseligkeit.
S. 195. Z. 6 lies: irdischen.
S. 205. Z. 1 fehlt: (S. 44.)
Ein (*) ist zu setzen:
S. 30 vor: 1. Tim. 2, 5. A.-G. 16, 30. 31; S. 32 vor: 1. Tim. 2, 5; S. 33 vor: Röm. 5, 1; S. 115 vor: 1. Cor. 1, 30.
Ein * ist zu setzen:
S. 32 vor: 1. Petr. 2, 22; S. 48 vor: Luc. 6, 36; S. 56 vor: 1. Mos. 45, 8; 50, 20. Ps. 2, 4. 5; S. 104 vor: Joh. 15, 5; S. 106 vor: Ps. 23, 6; S. 113 vor: Röm. 3, 20; S. 119 vor: 5. Mos. 27, 26; S. 125 vor: Jac. 1, 22; S. 157 vor: Joh. 14, 27. und 16, 22; S. 162 vor: Jes. 45, 6. 7; S. 167 vor: Matth. 4, 10; S. 194 vor: Röm. 12, 2; S. 195 vor: 1. Petr. 5, 8; S. 219 vor: Dan. 9, 18; S. 220 vor: Ps. 103, 13. 14.

BRITISH MUSEUM 130674

690

Kurze

Darstellung der christlichen Lehre

mit Zugrundelegung des

Heidelberger Katechismus

nebst

einer vollständigen Auswahl biblischer Beweisstellen.

Von

Adolf Bender,

Pfarrer zu Schwarzenau in Westfalen.

Barmen, 1869.

W. Langewiesche's Verlagshandlung.

Gedruckt bei L. Langewiesche in Barmen.

Digitized by Google

Digitized by Google

In demselben Verlage erschien:

Der Heidelberger Katechismus,

nach dem Bedürfniß der Volksschule

bearbeitet

und

mit einer zweckmäßigen Auswahl von Bibelsprüchen versehen

Von

A. Bender,

Pfarrer zu Schwarzenau in Westfalen.

Nebst einem die nothwendigsten Ergänzungen für den Konfirmanden-Unterricht enthaltenden Nachtrag.

Preis 5 Sgr.

In einer Recension des Evang. Schulblattes von F. W. Dörpfe heißt es über dieses Buch:

„— Ein abkürzendes Verfahren hat stattgefunden, aber nicht fragmentarisches, sondern ein den innern Zusammenhang des Grundtextes geringer Ausnahme in höchst musterhafter Weise wiedergebendes.

— — Es ist dem Verfasser der Hauptsache nach in vorzüglich Grade gelungen, auf Grundlage des Heidelberger Katechismus durch geschi Zusammenziehung seiner Fragen und theilweise Ergänzung aus bewährt Quellen ein einheitliches Lehrganze darzustellen, welches für den Katechismu Unterricht der Schule geeignet ist.

— Auf die Spruchsammlung hat der Herr Verfasser einen gro Fleiß verwandt. — Er hat dafür gesorgt, daß die dem kindlichen Verstä nisse zugänglicheren Sprüche möglichst ausgewählt sind. — — Von dem D gebotenen kann die fruchtbarste Anwendung auf Geist, Gemüth und Leben Kindes gemacht werden.

— — In den meisten Verhältnissen wird das Buch nebst sein Nachtrag auch für den Konfirmanden-Unterricht ausreichen."

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

FUND
1926.

Digitized by Google